

470



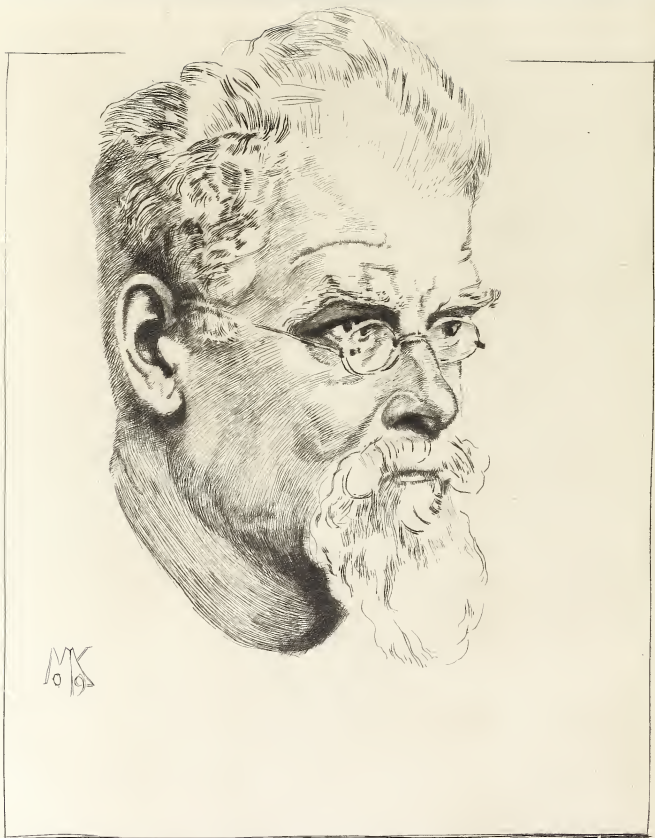
150.
July





Digitized by the Internet Archive
in 2016

<https://archive.org/details/maxklingersradie00sing>



KLINGERS RADIERUNGEN
STICHE UND STEINDRUCKE

28

MAX KLINGERS RADIERUNGEN
STICHE UND STEINDRUCKE ○
○ WISSENSCHAFTLICHES VER
ZEICHNIS VON HANS WOLF
GANG SINGER ○○

BERLIN MCMIX
AMSLER UND RUTHARDT

DEM ANDENKEN
MEINER LIEBEN
MUTTER

INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG	Seite IX—XVIII
I FOLGEN	„ 3—96
Festschrift des Kgl. Kunstgewerbe-Museums	„ 3—8
Radierte Skizzen, Opus I	„ 8—11
Rettungen ovidischer Opfer, Opus II	„ 11—19
Eva und die Zukunft, Opus III	„ 20—24
Intermezzî, Opus IV	„ 24—27
Amor und Psyche, Opus V	„ 28—40
Ein Handschuh, Opus VI	„ 40—44
Vier Landschaften, Opus VII	„ 44—45
Ein Leben, Opus VIII	„ 46—55
Dramen, Opus IX	„ 55—61
Eine Liebe, Opus X	„ 61—68
Vom Tode erster Teil, Opus XI	„ 68—73
Brahmsphantasie, Opus XII	„ 73—88
Vom Tode zweiter Teil, Opus XIII	„ 88—96
II EINZELBLÄTTER	„ 101—140
Selbständige Kupfer	„ 101—110
Titelblätter, Initialen, Ausgabe-Vignetten, Exlibris	„ 113—123
Steindrucke	„ 127—129
Blätter nach Böcklin und Blätter großen Formats	„ 133—136
III ANHANG	„ 139—140
IV ALPHABETISCHES INHALTSVERZEICHNIS	„ 143—148
V ABBILDUNGEN	Tafel 1—69

EINLEITUNG

Schon im Jahre 1892 faßte ich den Plan, ein Verzeichnis von Klingers Radierungen zusammenzustellen. Der Künstler selbst, an den ich mich natürlich zunächst wendete, zeigte die größte Liebenswürdigkeit und völliges Entgegenkommen; er schrieb, daß er sehr zu meinen Vorschlägen bereit sei, — „vorausgesetzt, daß ich nicht ‚erklären‘ soll“. Das sollte nun keine Schwierigkeit verursachen, denn gerade der Glaube, daß ich seine Kunst verstanden habe, war einer der Gründe, die mich veranlaßt hatten, der Arbeit nahe zu treten.

Ich dachte mir damals den eigentlichen Oeuvre-Katalog nur als einen Anhang zu einem Prachtwerk in der Art der Böcklin-, Lenbach-, Menzel-Werke — denn damals hatte noch niemand, außer Zeitungsfeuilletonisten, sich mit Klinger literarisch beschäftigt. So trat ich an die Verlagsanstalt Bruckmann mit meinem Plan heran. Herr Bruckmann selbst zeigte sich bei einem Besuch in Dresden sehr begeistert für eine solche Veröffentlichung großen Stils. Dann kam aber, als Ausschlaggebender, Herr Fritz Schwarz. Ich gab mir die allergrößte Mühe, diesen Herrn von der künstlerischen Bedeutung Klingers zu überzeugen. Vergebens — mir wurde der endgültige Bescheid, Klingers Künstlerschaft wäre doch noch nicht so sicher erwiesen, daß sie das Risiko eines so teuren Unternehmens rechtfertige. Anderthalb Jahre später hatte unter anderem meine Propaganda Herr Meißner dazu verholfen, in Herrn Bischoff von der Firma Hanfstaengl den einsichtigen Verleger zu finden, dessen Eintreten hier erforderlich war.

Hatten in diesem Fall, — wie später auch noch einmal — mißliche Umstände es verhindert, daß ich dort erntete, wo ich gesät hatte, so ist das Ergebnis vorliegendem Werk doch zugute gekommen. Ein Oeuvre-Katalog Klingers, der in den Jahren 1892 bis 1893 etwa verfaßt worden wäre, hätte kaum mehr als die größere Hälfte seines Lebenswerkes umfaßt. Der heutige hat aber entschieden größere Daseinsberechtigung, als die meisten der bei Lebzeiten eines Künstlers abgefaßten Verzeichnisse von dessen Werken. Klinger wird gewiß noch einzelne Platten schaffen, wie er ja auch im Lauf der letzten acht Jahre noch manche Radierung — meist kleinere Gelegenheitsarbeiten, Exlibris und dergleichen — vollendete. Sie dürfen jedoch einem Nachtrag vorbehalten bleiben. Denn im wesentlichen ist des Meisters graphische Tätigkeit abgeschlossen, unbeschadet der vielen schönen Taten, die wir auf anderen Gebieten uns noch von ihm versprechen. Er hat sich selbst einmal dahin geäußert, daß die Hand, die von der vielen Bildhauerarbeit schwer geworden ist, mit der delikaten Radiernadel und dem sauberen Stichel nicht recht mehr fort wolle.

Seitdem ich damals das erste Buch über Klinger vorhatte, sind eine große Anzahl anderer über ihn erschienen, haben unzählige Kollegen über ihn geschrieben, so daß unser Meister jetzt zu den bekanntesten Künstlern der Neuzeit rechnet. Auch das kommt vorliegendem Werke

zugute, insofern ich völlig der Aufgabe enthoben bin, den Künstler, über den ich arbeite, erst richtig einzuführen, was den ohnehin nicht schwachen Band noch mehr angeschwellt haben würde. Mit riesigem Eifer haben sich die verschiedensten Kräfte — einschließlich der ganz Unberufenen — darauf gestürzt, den Meister, der sich nicht gern selbst „erklären“ wollte, zu deuten. Ich bin immer der Überzeugung gewesen, daß die Mehrzahl dabei auf völlig falscher Fährte waren. Sie fanden zunächst manches unverständlich, und da ihnen viele aufklärende Aufschriften und Tatsachen unbekannt blieben, vermuteten sie in Klinger einen Mystiker, einen verworrenen Träumer, in dessen Werke sie nun, auf Grund eines sich selbst erteilten Freibriefes, die ungeheuerlichsten Grübeleien hineingeheimnisten. Klinger selbst dagegen halte ich für einen durchaus klaren, schlichten Denker, dessen moralische und religiöse Überzeugungen allerdings denen seiner Zeit vorausliefen, wie diejenigen Ibsens und seiner ganzen Mitarbeiter, die unsere Weltanschauungen zumteil auf neue Füße stellten, ihr vorausliefen. Träumerisch, in einem metaphysischen Sinne hellseherisch, ist aber nichts an seinen Gedanken. Auch sie beruhen auf der Kritik der Vergangenheit, nicht auf das sentimentale Ahnen einer Zukunft. Gerade aber das Gefühl, mit der Jetztzeit nicht mehr im Einklang zu sein, auch wohl eine gewisse Scheu davor, durch den geistigen Inhalt die Form seiner Kunst zu erdrosseln, ließ ihn Bindeglieder seines Gedankenganges unterdrücken. Ergänzt aber der verständnisvolle Betrachter diese, so ist ihm die Entwicklung von Klingers Ideen stets erkenntlich als eine rationell-philosophische, nie mystisch-übernatürliche.

Wie weit die Autosuggestion aber die unberufenen „Deuter“ irre geleitet hat, ergibt sich daraus, daß manche, z. B. Fräulein Heyne, allen Ernstes den Versuch machten, solche Folgen wie „Radierte Skizzen“ und „Intermezzi“ zu „erklären“. Tatsache ist, daß die Entstehung dieser Folgen eine ganz zufällige ist. Für das Opus I lagen, wie der Benutzer des nachstehenden Katalogs sehen wird, beinahe noch einmal soviel Platten vor, als im Werk selbst erschienen sind und bei der Auswahl, glaube ich, sprach der Wunsch des Verlegers mit. Es ist also sonnenklar, daß dem Ganzen kein „tiefsinniger Ideengang“ zugrunde liegt, und wer diesen hineingeheimnist, betrügt sich offenkundig selbst. Das Gleiche gilt von den Intermezzi, für die z. B. die „Lecture nocturne“ bestimmt war und aus keinem inneren Grund etwa ausgeschieden wurde. Demnach ist auch durch das Ausscheiden keine Grundidee berührt worden — eben weil eine solche verbindende Grundidee nie bestand. Wie weit man irren kann, wenn man zu jenen gehört, die durchaus in den einfachsten Blättern Tiefsinnigkeiten wittern, nur weil sie von Klinger herrühren, bewies einmal der bekannte Kunstschriftsteller William Ritter. Er besaß Probedrucke Klingerscher Radierungen und bot sie dem Dresdener Kupferstich-Kabinett an als „völlig unbekannte Illustrationen zum Faust.“ Wie sie endlich ankamen, entpuppten sich sie als — die Vignetten zur Kunstgewerbe-Museums-Festschrift!

In einem gewissen Sinne, glaube ich, sind die frühesten Radierungen des Meisters Visionen. Er sagte mir einmal, die schönste Zeit am Tage wäre der Morgen, zwischen Schlaf und Wachen. Da kämen ihm seine Bilder und Gedanken. Da erschienen wohl seinem geistigen Auge einzelne künstlerische Motive und Kompositionen mit einer bis an die Halluzination grenzenden Schärfe, so daß er sie nachträglich auf das Papier werfen konnte. Er hat aber immer eine innere Erscheinung gebannt, nicht einen langsam entwickelten Gedankengang gewissermaßen künstlerisch ins Reine geschrieben. Der „Inhalt“ dieser ersten Arbeiten spricht neben deren künstlerischen

Erscheinungswert kaum mit. Man muß sich auch damit abfinden, sie, wenn nicht ganz, so doch fast ausschließlich, als künstlerischen Niederschlag genießen zu wollen.

Der Sinn vom Ovid und Eva liegt nicht ohne weiteres auf der Oberfläche, eben weil eine gewisse Scheu, mit seinen Gedanken vor die Welt zu treten, den einsamen Menschen dazu verführte, sich nur rhapsodisch, lückenhaft (jedoch nicht symbolisch, mystisch) auszudrücken. Ich habe diese, und, wenn sie nicht sich von selbst erklärten, die späteren Folgen erläutert. Den Weg wiesen mir oft einzelne, halbverborgene Aufschriften auf Probedrucken (die ich an Ort und Stelle wiedergebe). Dadurch ist mir freilich gegenüber den anderen, denen diese Notizen nicht zugänglich waren, ein leichteres Arbeiten geworden. Ehe ich mich z. B. nur an das Blatt zweites Prefacio von „Ein Leben“ heranmachte, hatte mich die eigenhändige Aufschrift „Kastanien aus dem Feuer“ über die Absicht des Meisters mit dem Blatt an dieser Stelle aufgeklärt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in einigen Blättern der mittleren Zeit, z. B. dem Menzel-Festblatt, Klinger seine Gedanken in einer beinahe charadenhaften Form vorträgt. Wenn das eine Schwäche sein sollte, so wird sie durch die Kraft der künstlerischen Form gerade dieser Arbeiten, vollständig wieder wett gemacht. Leider scheint gerade die künstlerische Form für die genannten „Deuter“, die sich so gern in den Inhalt hinein vergrübeln, ein verschlossenes Buch zu sein, wenigstens speisen sie uns hier stets nur mit ein paar landläufigen Gemeinplätzen ab.

Bei den reifen, späten Werken, wie Ein Leben, Vom Tode, Brahmphantasie hat die gewaltige formale Phantasie, wie sie es sollte, wieder die Oberherrschaft über den Inhalt gewonnen und diesen völlig bezwungen. Eine einfache Beschreibung eines solchen Blattes wie „Zeit und Ruhm“ legt schon gänzlich den geistigen Inhalt bloß, der um so ewiger ist, als er auch wiederum ein philosophisch schlichter bleibt. Hier bedarf es höchstens einiger Worte um auf die Art hinzuweisen, wie der Meister seine Blätter gruppiert, die einzelnen Gedanken zu einem System verbindet. —

Der verstorbene Kunsthändler und Kupferstecher Hermann Sagert war es, der Klinger zur Radierung führte, als er dessen Federzeichnungen kennen gelernt hatte. Diese Federzeichnungen sind recht eigentlich das Bestimmende für Klingers gedruckte Kunst gewesen und sind es noch geblieben bis in die mittlere Zeit hinein. Ruhm doch die Radierten Skizzen, Eva und die Zukunft, Intermezz, Handschuh, die Vier Landschaften und auch sogar das meiste der Brahmphantasie auf Originalzeichnungen, die soweit geführt sind, daß sie Strich für Strich die Linienführung der Radiernadel vorgezeichnet haben. Streng genommen sind es demnach eigentlich Faksimile-Wiedergaben von Federzeichnungen eher als unmittelbar empfundene Radierungen.

Aber die Federzeichnung und die Radierung haben manches stilistisch Gemeinsame, vor allem eine gewisse liebevolle Zartheit in der Behandlung des Striches, der auf der gleichen Empfindlichkeit der beiden benutzten Instrumente beruht. Bei der intensiven Beschäftigung Klingers mit der neuen Radier-Technik konnte es natürlich nicht lange dauern, bis sich ihm die stilistischen Eigenarten des Verfahrens offenbarten und er sie nach der Richtung, die ihm am sympathischsten war, ausbaute. Er hat seine Kunst stilistisch in sich abgerundet, sie also zu etwas in sich Abgeschlossenen verfeinert, das Wirkungen erzielt, die nur gerade diese Übung erzielen kann, indem er die Kunst des „Deckens“ (der Luftperspektive) und die innige Verschmelzung des Tones mit dem zarten Strich (der Aquatinta mit der Hartgrundradierung) pflegte.

Seit Callot kennt man die zauberhafte Wirkung der Kunst des „Deckens“, die einen Grad der Luftperspektive bezwingt, der selbst der Kunst der Ölmalerei kaum gegeben ist. Uns Modernen hat Méryon diese wunderbare Kunst wieder recht nahe gebracht. Manche der schönsten Leistungen Klingers zeigen ihn als großen Meister eben darin.

Die Aquatinta kennen wir seit Leprince. Er hat sie aber nur als Folie für den Strich entwickelt, und was er schuf, kann man mit der Originalzeichnung, der getuschten Federzeichnung auch erreichen. Erst Goya hat für unser Empfinden die Aquatinta zur Selbständigkeit, zur völligen Gleichwertung mit der Linie erhoben. Was er schuf, was man in Klingers Arbeiten aus der mittleren Zeit sieht, ist etwas ganz Spezifisches, schließt eine ganz besondere Wirkung in sich, die eben nur mit diesen Mitteln zu erreichen war und die selbst die Originalzeichnung mit Feder und Tusche nicht zu faksimilieren vermag.

Wer daher eine große Freude an der stilistisch abgerundeten Kunst der Nadel und des Ätzwassers hat, wird stets mit besonderer Vorliebe sich zu solchen Werken wie die Rettungen ovidischer Opfer, Eva und die Zukunft und Amor und Psyche wenden, an denen ihm reines Genießen erblüht.

Den Meister selbst hat dieses Ideal nicht völlig erfüllt, dazu war sein inneres Erleben wohl zu vielseitig. Schon die Verwendung der Aquatinta verrät seine Hinneigung zur malerischen Auffassung im Gegensatz zur linearen. Später trat nun noch das starke Anwachsen des taktilen Sinnes in seiner künstlerischen Auffassung hinzu. Das Gefühl für den Wert der Form, wie sie sich im menschlichen Körper am schönsten offenbart, gewann die Oberhand unter seinen Interessen aus dem Reich der bildenden Künste. Daneben mußte die Fülle seiner Gedanken, die alle nach einer öffentlichen Darstellung in werbenden Kunstwerken drängten, der Vertiefung in rein stilistische Fragen entgegentreten.

In dieser Entwicklung liegt als etwas Natürliches beschlossen, daß unserem Meister die starke Wirkung seiner Schöpfung als ein wesentliches Moment erscheinen mußte, gegenüber deren einheitlicher Durchbildung. Seinem Formgefühl entsprachen die nackten Gestalten auf vorhandenen Arbeiten nicht mehr, und er hat mannigfach die radierten Körper ausgeschliffen und mitten in die radierte Umgebung neu mit dem Stichel gearbeitet. Solche Schritte führten über zu dem reinen Stich, der die Technik vieler der großen, späteren Platten ist und der allein die schärfste formale Fassung des menschlichen Körpers ermöglicht. Daneben trug Klinger kein Bedenken, alle Techniken, Stich, Radierung, Aquatinta, Schabkunst, Roulette auf ein und dieselbe Platte nebeneinander zu stellen, wenn er so am leichtesten und schnellsten die Wirkung, die vor seinem geistigen Auge stand, erreichen zu können glaubte. Das trifft besonders bei den Hauptblättern der Brahmshantase zu.

In der Tat aber sind diese Schöpfungen dermaßen von einer berausenden Gestaltungskraft getragen, derart von einem gesteigerten, kühnen, künstlerischen Vorstellungsvermögen emporgehoben, daß wir, mit fortgerissen, gar nicht zur Besinnung kommen, um nach der stilistischen Abgerundetheit solcher Werke zu fragen. Kaum einer aus hundert Betrachtern, der nicht so sehr gefangen genommen wäre, daß er überhaupt garnicht merkt, auf welchen stilistischen, technischen Füßen diese gewaltige Wirkung ruht. Unser Genießerstandpunkt wird sich gegenüber diesen Arbeiten von selbst verschieben und von selbst einstellen auf das Empfangen einer künstlerischen Förderung, die im Reizen unserer Phantasie und in der Befriedigung unserer Sehnsucht nach schönen Formen besteht.

Nach allem und allem dürfte es aber wohl unbestritten bleiben, daß die Hauptkraft Klingers, seine Gabe der Mitteilung und die stärkste Ruhmessäule seiner Werke, ihr geistiger Inhalt, ist. Viele der Feinfühligsten unter den Zeitgenossen schätzen immer am Künstler das Persönliche seiner Auffassung, das „Wie“ seiner Kunst am höchsten. Denn sie wollen Mitarbeiter sein an einer Schöpfung die auf Grundlagen ruht, die dem Künstler und ihnen gemeinsam sind. Der Nachwelt fehlt aber dieses Gemeinsame der Grundlage; sie kann daher die Schönheiten des „Wie“ nicht verfolgen, da ihr die eigentliche Kenntnis des „Was“ abgeht. So schätzt sie nie die Ausleger eines Gedankens, die Anwender eines künstlerischen Gesetzes so hoch, als die Erzähler. In den bildenden und dichterischen Künsten gelten ihr ganz natürlich die sachlichen Erfinder, die reinen Erzähler als die Meister, deren Genie am dauerndsten die Menschheit im Bann fesselt. Jene Meister, deren Kraft in dem Ausarbeiten einer besonderen Kunst des Erzählens liegt, genießen oft das augenblicklich größere, aber nicht das am längsten unverminderte Ansehen.

Klinger rollt uns in seinen Radierungen das geistige — sehr weitgehend sogar das physische — Leben seiner Zeit auf. Mit wunderbarem Verständnis nützt er die besondere Eigenheit seines Mediums — die Macht anzuregen, anzudeuten, die Möglichkeit durch ein gleichzeitiges Nebeneinander zweier Gedanken eine lange Reihe weiterer auszulösen — aus. Man kann mit nichten ihm vorhalten, daß man, was er uns biete, auch mittels des gedruckten Wortes sagen könne. Sagen kann man es nie, höchstens umschreiben, und das gesprochene, gedruckte Wort mit seiner abschließenden, unweigerlichen Bedeutung, beschränkt den Geist, engt ihn ein, während er durch die künstlerische Fassung Klingers zu kühnem Fluge ermuntert, in seinem Fassungsvermögen erweitert wird. Selbst der Dichter kann uns eigentlich nur auf den von ihm betretenen Pfad mitnehmen. Hier aber wird jeder, was er vorgelegt sieht, auf Grund seiner eigenen Lebenserfahrung etwas anders nachempfinden, auch wenn ihm die Absichten des Urhebers in den großen Umrissen völlig klar sind.

Wir glauben untereinander Gefährten einer großen Zeit zu sein, einer Zeit, die sich zur geistigen Größe aufgeschwungen hat, alles Bestehende auf seine Richtigkeit hin nochmals durchzuprüfen, zumteil neu zu bewerten. Welch ein Niederschlag dieser Tätigkeit spiegelt sich in Klingers Lebenswerk wieder! Welche Freiheit des Denkens äußert sich hier und bei wem erweckte sie nicht einen Wiederhall! Auch wo der Gedanke uralte ist, wie die Betonung der Vergänglichkeit des Ruhmes, ist die Fassung doch berauschend. Wer hätte uns je ergreifender von der Unerbittlichkeit des Schicksals zurückschrecken lassen, als der Meister des Blattes „Tode Mutter und Kind“, der das junge Wesen heiter und ahnungslos über das alte hinwegtreten läßt, dessen Todesseufzer zu ihm als erster Lebenshauch hinübergleitet? Es ist wie bei Wagnerscher, Richard Straußscher Musik: ein Nebeneinander der Anregungen entfesselt eine Welt von Gedanken, die sich in Worte kaum fassen lassen. Man hat Klinger einen Pessimisten genannt, aber bejaht er nicht gerade in seiner Hauptfolge das Leben, leitet er nicht gerade dort die Hoffnung hinan? Der zweite Teil vom Tode schließt mit einem innigen Trostwort, der herrlichen Versöhnung des vom Tode und den irdischen Übeln geängsteten Menschen mit der Alltrösterin, der Natur. Voll Dankbarkeit, in Anbetung sinkt der arme Sterbliche in die Knie vor deren Wahrzeichen, dem ewigschönen Meer. Wahrlich, das Miterleben mit einer Seele, die solches schafft, ist Erquickung.

Was nun mein Verzeichnis betrifft, so fußt es auf der Benutzung von Klingers Handexemplar und den drei größten öffentlichen Klingersammlungen, dem Kupferstich-Kabinett zu Dresden, der Kunsthalle zu Bremen (die ehemalige H. H. Meier jr.-Sammlung) und dem städtischen Museum zu Leipzig. Dazu kommen noch an öffentlichen Sammlungen, die Kabinette zu Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Gotha, Hamburg, Karlsruhe, München und Weimar (von diesen haben möglicherweise einige ihren Bestand vermehrt, seitdem ich sie benutzte, es kann sich dabei aber nur um die späteren, überall zugänglichen Sachen handeln) und die Privatsammlungen⁺ Dunsing, Grosse, Harck und von Seidlitz. Endlich habe ich viele Hunderte von Blättern geprüft, wie sie durch den Kunsthandel gingen, der sich früher in Dresden und München, seit etwa 1900 in Berlin konzentrierte.

Trotzdem ich meine jahrelang gesammelten Notizen habe, entschloß ich mich dazu nur bei den selteneren Blättern und selteneren Zuständen Standortsnachweise zu geben, und auch hier mich im wesentlichen auf die drei öffentlichen Klingersammlungen par excellence, Bremen, Dresden, Leipzig zu beschränken. Auf Privatsammlungen wollte ich nicht hinweisen, da sie möglicherweise schon übers Jahr nicht mehr bestehen. Der Nachweis soll dem Leser sagen, wo er eine Seltenheit ganz bestimmt und leicht findet, wenn er sie durchaus sehen will. Weiter hat er keinen Zweck. Bei einigen Seltenheiten fehlt daher leider jede Standortsangabe, da es nur Drucke in Privatsammlungen einschließlich der eigenen des Meisters gibt.

Als ich diese Arbeit anfang, sammelte ich auch genaue Notizen über Zeichnungen zu den Radierungen, über Reproduktionen in Zeitschriften, Katalogen und Büchern, und schließlich über die Preise. Im Lauf der Arbeit bin ich darauf zurückgekommen, auch auf die Ausnutzung dieser Angaben zu verzichten. Der Zeichnungen gibt es eine Unmasse — zu einzelnen Blättern wie dem „Reigen“ z. B., vielleicht zwanzig — und die meisten befinden sich nicht in öffentlichem Besitz. Von Reproduktionen gibt es heute eine Legion; auch deren Aufzählung ist nachgerade zwecklos geworden. Ohne praktischen Zweck schließlich bliebe auch eingehende Darstellung der Verkaufspreise. Als ich in den Jahren 1892—1893 für das Dresdener Kabinett vom Künstler selbst Drucke einholte, berechnete er die früheren Arbeiten mit sechs Mark pro Blatt. Auf der Mohrmann-Versteigerung im Jahre 1907 brachte es eine Seltenheit — allerdings spätere Arbeit — auf M. 4050 (ohne Spesen!). Das stellt die beiden Extreme dar, zwischen denen es eine nur wenig schwankende, aufsteigende Linie gab. Als man im Jahre 1902 für einen frühen, seltenen Druck (Verworfenne Platte aus Opus V) auf einer Berliner Versteigerung M. 620 gab, galt das schon damals als etwas Unerhörtes. Selbst das Ausland hat etwas von der Preissteigerung mitgemacht und auf der Versteigerung Fantin-Latour zu Paris am 14.—16. März 1905 brachte die erste Ausgabe von Opus II Frs. 405 gegenüber den M. 90, die sie beim Erscheinen im Jahre 1879 gekostet hatte. (Auf der Versteigerung Mutzenbecher am 4.—6. Oktober 1906 in Berlin allerdings schon M. 1500!)

Somit kam ich für meinen Oeuvre-Katalog auf den Typ zurück, den Bartsch endgültig festsetzte und an dem bis gegen Schluß des vorigen Jahrhunderts die Fachleute festhielten. Ich glaube

⁺ Zumteil ehemalige. Außer diesen vermerke ich noch an bedeutenden Privatsammlungen, die wenigstens noch vor kurzem bestanden, wenn sie nicht mehr bestehen, Wilhelm Knopf jr., O. Gerstenberg, A. Hertel und Direktor von Ubisch in Berlin, H. Prell, Baurat Tschermann und Voigtlaender-Tetzner in Dresden, Vogel in Chemnitz, Baron Fr. Koenig in Stuttgart, K. Schneider, Georg Hirzel und Frau Dr. Paack in Leipzig, Gottfried Eißler in Wien, Dr. M. Berolzheimer in München.

fest daran, daß man für ältere Künstler keinen praktischeren finden kann. Nur in dem einen Punkt der Anordnung reicht er für die neuesten Meister nicht aus, insbesondere nicht für Klinger, bei dem nicht nur die Einteilung in alttestamentliche, neutestamentliche, heilige, mythologische usw. Darstellungen verfehlt wäre, bei dem ferner noch die größere Hälfte des Werkes aus einer Reihe geschlossener Zyklen besteht. Er hat im übrigen mir das Festhalten an einem strengen System unmöglich gemacht. Der Katalog verfolgt die Anordnung, die eine öffentliche Sammlung durchführen müßte, wenn sie ein ideal gedachtes, vollständiges Werk Klingers auflegen wollte. Zuerst stehen die Zyklen in ihrer numerischen Reihenfolge, dann kommen die Einzelblätter.

Den Zyklen stellte ich das Kunstgewerbefestschriftwerk voran, das unnummeriert entweder hier oder am Schluß Platz finden mußte, und das als frühes Werk sich nach der Brahmphantasie und den Todeszyklen schlecht ausgenommen hätte. Bei dieser Festschrift mußte ich als normale Ausgabe, nicht die in Buchform erschienene, sondern jene, die Klinger selbst ver-
ausgabte, annehmen, weil die letzteren das eigentliche Sammelobjekt der Kabinette bilden.

Für die Norm lasse ich es natürlich gelten, daß die Platte die Einheit ausmacht, gleichviel ob mehrere Darstellungen darauf radiert oder gezeichnet sind. Aber Klinger zwingt einen auch hiervon eine Ausnahme zu machen, bei den Amor- und Psyche-Illustrationen. Die Vignetten zu diesem Buch sind zu vieren, zu zweien usw. auf eine Platte radiert, die einzelnen Papierabdrücke dann zerschnitten und in die Exemplare des Buches eingeklebt worden. Hier mußte ich jede einzelne Darstellung als Einheit gelten lassen, sonst hätte es eine große Verwirrung gegeben, da natürlich die Darstellungen nicht in der gleichen Anordnung auf den Platten wie im Buche stehen.

Auch die Einstellung der verworfenen Platten ist scheinbar widersprechend, aber dies wiederum nur infolge von Klingers eigenem Verfahren. Bei Opus II fügten spätere Ausgaben ursprünglich verworfene Platten der ersteren hinzu; sie sind umfangreicher geworden. Bei Opus VIII enthält die erste Ausgabe verworfene Platten, die später fehlen, also gerade das umgekehrte Verfahren; und bei der Festschrift enthält die erste Ausgabe zwar mehr Platten als die spätere, aber eine wiederum nicht, die sich in der späteren vorfindet. Ich habe immer die erste Ausgabe als die Norm angenommen; die verworfenen Platten sind jedesmal dieser, in ihrer numerischen Folge, angehängt.

Die Einzelblätter habe ich, der besseren Übersicht wegen, in einige Unterabteilungen gebracht; jede von diesen ist im wesentlichen chronologisch angeordnet. Die Böcklinblätter bringen von selbst den Übergang zum großen Format. Fast alle öffentlichen Kabinette haben jetzt die Normalformate 480×640 und 640×850 für die Kartons zum Auflegen moderner Radierungen. Es gibt sich von selbst, daß ein Besucher, der sich Klinger vorlegen läßt, zunächst die Mappen oder Kästen kleineren Formates durchsieht und sich die Mappe mit den wenigen größeren Blättern auf den Beschluß aufspart. Die Anordnung in meinem Katalog schließt sich also auch hierin der üblichen Aufstellung in den Kupferstich-Kabinetten an.

Über die einzelnen Nummern bemerke ich, daß ich natürlich fast nie alle die Zustandsverschiedenheiten angebe, aber stets genügende, um einen Abdruck bestimmen zu können, auch wenn kein anderer zum Vergleich bei der Hand ist. Die Größenangaben, Höhe vor der Breite, sind das ganze Buch hindurch in Millimetern angegeben, daher das mm durchweg

fortgelassen wurde. Daß Abdrücke auf Japan manchmal um 5, bei großen Platten auch um 10 von Abdrücken auf anderem schwammigen Papier abweichen, ist dem Fachmann bekannt. Mit Bildfläche ist immer die größte senkrechte und wagerechte Entfernung in der Darstellung gemeint; der Vermerk „Ohne Bezeichnung“ erstreckt sich natürlich nicht auf die von fremder Hand gestochenen Aufschriften.

Alles das ist ja eigentlich selbstverständlich.

Bei den Inschriften glaubte ich auf diplomatische Genauigkeit verzichten zu können und habe z. B. Inschriften in lateinischen Majuskeln nicht faksimiliert, sondern gewöhnlich nur die Worte alle mit großem Buchstaben angefangen. Über die Inschriften auf Klingenblättern und selbst auf den Titelblättern kann auch ohnedies nie ein Zweifel bestehen und es handelt sich nie um Fälle, wie sie im 17. und 18. Jahrhundert oft genug vorkommen, bei denen die Abänderungen einzelner Buchstaben das Merkmal verschiedener Zustände abgeben.

Öfters gebe ich nach den Titeln, die gewissermaßen die amtlichen sein sollten, in Klammern Nebentitel, die im Kunsthandel und in Versteigerungsverzeichnissen vorkommen. „Kaltadel“ ist meistens bei Klinger in der „Radierung“ eingeschlossen und daher gewöhnlich nicht besonders erwähnt.

Über die Anordnung der „Zustände“ die mit römischen Zahlen beziffert sind, möchte ich noch einige Worte sagen. Manche Verfasser derartiger Verzeichnisse glauben, sie müßten die Numerierung der „Zustände“ so halten, daß sie gewissermaßen gleichzeitig ihre Entstehungsgeschichte andeuten. So gibt es in Engelmanns Chodowiecki einen Zustand, dessen volle, verkastelte Bezeichnung Engelmann 48 zweite Platte II 2c (anstatt 49 VIII) lautet, und auch heute wollen viele Schriftsteller wenigstens die Probedrucke von den „eigentlichen“ Zuständen — das heißt den Veränderungen der Platte nach deren einmaliger Vollendung — irgendwie unterscheiden. Mir erscheint der alleinige Zweck der ganzen Übung darin zu bestehen, in möglichster Kürze genau anzugeben, um welchen Druck es sich handelt. Die öffentliche Sammlung druckt die Zustandsangabe unter ihr Blatt, und da ist es kürzer und sieht hübscher aus, wenn sie „Engelmann 49 VIII“ statt „Engelmann 48 zweite Platte II 2c“ drucken kann. Auch wenn sich jemand nach dem Blatt erkundigt, sagt ihm die erstere Lesart etwas viel bestimmteres als die zweite. Das ist für den Käufer eines Blattes geradezu von Wichtigkeit, besonders, wenn er das betreffende Verzeichnis nicht gerade zur Hand hat. Wenn jemand von einem Händler z. B. die Radierung Seymour Hadens, Drake 44 First state, angeboten bekommt, wird er sicherlich glauben, er erhalte einen seltenen, ersten Abdruck von großer Schönheit. Tatsächlich erhält er aber den achten Zustand, denn Drake verzeichnet bei diesem Blatt sieben unvollendete Probedrucke, und darauf erst kommt er bei seinem „first state“ an. Da es sich um ein delikates Kaltadelblatt handelt, so erhält der Käufer nicht, wie er wohl vermutet, einen ersten, brillanten Abdruck, sondern einen, auf dem etliche Arbeiten schon abgeschwächt sein müssen, selbst wenn von jedem dieser sieben Probedruckzustände nur ein oder zwei Abzüge hergestellt worden sind.

Das gleiche gilt auch von den Ausgaben. Eine zweite Ausgabe, die vielleicht nach zehn Jahren gedruckt wurde, ist doch etwas anderes als eine erste, mögen die Platten noch so sorgfältig aufbewahrt worden sein und auch keine neuen Arbeiten aufweisen. Jedenfalls liegt nur eine Präzisierung vor, wenn die Zustandsbestimmung hierauf Rücksicht nimmt.

Ich nummeriere also alle Zustandsveränderungen in einem einzigen römisch bezifferten System durch und lasse die abgeschlossenen Ausgaben als im Zustand verschieden gelten. —

Der Umstand, daß Klünger in der Regel handschriftliche Angaben auf seine Blätter machte, ist mir natürlich sehr zu statten gekommen, hat mich aber auch ziemlich oft irregeleitet, da diese Angaben häufig nicht stimmen. Tatsächlich müssen die Aufschriften ja stets aus dem Gedächtnis gemacht werden und geschehen nicht etwa an der Presse, da die Drucke erst einen Tag lang mindestens getrocknet, gewöhnlich dann auch noch gespannt werden, ehe man darauf schreibt. Das, neben der auch sonst bestehenden Möglichkeit sich zu versehen, mag die vielen Versehen — auf die ich meist an Ort und Stelle aufmerksam mache — erklären. Oft kann Klünger überhaupt nur aus dem Gedächtnis geschrieben haben, z. B. wenn er einen Abdruck mit der Bemerkung „nur fünf Abzüge“ einen anderen aber mit den Worten „einziger Abdruck, Platte zerstört“ versah. Endlich hat er unbezeichnete Abzüge gelegentlich viele Jahre später signiert und so kommt es, daß man frühe Zustände mit einem Datum findet, das viel neuer ist, als jenes auf späteren Zuständen. Ich komme hierauf nur zurück, um den Benutzer zu warnen, daß er, wenn er eine scheinbare Unstimmigkeit findet, nicht etwa ohne weiteres einen Fehler in meinem Verzeichnis annehme.

Für die frühen Werke benutzte Klünger ein Stempelsystem * (K) * für Künstler- und Probedrucke I (K) I (usw.) II (K) I (usw.) für die einzelnen Exemplare der ersten, zweiten usw. Ausgabe. Hiermit verfuhr er aber noch sorgloser als mit den Aufschriften. In der Tat wundert man sich mehr darüber, daß ein Künstler sich je die Plage einer derartigen Abstempelung freiwillig auferlegen konnte, als darüber, daß es ihm bald an Geduld gebrach, sie sorgfältig durchzuführen.

Endlich sind, wenigstens zurzeit als Klünger seine Werke noch alle selbst ausgab, die einzelnen Ausgaben sehr oft nicht gleichmäßig zusammengestellt worden. So enthielt z. B. das Exemplar der Kunstgewerbefestschrift in der Sammlung Dunsing ein Blatt in einem unvollendeten Zustand (Unikum), und es kommt vor, daß auch bei späteren Zyklen ein einzelnes Blatt sich in einem späteren Zustand in die frühere Ausgabe, oder umgekehrt, verirrt hat. Das kommt daher, daß Klünger seine Ausgaben nicht immer auf einmal drucken und herstellen ließ, sondern ratenweise nach Bedarf, selbst dann, wenn das Titelblatt oder die Anzeige eine bestimmte Höhe der Auflage angibt. Sammler, die Ein Leben, Eine Liebe, Vom Tode I. Teil besitzen, möchten daher eigentlich jedes Blatt nachprüfen, auch wenn ihnen ein vorhandenes Titelblatt angibt, in welchem Zustand die Abdrücke sich eigentlich befinden sollten. — Am allerlastesten ist mit den Titelblättern verfahren worden, die scheinbar nur nach Bedarf, jeweilig in kleiner Anzahl gedruckt wurden. In dringlichen Fällen sind öfters ältere, eigentlich nicht entsprechende Titelblätter verwendet worden. Schließlich gibt es, wie es scheint, noch Abweichungen in den Titelblättern zu ein und derselben Ausgabe, selbst wo diese klein war.

Den Besitzern von Privatsammlungen und den Leitern von öffentlichen Kupferstich-Kabinetten, auch den Inhabern von Kunsthandlungen, besonders Herrn L. W. Gutbier in Dresden, die mich ihre Blätter prüfen ließen, danke ich an dieser Stelle aus beste. In Leipzig waren mir Professor Dr. Julius Vogel, Hofrat Professor Dr. Schreiber und Professor Franz Hein behülflich. Die Direktoren Dr. Janitsch in Breslau und Dr. Pauli in Bremen hatten die große Liebenswürdigkeit, mir ratenweise die Klüngerbestände ihrer Sammlungen nach Dresden zur Bearbeitung zu schicken;

besonders im Falle Bremen mit seiner hervorragenden Sammlung war das von größter Wichtigkeit. Einzelne Angaben lieferten mir freundlicherweise Herr Gottfried Eißler in Wien und Herr Max Conrad in Quedlinburg. Vor allem bin ich aber meinem verehrten Direktor, Geheimen Rat Professor Dr. Lehrs in Dresden, verbunden, der die vielen Jahre hindurch diese Arbeit auf die mannigfachste Weise unterstützte. Zum Schluß gedenke ich mit besonderer Genugtuung des Verlegers Herrn Louis Meder. In aufopfernder Weise hat er keine Kosten gescheut, was aber noch viel mehr heißen will, alle denkbare Mühe und Zeit aufgewendet, um den Band bis in die kleinsten Einzelheiten so fehlerfrei und schön als möglich in Erscheinung treten zu lassen.

Dresden, den 30. August $\frac{1908}{1909}$

Abkürzungen:

l. = links, linke
r. = rechts, rechte

	Rad. = Radierung	
	E.-L. = Einfassungslinien	
	Pl. = Plattengröße	
	☞ = Colophon	


	L. = die Linke (Hand)	
	R. = die Rechte (Hand)	

Maße in Millimetern: die Höhe steht der Breite voran.

I
Folgen

FESTSCHRIFT DES KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUMS ZU BERLIN

Die Radierungen dieser Eröffnungsfestschrift waren für Klinger eine Brotarbeit und er hat sie gewissermaßen nicht als sein eigenstes Kind anerkannt — trotzdem eigentlich die Kompositionen sein Eigentum sind —, insofern er der Vignettenreihe nicht eine Opuszahl mitgab. Sie gehören in die Zeit der frühen Arbeiten: ich habe sie daher als Folge vor das Opus I gesetzt, wie ja auch keine Sammlung daran denken würde, sie in ihrem Bestand nach den späten Werken, „Vom Tode“ und „Brahmsphantasie“, einzureihen. Als Sammlergegenstand können nur — außer den Probedrucken — die sechzehn Exemplare der zwei Sonderausgaben dieser Vignetten gelten, und nach ihnen richtet sich der Katalog. In der Buchausgabe der Festschrift, die von anderer Seite als Klinger bestimmt wurde, kehren nicht alle die Vignetten wieder; dagegen enthält diese Buchausgabe eine neue Vignette, als andere Fassung einer verworfenen. Diese neue Vignette reihe ich am Ende der Folge ein. Schließlich enthält die Buchausgabe noch verschiedene Bilder, die nichts mit Klinger zu tun haben. Die Drucke in der Buchausgabe sind völlig ausgedruckt, mager und ungenießbar, in den Text mit eingedruckt.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Probedrucke / Zu / Max Klinger's Radierungen / Für Die / Festschrift Zur Eröffnungsfeier / Des / Königl. Kunst-Gewerbe-Museums / Zu Berlin. / 21. November 1881.“ Dies auf der recto Seite eines einzelnen Blattes in Typendruck. Ebenso auf einem zweiten Blatt steht das „Verzeichniss der Radierungen.“ Auf der Rückseite hiervon liest man: „Es sind als Probedrucke abgezogen worden: / 8 Exemplare auf feinstes Japan-Papier, Format 44/29 Cent. / 8 Exemplare auf Japan-Papier, Format 36/27.5 Cent. / Kupferdruck von Otto Felsing, Berlin.“ Hierzu gab es eine schlichte Leinwandmappe mit Innenklappen. Einzelne Exemplare weisen manchmal einen oder mehrere unvollendete Probedrucke auf. Manche tragen den roten Stempel .

— Der Titel der zweiten Ausgabe ist der gleiche wie zur ersten; der Unterschied besteht nur, wie im Werk selbst angegeben, im Papier und Format.

— Der Titel der Buchausgabe steht innerhalb einer zinkographierten Titelumrahmung von Klinger und lautet: „V. Avg. MDCCCLXVII. / Das Kunstgewerbe-Museum / Zu Berlin / — / Festschrift / Zur Eröffnung / Des / Museumsgebäudes / XXI. Nov. MDCCCLXXXI.“ Text und die Vignetten in dieser sind auf Maschinenbütten gedruckt, so daß auf der Rückseite von allen sehr schlecht gedruckten Vignetten Text steht. Die beigegebenen Tafeln rühren nicht von Klinger her.

1 TITELBLATT

— Beschreibung: Ein in Gedanken versunkener Künstler sitzt r. vor einem Tisch, auf dessen Kante er die L. stützt, während die herabhängende R. einen Löffel hält. Auf

Festschrift Bl. 1

dem Tisch sieht man eine Suppenterrine und einen Teller. Damit sind die materiellen Grundursachen angedeutet, die den Künstler zur Arbeit zwangen. Oben l. aber erscheint ihm in Gestalt einer antiken weiblichen Kolossalbüste das Ideal, dem allein er sein Schaffen verdanken möchte.

— Aquatinta und Rad.

Pl. 249:165 Bildfläche 229:145

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck.

II Die Exemplare der ersten Ausgabe. Auf mindestens zwei schrieb Klinger „Motto: Brotarbeit“.

III Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

Das Blatt fehlt natürlich in der Buchausgabe.

2 PORTALGIEBELFELD UND ZWEI FRESKEN

Festschrift Bl. 2

— Beschreibung: An einem Giebel sieht man l. einen liegenden Mann, mit Henkelvase in der R., in der Mitte eine Pallasbüste, r. einen liegenden Mann mit Papyrusrolle in der L. (beide nach den Reliefs von SIEMERING). Oben l. befindet sich eine ägyptische Figur mit Löwenstatuette in der L. (nach dem Fries von GESELSCHAP) und r. griechische Figur mit Siegesstatuette in der R. (nach dem Fries von EWALD). Unten Girlanden mit einem runden Schild, worauf das Wort „SALVE“ steht.

— Rad.

Pl. 95:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Die Zehen des r. liegenden Mannes im Giebel stoßen an ein Gefäß; auf diesem fehlen noch die Kaltnadarbeiten und es zeigt noch weiße Stellen. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Manche mit dem roten Stempel *⊗*.

III Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 59)

3 PORTAL DES NEUEN KUNSTGEWERBE-MUSEUMS

Festschrift Bl. 3

— Beschreibung: Vom Hauptportal des Berliner Kunstgewerbe-Museums sieht man einige Säulen, einen Teil der Hauptwand und der Standbilder Holbeins und Vischers (beide nach SUSSMANN HELLBORN). Auf der Treppe stehen oben mehrere Herren, von denen einer r. eine Ansprache hält. Unten r. befinden sich neun Akademiker, von denen ein Chargierter die Fahne hält.

— Rad.

Pl. 105:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; so ist z. B. die Stirnseite des Sockels l. noch weiß, die Stufen l. zeigen noch keine senkrechte Strichlage, usw.

II Unvollendet. Mit den meisten dieser Arbeiten aber immer noch vor der wagerechten Lage am Pfeiler hinter dem Fahnenträger; vor der zarten wagerechten Lage auf den unteren Stufen r.; vor der wagerechten Lage im Grund, den man zwischen Arm und Körper des fünften Akademikers von r. erblickt.

III Vollendeter Probedruck.

IV Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 68)

4 ZWEI FASSADENRELIEFS

Festschrift Bl. 4

— Beschreibung: Oben l. liest ein Faun in einem großen Blatt, neben ihm ein Stoß Bücher mit einem Totenkopf; in der Mitte eine allegorische Figur von vorn gesehen;

r. ein Putto bei einem Spiegel, Teleskopen und Glaswaren. Unten zwei Reliefs; l. zwei Männer bei einer Presse, r. zwei Glasbläser (beide nach R. SIEMERING).

— Rad.

Pl. 80:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten an den Reliefs, besonders aber sind die beiden Wappenschilder unter der Isis in der Mitte noch weiß. BERLIN (KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUM)

II Unvollendet. Neuarbeiten in den Reliefs. Auf dem Wappenschild l. ein Ring, worin eine Art Malteser Kreuz; auf jenem r. ein aufrechtstehender Löwe, der fast wie eine Karikatur gezeichnet, einem männchenmachenden Pudel gleicht. (VERSTEIGERUNG DUNSING NUMMER 160)

III Vollendeter Probedruck. Auf dem Schild l. sieht man jetzt ein Rad mit 4 Speichen. Der Löwe r. ist neu gezeichnet; seine Schnauze, Zunge und Schweif sind deutlich erkennbar; er sitzt nicht länger aufrecht, sondern der Oberkörper ist weit nach r. zurückgebeugt.

IV Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

In der Buchausgabe fehlt diese Vignette und ist durch eine andere ersetzt.

5 SCHMIEDEEISERNES GITTER IM VORRAUM

Festschrift Bl. 5

— Beschreibung: Man sieht oben einen Teil des runden Gitters um die Öffnung in der Decke. Darüber blickt eine große Anzahl von Frauen, denen ein Herr im Frack, etwas r. von der Mitte, eine Erklärung zu geben scheint. Hinten die Pfeiler und Gewölbe der Ausstellungsräume.

— Rad.

Pl. 103:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Kaltnadelarbeiten; so ist z. B. das zweite Gesicht von der r. E.-L. noch ganz weiß, nur umrissen und mit zwei Punkten für die Augen; völlig weiße Stellen an den untersten Simsen des Deckenausschnitts unterhalb und r. vom Mann, usw.

II Vollendeter Probedruck; mit den Kaltnadelarbeiten die auf I fehlen.

III Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 63)

6 MITTELFIGUR AUS DEM FRIES IM LICHTHOF

Festschrift Bl. 6

— Beschreibung: In der Mitte sitzt eine gekrönte weibliche allegorische Figur (nach LESSING) mit ausgebreiteten Armen; r. und l. von ihr sieht man Genien mit Fackeln. Unten l. im Halbbogen eine stehende Frau, die eine Henkelvase trägt und eine sitzende mit einem Zirkel in der R. Unten r. im Halbbogen Merkur vom Rücken gesehen, wie er sitzend die Welthälften anschaut. (Die unteren Figuren von Klinger selbst komponiert.)

— Rad.

Pl. 94:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; so ist z. B. die äußerste Figur l. noch ganz nackt; Merkurs r. Arm und Bein noch weiß, die Decke seines Hutes fast ganz weiß, usw. DRESDEN

II Unvollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen, nur sind Merkurs Arm und Bein immer noch weiß und unvollkommen modelliert; zwischen Ellbogen und dessen Höhlung nur drei Punkte, nicht wie später drei kleine wagerechte Striche. BERLIN (KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUM)

III Vollendeter Probedruck.

IV Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 20)

7 ZWEI MEDAILLONS IM FAYENCE-SAAL

Festschrift Bl. 7

— Beschreibung: Zwei Medaillons (nach MEURER) mit den Wappen der Porzellanfabriken Meißen und Sèvres, letzteres r.; dazwischen eine bemalte Vase. Links ein nackter

Mann, Porzellengefäße formend; r. eine nackte Frau mit Pinsel und Palette. (Alles Beiwerk ist von Klinger selbst komponiert.)

— Rad. Pl. 80:160 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. ist der Bauch des Gefäßes, das der Töpfer l. hält noch weiß, vor der sich nach r. neigenden Lage. Das Wort „Sèvres“ ist in Spiegelschrift geschrieben.

II Unvollendet. Mit all den Arbeiten, die auf I fehlen, nur das Wort „Sèvres“ ist noch in Spiegelschrift. DRESDEN

III Vollendeter Probedruck.

IV Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 44)

8 ZWEI FIGUREN AUS KOMPOSITIONEN IM GOLD-SAAL Festschrift Bl. 8

— Beschreibung: Links eine nackte Venus auf dem Ruhebett, die R. am Spiegel, den ein Putto ihr vorhält. Rechts eine nackte Frau mit Palmenfächer, Füllhorn und Tiger (beide nach Figuren von SCHALLER im Goldsaal; die Umrahmungen sind von Klinger selbst nach antikem Goldschmuck komponiert).

— Rad. Pl. 75:160 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; der Kopf der Frau l. ist noch anders gezeichnet; vor Kreuzlagen auf dem Stoff neben dem Füllhorn; über dem runden Schild in der Mitte sieht man zwei kleine Luftdurchblicke, diese sind hier noch weiß und vor der wagerechten Lage, usw. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck.

III Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 66)

9 GOTHISCHES ZIMMER IM KUNSTGEWERBE-MUSEUM Festschrift Bl. 9

— Beschreibung: In der Mitte sieht man ein Lesepult; l. Chorgestühl mit einem offenen Fenster darüber. Hinten befindet sich ein Fenster mit Gasmalerei in sechs Abteilungen.

— Rad. Pl. 99:160 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; so fehlen z. B. noch die wagerechten Striche auf dem unteren Fenster r., das man durch den Bogen sieht. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck.

III Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

In der Buchausgabe fehlt diese Vignette und blieb unersetzt.

10 AKTSAAL DER KUNSTGEWERBE-SCHULE Festschrift Bl. 10

— Beschreibung: Vorn in der Mitte erläutert der Professor den r. stehenden Akt, dessen l. Arm in einer Schlinge ruht. Links an Pulten sind zehn Zeichner ganz oder teilweise sichtbar. Oben verschiedene Blendlampen usw.

— Rad. Pl. 100:160 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck.

II Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 45; viele Kaltnadelarbeiten sind hier an der Wand r. usw. schon fast verschwunden, so daß die Drucke auf den ersten Blick weniger bearbeitet erscheinen.)

- 11 ALTE KUNSTKAMMER IM KÖNIGL. SCHLOSS Festschrift Bl. 11
 — Beschreibung: Ein Saal im Schloß mit zwei Fenstern in der Rückwand, je einer Tür und vier Fenstern in den Seitenwänden. In der Mitte ein runder Tisch, r. und l. je drei viereckige Tische und zwei Schränke. Links vorn sitzt ein Herr, r. in der Mitte stehen zwei weitere; alle tragen Perücken. (Genau Kopie nach einem doppelt so großen alten Stich, laut Klingers eigener Aufschrift.)
 — Rad. Pl. 94:160 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; so ist z. B. die zweite Fliese von der r. unteren Ecke an nach oben gerechnet noch weiß, die ganze l. Wand hat noch keine Diagonallinien, usw. DRESDEN
 II Vollendeter Probedruck.
 III Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 V Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 25)
- 12 ALTES KUNSTGEWERBE-MUSEUM Festschrift Bl. 12
 — Beschreibung: Im Hintergrund bemerkt man nüchterne Gebäude, ein Glasdach l. und einen turmartigen Schlot, in der Mitte einen Bretterzaun mit offenem Tor und l. davon die Schrift „KUNST-GEWERBE“ r. „MUSEUM“. Im Hof vorn steht ein Wagen und r. ein großer Schuppen, mit der Anzeige „UNBEFUGTEN / DER EINTRITT / VERBOTEN / DIE BAUVERWALTUNG“
 — Rad. Pl. 94:160 Ohne Bezeichnung
 I Vollendeter Probedruck.
 II Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 IV Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 58)
- 13 PROFESSOR GROPIUS Festschrift Bl. 13
 — Beschreibung: In einem ovalen Medaillon zeigt sich ein leicht nach l. gerichtetes, männliches Brustbild, darunter steht „GROPIVS“. Links sieht man eine trauernde weibliche Figur mit zwei Palmen, r. eine Kirchhofslandschaft. (Das Bildnis ist von KLETTE radiert.)
 — Rad. Pl. 73:160 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Das Bildnis ist von Klinger selbst radiert, der Kopf erscheint stark länglich. Wange und Kinn der Frau noch weiß; namentlich wo die Kinnlade an den Hals ansetzt sind nur ein paar lange Strichelchen sichtbar. BERLIN (KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUM)
 II Vollendeter Probedruck. Mit dem von Klette neuradierten Bildnis. Neue Arbeiten an der Frau, unter anderen eine Reihe längerer Kaltadelstriche bis vorn ans Kinn.
 III Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 V Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 69)
- 14 PROFESSOR GROPIUS Festschrift Bl. 14
 — Beschreibung: Links sieht man eine Säule, worauf man das Wappen Berlins, den Bären, erkennt und ein Gitter mit dem Rathausturm. In einer Cartouche r. befindet sich das nach r. gerichtete Brustbild eines Herrn. In der Mitte stehen zwei weibliche Figuren,
 IV

die l. hält ein Wickelkind in den Armen, worauf diejenige r. mit ihrer L. weist, während ihre R. eine Palme über das Bildnis hält.

— Rad.

Pl. 79:160

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. ist die r. Gesichtseite noch weiß, der Hintergrund des Medaillons noch weiß, usw. BERLIN (KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUM)

II Vollendeter Probedruck.

III Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

Die Vignette fehlt im Buch und wurde durch die Nummer 13 ersetzt.

15 TITELVIGNETTE DER BUCHAUSGABE

Festschrift

— Beschreibung: In architektonischer Umrahmung sieht man zwei Reliefs (von SIEMERING) l. die Buchdruckerei, r. die Glasbläserei (gleich, aber größer als auf Vignette Nummer 4). In der Mitte oben steht eine Gesamtansicht der Fassade des neuen Gebäudes, an das sich r. ein Bär lehnt, und neben dem l. die Berolina mit Palme in ihrer R. und einem Siegesadler in der L. sitzt.

— Rad.

Pl. 114:156 Bildfläche 96:150

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. BERLIN (KGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUM)

II Die Exemplare der Buchausgabe. (Auf Seite 1)

RADIERTE SKIZZEN

Opus I

Die Einzelblätter sind durch keinen Gedankengang verbunden. Auf Anregung des Kupferstechers und Kunsthändlers Hermann Sagert, der die frühen Zeichnungen Klingers kennen lernte, wandte sich der Künstler der Radierung zu, und dies ist eine Auswahl aus den ersten Ergebnissen. Andere Blätter, die mit in die Folge eingefügt werden sollten, schließlich aber fortgelassen wurden, kehren zum Teil in späteren Werken wieder.

Die Darstellungen sind Niederschläge von Phantasie-Bildern, die sich seinem geistigen Auge darbieten, zwischen Schlaf und Wachen. Klinger sagte mir einst, zu der Zeit, da er frühmorgens im Bett noch läge, stellten sich bei ihm gern die Gedanken und künstlerischen Pläne ein. Die Einflüsse des westeuropäischen Japanismus — in seinen frühen Stadien — zeigen sich auf manchen Blättern dieser Folge unverkennbar.

Die Folge erschien 1879 in Brüssel; das früheste mir vorgekommene Datum auf einem Probedruck ist der 4. Januar desselben Jahres. Die Platten sind seit Jahren verschollen.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Radirte Skizzen. / Acht Blätter / Componirt Und Radirt Von / Max Klinger. / Rad. Op. I. / Inhalt. / (in zwei Reihen und vier Zeilen) I. Titelblatt. II. Malerische Zweignung. III. Siesta I. IV. Frühlingsanfang. V. Schaukel. VI. Verfolgung. VII. Sterbende Wanderer. VIII. Siesta II. / (I.) Ausgabe des Künstlers / X Exemplare / Von Den Unverstählten / Platten. / (in der Mitte: die Vignette Nr. 292) / (r.) Druck / Von / J. Bouwens, Bruxelles / MDCCCLXXIX. / Bruxelles MDCCCLXXIX.“ Diese Drucke sind auf echt China abgezogen; es stehen aber die gestochenen Nummern und Namen (sowohl Klingers wie Danz') schon darauf. Sie sind mit dem Stempel * 1 (usw.) versehen. DRESDEN

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Radirte Skizzen (roth gedruckt) / Von / Max Klinger / 田 / Inhalt / (in zwei Reihen und vier Zeilen) I. Titelblatt. II. Malerische

Zueignung. III. Siesta. IV. Frühlings-Anfang. V. Schaukel. VI. Verfolgung. VII. Wanderers Ende. VIII. Dolce Far Niente. / Leipzig. / Alexander Danz, Kunsthändler / 1879". Die Drucke sind auf französisch China von den verstärhten Platten abgezogen und ziemlich lieblos und mager gedruckt.

16 TITELBLATT

Opus I Bl. 1

— Beschreibung: Tiefschwarzes, ruhiges Meer mit Küste l. Ebendort ragt vorn Schiff hervor. Auf einem umgebogenen Kolben schwebt mit flatterndem Haar eine nackte Frau. In der R. hält sie ein Tamburin und blickt über die Schulter auf ein Meeresungetüm herab, das den Kopf und die Pfoten aus dem Wasser heraushebt. Im Himmel, gerade am Meeresrand radiert, die Worte „RADIRTE SKIZZEN“.

— Rad. und Aquat.

Pl. 414:297 E.-L. 379:266

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Vollendeter Probedruck. Mit der gestochenen Schrift, oben „I“, und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärhten Platte)

17 MALERISCHE ZUEIGNUNG

Opus I Bl. 2

— Beschreibung: Auf blumiger Wiese sitzt, den Rücken r. gegen zwei Baumstämme gelehnt, ein Knabe (Klinger) mit langem Haar und Halskrause. Auf dem l. Arm ruht eine Tafel, worauf er mit dem Gänsekiel, den die R. hält, zeichnet.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 210:301 E.-L. 68:111

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Von der großen Platte 418:298, auf der oben noch eine zweite Darstellung (siehe Nr. 262), die erste Fassung von Phantasie und Künstlerkind (E.-L. 127:157), sitzt. Auf der oberen Darstellung fehlen noch die senkrechten Striche entlang des r. Randes der Darstellung, usw.; auf der unteren noch viele Arbeiten in den Blumen (die unterste Blume r. unten ist noch weiß) und die nach r. sich neigende Lage auf dem Jackett des Knaben. BREMEN

II Noch von der unterschrittenen Platte, aber mit den Arbeiten die auf I fehlen. BREMEN LEIPZIG Auf ein Exemplar schrieb Klinger „M. Klinger 1879 / zu Opus I gearbeitet nur das untere Theil benutzt / die obere Platte zerstört“.

III Vollendeter Probedruck von der verkleinerten Platte. Mit der gestochenen Schrift, oben „II“, und unten „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“ und „MAX KLINGER, FEC.“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärhten Platte)

18 SIESTA I

Opus I Bl. 3

— Beschreibung: Zwei große Hummern ruhen auf Felsen am Meeresstrande. Derjenige l. hält noch den Schwanz eines Fisches, der fast nur noch Skelett ist.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 210:301 E.-L. 87:115

Ohne Bezeichnung

I Vor Verkleinerung der Platte. Sie mißt noch 415:294.

II Vollendeter Probedruck von der verkleinerten Platte. Mit der gestochenen Schrift, oben „III“, und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärhten Platte)

- 19 **FRÜHLINGSANFANG** Opus I Bl. 4
 — Beschreibung: Auf einer Wiese liegt vorn eine mit einfachem weißen Gewand bekleidete Frau mit dem Kopf nach r. Sie blickt auf eine Blume in ihrer R. Hinten zehn fast laublose Bäume. Bezeichnet unten l. im Grase „Max Klinger“.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 415:168 E.-L. 259:168 Bezeichnet
- I Unvollendet. Mit der Bezeichnung, aber vor der gestochenen Schrift. BREMEN
 II Unvollendet. Vor dem Saum und den Knöpfen entlang der ganzen Mitte des Kleides; vor anderen Arbeiten. Mit der gestochenen Schrift, oben „IV“, und unten „MAX KLINGER, FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“.
 III Vollendet. Mit Bezeichnung, gestochener Schrift und den Arbeiten, die auf II fehlen.
 IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärkten Platte)
- 20 **SCHAUKELE** Opus I Bl. 5
 — Beschreibung: Zwei nur skizzierte Balken sind mittels eines Seiles zu einem Kreuz zusammengebunden. Auf dem querliegenden steht r. ein großer Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Ihm gegenüber l. sitzt lachend eine nackte Frau mit einer Art Turban. Mit der l. hält sie das Ende vom Tuch auf dem sie sitzt.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 301:414 Bildfläche 212:322 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor der Aquatintierung des Adlers l.; vor senkrechten Strichen am l. Bein des Adlers usw. BREMEN Mindestens 4 Drucke, datiert „24/25. Jan. 79“.
 II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.
 III Vollendet. Mit der gestochenen Schrift, oben „V“ und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“.
 IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärkten Platte)
- 21 **VERFOLGUNG** Opus I Bl. 6
 — Beschreibung: Von vorn bis zur Mitte des Horizonts zieht sich ein Landweg mit vielen Pfützen. L. vorn ein, r. acht ziemlich kahle Bäume, hinten l. ein Haus. Von diesem aus verfolgen drei Menschen einen vierten, den wir vorn schnell rennend sehen. Hinten ein Höhenzug.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 415:298 E.-L. 362:205 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor Nummer und Namen. Die Baumstämme haben nur wenig und vereinzelte Kreuzschraffierungen.
 II Unvollendet. Ebenso, aber mit der gestochenen Schrift, oben „VI“ und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“. BREMEN
 III Vollendet. Mit der Schrift und den Arbeiten die auf I und II fehlen.
 IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstärkten Platte)
- 22 **STERBENDER WANDERER (WANDERERS ENDE)** Opus I Bl. 7
 — Beschreibung: In einer öden Eis- und Felsenlandschaft liegt ein Greis, das Gesicht nach l. gewandt, am Felsen gelehnt. Ein Lententuch ist seine einzige Bekleidung. Der seinen Hand entschlüpfte Speer liegt vorn am Boden. Auf der Felskante l. wartet ein Geier auf seinen Tod. Bezeichnet unten r. im Schatten „Max Klinger“.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 414:297 E.-L. 306:174 Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor Nummer und Namen. Vor vielen Arbeiten; es fehlen z. B. noch die zwei kleinen Steine am Boden r. von der Lanzenspitze und der Felspalt, der von des Mannes l. Schulter nach r. unten läuft. DRESDEN LEIPZIG
- II Unvollendet. Vor Nummer und Namen. Mit genannten und anderen Arbeiten, aber die Schatten des Backenknochens l. noch nicht verbunden mit den tieferen Schatten entlang der Wange und dem Unterkiefer; vor Kalmadelerarbeiten am Eisfelsen im Hintergrund usw. Mindestens drei Drucke.
- III Unvollendet. Mit der gestochenen Schrift, oben „VII“ und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“.
- IV Vollendet. Mit der Schrift: die Schatten von Backenknochen und Wange sind verbunden, mit Kältnadelarbeiten an den Eisfelsen hinten, usw. BREMEN
- V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstählten Platte)

23 SIESTA II (DOLCE FAR NIENTE)

Opus I Bl. 8

— Beschreibung: Eine japanisch aussehende Dame sitzt in einer Hängematte, deren eines Ende l. an einen Baum mit glockenähnlichen Blüten befestigt ist. Die Dame hält in ihrer l. einen Palmenfächer, in der R. Blumen. Hinten der Kegel eines Schneebergs (Fuji Yama?). Vorn l. am Boden sitzt ein Panther und kehrt uns das Gesicht zu.

— Rad. und Aquarell Pl. 414:297 E.-L. 203:121 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor Nummer und Namen: vor zahlreichen Arbeiten, z. B. vor den Kreuzlagen am Hals unterm Ohr des Panthers, vor der klaren Andeutung seines Schulterblattes usw.

II Unvollendet. Mit der gestochenen Schrift, oben „VIII“ und unten „MAX KLINGER FEC.“ und „ALEXANDER DANZ, LEIPZIG“, aber noch vor verschiedenen Arbeiten, z. B. vor dem Höhenzug l. in der Ferne, vor neuen Arbeiten am Kleid der Frau hinter dem r. Ellbogen und am r. Arm, gerade beim Anfang des Ärmels. Die Blume zunächst dem Kopfe der Frau ist nur in den Formen umschrieben, sonst immer noch weiß.

III Vollendet. Mit den Arbeiten die auf II noch fehlten.

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. (Von der verstählten Platte)

24 TITELBLATT Verworfenen Platte

Opus I Bl. 1

— Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf Nr. 16, aber die Bildfläche ist 6 höher. Hauptunterschiede: Das Schilf ist hier zweiteilig, dem l. Stamm entspringen drei größere, dem r. zwei Halme; die weißen Flecke im Wasser reichen hier bis ans Maul des Tieres; am Tamburin befindet sich keine Zimbel beim Finger der Frau. Es fehlt die Schrift am Horizont.

— Rad. und Aquarell Pl. 414:300 E.-L. 385:268 Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Druck (BREMEN) bekannt, auf dem an verschiedenen Stellen der Titel mit Blei gesetzt ist. Möglicherweise gibt es einen zweiten Zustand mit der Schrift (?).

RETTUNGEN OVIDISCHER OPFER

Opus II

In der Literaturgeschichte ist besonders Lessing mit seinen „Rettungen“ (des Cardan, des Lemnius) — nämlich Wiederherstellungen des guten Rufs eines Mannes, dem die Geschichte unverdienten Schaden zugefügt hat — bekannt. Der Meister nimmt an, daß auch dem Ovid der wahre Ruf verschiedener seiner Helden zum Opfer gefallen ist, und er unternimmt es, sie zu „retten“. In seiner Satyre kommen sie aber bei einer solchen „Rettung“ viel schlechter weg, als bei Ovid.

Das Titelblatt vergegenwärtigt uns die Stunde, da der Künstler, — von dem wir allerdings nur die Hände sehen — sich zur Arbeit hinsetzt. Das Handwerkszeug liegt bereit;

er sinnt und sinnt, die Kerze brennt derweile ganz herab, und er schläft darüber ein. Da erscheint ihm im Traum Ovid, dessen Büste wir oben sehen, und der Stoff zu seiner Folge stellt sich ein. Der Altar oben r. spielt in charadenhafter Weise auf das Opfer an. Das zweite Titelblatt, erst später hinzugefügt, soll uns nur als Stimmungsblatt die Schönheit der antiken Welt veranschaulichen.

Auf dem ersten Blatt, Pyramus und Thisbe, sehen wir eine launige Darstellung der Verliebtheit des Paares mit all den Einzelheiten, die uns aus Shaksperes Travestie am geläufigsten sind. Auf dem zweiten ist Thisbe zum besprochenen Stelldichein bei Ninus' Grab eingetroffen, dem Pyramus kam aber ein Jäger mit zwei Hunden zuvor, und als er endlich kommt, sieht er einen begünstigten Nebenbuhler — der guten Thisbe scheint es mehr auf die Sache als auf die Person angekommen zu sein — auf den er mit gezücktem Schwert losläßt. Aber seinem Gegner war er nicht gewachsen und er erhält eine Tracht Prügel, so daß die Diener seine armen Knochen in einem Korb nach Hause tragen müssen, während wohl Thisbe mit ihrem tapferen neuen Freund verduftet. Da liegt er nun ganz zusammengebunden auf dem Bett, während die schönen Diener, die ihn herbeitrugen, sich noch den Bauch halten vor Lachen, und die weise Mutter den verbundenen Finger (dem wir als Erkennungszeichen schon auf dem ersten Blatt begegneten) erhebt und ihm vorhält „Siehst du, wir haben dich schon immer vor dieser Liebenschaft gewarnt“. Solchen Ausgang, meint der Spötter, habe Ovid nicht verewigen dürfen und so verschleierte er die Tatsachen durch seine Erfindung mit dem Löwen.

Die Intermezzis gehen auf ältere Kompositionen zurück, sind durch kein geistiges Band mit den Geschichten die sie trennen verknüpft, und verbergen auch keinen literarischen Kern. Auch die Geschichte von Narciß und dem Echo, denkt sich Klinger, wird wohl ganz anders gewesen sein als Ovid sie hinstellt. Auf dem einen Blatt gewahren wir I., — worüber sich mit uns zwei Satyrn vorn unbändig freuen — die anfängliche Sprödigkeit des Narciß. Sie mildert sich schnell, bis man im dritten Stadium r. ihn schon die Nymphe küssend erblickt. Wie das Liebesdrama glücklich endet, im Schatten des geheimnisvollen Waldes auf dem zweiten Blatt, deutet dessen Vignette unten an.

Am lustigsten fällt Klingers Richtigstellung der Apollo- und Daphnesage aus. Zuerst sehen wir den göttlichen Sänger der Nymphe als Hirt entgegen treten. Beide schauen neugierig und verlegen drein. Ist die Schöne auch spröde, so fehlt ihr wie ihrem Liebhaber doch auch nicht die tüchtige Portion sinnlicher Begierde, die hier von einem köstlichen, antiken Stier verbildlicht wird. So weist Daphne auch keineswegs Apollo zurück, sondern lockt ihn halb, stößt ihn halb von sich, und eine komische Jagd begibt sich eben um diesen Stier. Daß dabei Daphne hoffte erhascht zu werden, merken wir später. Dem verärgerten Apollo aber dauerte die Geschichte zu lang. Sie wird ihm zu albern; mit einem Sprung auf das Tier, auf das er dann noch wütend dreinhaut, packt er sich samt seinem gekränkten Stolz auf und davon. Daphne schaut sich um, nicht schlecht verwundert über diese Wendung der Dinge. Eine Schar Kühe und Kälber trabt eifrig dem Stier nach und eine Kuh, sich nach der Verlassenen umdrehend, mimt ihr zu, so deutlich als ob sie sprechen könnte, „Gott! bist du dumm!“

Der Beschluß zeigt uns ein Duell. Klinger (mit seiner Nadel) hat Ovid (mit seiner Feder) durch Charon aus dem Schattenreich heraufbringen lassen und ihn zum Zweikampf gefordert. Für den, dessen Auffassung dieser Geschichten im Bewußtsein des Volkes früher verblichen sein wird, ist ein Grab fertig gegraben.

Rein technisch-formal genommen gehören die Blätter dieser Folge zu dem abgeklärtesten, einheitlichsten, was Klinger je geschaffen hat. Wenn auch einzelnes vielleicht stark an die Federzeichnung gemahnt, so steht doch nichts der benutzten Technik widersächlich entgegen und sie kommt abgerundet zur Geltung.

Die Folge erschien 1879, in welches Jahr auch die Arbeit daran fällt.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Sauvetages De Sacrifices D'Ovide / Dédies A La Mémoire / De / Robert Schumann / Par / Max Klinger. / (l.) Imprimerie / I. Bouwens. E.-F. / (in der Mitte Vignette Nr. 292 in rot) / (r.) Opus II. Edition d'artiste / Bruxelles, octobre 1879. / 13 planches. / — / Tous Droits Réservés.“ Auf Blatt 2 folgt die Inhaltsangabe. Die unverstählten Radierungen sind vor Nummer und Namen auf aufgewalzt echt China gedruckt und wurden in Kalikomappen ausgegeben. Die Auflage belief sich auf 25 Exemplare zum Teil mit dem roten Stempel versehen. Format 580:400. Ein Rest der Auflage kam durch Amsler & Ruthardt auf den Markt, die neue Titelblätter dafür drucken lassen mußten, da keine mehr vorhanden waren.

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Rettungen Ovidischer Opfer / Componirt Und Radirt / Von / Max Klinger / (l.) Zweite Ausgabe / Theo. Ströfer's Kunstverlag / München / (in der Mitte: Vignette Nr. 292 in rot) / (r.) E.-F. Opus II / Druck von Theodor Zehl / Leipzig / 13 Platten / Alle Eigenthumsrechte Sind Vorbehalten.“ Auf Blatt 2 „Dem Andenken / Robert Schumann's / Gewidmet“. Auf Blatt 3 das „Inhalts-Verzeichniss“. Die unverstählten Radierungen sind vor Nummer und Namen auf aufgewalzt französisch (und echt) China gedruckt und wurden in Kalikomappen ausgegeben. Die Auflage belief sich auf 15 Exemplare. Format 500:370. Es gibt aber auch Exemplare mit dem roten Stempel der zweiten Auflage, die statt der Anrufung und der Ovidbüste den Titel mit der Venusbüste haben und solche, die bereits alle 15 Blatt der dritten Auflage aufweisen. DRESDEN Auch von dieser Auflage wurde ein Rest mit neuen Titelblättern durch Amsler & Ruthardt auf den Markt gebracht.

— Der Titel der dritten Ausgabe lautet: „Rettungen Ovidischer Opfer / 15 Blätter / Componirt Und Radirt / Von / Max Klinger / — / Inhalts-Verzeichniss. / (dieses folgt in vier Doppelzeilen) / Rad. Op. II. III. Ausgabe. Exemplar Nr. (die Nummer nicht gedruckt) / 8 / München / Druck Von Friedr. Felsing / August 1882.“ Auf der Rückseite stehen zum Teil unrichtige Ausweise über die drei Ausgaben. Radierung Nr. 38 und 39 sind zu den ursprünglichen 33 der ersten Ausgabe definitiv hinzugefügt worden; die Nummern, die Opus-Nummer und „Max Klinger“ sind auf alle außer der letzten gestochen worden. Die zum Teil rot III ⁸ 1 (u. s. w.) gestempelten Drucke sind auf Japan von der unverstählten Platte gedruckt und das Format war 720:550.

— Gleichzeitig wurden sechs Exemplare auf ein ganz besonders feines Japanpapier abgezogen. Darüber schrieb Klinger am 9. Dezember 1892 aus Rom: „Ich habe seinerzeit auf ein ganz wundervolles und nicht mehr aufzutreibendes altes Japanpapier je 6 Exemplare Op. 2, 3 und 6 abziehen lassen. Die halte ich unter Riegel.“ Das Papier ist weich und ungewöhnlich leuchtend, allerdings sieht man die Drahtlinien ziemlich stark. DRESDEN

— Der Titel der vierten Ausgabe lautet: „Rettungen Ovidischer Opfer / Folge Von Vierzehn Blättern / Radirt Und Componirt Von / Max Klinger / Vierte Ausgabe Rad.-Op. II Selbstverlag / Druck Von Friedrich Felsing / München MDCCCLXXXVI“. Auf Blatt 2 steht „Vierte Ausgabe Von 25 Exemplaren In Drucken Von Den / Unverstählten Originalplatten. / Inhalt: / (usw.)“. „Dasselbe Werk erschien als: / I. Ausgabe. 13 Blatt

auf franz. Kupferdruck mit echt China. 25 Exemplare. Druck von J. Bouwens. Brüssel 1879. (Außer Handel.) / II. Ausgabe. Mit neuem Titel und neuem No. 2 auf Kupferdruck mit franz. China. 14 Exemplare. Druck von Th. Zehl. Leipzig 1880. (Vergriffen.) / III. Ausgabe. 15 Blatt auf echt jap. Handpapier. 25 Exemplare. Druck von Friedr. Felsing, München 1882. — Preis Mk. 90.“ Die Blätter sind auf franz. China abgezogen; unten l. steht gestochen „Max Klinger“, oben r. ebenso die jeweilige Blattnummer.

— Der Titel der fünften Ausgabe lautet: „Rettungen Ovidischer Opfer / Folge Von / Fünfzehn Blättern / Erfunden Und Radirt Von / Max Klinger / Rad.-Werk II / (folgt Inhaltsangabe in drei Zeilen) / Verlag Und Eigenthum des Künstlers / Druck Von Wilhelm Felsing, Berlin / Leipzig, MDCCCXIII. Alle Rechte Vorbehalten.“ Auf einem Teil dieser Ausgabe lautet die Verlagsadresse: „Druck Von Wilhelm Felsing, Berlin / Zu Beziehen Von Amsler & Ruthardt, Berlin W.“ Alle Exemplare sind auf gelbliches englisches Kupferdruckpapier gezogen.

25 MALERISCHE ZUEIGNUNG (ANRUFUNG)

Opus II Bl. 1 (1b)

— Beschreibung: Auf einem Tisch, an dessen Kante ein paar gefaltete Hände ruhen, liegen Tuschnäpfchen, Radiermesser, Kohle usw. und ein fast ganz herabgebrannter, doppelter Kerzenhalter. Im Kerzenrauch, der sich oben zerteilt, erblicken wir eine Küstenlandschaft, l. davor eine Kolossalbüste des Ovid und r. ein Opfernder bei einem Räucheraltar.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 413:260 E.-L. 381:243

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Aquatintierung des Berges, Meeres, Rauchs, der Hände usw. Das Stückchen Kohle ist noch weiß. Auf dem Berg unter Ovids Kinn noch keine Striche. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. BREMEN

III Unverändert. Vor Nummer und Namen. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Vor Nummer und Namen. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der gestochenen Schrift „OP. II.“ und „Ib.“ oben, sowie „MAX KLINGER.“ unten. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

26 PYRAMUS UND THISBE I

Opus II Bl. 2 (2b)

— Beschreibung: Links und r. von einer durch lachende Halbfigur bekrönten Mauer kaern Pyramus und Thisbe und suchen durch die Wand zu spähen. Neben ihnen stehen die jeweiligen Elternpaare in drohender oder abweisender Gebärde; man sieht deren Köpfe und Schultern jedoch nicht. Oben ein ornamentaler Fries mit allerlei Anspielungen auf die Geschichte, schwörendes Händepaar, Fackeln, Ninus' Grabmal usw. Der Zeigefinger von Pyramus' Mutter ist verbunden.

— Rad.

Pl. 207:296 E.-L. 122:241

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Der Kopf des Pyramus zeigt gewelltes Haar und Scheitel; er hat dunkle Augen, halbgeöffneten Mund und fast schmerzlichen Ausdruck. Das letzte Glied am Daumen seiner R. ist gebogen. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Pyramus hat jetzt einen Athletenkopf mit kurzem Sternackern, kurzem glatten Haar, geschlossenem Mund. Das Glied am r. Daumen ist jetzt gerade.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „IIb.“ und „MAX KLINGER.“ unten. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

27 PYRAMUS UND THISBE II

Opus II Bl. 3

— Beschreibung: Thisbe sitzt l. am Grabmal des Ninus und blickt verwundert auf den Jäger mit Speer, der von hinten hervorkommt. Vorn schreiten seine beiden Hunde auf Thisbe zu. Rechts Blick auf Babylon. (Auf ein Exemplar schrieb Klünger „Le lion connu“. Dr. H. H. Meier meint, der Jäger sei von Klünger als der „Löwe der Saison“ gedacht, und so spiele Klünger noch charadenhaft auf den Löwen an, der laut Ovid dem Pyramus so viel Unheil brachte).

— Rad. und Aquatinta

Pl. 209:295 E.-L. 119:210

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „III.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

28 PYRAMUS UND THISBE III

Opus II Bl. 4

— Beschreibung: In baumreicher, hinten bergiger Mondschein-Landschaft sitzt Thisbe immer noch am Grabmal Ninus'. In der Mitte steht ruhig mit verkehrt gesenktem Speer der Jäger. Auf ihn stürmt mit gezücktem Schwert und drohend erhobener l. Faust, der eifersüchtige Pyramus von r. her. Lange Bänder fliegen von seinen Haaren herab. (Ninus' Grab ist merkwürdigerweise von anderer Landschaft umgeben als auf Nr. 27).

— Rad. und Aquatinta

Pl. 296:413 E.-L. 248:367

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor den Schatten, den die Baumblätter auf die obere Ecke des Grabmals werfen. DRESDEN
II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Mit den Schatten, die auf I fehlen.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „IV.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

29 PYRAMUS UND THISBE IV

Opus II Bl. 5

— Beschreibung: Inneres eines Gemachs. Pyramus liegt ganz verbunden auf einem Lager, den Kopf nach r.; seine Mutter, neben ihm sitzend, erhebt bedeutungsvoll den Zeigefinger. Hinter ihr l. ein Wandschirm, und noch weiter l. die von Vorhängen eingefasste Tür, außerhalb derer zwei Diener stehen, die sich die Seiten halten vor Lachen. Zwischen ihnen eine Art Tragkorb. Ganz r. verschiedenes antikes Gerät.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 207:295 E.-L. 78:220

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „V.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

30 ERSTES INTERMEZZO

Opus II Bl. 6

— Beschreibung: Auf einer Seilschaukel, deren Befestigung im Äther man nicht sieht, sitzt eine nur um die Oberschenkel leicht verhüllte Frau, eben im Begriff wieder nach l. herabzusausen. Den Hintergrund bilden Luft und Wolken.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 314:219 E.-L. 276:189

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP.II.“ und „VI.“ und unten „MAX KLINGER.“ Der Hintergrund ist neu geätzt und jetzt eintöniger wie früher, z. B. ist der helle Fleck in der Wolke in gerader Richtung mit ihren Beinen, also etwas l. und unter ihren Füßen, jetzt verschwunden. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

31 NARCISSUS UND ECHO I

Opus II Bl. 7

— Beschreibung: Im Hintergrund, jenseits eines Stromes, liegt eine herrliche, hügelige Landschaft, die durch zwei Bäume des Vordergrundes in drei Teile zerlegt wird. In jedem Teil spielt sich eine Szene ab. Links wendet sich Narcissus hochmütig von der ihm folgenden Echo ab; in der Mitte läßt er sich schon gefallen, daß sie ihn kniend umfängt; r. küßt sich das Paar. An den Bäumen vorn ein Satyr und ein Faun, die belustigt dem Vorgang zuschauen. Unten l. und r. zwei Vignetten: l. erschießt ein Jäger eine Nymphe, r. sieht er erstaunt zu, wie eine Taube (ein Sperber?) den Pfeil einem schlafenden Jüngling zuträgt. Das Ganze in architektonischer Umrahmung. Der schießende Jäger in den Vignetten ist natürlich Amor, der die Echo verwundet, aber beim Narziß ohne Erfolg geschossen hat.

— Rad. und Aquatinta (in

Pl. 297:412 E.-L. 270:395

Ohne Bezeichnung

der Umrahmung)

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP.II.“ und „VII.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

32 NARCISSUS UND ECHO II

Opus II Bl. 8

— Beschreibung: Hinter einer Wasserfläche aus der einzelne Binsen herausragen, liegt in sommerlicher Mittagsglut eine prächtige Landschaft. Links hohe Bäume und undurchdringliches Gebüsch; am Ufer nach r. zu weiße antike Gewänder am Boden; ganz r. hügelige Fernsicht. Unter der Hauptdarstellung eine Blumenvignette, die den Vorgang der sich in dem dichten Gebüsch abspielt, symbolisch andeutet. Das Ganze von einer antiken, architektonischen Umrahmung eingefasst.

— Rad. und Aquatinta (für

Pl. 299:209 E.-L. 276:183

Ohne Bezeichnung

die Umrahmung)

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP.II.“ und „VIII.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

33 ZWEITES INTERMEZZO

Opus II Bl. 9

— Beschreibung: Kahle, tropische Landschaft, l. und r. von Erhöhungen eingerahmt. Durch die Mitte zieht eine flache Bucht in der l. vorn vier Marabus, je auf einem Bein, ziemlich in der Mitte ein fünfter ebenso, stehen. Auf dem Sand sitzend, r. inmitten spärlicher tropischer Flora, mißt ein Orientale mittels seines Stiftes in der R. die Vögel, die er eben auf seine Tafel zeichnet. Die Tafel hält er mit seiner L. auf den Knien.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 249:364 E.-L. 212:341

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „IX.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

34 APOLLO UND DAPHNE I

Opus II Bl. 10

— Beschreibung: Flachlandschaft mit Wald in der Entfernung r. und Hügel l. Vorn sitzt im Gras Daphne, den Hirtenstab in der L., das Kinn auf die R. gestützt, fast nackt und blickt auf Apoll, der auf sie von l. zueilt, die Hände ineinander gelegt, den Kopf gesenkt. Sein langer Bogen lehnt an einem Baum l. vorn.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 118:207 E.-L. 102:181

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. LEIPZIG

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „X.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

35 APOLLO UND DAPHNE II

Opus II Bl. 11

— Beschreibung: Wiesenlandschaft mit leichter Anhöhe nach r. hinten zu; ebendort auch Wasser. Im Mittelgrund steht ein antik-stilisierter Stier wie festgemauert im Gras; an seinem Hinterteil hält sich die völlig nackte Daphne, an seinen Hörnern der ebenfalls nackte Apoll. Sie scheinen im Haschspiel um das Tier zu jagen. Unten eine schmale, oben eine breite Leiste mit antiken Motiven; in der oberen zwei Vignetten mit Episoden aus dem Haschspiel.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 180:207 E.-L. 151:186

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „XI.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Die sämtliche Schrift ausgeschliffen oder zeitweilig gedeckt. Die Exemplare im XIII. Jahrg. der Graphischen Künste, Luxusausgabe. (Seite 52)

VI Unverändert. Desgl., gewöhnliche Ausgabe; unten in Typendruck „Original-Radierung von Max Klinger“.

VII Unverändert, d. h. die Schrift wieder sichtbar. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VIII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

- 36 APOLLO UND DAPHNE III Opus II Bl. 12
 — Beschreibung: Weite Wiesenlandschaft mit Baumgruppen sowie einer Anhöhe l. hinten. Die nackte Daphne steht r. im Grase, enttäuscht und verwundert. Links trottet der Stier mit dem Ausdruck gekränkten Stolzes davon. Auf seinem Rücken sitzt Apoll rücklings und schlägt wütend mit seiner L. auf ihn los. Gefolgt wird er von einer Gruppe von drei Kühen und einem Kalb. In der Gruppe spiegelt sich Ergebenheit dem Stier und mitleidige Verachtung für Daphne wieder.
- Rad. und Aquatinta Pl. 145:295 E.-L. 117:266 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor kleinen Veränderungen im Gesicht der Daphne und vor Strichelungen in der Aquatinta r. und l. von Daphnes Hüften und Nacken. Vor der Kreuzlage in der Schattierung des entfernten Berges 33 von dem oberen und 13 von dem r. Stichrand. DRESDEN
- II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „XII.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.
- 37 SATYRE (BESCHLUSS) Opus II Bl. 13
 — Beschreibung: Kaum angedeuteter Raum im Freien mit einem frischen Grab in der Mitte. Hinten l. ein Nachen mit altem Schiffer (Charon). Vorn stehen zwei Männer zum Zweikampf bereit. Der l. (Ovid) in antiker Gewandung und vom Rücken gesehen, legt aus mit einem ungeheuren Schreibstift; der r. (Klinger) nur mit einem Hemd angetan, will eben eine ungeheure Radiernadel zum Parieren erheben.
- Rad. und Aquatinta Pl. und Bildfläche 133:205 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Ohne Nummer und Namen.
- II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.
- 38 TITELBLATT Erweiterungsblatt Opus II Bl. 1a
 — Beschreibung: Griechische Ideallandschaft mit Tempel auf dem Hügel hinten r. und Wasser im Vordergrund. Eine Venusbüste auf einem Postament halbiert das Blatt vorn. Im Schilf l. steht ein nackter Jüngling und belauscht zwei Mädchen, die sich eben anschicken ins Wasser zu steigen. Das Ganze in antikisierender Umrahmung mit stilisierten Pferdeköpfen, Reliefs von reitenden Meergöttinnen usw. In der ersten Ausgabe befindet sich das Blatt noch nicht.
- Rad. und Aquatinta Pl. 270:400 E.-L. 233:371 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.
- II Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- III Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „Ia.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

- 39 PYRAMUS UND THISBE I Verworfenne Platte Opus II Bl. 2 (2a)
 — Beschreibung: Die Darstellung ist im allgemeinen die gleiche wie auf Nr. 26. Die Hauptunterschiede sind, daß hier die Elternpaare ganz, also auch Schultern und Köpfe zu sehen sind; daß Pyramus und Thisbe sitzen statt zu kauern, daß vieles im ornamentalen Fries anders ist usw. In der zweiten und dritten Ausgabe steht das Blatt neben Nr. 26 wieder eingeführt.
 — Rad. Pl. 210:305 E.-L. 165:260 Ohne Bezeichnung
 I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.
 II Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 III Mit der gestochenen Schrift, oben „OP. II.“ und „IIa.“ und unten „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe. In den richtigen Exemplaren der vierten Ausgabe fehlt das Blatt.
- 40 PYRAMUS UND THISBE I Verworfenne Platte Opus II Bl. 2
 — Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf Nr. 26, also auch mit den abgeschnittenen Figuren der Elternpaare. Die deutlichsten Unterscheidungsmerkmale sind: statt der einen Rose unter Pyramus Knie, gibt es hier deren eine ganze Reihe; der oberste Kopf des vielköpfigen Hundes oben l. blickt nach r. herab, während er auf Nr. 26 geradeaus, eher noch ein wenig nach l. blickt.
 — Rad. Pl. 208:293 E.-L. 117:242 Ohne Bezeichnung
 Mir nur in einem Zustand bekannt. BREMEN
- 41 ERSTES INTERMEZZO Verworfenne Platte Opus II Bl. 6
 — Beschreibung: Die Darstellung ist im allgemeinen wie auf Nr. 30. Das Haar der Frau ist mehr in einer Masse gehalten, nicht so flockig wie dort. Der Kopf ist mehr geneigt und das Tuch fällt hier auch über ihre Waden. Hier sieht man die Sohle ihres l. Fußes.
 — Rad. Pl. 417:301 E.-L. 282:194 Ohne Bezeichnung
 I Vor vielen Arbeiten. Die Frau hat blondes, mit der kalten Nadel eingeschnittenes Haar. DRESDEN
 II Unvollendet (?) Das Haar ist geätzt und schwarz; an den Zehen des l. Fußes sind Nägel hinzugekommen. BREMEN Klinger zeichnete ein Exemplar „4. Druck zu Opus 1, aber nicht verwendet (neu gearbeitet als Intermezzo in Op. 2.) Platte zerstört. M. Klinger.“ und ein anderes „Max Klinger / 3. Druck / 20. Jan. 79 / 2 / Platte zerstört / 8 Drucke.“
- 42 ZWEITES INTERMEZZO Verworfenne Platte Opus II Bl. 9
 — Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf Nr. 33, die Zeichnung ist aber ganz anders. Hier sind die Vögel groß und plump, der Zeichner mißt anders und hält seine Tafel oben in der Mitte, nicht an der Ecke; die Vögel reichen bis an die l. E.-L., das Wasser und nicht der Boden ist weiß gelassen. Es gibt rote und schwarze Drucke.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 299:418 E.-L. 228:326 Ohne Bezeichnung
 I Vor vielen Arbeiten. Vor Strichen in der unteren l. Ecke unter den Marabus; vor der senkrechten Strichlage auch auf der unteren Hälfte des Bergzugs r. hinten, der ans Wasser reicht. Die Erdwellen unter dem höheren Teil des Bergzugs sind noch nicht mit Kreuzlagen bedeckt. DRESDEN Auf einen Druck schrieb Klinger: „1. Druck. 22. Jan. 79. / M. Klinger 1879 / Platte zerstört. Zu Op. 1, aber nicht verwendet / neu gearbeitet als Intermezzo in Op. 2.“
 II Unvollendet (?). Mit den Arbeiten die auf I fehlen. BREMEN Auf einen Druck schrieb Klinger: „Max Klinger / 2 Druck 24 Jan. 79 / 1 / 6 Abzüge Platte zerstört.“

Die „Zukunft“, die Eva der Menschheit durch ihren Sündenfall bescherte, ist der Schrecken des Todes. Er erscheint in drei sich steigenden Stufen. Zuerst lernten wir ihn im Kampf mit den Naturgewalten kennen. Sie werden hier in der „Ersten Zukunft“ durch einen mächtigen Tiger verkörpert, der auf uns am Ende einer Schlucht, aus der wir gewissermaßen nicht enttrinnen können, wartet. Sodann lernten wir ihn im Kampf mit uns selbst, Mensch gegen Mensch, kennen. In dieser Gestalt, der „Zweiten Zukunft“, ist er schon gräßlicher, und auf das entsetzliche Elend, das dem Menschen durch den Menschen drohte, weist die Figur hin, die in einem Meer von Blut auf einem Blutsauger schwimmt und in welcher der zum Teufel gewordene Mann versinnlicht wird. Der größte Todesschrecken ist jedoch nicht der, den uns die Naturelemente und der physische Mensch gewährte, sondern jener den uns unser Geist erfand, da er sich seine Grausen aus dem kirchlichen Dogma herausholte. Hier gibt es ein Entsetzen selbst nach dem Tode und hier hat man sich die Erfindung der Höllenqualen geleistet. Darauf spielt der „Pflasterer“ an, der für die christlichen Seelen die größte Marter aufgespart hat. Von dieser Vorstellung trennt eine Wand die Antike, die mit ihrer edleren Auffassung des Todes, oben durch Zeus und Athene verkörpert wird. Mit abweisender Gebärde (später ist davon bloß die Hand übrig geblieben) stoßen sie die christliche Symbolik von sich.

In „Eva“ treffen wir auf eine Vorahnung der Klingerschen Auffassung wie sie uns die Einleitung zu „Ein Leben“ bietet. Adam, der Erdstoff, der Mann, verhält sich träge, während Eva, das Leben, die Frau, wacht. Ihrem Handeln die Schuld zuzuschreiben konnte dem Nichtstuer wohl auch leicht fallen. Auf der „Schlange“ ist es wiederum der Wissensdrang, zunächst die Sucht nach Selbsterkenntnis — hier durch das sich Selbstbeschauen im Spiegel angedeutet — die als Entschuldigungsgrund für den Sündenfall angeführt wird. Die „Adam“ genannte Komposition endlich hat eine Wandlung durchgemacht. Ursprünglich schilderte Klinger den Stammvater als den immerhin noch edlen Genossen, der in der Not die Schuldenlast seiner Gefährtin mitträgt. Zuletzt aber — jedenfalls infolge des Wunsches, eine „Rettung“ der Eva gegenüber der biblischen Schilderung durchzuführen — läßt Klinger Adam wohl noch die Eva tragen, aber er schaut dabei unwirksam und verdrossen drein, als täte er es aus Zwang, nicht aus Liebe.

Die Folge erschien im Juli 1880. Das früheste Datum auf einem Probedruck, das mir zu Gesicht gelangte, war 1879.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Eva Und Die Zukunft / Ein Capriccio / Composit und Radirt / Von / Max Klinger. — / Inhalt: / I. Eva. / II. I. Zukunft. / III. Die Schlange. / IV. II. Zukunft. / V. Adam. / VI. III. Zukunft. / Theo. Ströfer's Kunstverlag. / E.-F. Opus 3. / München, Juli 1880. (Ausgabezeichen Nr. 292) 6 Platten. / Druck Von F. Felsing. / Eigentumsrecht Vorbehalten.“ Auf Blatt 2 steht: „Dem Maler / Christian Krohg / Freundschäftlichst Zugeeignet.“ Die Radierungen sind mit der Nummer aber vor aller anderen Schrift auf aufgewalzt französisch China gedruckt und in Originalkalikomappe ausgegeben worden. Als Klinger sich wieder in dem Besitz des Werkes befand, waren noch nicht alle Drucke verkauft. Es wurde der Rest der Auflage mit einem neuen Titelblatt herausgegeben: „Max Klinger / Opus III. / Eva und die Zukunft / 7 Blatt / I Ausgabe / (Pelikan) / zu beziehen durch: / Amsler & Ruthardt (Gebr. Meder) Berlin.“ Das Blatt Nr. 50 war also hier hinzugefügt und neue grüne Kalikomappen hergestellt. Die Gesamtauflage belief sich auf 25 Exemplare.

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Eva und die Zukunft / Ein Capriccio / 6 Blätter Componiert, Radiert / und / Seinem Freunde Christian Krohg / Gewidmet / von / Max Klinger / — / Inhaltsverzeichnis. / (dieses folgt, wie oben) / Rad. Op. III II. Ausgabe. Exemplar No. (die Nummer ist nicht gedruckt) / München / Druck von Friedrich Felsing / August 1882“ Die Blätter sind auf Japanpapier gedruckt und in Originalmappe ausgegeben worden. Auch hiervon haben Amsler & Ruthardt später die Restauflage mit einem neuen Titelblatt versehen: „Max Klinger / Opus III / Eva und die Zukunft / II. Ausgabe. / 6 Blatt. — Extra Japanpapier / (Pelikan) / zu beziehen durch: / Amsler & Ruthardt (Gebr. Meder) / Berlin.“ Format der hierzu neugefertigten Mappe in grün 585 : 420. Die Gesamtauflage belief sich auf 25 Exemplare.

— Der Titel der dritten Ausgabe lautet: „Eva Und Die Zukunft / Folge Von Sechs Blättern / Radiert Und Componiert Von / Max Klinger / Rad.-Opus III / Dritte Ausgabe Selbstverlag / Druck von Friedrich Felsing / München MDCCCLXXXI“ Auf Blatt 2 steht, daß die Auflage ebenfalls 25 Exemplare beträgt und von den unverstählten Platten abgezogen wurde, ferner Angaben über die erste und zweite Auflage, die „vergriffen“ waren. Die Radierungen sind auf aufgewalzt französisch China gedruckt, immer noch nur mit der Nummer, ohne sonstige Schrift, und in kartonierter Mappe ausgegeben worden. Gleichzeitig und keine besondere Ausgabe bildend, auch ohne Titelblatt und Mappe ausgegeben, wurden sechs Exemplare auf das prachtvolle, leuchtende Japanpapier, sorgfältigst abgezogen, von dem der Meister nur einen kleinen Vorrat erhalten konnte, so daß es nur zu sechs (lt. brieflicher Mitteilung Klingers vom 9. Dezember 1892 aus Rom) Exemplaren von je Opus II, III und VI langte. DRESDEN

— Für die vierte Ausgabe sind möglicherweise gar keine Titelblätter gedruckt worden. Mir sind nur zwei Exemplare vorgekommen, zu denen beide Male Titelblätter der II. Ausgabe verwendet wurden, auf denen durch einen Tintenstrich eine IV. aus der II. gemacht wurde. Die Drucke unterscheiden sich von denen der III. Ausgabe dadurch, daß sie auf gewöhnlich weiß Kupferdruckpapier abgezogen worden sind, und daß nun unten „MAX KLINGER“ und „OPUS III“ gestochen steht.

— Das Titelblatt zur fünften Ausgabe lautet: „Eva und die Zukunft / Folge von sechs Blättern / Radiert und Componiert von / Max Klinger / Rad.-Opus III / Fünfte Ausgabe — Selbstverlag / Druck von Friedrich Felsing / München MDCCCLXXXIII“ Ferner der Vermerk „Fünfte Ausgabe von 25 Exemplaren in Drucken von den / Verstählten Originalplatten / Inhalt: / No. 1 / III. Zukunft / Dasselbe Werk früher erschienen: / I. Ausgabe. 6 Blatt auf franz. Kupferdruck und franz. China. 25 Exemplare. Druck von Fr. Felsing. München 1880. (Vergriffen). / II. Ausgabe. 6 Blatt auf echt jap. Handpapier. 25 Exemplare. Druck von Fr. Felsing. München 1882. (Vergriffen). / III. (wie I) 1891 (Vergriffen). / IV. (wie I) 1893. / Nachdruck verboten.

— Das Titelblatt zur sechsten Ausgabe lautet: „Eva Und Die Zukunft / Folge Von Sechs Blättern / Erfunden Und Radiert Von / Max Klinger / Rad.-Werk III / I. Eva III. Die Schlange V. Adam / II. 1. Zukunft IV. 2. Zukunft VI. 3. Zukunft / Sechste Ausgabe / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers / Druck Von Wilhelm Felsing, Berlin / Leipzig, MDCCCIIIC, Alle Rechte Vorbehalten“

Die Abdrücke auf gelbliches, englisches Kupferdruckpapier.

- 43 EVA Opus III Bl. 1
 — Beschreibung: In einer Waldlichtung mit reicher Blumenwiese und einem Teich r. sitzt ganz vorn am Boden Eva, ihre L. ist herabgesunken, die R. hält sie am l. Ohr; den Körper vorn bedeckt zum Teil ihr herabwallendes Haar. Weiter hinten l. schläft Adam, am Fuß eines mächtigen dreistämmigen Baumes hingestreckt.
- Rad. und Aquatinta Pl. 224:262 E.-L. 170:225 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Mit der gestochenen Nr. „I“ oben r. Vor Roulettarbeiten an Evas Gesicht, Armen und besonders dem l. Bein das fast ganz weiß ist. Die vier Blumen l. noch fast ganz weiß.
- II Vollendet. Mit der Nr. „I“ aber vor aller Schrift. Mit den Roulettarbeiten die auf l. fehlen.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (S) 1 (usw.)
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (S) 1 (usw.)
- V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VI Mit gestochenem Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.
- VIII Unverändert. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.
-
- 44 ERSTE ZUKUNFT Opus III Bl. 2
 — Beschreibung: Am Ende einer kurzen schmalen Felsenschlucht tritt uns ein Tiger entgegen; nur der Vorderkörper ist sichtbar. Hinten in der Ferne kahle Felsen. Die Felswand r. vorn liegt im Schatten, die l. ist beleuchtet. Bezeichnet unten r. am Boden mit „M. Klinger“.
- Rad. und Aquatinta Pl. 397:269 E.-L. 259:235 Bezeichnet
- I Vollendet. Mit der gestochenen Nr. „II“ oben r., vor aller Schrift. Probedrucke, teilweise mit roten Stempeln.
- II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (S) 1 (usw.)
- III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (S) 1 (usw.)
- IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- V Mit gestochenem Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.
-
- 45 DIE SCHLANGE Opus III Bl. 3
 — Beschreibung: Die paradisische Landschaft zeigt einen großen See mit einem Höhenzug im Hintergrund und Bäumen etwas weiter vorn r. Ganz vorn hängt von einem Baume die Schlange herab und hält in zwei Armen der Eva, die l. steht, einen Spiegel vor. Eva steht auf den Fußspitzen, betrachtet ihr Ebenbild und hält in der R. einen Apfel.
- Rad. und Aquatinta Pl. 295:160 E.-L. 247:121 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor der Nummer. Vor der Aquatintierung des Bodens.
- II Vollendet. Vor der Nummer. Mit der Aquatintierung des Bodens.
- III Vollendet. Mit der gestochenen Nr. „III“ oben r., vor aller Schrift. Probedrucke.
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (S) 1 usw.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (S) 1 usw.
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VII Mit gestochenem Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.
- VIII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.
- IX Unverändert. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.

46 ZWEITE ZUKUNFT

Opus III Bl. 4

— Beschreibung: Auf einem im Blutmeer nach l. schwimmenden ungeheuren Bluteigel sitzt ein nackter Mensch mit Krallen an den Händen und einer dreizackigen Harpune.

— Rad. und Aquatinta Pl. 298:269 E.-L. 264:228 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Mit der Nr. „IV“ oben r. Vor Arbeiten, die weiße Stellen an der Hand, am Knie, am Fußgelenk, über und r. vom Auge, und auf den Zacken der Harpune bedecken.

II Vollendet. Mit der gestochenen Nr. vor aller Schrift. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. Probedrucke.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (M) I (usw.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (M) I (usw.)

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Mit gestochenen Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

VIII Unverändert. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.

47 ADAM

Opus III Bl. 5

— Beschreibung: In der Mitte quer durch die Landschaft erstreckt sich eine steile Felswand, in welcher sich l. das Paradiestor mit zwei Felskegeln öffnet. Darin steht der beschwingte Racheengel mit dem Flammenschwert. Auf dem steinigen Boden des Vordergrundes trägt Adam mit verdrossenem Ausdruck Eva nach vorn. Ihr ganzer Kopf und ihr r. Arm sind verdeckt. Hinter Adams Rücken flattert ihr Haar herab.

— Rad. und Aquatinta Pl. 295:272 E.-L. 257:246 Ohne Bezeichnung

I Vollendet. Mit der Nr. „V“ oben r., vor aller Schrift. Probedrucke.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (M) I (usw.)

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (M) I (usw.)

IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Mit gestochenen Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.

48 DRITTE ZUKUNFT

Opus III Bl. 6

— Beschreibung: Der Tod auf einen Haufen Menschenköpfe tretend, stampft sie mit einer Pflasterramme ineinander. Der Dampf und Rauch davon steigt nach l. oben, wo darin ein Kreuz erscheint. Von vorn bis zur Mitte des Hintergrundes zieht sich ein Bretterzaun der diese Szene einfaßt. Jenseits davon, in der Luft die Köpfe von Minerva und Zeus. Im Unterrand die geritzte Schrift „DER PFLASTERER NACH JEAN PAUL F. R.“ Gezeichnet oben r. in der Luft „M K“.

— Rad. Pl. 298:203 E.-L. 185:128 Bezeichnet

I Unvollendet. Vor der Nr. „VI“. Wie beschrieben, mit doppelten E.-L. 200:126. BREMEN Auf einen Druck schrieb Klinger „Erste Fassung dieses Blattes. 10 Abzüge.“, auf einen anderen „comp. u. rad. 1879“.

II Vollendet. Mit der gestochenen Nr. „VI“ oben r. Vor aller Schrift. Der Unterrand mit der Schrift ist weggeschliffen, ebenso die Köpfe des Zeus und der Minerva, an deren Stelle nur eine Hand mit abweisender Gebärde steht. Probedrucke.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem roten Stempel I (M) I (usw.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem roten Stempel II (M) I (usw.)

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Mit gestochenen Namen usw. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VII Unverändert. Die Exemplare der fünften Ausgabe.

VIII Über der oberen E.-L. klein gestochen: „Aus dem Werk „Zur Jubelfeier 1696—1896“. Unter der E.-L. gestochen l. „Max Klinger“ und r. „O. Felsing, Berlin gedr.“ In diesem Zustand befindet sich das Blatt zwischen S. 228 u. 229 des Werkes „Zur Jubelfeier 1696—1896 Kgl. Akad. Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin.“

IX Die gestochene Schrift wieder ausgeschliffen. Die Exemplare der sechsten Ausgabe.

VI

- 49 EVA Verworfenne Platte Opus III Bl. 1
— Beschreibung: Im allgemeinen ist die Darstellung die gleiche wie auf Nr. 43. Hier hat Adam den Kopf auf die r. Schulter gewendet und seine l. Hand liegt über dem Leib. Evas L. stützt sich nicht auf den Boden, sondern hängt nur herab. Die Vegetation ist heller, das Wasser schwärzer als auf der endgültigen Platte.

— Radierung Pl. 215:270 E.-L. 169:228 Ohne Bezeichnung
Ätzdruck. Darauf schrieb der Künstler mit Blei: „einziger Abdruck. M. Klinger. 1880 rad. u. comp. z. Karlsbad. / ursprünglich als No. 1 zu Op. 3 gearbeitet“. Es war die erste Arbeit die er hier unternahm wohin ihn seine Mutter aus Brüssel geführt hatte. Die Familie hatte vom Arzt Kunde vernommen von Klingers schwerer Erkrankung infolge von Entbehrungen.

- 50 ADAM Erste verworfene Platte Opus III Bl. 5
— Beschreibung: Die Komposition ist im allgemeinen die gleiche wie auf Nr. 47, das Format ist aber ein entschieden längliches statt hohes. Von weiteren Unterschieden hebe ich noch hervor, daß hinten in der Mitte noch ein zweiter fliegender Engel zu sehen ist und daß von Eva ein großer Teil des Gesichtes sowie ihr l. Auge sichtbar sind. Ihr r. Arm hängt an Adams Rücken herab.

— Rad. und Aquatinta Pl. 209:295 E.-L. 161:219 Ohne Bezeichnung
Es gibt nur einen Zustand und von diesem laut Aufschrift von Klinger zirka dreißig Abdrücke. Viele sind mit den roten Stempeln *SS* und ISS (usw.) versehen. Auf ein Exemplar schrieb Klinger „M. Klinger. 1880. comp. u. rad. / Dupl. zu No. 5 aus Op. 3. I. Composition.“ BREMEN CHRISTIANIA DRESDEN LEIPZIG In die Exemplare der ersten Auflage die mit dem Amster & Ruthardt'schen Titelblatt erschienen, wurde diese Variante als siebentes Blatt eingelegt.

- 51 ADAM Zweite verworfene Platte Opus III Bl. 5
— Beschreibung: Die Komposition ist im allgemeinen so wie die auf Nr. 47. Die Hauptunterschiede bestehen darin, daß Adam und Eva vorn in sehr großem Maßstab ausgeführt sind (er ist 163 hoch), und daß am Tor hinten sich nur ein Felskegel befindet.

— Rad. Pl. 295:270 E.-L. 238:239 Ohne Bezeichnung
Ätzdruck. Auf dem Exemplar steht „M. Klinger. comp. u. rad. 1880 zu Karlsbad / ursprünglich als No. 5 zu Op. 3 bestimmt / 2. Composition. einziger Abzug“.

INTERMEZZI

Opus IV

Die Blätter entwickeln keinen Gedankengang. Der Titel deutet an, daß es Arbeiten sind, die von Klinger zwischen und neben der Beschäftigung mit seinen geschlossenen Folgen, gefertigt wurden. Anregung zu einem Erklärungsversuch bietet nur das letzte Blatt. Es ist ein satirisches Wettrennen dreier Plagen des Menschen. Die Liebe, die hier mit wenig angenehmen Zügen ausgestattet ist, eilt zwar voraus, aber gleich hinterdrein kommt die noch ärgere Qual, der Tod und auch dieser ist dem Jenseits nur wenig voran. Über dessen Schrecken scheint der Meister zu spotten. Er schildert es nicht als etwas Faßbares, Erkennbares; die Federn und das Tintenglas weisen darauf hin, daß es nur auf dem Papier besteht. Die Hände und andere Beigaben beziehen sich wohl auf den spiritistischen Kram der dem „Jenseits“ anhängt. Bei seiner damaligen Neigung zur Charade glaube ich gern, daß Klinger das gehörnte Tier zum Symbol der „Ochsen“, die an all das Zeug glauben, eingefügt hat.

Die Folge erschien im Jahre 1881. Keiner der mir bekannt gewordenen Probedrucke trug ein handschriftliches Datum. Die Komposition verschiedener Platten reicht in das Jahr 1879 zurück.

— Der Titel der (soweit mir bekannt) einzigen Auflage lautet: „Intermezzi / componirt, radirt und / Herrn Kupferstecher und Kunsthändler Sagert / dankbarst zugeeignet von / Max Klinger. / Rad. Op. IV. 12 Compositionen: / (hier folgt in zwei Reihen die Inhaltsangabe: die Nummern 4 und 5 sind auf den Radierungen selbst vertauscht) / Theo. Ströfer's Kunstverlag in München“ In manchen Exemplaren existiert dieses Titelblatt nur als Überzug der kartonierten Mappe. Die Radierungen sind auf aufgewalzt französisch China abgezogen; auf jedem Blatt ist im Unterrand l. „MAX KLINGER“ und r. die entsprechende römische Nummer gestochen. Der Verleger hat immer nach Bedarf neue Drucke herstellen lassen, nie aber eine neue Titelaufgabe hergestellt. Die Unterschiede in den Drucken beruhen also nur auf Drucksorgfalt; Zustandsverschiedenheiten sind nicht anzugeben.

52 BÄR UND ELFE

Opus IV Bl. 1

— Beschreibung: In der Gabel eines großen Baumes sitzt ein großer Bär und blickt hinauf nach einer nackten Elfe, die höher oben r. auf den Zweigen sitzt. Sie hält sich mit der R. an einem Ast fest und kitzelt den Bären an der Nase mit einem langen Zweig in ihrer L. Hinten eine weite Meeresbucht. Bezeichnet unten r. „MKlinger / 1880“

— Rad. und Aquarell

Pl. 414:290 E.-L. 391:231

Bezeichnet

I Vollendet, aber vor Nummer und Namen. BREMEN

II Vollendet. Mit Nummer und Namen.

53 AM MEER

Opus IV Bl. 2

— Beschreibung: Am Strand der ziemlich ruhigen See schreitet eine Frau, den Körper im Profil nach r., einher und wendet das Gesicht uns zu. Der Wind bläst ihre Haare und ihren Rock nach r. (Das Blatt ist auf Stahl radiert worden)

— Rad. und Aquarell

Pl. 231:403 E.-L. 194:273

Ohne Bezeichnung

I Unvollendeter Probedruck. Vor den wagerechten Strichen im Meer hinten, vor Zudecken der weißen Stelle r. vom Ellbogen der Frau bis an den Plattenrand, vor Vollendung des Kleides, das fast noch weiß und nur im Umriss erscheint usw. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. BREMEN

III Vollendet. Mit Nummer und Namen.

54 VERFOLGTER CENTAUR

Opus IV Bl. 3

— Beschreibung: Durch ein hohes Feld jagen drei berittene, nackte Männer einen Centauren, der nach l. eilt und soeben mit seinem Pfeil das Pferd des ihm am nächsten stehenden Verfolgers verwundet hat. Die beiden anderen tragen runde Helme und ein kurzes Schwert der eine, einen Speer der andere. Hinten l. ein See; r. Berge und einige Gebäude davor.

— Rad. und Aquarell

Pl. 210:408 E.-L. 164:372

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. BREMEN

II Vollendet. Mit Nummer und Namen.

55 KÄMPFENDE CENTAUREN

Opus IV Bl. 4

— Beschreibung: Schnee- und Eislandschaft des Hochgebirges. Vorn kämpfen zwei Centauren um die Jagdbeute, einen Hasen der r. im Schnee liegt. Der hintere erhebt den l. Vorderfuß um seinem Gegner einen Hieb zu versetzen. (Als Klinger diese Komposition schuf hatte er noch nie die Alpen gesehen!)

— Rad. und Aquatinta Pl. 410:267 E.-L. 377:247

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. BREMEN

II Vollendet. Mit Nummer und Namen.

56 MONDNACHT

Opus IV Bl. 5

— Beschreibung: Im Hintergrund und r. die höchsten Spitzen eines meist kahlen Felsengebirges. Von oben l. stürzt ein Gletscherbach öfters von Wasserfällen unterbrochen nach unten r. herab. Im Vordergrund lagern ein Centaur und eine Centaurin. Jener scheint zu schlafen, diese erhebt den Oberkörper und blickt nach dem Strom hinüber.

— Rad. und Aquatinta Pl. 414:300 E.-L. 359:263

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Die Oberkörper der Centauren sind noch weiß.

II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.

III Vollendet. Mit Nummer und Namen.

57 BERGSTURZ

Opus IV Bl. 6

— Beschreibung: Das Geröll des Bergsturzes reicht herab bis an einen See r., hinter dem Bäume und darüber das Hochgebirge zu sehen sind. Im Mittelgrund galoppieren drei Centauren nach r. Weiter vorn folgen zwei andere und rufen einem Centaurenknaben zu, der ganz vorn mit der r. Hand einen Stein nach einer Schlange wirft. (Die Hinterbeine des Centauren am weitesten l. fehlen.)

— Rad. und Aquatinta Pl. 424:299 E.-L. 391:283

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor Aquatintarbeiten und besonders vor Strichen auf der weißen, glatten und steilen Bergsturzfläche. Vor Decken der ziemlich hellen Ätzlecke in der Aquatinta des Mattengrundes, ziemlich in der Mitte hinten, durch kleine Strichelchen.

II Unvollendet. Mit den Arbeiten, die auf l. fehlen. BRESLAU DRESDEN

III Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Die r. obere Ecke der E.-L. ist neu gearbeitet; der kurze Strich einer dritten herablaufenden E.-L., der bislang zu sehen war, fehlt jetzt. BREMEN

IV Vollendet. Mit Nummer und Namen.

58 SIMPLICI SCHREIBSTUNDE

Opus IV Bl. 7

— Beschreibung: In einer Waldlichtung befindet sich r. eine zeltartige Schutzwand. Davor sitzen der Einsiedler und Simplicius. Ein auf Pflöcke gestellter durchsägter Baumstamm bildet ihren Tisch. Darauf liegen zwei Bücher; in dem offenen schreibt Simplicius, dem der Einsiedler die Hand führt. Zum zehnten Kapitel des ersten Buches vom Roman.

— Rad. Pl. 331:269 E.-L. 284:229

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. der Boden um Simplici r. Fuß zeigt nur eine Strichlage, und der Boden im Mittelgrund r. vom Wasser ist noch ganz weiß. Weiße Stellen auf des Einsiedlers Glatze, auf vielen Blättern, usw.

II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. BREMEN

III Vollendet. Mit Nummer und Namen.

- 59 **SIMPLICIUS AM GRABE DES EINSIEDLERS** Opus IV Bl. 8
 — Beschreibung: In der gleichen Landschaft wie auf vorigem Blatt sehen wir hinten r. die Zelthütte des Einsiedlers und in der Mitte sein offenes Grab. Simplicius mit erhabenem Kopf kniet davor und blickt nach l. Am Boden r. liegt ein Spaten usw. Zum zwölften Kapitel des ersten Buches vom Roman.
 — Rad. Pl. 333:270 E.-L. 290:230 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Simplicius hat schwarze Augen und blickt fast geradeaus. Sein l. Mundwinkel ist stark herabgezogen.
 II Unvollendet. Auf dem l. Pfosten der Hütte sowie auf dem Fell das als Tür dient, ist eine sich nach r. neigende Diagonalstrichlage hinzugekommen. Simplicius blickt ein wenig nach l. **BREMEN**
 III Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Simplici Gesicht ist überarbeitet. Seine Augen sind jetzt ganz hell und blicken nach r. herüber. Sein Mund hat jetzt sogen. Engelsflügel. **BREMEN**
 IV Vollendet. Mit Nummer und Namen.
- 60 **SIMPLICIUS UNTER DEN SOLDATEN** Opus IV Bl. 9
 — Beschreibung: Dunkler Wald. Auf einem freien Platz mißhandeln acht Soldaten zwei Burschen. Zwei die r. stehen halten ein Seil. Simplicius steht l. vor einem Soldaten, der seinen l. Arm auf seine Muskete stützt. Zum vierzehnten Kapitel des ersten Buches vom Roman.
 — Rad. Pl. 268:421 E.-L. 235:399 Ohne Bezeichnung
 I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen.
 II Vollendet. Mit Nummer und Namen.
- 61 **SIMPLICIUS IN DER WALDEINÖDE** Opus IV Bl. 10
 — Beschreibung: Heidelandschaft im Spessart mit Wald, der sich nach r. zu gelichtet hat und den Blick auf Berge gestattet. Im Mittelgrund steht eine einzelne kahle Eiche. Weiter vorn gegen l. sitzt vor einem aufgerichteten Felsblock Simplicius im Hanauer Narrenrock und zählt Geld in drei Reihen auf einem Stein. Man erkennt noch, daß die Eiche ursprünglich einen Ast unten hatte, der den Höhenzug hinten verdeckt haben muß. Zum fünfzehnten Kapitel des zweiten Buches vom Roman.
 — Rad. Pl. 268:421 E.-L. 230:390 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor Ausschleifung des Astes. (Diesen Zustand kenne ich nicht, ich schließe nur darauf aus dem Aussehen des nächsten Zustands.)
 II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. **BREMEN**
 III Vollendet. Mit Nummer und Namen.
- 62 **GEFALLENER REITER** Opus IV Bl. 11
 — Beschreibung: Im Wald, am Fuß eines mächtigen Baumes l. liegt ein verendetes Pferd, und, noch halb im Sattel, der gefallene Reiter. Ein blanker Degen ganz vorn r.; Binsen und Wasser l. Raben scharen sich um den Reiter, die von einem Wolf hinter dem Pferd aufgeschuecht werden.
 — Rad. Pl. 365:230 E.-L. 322:199 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. noch weiße Flecken am Hinterteil des Pferdes, am Pferdekopf, am Sattelturg, an der Schnauze des Wolfs; vor senkrechten Strichen auf den noch weißen Binsen usw. **DRESDEN**
 II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. Vor Nummer und Namen. **BREMEN**
 III Vollendet. Mit Nummer und Namen.
- 63 **AMOR TOD UND JENSEITS** Opus IV Bl. 12
 — Beschreibung: Auf flacher Landschaft findet ein Wettrennen nach r. statt. Voran ist Amor auf geflügeltem Rad, Pfeil und Bogen in der Hand. Ihm zunächst der Tod

auf einem galoppierenden Sarg, den er mit einer Sichelpeitsche antreibt. Als dritter erscheint eine verhüllte Gestalt, auf einem Rind reitend. Statt der Beine hat das Tier zahllose Hände; in den Tüchern, die es verhüllen, sieht man Fratzen; am Haupt der Gestalt viele Gänsekiele und ein Tintenglas. Hinten Pappelallee und Teich. Bezeichnet unten r. „Max Klinger / comp. 1879 rad. 1881“.

- Rad. und Aquatinta Pl. 203:421 E.-L. 158:404 Bezeichnet
I Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Im Unterrand die geritzte Schrift „Amor, Tod und Jenseits. BREMEN Breslau
II Vollendeter Probedruck. Vor Nummer und Namen. Die Schrift ausgeschliffen.
III Vollendet. Mit Nummer und Namen.

AMOR UND PSYCHE

Opus V

Die entzückenden Illustrationen zu Amor und Psyche sind das einzige radierte Werk Klingers, das die Schrift eines Dichters recht eigentlich illustriert. Wie nahe der Stoff ihm gelegen hat, zeigt der Umstand, daß er nach Vollendung des gedruckten Opus V, ihn von neuem in Angriff nahm, und jene wundervollen Zeichnungen, heute im Kgl. Kupferstichkabinett zu Dresden befindlich, schuf, die jedenfalls zu dem Prachtvollsten gehören, was der Meister uns überhaupt geschenkt hat. Sie wurden nach einer Pause von mehr als zehn Jahren durch einige neue Zeichnungen ergänzt und 1907 mit einem begleitenden Text von E. Asenijeff als „Epithalamia“ in Heliogravüren herausgegeben. In Opus V schließt sich das Bild enger an die Textstelle an, als sonst bei Klinger. Das Werk erschien 1880. Unter den Probedrucken stieß ich nur bei einer der verworfenen Vignetten auf ein Datum, gleichfalls 1880.

— Der Titel der einzigen Ausgabe (nach Bedarf wurden neue Exemplare gedruckt) lautet: „Amor Und Psyche. / Ein Märchen Des Apulejus / — / Aus Dem Lateinischen / Von / Reinhold Jachmann. / Illustriert In 46 Original-Radirungen Und Ornamentirt / Von / Max Klinger. / E.-F. Opus 5 / — / Buchdruck Von Gebrüder Kröner In Stuttgart. / Papier Aus Der Gust.Schaeuffelenschen Fabrik Zu Heilbronn. / Holzschnitte Von Kaeseberg & Oertel, R. Klepsch U. And. / Kupferdruck Von Fr. Felsing In / München. / ☒ / München. / Theo. Stroefers Kunstverlag.“

Kleinfolio: vier nicht nummerierte, dann achtundsechzig nummerierte Seiten. In Kalikoband mit Originalpressung in Gold, Silber und Schwarz nach Klingers Entwurf. Das Werk ist Johannes Brahms gewidmet. Die Seitenzahlen stehen unten in der Mitte in römischen Ziffern. Die großen Radierungen sind auf fünfzehn Tafeln auf Fälzen eingebunden, die radierten Vignetten sind auf echt China gedruckt, dann gerade außerhalb der E.-L. verschnitten und so an freigelassenen Stellen im Text auf die Seiten voll aufgeklebt. Jede Seite des Textes ist mit Holzschnittleisten eingerahmt. Die einzelnen Zierleisten wiederholen sich in verschiedenen Zusammenstellungen. Das Kupferstichkabinett zu DRESDEN besitzt Probedrucke der Holzschnitte auf echt China. Für das städtische Museum in Leipzig ließ der Verleger unlängst ein Sonderexemplar herstellen von Abdrücken der einzelnen Platten, d. h. der fünfzehn Voll-Tafel-Kupfer und der acht Vignetten-Kupfer ohne Text.

64 DIE JUGEND AMORS

Opus V Bl. 1

— Beschreibung: Strandlandschaft. In der Mitte steht der kleine Amor, umgeben von zwei lagernden Centauren und vier zum Teil nackten Frauen. Er zielt seinen Pfeil auf

den Schild, den ein Satyr r. vorn, der durch einen Baumstamm gedeckt wird, hält. Umrahmung mit antiken architektonischen Motiven.

— Rad. und Aquatinta (in der Umrahmung) Pl. 365:270 E.-L. (der inneren Darstellung) 191:135 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Der Himmel noch weiß, der Boden gerade oberhalb des liegenden Centauren noch weiß, vor den äußeren doppelten E.-L., vor vielen Arbeiten. BREMEN

II Vollendeter Probedruck. DRESDEN

III Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten in der Buchausgabe.

65 PSYCHE WIRD VOM VOLK VEREHRT (Vignette) Opus V Bl. 2

— Beschreibung: Psyche schreitet, von einer Alten begleitet, nach r. Dort befinden sich zehn Menschen, alt und jung, die sie verehren und die von der Lanze eines der beiden Soldaten zurückgehalten werden, die l. stehen. Auf Seite I geklebt.

— Rad. und Aquatinta E.-L. 74:147 Ohne Bezeichnung

I Vollendet. Auf einer Platte mit den Nummern 69, 80, 86 und 111. Die Vignetten sitzen auf der Platte 80 69 86 111 Die Platte mißt 219:367. LEIPZIG

II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

66 PRIESTERINNEN DER VENUS (Vignette) Opus V Bl. 3

— Beschreibung: Sie sitzen zu zweit an den Stufen eines Tempels, nach r. gewandt. Links eine Säule und Opfergefäß; r. Blick auf eine Stadt im Hintergrund, mit Athene-statue auf hoher Säule. Auf Seite III geklebt.

— Rad. E.-L. 75:100 Ohne Bezeichnung

I Vollendet. Auf einer Platte mit den Nummern 76, 77 und 108. Die Vignetten sitzen 76 77 auf der Platte; sie mißt 181:236. BREMEN DRESDEN

II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

67 VENUS ZEIGT AMOR PSYCHE Opus V Bl. 4

— Beschreibung: Amor als erwachsener Jüngling, nackt, mit ungespanntem Bogen und großem Flügelpaar, sitzt nach l. auf der Brüstung eines Daches. Hinter ihm steht die bekleidete Venus und weist mit ihrer R. herab nach r., wo man unten in der Ecke vor Bäumen kleine Figuren erblickt. Das Ganze umgibt eine Umrahmung mit stilisierten Ranken, Fischen usw.

— Rad. und Aquatinta Pl. 363:278 Bildfläche mit Umrahmung 255:173 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor den äußeren, doppelten Einfassungslinien, vor Querstrichen im Schatten am r. Fuß Amors r. vom Bogen. Die innere 2 mm breite Einfassung zwischen Bild und Rahmen ist noch ganz weiß und noch nicht aquatintiert. Vor kleinen Querstrichen im Schatten in der Mitte von Venus' Busen gerade über dem Kleidsaum. DRESDEN

II Unvollendet. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen.

III Vollendeter Probedruck. Die innere Einfassung ist nochmals aquatintiert und jetzt wesentlich dunkler als Umrahmung und Bild. BREMEN

IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten in der Buchausgabe.

68 VENUS IM MEER (Vignette) Opus V Bl. 5

— Beschreibung: Sie liegt lässig und fast nackt in einer großen Muschel, die zwei Delphine durch das Meer nach l. ziehen. Hinter ihr das Gefolge nackter Frauen auf

Löwen und Pferden. Links auf dem Meeresschaum eine zweite Gruppe Nackter. Auf Seite V geklebt.

— Rad. E.-L. 70:148 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Auf einer Platte mit den Nummern 88, 90 und 106. Die Vignetten sitzen ^{68 88} 106 90 auf der Platte. Die Platte mißt 221:368. Vor der Luft auf allen vier Vignetten, nur auf 106 sind einige Wolken angedeutet; vor vielen anderen Arbeiten. DRESDEN

II Unzerschnittener Abdruck, wie I. Die untere und obere E.-L. auf 68 ist noch ganz schwach, die obere E.-L. auf 80 ist noch ganz schwach, die untere E.-L. auf 90 ist noch schwach, und vor der nochmaligen kräftigen Aquatintierung, z. B. der dunkle Fleck im Himmel nahe Venus' Fuß fehlt noch; die obere und untere E.-L. auf 106 sind noch ganz schwach und man sieht die früheren E.-L. l. und r. noch. BREMEN

III Vollendet. Mit den Arbeiten, die auf II fehlen. Unzerschnittener Abdruck.

IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

69 AMOR UND APOLLO (Vignette) Opus V Bl. 6

— Beschreibung: Apollo sitzt r., lorbeer gekrönt, mit großer Leier und blickt zurück nach Amor, der mit schmeichelnder Gebärde sich neben ihn gesetzt hat. Auf Seite VI geklebt.

— Rad. E.-L. 65:100 Ohne Bezeichnung

I Vergleiche Nr. 65. LEIPZIG

II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

70 ORAKEL (Vignette) Opus V Bl. 7

— Beschreibung: Im Tempel zieht ein Diener den Vorhang r. etwas zurück, um den Boten von Psyches Vater, der mit seiner Bittschrift l. steht, einzulassen. Oben l. Säulen und ein Tempelhof. Auf Seite VII geklebt.

— Rad. und Aquatinta E.-L. 122:100 Ohne Bezeichnung
(Schwefeltönung?)

I Unvollendet. Auf einer Platte mit Nr. 109 die l. sitzt. Die Platte mißt 208:295. Vor der Aquatintierung des Wandhintergrundes auf 109 und des Himmels auf 70. DRESDEN

II Vollendet. Unzerschnittener Abdruck. BREMEN

III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Abdruck der Buchausgabe.

71 TRAUERENDE ELTERN (Vignette) Opus V Bl. 8

— Beschreibung: Auf einer Polsterbank r. sitzen Psyches Eltern, die Mutter dem Beschauer am nächsten. Vor ihnen steht ein junger Bote mit dem Orakelspruch. Oben antike Gefäße. Auf Seite IX geklebt.

— Rad. E.-L. 65:99 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Auf einer Platte mit den Nummern 78, 93 und 103. Die Vignetten sitzen ^{71 78} 93 103 Die Platte mißt 208:297. Vor der schrägen Lage die die Wand bedeckt auf 71, Psyches Kopf ist ganz verhüllt. Vor Arbeiten auf dem Ruhelager auf 78, der mit Blumenmuster geschmückte Wandstreifen gerade über dem l. Arm der Frau ist noch vor der senkrechten Strichlage. Die gemusterte Wand unten, hinter den Figuren auf 93 hat noch nicht die senkrechte Strichlage; vor Arbeiten an der Flanke des Pilasters r. Vor vielen Arbeiten an Charon auf 103; dessen Oberarm z. B. ist noch weiß, desgleichen der Schädel des Ertrinkenden. BREMEN

II Vollendet. Unzerschnittener Abdruck. Zwischen den unteren Vignetten sitzen Nadelproben. DRESDEN

III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Abdruck der Buchausgabe.

- 72 HOCHZEITSZUG DER PSYCHE (Vignette) Opus V Bl. 9
 — Beschreibung: Er bewegt sich auf einer Tempelterrasse nach l. Voran zwei Kinder mit brennenden Fackeln, dann zwei Priester, dann Psyche, dann das Elternpaar, zuletzt wieder zwei Priester. Im Hintergrund Blick auf eine Stadt am Meer. Auf Seite XI geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 66:143 Ohne Bezeichnung
99 72
- I Unvollendet. Zusammen auf einer Platte mit den Nummern 92, 95 und 99. Die Vignetten sitzen 92 95. Die Platte mißt 221:368. Vor Reinigung der Aquatinta im Himmel auf 72. Vor der nochmaligen Aquatintierung des Himmels auf 92, z. B. noch kein weißer Fleck bei Ceres' Kinn und hinter ihrem Nacken. Vor der Überarbeitung von 95, z. B. fehlt der Schatten l. auf Venus' Gesicht, die drei Striche unter ihrem r. Auge usw. BREMEN
- II Vollendet. Unzerschnittener Abdruck.
- III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 73 PSYCHE AUF DEM FELSEN Opus V Bl. 10
 — Beschreibung: Psyche steht in engumhüllender Kleidung, ganz von vorn gesehen auf dem hohen Felsen, der sich nach r. erstreckt, wo man im fernen Hintergrund ein sich nach l. rundendes Gestade erblickt. Sie schaut geradeaus, legt ihre l. an die Brust, die R. an das Kinn und hat Sandalen an den Füßen. Unten l. Bäume, im Mittelgrund das glatte, dunkle Meer, dahinter der Mond. Das Ganze ist von einer Umrahmung mit Blumenverzierungen eingefasst.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 367:268 E.-L. der inneren Ohne Bezeichnung
Darstellung 207:131
- I Unvollendet. Vor den doppelten, äußeren E.-L. Vor vielen Arbeiten, z. B. die Wölkchen am Himmel zeigen nur eine neigende Strichlage, Psyche's l. Hand hat nur eine Strichlage, der Bergzug am Strand r. von ihrem Knie ist noch weiß. BREMEN
- II Unvollendet. Vor den doppelten, äußeren E.-L. Mit einer zweiten, unregelmäßigen, geneigten Strichlage auf den Wölkchen, mit vielen Strichelchen auf Psyche's l. Hand; der Bergzug r. mit Arbeiten gedeckt. Aber noch weiße Stelle am Kleid am r. Knie, und vor der nach r. sich neigenden Strichlage am l. Ellbogen. DRESDEN
- III Unvollendet. Vor den doppelten, äußeren E.-L. Mit den Arbeiten die auf II noch fehlten. Rechts von der Mondseite ist jetzt eine ebenso helle Stelle wie l. zu sehen.
- IV Vollendeter Probedruck. Mit den doppelten, äußeren E.-L. Mit vielen Neuarbeiten, z. B. einer Kreuzlage auf Psyche's l. Hand, mit Überarbeitung der Wölkchen die jetzt ebenso dunkel wie der übrige Himmel sind.
- V Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 74 PSYCHE BADEND (Vignette) Opus V Bl. 11
 — Beschreibung: Offene Säulenhalle. Psyche sitzt nach r. gewandt auf einem Pfühl und taucht ihren r. Fuß ins Wasser. Hinter ihr reicht ein ihr unsichtbarer Geist kniend einen Teller mit Früchten. Eine ihr unsichtbare Hand spielt l. auf der Leier. Auf Seite XIII geklebt.
 — Rad. E.-L. 72:145 Ohne Bezeichnung
89 74
- I Unvollendet. Zusammen auf einer Platte mit den Nummern 89, 94 und 98. Die Vignetten sitzen 89 94. Die Platte mißt 218:367. Psyche wendet auf 74 den Kopf mehr zurück, sie hat das Haar flach, nicht oben auf den Kopf gesteckt usw. Vor Überarbeitung von Nr. 94, z. B. das Haar noch ziemlich hell, an ihrem r. Knie noch eine weiße Stelle; auf Nr. 98 ist das Fenster der oberen r. Ecke kaum angedeutet.
- II Unvollendet. Mit den Veränderungen, aber vor der Aquatintierung der Nr. 94. BREMEN
- III Vollendet. Mit der Aquatintierung von Nr. 94; die Schwarzen auf Nummer 89 und 74 sind gemildert. Unzerschnittener Abdruck. DRESDEN
- IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 75 AMOR KOMMEND Opus V Bl. 12
 — Beschreibung: Mondnacht. Amor ist eben auf einen Altan herabgeflogen. Sein r. Fuß ruht noch auf der Brüstung, mit der R. hält er den Vorhang zum Eingang des Hauses zurück. Hinten Landschaft mit Felsberg, Wald und Wasserfall. In der Umrahmung sieht man Pflanzenmotive und Puttenköpfe mit verkappten Anspielungen auf die Liebesnacht.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 368:269 E.-L. (der inneren Darstellung) 203:125 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor den beiden äußeren E.-L. An der l. Wange Amors fehlen dicht beim Ohr die sehr leichten beinahe wagerechten Kreuzstriche; das rechte Knie zeigt noch eine kleine, ganz weiße Stelle. BREMEN
 II Unvollendet. Vor den beiden äußeren E.-L., aber mit den Arbeiten die sonst auf I fehlen. DRESDEN
 III Vollendeter Probedruck. Mit den äußeren E.-L.
 IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 76 AMOR UND PSYCHE (Vignette) Opus V Bl. 13
 — Beschreibung: Nacht. Psyche liegt im Bett l. Amor, der nur den Köcher umgebunden hat, verläßt sie eben und faßt mit seiner l. den Vorhang, neben dem man, r. hinten, das Fenster sieht. Auf Seite XVI geklebt.
 — Rad. E.-L. 65:100 Ohne Bezeichnung
- I Vergleiche Nr. 66. BREMEN DRESDEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 77 DIE SCHWESTERN PSYCHE RUFEND (Vignette) Opus V Bl. 14
 — Beschreibung: Hoher Kreidefelsen am Meer. In dem Gebüsch am Abgrund vorn l. liegen die beiden Schwestern rufend, die vordere hält sich an einem Baumast fest. Auf Seite XVII geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 65:100 Ohne Beschreibung
- I Vergleiche Nr. 66. BREMEN DRESDEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 78 EINE SCHWESTER UND DEREN MANN (Vignette) Opus V Bl. 15
 — Beschreibung: Er sitzt am Bett l. und reicht ihr seinen l. Arm, den sie mit einem Schwamm abzuwaschen im Begriff steht. Neben ihr r. steht ein Tisch mit einer Schüssel, Flaschen usw. Auf Seite XX geklebt.
 — Rad. E.-L. 63:98 Ohne Bezeichnung
- I Vergleiche Nr. 71. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 71. DRESDEN
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 79 ZEPHYRUS DIE SCHWESTERN TRAGEND (Vignette) Opus V Bl. 16
 — Beschreibung: Links der hohe, dunkle Felsen. Auf einer Wolke davor schweben in sitzender Haltung die beiden Schwestern herab. Unter der Wolke ist Zephyrus sichtbar. Rechts Strandlandschaft. Auf Seite XXV geklebt.
 — Rad. E.-L. 65:120 Ohne Bezeichnung
- I Vollendet. Auf einer Platte mit den Nummern 84, 87 und 101. Die Vignetten sitzen 79 84
 Die Platte mißt 206:317. Unzerschnittener Abdruck. BREMEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 80 DIE SCHWESTERN AUF DER HEIMFAHRT (Vignette) Opus V Bl. 17
 — Beschreibung: In einem Segelboot, das man nur teilweise sieht, sitzen beide Schwestern in eifriger Unterhaltung. Hinten im Boot sind zwei Schiffer, die hart vor dem Winde drehen wollen. Hinten Felseiland. Auf Seite XXVII geklebt.
 — Rad. E.-L. 75:100 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 65. LEIPZIG
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 81 PSYCHE UND IHRE SCHWESTERN Opus V Bl. 18
 — Beschreibung: Durch zwei Pfeiler sieht man in die halbrunde, tempelartige Vorhalle von Psyches Haus. Ganz vorn gehen Stufen nach r. herab. Hinten Landschaft mit Wasser, hohen Bäumen und Felsen. Am Fuß der Säulen sitzt Psyche, den Kopf auf die L. gestützt und, l. neben ihr, die beiden Schwestern. Keine Umrahmung.
 — Rad. und Aquatinta Äußere E.-L. 254:174 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Mit den doppelten E.-L. Vor der zweiten wagerechten und dritten schrägen Kreuzlage auf der runden Wand der Halle unten. Vor Beschattung des Gesimses und des Frieses über den Säulen usw.
 II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf I fehlen.
 III Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 82 PSYCHE MIT DER LAMPE Opus V Bl. 19
 — Beschreibung: Amor liegt schlafend im Bett auf dem Rücken mit erhobener R. Von r. neigt sich Psyche zu ihm herab. In ihrer L. hält sie den Dolch, in der R. die Lampe, die wir nicht sehen; hinten Vorhang. In der Umrahmung ein Frauenkopf und zwei Hände, die Rosensträucher halten. Unter dem Kopf ein brennender Dreifuß.
 — Rad. und Aquatinta (in Pl. 364:277 E.-L. (der inneren Ohne Bezeichnung
 der Umrahmung) Darstellung) 168:103
 I Unvollendet. Vor energischer Verstärkung der inneren E.-L. Vor Deckung eines kleinen weißen Flecks, 40 von der oberen und 14 von der l. E.-L. des inneren Bildes entfernt. BREMEN (unten l. eine kleine Fehlstelle im Druck)
 II Vollendet. Mit den doppelten E.-L. und mit den Arbeiten, die auf I fehlen. DRESDEN
 III Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 83 ZEPHYRUS PSYCHE WEGTRAGEND (Vignette) Opus V Bl. 20
 — Beschreibung: Rechts unten das herrliche Gestade mit der tempelartigen Wohnung Amor und Psyches. Auf einer Wolke wird Psyche, die sich sehnd zurücklehnt und die Arme nach r. ausstreckt, von Zephyrus übers Meer nach l. getragen. Das Blatt hat eine Umrahmung, l. und r. je eine Pflanze auf aquatintiertem Grund. Auf Seite XXXIV geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 66:131 Ohne Bezeichnung
 Von dieser Vignette die auf einer besonderen Platte radiert worden ist, ist mir kein Probedruck zu Gesicht gekommen. Ich kenne sie nur in dem einen Zustand, verschnitten in der Buchausgabe, und in dem Sonderexemplar zu Leipzig.
- 84 PAN PSYCHE TRÖSTEND (Vignette) Opus V Bl. 21
 — Beschreibung: Er sitzt r. am Boden neben einer Nymphe und spricht eindringlich, die R. erhebend. Psyche sitzt l., entmutigt herabblickend. Hinten bergige Landschaft. Auf Seite XXXV geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 64:119 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 79. BREMEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 85 PSYCHE VERLASSEN Opus V Bl. 22
 — Beschreibung: Psyche steht nackt und händeringend am Meer, sie wendet uns den Rücken zu. Links eine Steinbank, Herme und Baum. Die Umrahmung gleicht einer pompejanischen Wand, oben zwei Tänzerinnen, unten zwei rauchende DreifüÙe, Medusen- und Katzenmasken usw.
 — Rad. und Aquatinta (in Pl. 367:267 E.-L. (der inneren Ohne Bezeichnung
 der Umrahmung) Darstellung) 203:127
- I Unvollendet. Der obere Teil der Umrahmung ist anders, er zeigt stilisierte Lorbeersträucher, es gehen zwei weiÙe Flächen über die Platte, da das Meer noch nicht eingesetzt ist. BREMEN
 II Unvollendet. Mit der alten Lorbeerumrahmung, aber mit dem einradierten Wasser. Der 2 mm breite Streifen zwischen dem inneren Bild und der Umrahmung ist noch weiÙ. DRESDEN
 III Unvollendet. Wie II nur ist der 2 mm breite Streifen nun auch aquatintiert, aber noch schwächer, heller als die Umrahmung selbst. BREMEN
 IV Vollendeter Probedruck. Mit der neuen Umrahmung, oben (wie beschrieben). Mit den doppelten E.-L. mit Kaltnadelarbeiten usw.
 V Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe. (Die bei III erwähnte Aquatinta ist fast wieder verschwunden.)
- 86 PSYCHE BEI EINER DER SCHWESTERN (Vignette) Opus V Bl. 23
 — Beschreibung: Weite Terrasse, mit Bäumen und Häusern l. hinten. Auf großen Armstühlen sitzen die Schwester und Psyche; jene im Profil nach r., hat das Kinn auf die l. Hand gestützt. An der Balustrade r. zwei Frauen. Auf Seite XXXVII geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 74:144 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 65. LEIPZIG
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 87 DIE SCHWESTER SICH VOM FELSEN STÜRZEND (Vignette) Opus V Bl. 24
 — Beschreibung: Sie ist eben im Begriff sich in den Abgrund l. zu stürzen. Oben r. ruht Zephyr auf seiner Wolke und blickt ihr zu. Auf Seite XXXVIII geklebt.
 — Rad. E.-L. 65:120 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 79. BREMEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 88 VENUS ERFÄHRT DAS VERHÄLTNIS AMORS (Vignette) Opus V Bl. 25
 — Beschreibung: Auf Felsen im Meer sitzen l. zwei Nymphen, r. Venus, mit ihrer R. das Tuch haltend auf dem sie sitzt und dem weiÙen Vogel der l. neben ihr steht zulauschend. Auf Seite XL geklebt.
 — Rad. E.-L. 70:146 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche 68. DRESDEN
 II Vergleiche 68. BREMEN
 III Vergleiche 68.
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 89 VENUS IM GEMACHE AMORS (Vignette) Opus V Bl. 26
 — Beschreibung: Amor liegt mit aufgerichtetem Oberkörper im Bett l. In der Mitte steht Venus, ihre R. in die Seite gestemmt, mit der L. vor sich zeigend und redet auf ihn ein. Auf Seite XLI geklebt.
 — Rad. E.-L. 72:144 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 74.
 II Vergleiche Nr. 74. BREMEN
 III Vergleiche Nr. 74. DRESDEN
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 90 VENUS DER JUNO UND CERES BEGEGNEND (Vignette) Opus V Bl. 27
 — Beschreibung: Jene fahren stehend im rossebespannten Wagen hinten nach r., diese sitzt in ihrem von zwei Taubenpaaren auf Wolken nach l. gezogenen Wagen. Auf Seite XLIV geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 69:146 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche 68. DRESDEN
 II Vergleiche 68. BREMEN
 III Vergleiche 68.
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 91 PSYCHE WANDERND Opus V Bl. 28
 — Beschreibung: Hain mit einem Brunnen vorn r., die Landschaft steigt nach dem Hintergrund zu; ganz oben r. ein Tempel. Am Brunnen eine, l. vier Frauen, zum Teil mit Wasserkrügen auf dem Kopf. In der Umrahmung oben Mäander, r. und l. blumenkorbttragende, männliche Karyatiden, unten Laubgewinde mit Tierschädeln.
 — Rad. und Aquatinta (in Pl. 367:270 E.-L. der inneren Ohne Bezeichnung
 der Umrahmung) Darstellung 202:125
 I Unvollendet. Vor zahlreichen Arbeiten, z. B. die Stufen l. sind noch nicht klar gezeichnet und deren wagerechte Flächen sind noch weiß vor den wagerechten Linien. DRESDEN
 II Unvollendet. Mit allen den Arbeiten die auf I fehlen, aber noch vor den doppelten E.-L. BREMEN
 DRESDEN
 III Vollendeter Probedruck, mit den doppelten E.-L.
 IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 92 PSYCHE UND CERES (Vignette) Opus V Bl. 29
 — Beschreibung: Ceres, ährenbekrönt, steht an einer Tempelbrüstung die zwei Säulen trägt und blickt herab nach l. auf die vor ihr kniende, flehende Psyche. Hinten Feld, Wald und Berge. Auf Seite XLVII geklebt.
 — Rad. und Aquatinta Stichfeld 71:143 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 72. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 72.
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 93 PSYCHE UND JUNO (Vignette) Opus V Bl. 30
 — Beschreibung: Juno mit erhobener R. und ausgestreckter L. blickt herab nach r. auf die der Juno Mantel flehend berührende Psyche. Diese kniet mit nacktem Oberkörper vor Juno. Auf Seite XLIX geklebt.
 — Rad. E.-L. 66:99 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 71. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 71. DRESDEN
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 94 PSYCHE AUSRUHEND (Vignette) Opus V Bl. 31
 — Beschreibung: Abendlandschaft. Psyche sitzt an einem Grabenrand, das Haupt sorgenvoll in ihre L. gelegt. R. hinten Bäume und Hügel, l. fliegen vier Vögel. Auf Seite L geklebt.
 — Rad. und Roulette E.-L. 72:144 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 74.
 II Vergleiche Nr. 74. BREMEN
 III Vergleiche Nr. 74. DRESDEN
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 95 **VENUS UND MERKUR (Vignette)** Opus V Bl. 32
 — Beschreibung: Venus fährt, in ihrem Taubenwagen sitzend, eine lange Pfauenfeder in ihrer L., nach r. Neben ihr fliegt hinter dem Wagen der fast nackte Merkur mit dem sie spricht. Auf Seite LI geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 72:142 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 72. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 72.
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck, in der Buchausgabe.
- 96 **JUPITER UND VENUS** Opus V Bl. 33
 — Beschreibung: Jupiter sitzt auf mächtigem Thron nach r., einen langen Stab in der R. Hinter ihm steht r. Venus; hinter ihr, deren Wagen. Links von Jupiter sieht man den Adler. In der Umrahmung sieht man oben stilisierte Blitze, l. und r. Sphinx, die auf einer von einer Hand gehaltenen Kugel sitzen. Unten Rankenwerk.
 — Rad. und Aquatinta (in Pl. 367:269 E.-L. (der inneren Ohne Bezeichnung
 der Umrahmung) Darstellung) 200:125
 I Unvollendet. Der Himmel ist aquatintiert. Venus noch anders, z. B. ihre beiden Arme sind von dem Gewand bedeckt usw. BREMEN
 II Unvollendet. Der Himmel ist jetzt radiert; die Arme der Venus sind nackt usw. BREMEN
 III Vollendeter Probedruck. Mit den doppelten E.-L. DRESDEN
 IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 97 **PSYCHE UND VENUS** Opus V Bl. 34
 — Beschreibung: Sollicitudo und Tristities schleppen die Psyche unter Schlägen nach hinten r., wo Venus auf erhöhter Säulenvorhalle, sich „das rechte Ohr kratzend“, zwischen zwei Mägden steht. In der Umrahmung sieht man oben und an den Seiten Blumen, unten Muscheln und Schlangen.
 — Rad. und Aquatinta Pl. ca. 365:265 E.-L. (der inneren Ohne Bezeichnung
 Darstellung) 202:127
 I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten. Die Magd l. von Venus ist anders als auf der endgültigen Fassung. (?)
 II Unvollendet. Mit der doppelten E.-L. aber noch vor vielen Arbeiten, z. B. ist die Kanellierung der Säule zwischen Venus und der Magd l. noch ganz weiß, große weiße Stellen an den Füßen der beiden Säulen, an den Figuren usw. Vor Aquatintierung des 2 mm breiten Streifens zwischen dem inneren Bild und der Umrahmung.
 III Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf II fehlen.
 IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 98 **PSYCHE IM HAUSE DER VENUS (Vignette)** Opus V Bl. 35
 — Beschreibung: Sie sitzt trauernd, in einer Haltung wie auf Nr. 94, am Terrassenrand vor Venus' Haus. Vor dem Hauseingang hinten sitzen drei Figuren um einen Tisch, eine vierte steht und erhebt den Becher; weiter l. zwei Sängern. Auf Seite LIV geklebt.
 — Rad. E.-L. 72:144 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 74.
 II Vergleiche Nr. 74. BREMEN
 III Vergleiche Nr. 74. DRESDEN
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

- 99 PSYCHE UND ARUNDO (Vignette) Opus V Bl. 36
 — Beschreibung: Die nackte Nymphe, eine Amphora auf ihr r. Bein stützend, sitzt im lauschigen Hain am Wasser und tröstet Psyche, um deren Hals sie den Arm legt. Rechts vorn die wilden Widder und hinten ein Tempel. Auf Seite LV geklebt.
 — Rad. Stichfeld 66:143 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 72. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 72.
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 100 PSYCHE UND DER ADLER JUPITERS Opus V Bl. 37
 — Beschreibung: Tiefe Felsenschlucht, aus der unten Dünste steigen. Unten der Adler Jupiters und zwei Drachen. Oben am Rand der Schlucht steht Psyche mit erhobenen Händen. Die Umrahmung stellt eine Wand mit Tafelung und Säulchen dar, in die das Bild gleichsam eingelassen ist.
 — Rad. und Roulette Pl. 364:270 E.-L. (der inneren Darstellung) 223:78 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Die mittlere Komposition ist ganz anders angeätzt. Psyche kniet oben flehend nach r., sie ist ca. 70 hoch; vor vielen anderen Arbeiten. BREMEN
 II Unvollendet. Die Komposition ist umgeändert wie beschrieben, Psyche mißt jetzt nur 47. Jetzt erst hat man den Eindruck eines Höhlenschlundes. Die Flanken der Marmorbrüstungen sind l. und r. gegen das Mittelbild zu noch besonders abgegrenzt, welche Abgrenzung sich unten fortsetzt, so daß zwischen innerem Bild und Umrahmung unten jetzt drei wagerechte Striche laufen. Vor Roulettearbeiten besonders 130 über der untersten E.-L. am l. Rand des inneren Bildes. BREMEN
 III Unvollendet. Die bei II erwähnten Abgrenzungslinien sind ausgeschliffen. Mit den bei II genannten Roulettearbeiten. Die Felskante neben der l. Umrahmung des inneren Bildes und 66 über der untersten E.-L. ist noch weiß. DRESDEN
 IV Vollendeter Probedruck. Die in III erwähnte Felskante ist durch kräftig radierte, beiderseits nach unten gebogene Striche gedeckt.
 V Unverändert. Über dem Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 101 PSYCHE AUF DEM WEG ZUM TARTARUS (Vignette) Opus V Bl. 38
 — Beschreibung: Weite Felsenschlucht. Vorn links schreitet Psyche, je einen runden Gerstenkuchen in den herabhängenden Händen. Rechts der lahme Holzlastträger mit seinen drei Eseln. Auf Seite LXII geklebt.
 — Rad. und Aquatinta E.-L. 65:119 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 79. BREMEN
 II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 102 PSYCHE IM TARTARUS Opus V Bl. 39
 — Beschreibung: Düstere, felsige Landschaft, in der Psyche, einen runden Gerstenkuchen in ihrer herabhängenden Rechten, nach r. schreitet. Im Mittelgrund lagern drei Seelen; vorn links verfolgt eine vierte die Psyche. In der Umrahmung sieht man oben Fledermäuse, an den Seiten Mohn, unten eine Schlange usw.
 — Rad., Roulette und Aquatinta Pl. 366:267 E.-L. (der inneren Darstellung) 198:123 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor der Aquatintierung der Umrahmung. Vor vielen Arbeiten, z. B. ist der Sisyphus hinten l. noch ganz ohne Kreuzlagen. BREMEN
 II Vollendet, aber vor den doppelten E.-L. BREMEN
 III Vollendeter Probedruck, mit den doppelten E.-L. DRESDEN
 IV Unverändert. Über dem Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.

- 103 PSYCHE FÄHRT ÜBER DEN ACHERON (Vignette) Opus V Bl. 40
 — Beschreibung: Sie sitzt im Nachen nach r. und hält die Büchse. Der alte Fährmann stößt kräftig mit der Stange. Neben ihm im Wasser der Ertrinkende. Auf Seite LXIII geklebt.
 — Rad. E.-L. 63:99 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche Nr. 71. BREMEN
 II Vergleiche Nr. 71. DRESDEN
 III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 104 AMOR FINDET PSYCHE Opus V Bl. 41
 — Beschreibung: Meeresstrand mit mächtigen Kreidefelsen hinten. Unter Bäumen l. sitzt Psyche am Boden und wird von Amor geküßt; r. neben der Gruppe das Büchchen auf einem Stein. In der Umrahmung sieht man stilisiertes Akanthus- und Pflanzenzierwerk.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 366:268 E.-L. (der inneren Darstellung) 202:125 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor Aquatintierung der Umrahmung. Vor vielen Arbeiten, z. B. vor Kreuzlagen im Meer am Horizont. BREMEN
 II Vollendet, aber vor den doppelten E.-L. BREMEN
 III Vollendeter Probedruck, mit den doppelten E.-L. DRESDEN
 IV Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 105 AMOR BEI JUPITER Opus V Bl. 42
 — Beschreibung: Zeus auf seinem Thron mit dem langen Stab, neigt sich lächelnd herab zu Amor, der r. vor ihm schmeichelnd kniet. In der Umrahmung sieht man oben einen Teil des Himmelskreises, l. und r. Pflanzen und Nikestatuetten, unten eine Löwin, die einen Löwen abschleckt.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 367:268 E.-L. (der inneren Darstellung) 206:130 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor den doppelten E.-L. Vor vielen Arbeiten, z. B. ist Amors L. noch weiß. BREMEN
 II Vollendeter Probedruck. Mit den doppelten E.-L.
 III Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.
- 106 PSYCHES EMPFANG IM OLYMP (Vignette) Opus V Bl. 43
 — Beschreibung: Hinten und r. der versammelte Olymp auf Wolken, l. die drei Grazien. In der Mitte führt Merkur die Psyche herbei und Ganymed kredenzt ihr den Becher. Auf Seite LXVI geklebt.
 — Rad. E.-L. 70:146 Ohne Bezeichnung
 I Vergleiche 68. DRESDEN
 II Vergleiche 68. BREMEN
 III Vergleiche 68.
 IV Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.
- 107 HOCHZEITSFEST AMORS UND PSYCHES Opus V Bl. 44
 — Beschreibung: Durch zwei Pfeiler blickt man in den festlichen Göttersaal. Auf erhöhtem Boden steht die Tafel mit dem versammelten Olymp. Links schlägt Apollo,

fast einer Frau ähnlich, die Leier usw. Innerhalb eines Kreises, unten vorn, führt Venus einen Schleichtanz aus.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 365:276. Äußere E.-L.
256:175

Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck, mit doppelten E.-L. DRESDEN

II Unverändert. Über den Plattenrand verschnitten, in der Buchausgabe.

108 VENUS UND PSYCHE (Vignette)

Opus V Bl. 45

— Beschreibung: Psyche kniet vor der r. sitzenden Venus, die sie unters Kinn faßt und zu ihr herablächelt. An einer Säule hinten drei Dienerinnen r. Toilettentisch der Venus. Auf Seite LXVII geklebt.

— Rad. und Aquatinta

E.-L. 75:100

Ohne Bezeichnung

I Vergleiche Nr. 66. BREMEN DRESDEN

II Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

109 GEBURT DER FREUDE (Vignette)

Opus V Bl. 46

— Beschreibung: Vorn hält Zeus die kleine Freude; hinter ihm r. Juno, l. zwei weitere Figuren. Hinten liegt Psyche im Himmelbett. Venus beugt sich über sie herab. Ihr zu Häupten l. Amor. Auf Seite LXVIII geklebt.

— Rad. und Aquatinta

E.-L. 122:99

Ohne Bezeichnung

I Vergleiche Nr. 70. DRESDEN

II Vergleiche Nr. 70. BREMEN

III Kurz jenseits der E.-L. verschnittener Druck der Buchausgabe.

110 VIER VIGNETTEN (Verworfenne Platte)

Opus V

— Beschreibung: Es sind verworfene Fassungen zu den Vignetten 84 und 66 (oben) und 74 und 95 (unten). Oben l.: Eine fast nackte Nymphe die uns den Rücken zukehrt, sitzt neben einem laubbekränzten Alten, der lachend die R. erhebt und nach l. blickt. Die l. Seite des Blattes ist jedoch noch weiß. Bäume und acht Schafe r. Oben r.: Die gleiche Darstellung wie Nr. 66. Die Stadtansicht ist anders, der Pallasstatue fehlt die Lanze; l. vom Dreifuß sieht man noch eine Säule. Unten l.: Die Darstellung ähnelt der auf Nr. 74; Psyche ist aber allein; noch halb auf einem Lager r. sitzend, will sie eben ins Bad steigen und blickt nach r. zurück, wo ein Tisch mit Blumenvasen vor einem Vorhang steht. Unten r.: Die Darstellung ähnelt der Nr. 95. Merkur, l. allein auf Wolken fliegend, streckt mit zorniger Miene den Caduceus mit der R. zurück und die L. mit erhobenem Zeigefinger nach vorn. Auf der Erde r. vier Gestalten, die zu verzweifeln scheinen. Weiter hinten ein Pflugbauer und Häuser; im Hintergrund das Meer.

— Rad.

Pl. ca. 208:320 E.-L. von jeder
Darstellung 65:120

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Aquatintierung der Treppen auf der Vignette oben r. Auf den einzigen mir bekannten Abdruck schrieb Klinger: „Zu Amor und Psyche. 1880 rad. / einziger Abzug Platte zerstört / M. Klinger.“

II Unvollendet. Mit der Aquatintierung, die auf I fehlt. Mir ist nur ein Bruchteil, ein verschnittener Druck von nur eben dieser Vignette oben r. bekannt.

- 111 AMOR UND PSYCHE (Verworfenne Vignette) Opus V
 — Beschreibung: Amor sitzt l. auf einem Bett, worauf er seine R. stützt, die L. bedeckt sein Anlitz. Vor ihm auf dem Boden, mit gefalteten Händen an seinen Knien, sieht man Psyche, die ihn anzuflehen scheint. Dunkler Vorhang im Hintergrund.
 — Rad. E.-L. 65:120 Ohne Bezeichnung
 I Vollendet. Auf einer Platte mit Nr. 65 usw. Siehe Nr. 65. LEIPZIG

- 112 DIE SCHWESTERN SUCHEN PSYCHE (Vignette) Verworfenne Platte Opus V Bl. 14
 Diese verworfene Vignette steht in allen Fällen, die mir zu Gesicht kamen, auf einem Blatt mit der Aquatintprobe Nr. 252. Sie wurde durch die Vignette Nr. 77 dieses Buchs ersetzt.
 — Beschreibung: In einer felsigen Landschaft schreiten beide Schwestern dem Beschauer zu. Die vordere r. beugt den Oberkörper vor und ruft, indem sie die Hände an den Mund hält. Hinten l. ist Zephyr sichtbar. Die obere Ecke l. wird von einem Baumstamm schwarz durchstrichen.
 — Rad. Pl. 88:139 E.-L. 66:115 Ohne Bezeichnung
 Wie bei der Aquatintprobe Nr. 252 scheint mir die Feststellung verschiedener Zustände bei dieser Vignette unmöglich. Einzelne Abzüge (z. B. DRESDEN) weisen weitgehende Druckmanipulationen auf, die beinahe den Anschein von neuen Arbeiten erwecken. Die Farbe ist nicht abgewischt und dem verlebendenden Ton ist durch Aufdrücken des Ballens der Hand und des Daumens eine Art Korn verliehen. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

EIN HANDSCHUH Opus VI
 Die Folge knüpft an ein Erlebnis — den Fund eines Handschuhs den eine Dame auf einer Rollschuhbahn verlor — an. Der Held der Folge hebt diesen Handschuh auf, nimmt ihn mit sich, da er sich schlafen legt, und hat nun, unter dem Einfluß seiner Verliebtheit, eine Menge abenteuerlicher Träume über ihn. Diese vergegenwärtigen die Blätter der Folge.
 Keine der mir zu Gesicht gekommenen Drucke waren handschriftlich datiert. Die Folge ist 1831 erschienen. Auf dem zehnten Blatt steht, daß es 1878 komponiert und 1880 radiert sei. Als Federzeichnungen lag die Folge bereits 1878 vollendet vor.
 — Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Ein Handschuh. / Cyclus Von Zehn Compositionen Radirt / Von / Max Klinger. / Rad. Opus VI. / In Commission / Bei / Theo Ströfer / München. (i. d. M. die Vignette Nr. 292 des vorliegenden Verzeichnisses) Deponirt Verlegt Von Max Klinger / Berlin MDCCCLXXXI. / Druck Von F. Felsing / München.“
 Der Titel ist auf weiß Kupferdruck, die Blätter sind auf aufgewalzt franz. China gedruckt und liegen in einer quer-folio Mappe. Es sollten 25 Exemplare gedruckt werden; sie sind nur zum Teil richtig rot I (u) 1 (usw.) gestempelt. Auch von dieser Ausgabe wurden einige Exemplare unregelmäßig (z. B. mit unvollendeten Probedrucken) zusammengestellt. Bereits in dieser Ausgabe tragen die Blätter die Nummer oben leicht eingeritzt.
 — Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Paraphrase / Ueber Den / Fund Eines Handschuhes / 10 Blätter / Componiert Und Radiert / Von Max Klinger — / Rad. Op. VI. II. Ausgabe. Exemplar No. / München / Druck von Friedr. Felsing. / August 1882.“
 Das Papier ist zum Teil aufgewalzt franz. China, zum Teil japanisches. Auch nur zum Teil waren die Exemplare richtig gestempelt mit dem roten Stempel II

Ⓜ I (usw.). Sechs Exemplare wurden wieder gleichzeitig auf das wundervolle Japanpapier abgezogen wie Opus II und III. Vergleiche die Bemerkung auf Seite 11.

— Der Titel der dritten Ausgabe lautet: „Ein Handschuh / Folge Von Zehn Blättern Componiert Und Radiert Von / Max Klinger / III. Ausgabe Selbstverlag / München MDCCCLXXXIII.“ Dieser Titel steht im Breit-, nicht im Hochformat. Die Drucke sind mit den Nummern, aber vor sonstiger Schrift (außer den mehr oder minder deutlichen Spuren von Preamble No. I und II auf den ersten zwei Blättern) auf aufgewalztem französischen Chinapapier abgezogen.

— Der Titel zur vierten Ausgabe lautet: „Ein Handschuh (rotbraun gedruckt) / Folge Von Zehn Blättern / Erfunden Und Radiert Von / Max Klinger / Rad.-Werk. VI / I. Ort — II. Handlung — III. Wünsche — IV. Rettung — V. Triumph / VI. Ängste — VII. Huldigung — VIII. Ruhe — IX. Entführung — X. Amor / Verlag Und Eigentum des Künstlers / — / Druck Von Wilhelm Felsing, Berlin / Leipzig, MDCCCIIIC. Alle Rechte Vorbehalten.“ Die Drucke auf gelblich englisch Kupferdruckpapier, die Nummern oben sind noch geritzt, wie in der ersten Auflage, im Unterrand steht gestochen „Max Klinger.“ Das Titelblatt verändert irrtümlich die Reihenfolge und die Nummern von VI und VII.

113 ORT

Opus VI Bl. I

— Beschreibung: Blick auf die mit Fenstern und Glastüren versehene Rückwand einer offenen Rollschuhbahn; oben ein Zelt Dach. Zum Teil auf Rollschuhen laufend, zum Teil auf Stühlen an der Rückwand sitzend oder dort stehend, sind fünf Damen, elf Herren und ein Kind, das eben hingefallen ist, zu sehen. Links vorn stehen zwei Herren beisammen (Prell und Klinger), die eine neu eingetretene Dame zu betrachten scheinen.

— Rad. und Aquatinta Pl. 257:347 E.-L. 217:327 Ohne Bezeichnung

I Vollendet, mit geritzter Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln *Ⓜ* oder I Ⓜ*

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I Ⓜ I (usw.).

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II Ⓜ I (usw.).

IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Mit gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

114 HANDLUNG

Opus VI Bl. 2

— Beschreibung: Die Rollschuhbahn wird hier, als Terrasse mit einem Pavillon, hinten von einem Wald abgeschlossen. Links hinten läuft eine Dame zwischen zwei Herren, denen ein Hündchen nachrennt. In der Mitte läuft eine einzelne Dame nach hinten. Sie hat einen Handschuh verloren, den ein Herr vorn r. aufheben will. Dabei ist ihm sein Hut abgefallen.

— Rad. Pl. 299:210 E.-L. 248:188 Ohne Bezeichnung

I Vollendet, mit geritzter Nummer. Die frühen Drucke haben im Unterrand „Preamble No. II ∞“ in geritzter Schrift.

II Diese Schrift nicht mehr sichtbar. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln *Ⓜ* oder I Ⓜ*

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I Ⓜ I (usw.). (Auf einigen der frühesten sind Spuren jener Schrift noch zu sehen.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II Ⓜ I (usw.).

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Mit gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

115 WÜNSCHE

Opus VI Bl. 3

— Beschreibung: Ein Mann sitzt im Bett, das Gesicht in den Händen verborgen. Rechts vorn sein Tischchen mit Kerze und Wasserglas. Die Rückwand des Zimmers hat sich zu einer Vision geöffnet, in der man eine weite Landschaft erblickt. Vorn l. vier Blütenbäume; im Tal unten eine Frau; dahinter dunkle, bewaldete Berge und ganz hinten ein hoher weißer Berg.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 316:138 E.-L. 281:106

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet, mit der geritzten Nummer. Der Himmel ist tief aquatintiert. Der Berg hinter den Blütenbäumen hat oben und l. noch keine Kreuzschraffierungen, so daß er weiß durchleuchtet. Auf dem helleren Wald im Mittelgrund fehlen noch die Kreuzlagen. DRESDEN
- II Vollendet, mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Die Aquatinta ist durch Polieren schwächer geworden, so daß der Himmel heller als der Berg erscheint. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder I M *.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
- V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VI Mit gestochenem Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

116 RETTUNG

Opus VI Bl. 4

— Beschreibung: Ein Segler im weißbedeckten, kleinen Boot mit einem Segel, fährt auf bewegter See nach vorn. Mit der R. führt er das Steuer. Mit der L. hält er einen Stock, mit dem er einen Handschuh, der vorn links zu sinken droht, aus dem Wasser fischen will.

— Rad.

Pl. 236:181 E.-L. 143:104

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Vor der geritzten Nummer. (?) Am Segel befindet sich unten ein Knick, der unterste Schatten an dieser Stelle ist noch hell und nur aus einer einfachen Lage gebildet. Das Verdeck des Bootes ist noch weiß. VERSTEIGERUNG DUNSING
- II Unvollendet. Mit der geritzten Nummer. Mit einer Kreuzlage an jener Schattenstelle des Segels und mit weiteren Schattenkreuzlagen am Segel r. Das Verdeck des Bootes noch weiß. DRESDEN
- III Vollendet. Mit einer zarten, wagerechten Strichlage über dem Verdeck des Bootes. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder I M *.
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VII Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

117 TRIUMPH

Opus VI Bl. 5

— Beschreibung: In einer mächtigen Muschel liegt der Handschuh und führt die Zügel der beiden weißen Meeresrosse, die die Muschel nach r. ziehen. Die See ist glatt; am Horizont hinten steht die Sonne. Vorn Rankenwerk mit Blumen und Seegetier.

— Rad.

Pl. 144:268 E.-L. 110:238

Ohne Bezeichnung

- I Vollendet, mit der geritzten Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * und I M *.
- II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
- III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
- IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

118 HULDIGUNG

Opus VI Bl. 6

— Beschreibung: Gleichsam als Altar befindet sich l. ein Felsblock mit zwei antiken Lampen. Darauf liegt der weiße Handschuh. An den Stein spült von hinten r. heran

die nur leicht bewegte See. Wie die Wellen sich brechen, verwandelt sich der Schaum in weiße Rosen.

- Rad. Pl. 159:327 E.-L. 123:292 Ohne Bezeichnung
I Vollendet, mit geritzter Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder $\text{I} \text{M}$ *.
II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

119 ÄNGSTE

Opus VI Bl. 7

— Beschreibung: Im Bett an der Wand r. liegt ein Mann schwer träumend. Hinter ihm ein ungeheurer Handschuh und die Mondscheibe. Das Meer flutet an sein Bett heran, hat bereits die Kerze fast verdeckt und droht auch ihn zu ertränken. Darin schwimmen allerhand spukhafte Gestalten, von denen eine den Schläfer aufmerksam zu machen scheint, daß hinten l. zwei weiße Frauenhände sich verlangend nach dem Handschuh ausstrecken.

- Rad. Pl. 143:268 E.-L. 109:238 Ohne Bezeichnung
I Vollendet, mit der geritzten Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder I M *.
II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

120 RUHE

Opus VI Bl. 8

— Beschreibung: Inmitten eines marmorbelegten Raumes, der hinten von einem Vorhang aus lauter Handschuhen abgeschlossen wird, steht ein schmiedeeisernes Tischchen auf dem der weiße Handschuh liegt. Unter den Handschuhen l. lugt der wachsame Drache hervor. Am Rand l. und r. Blumengehänge.

- Rad. Pl. 143:267 E.-L. 101:234 Ohne Bezeichnung
I Vollendet, mit der geritzten Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder I M *.
II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

121 ENTFÜHRUNG

Opus VI Bl. 9

— Beschreibung: Nacht. Der Drache, mit dem Handschuh im Rachen, fliegt nach r. davon. Durch das durchstoßene Fenster l. strecken sich ihm zwei nackte Männerarme nach. Vorn in der Mitte ein großer Blütenbusch.

- Rad. und Aquatinta Pl. 119:269 E.-L. 89:218 Ohne Bezeichnung
I Vollendet, mit geritzter Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * M * oder I M *.
II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I M I (usw.).
III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II M I (usw.).
IV Unverändert. Die gewöhnlichen Exemplare der dritten Ausgabe.
V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

122 AMOR

Opus VI Bl. 10

— Beschreibung: Auf einer Tafel (?) liegt der Handschuh, r. biegt sich ein Rosenzweig über ihn herab; l. hinten sitzt ein winziger Liebesgott mit Libellenflügeln, das Haupt mit schelmischem Lächeln uns zugewandt. Vorn l. sein Köcher, Bogen und drei Pfeile. Bezeichnet unten r. "c. 1878 r. 1880"
op. MK VI "

— Rad.

Pl. 142:265 E.-L. 109:237

Bezeichnet

I Vollendet, mit der geritzten Nummer. Künstlerdrucke, ungestempelt und mit den Stempeln * N * oder I N *.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe mit dem Stempel I N 1 (usw.).

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe mit dem Stempel II N 1 (usw.).

IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

V Mit dem gestochenen Künstlernamen. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

VIER LANDSCHAFTEN

Opus VII

Die Folge ist wohl durch kein geistiges Band gebunden. Der einfache Umstand, daß es sich um größere Platten handelt, die stofflich in ein und dasselbe Gebiet fallen, ließ sie 1883 zur Folge werden. Mit regelrechtem Titel ist sie nie ausgegeben worden. Der Sommernachmittag, das vierte Blatt (nach einer handschriftlichen Bemerkung zuerst als das erste Blatt gedacht) war bald vergriffen, so daß in den Anzeigen schon nach etwa zehn Jahren die Folge als „Drei Landschaften“ erscheint. Später ist es aber wieder abgezogen und der dritten Ausgabe beigelegt worden. Sehr oft werden die Blätter als Einzelblätter verkauft. Die Folge konnte 1883 ausgegeben werden; das früheste mir bekannte Datum auf einem Probedruck ist der 26. Juli 1881. Bei den frühen Drucken hat Klinger noch vielfach die roten Stempel * N * I N 1 (usw.) und II N 1 (usw.) angewendet. Die erste Ausgabe umfaßte fünfzehn Exemplare auf großem französischen Kupferdruck mit franz. China.

Die zweite Ausgabe, deren Auflagehöhe und Papier ich nicht feststellen konnte (wahrscheinlich kleineres Japan), ist ebenfalls noch vor der Schrift und von den unverstählten Platten abgezogen worden.

Die dritte Ausgabe besteht aus Drucken der drei (und vier) Blätter mit dem gestochenen Künstlernamen und wurde auf gelbliches, englisches Kupferdruck abgezogen.

123 MITTAG

Opus VII Bl. 1

— Beschreibung: Glühende Mittagslandschaft. Vorn r. ein dunkler Teich, l. Schiff. Dahinter auf einer kleinen Erhöhung ein langer Arbeitsschuppen mit einem Schornstein und ganz kleinen Fenstern, r. hat man den Blick in einen etwas weiter entfernten Steinbruch, der oben zum Schutz von einem einfachen Geländer begrenzt wird. Hinter dem Schuppen zwei hohe Pappeln; weiter l. sieht man dunkle Bäume.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 455:372 E.-L. 420:332

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Mit einer Umrahmung? (Für das Blatt scheint ursprünglich eine Umrahmung beabsichtigt gewesen zu sein. Vom I. Zustand kam mir kein Druck zu Gesicht.)

II Unvollendet. Von der ursprünglichen (?) Umrahmung sieht man noch deutlich l. einen Pilasterstreifen mit Ausbuchtung in halber Höhe und mit Sockel. Unten und r. gleichfalls noch Linien der Umrahmung sichtbar. BREMEN Mindestens drei Drucke, datiert „14./III. 82.“

III Vollendet. Vor aller Schrift. Die Umrahmung ist bis auf geringe Spuren ausgeschliffen. Die Exemplare der ersten Ausgabe. DRESDEN Diese Drucke gibt es seit 1883; einer, wohl nachträglich, datiert „22.2.97.“

IV Unverändert, die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „MAX KLINGER.“ und im Oberrand l. „OP. VII.“ und r. „III.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

124 DIE CHAUSSEE

Opus VII Bl. 2

— Beschreibung: Wir blicken gerade in den l. Fußweg einer etwas verwilderten Chaussee, die sich nach hinten erstreckt. Der Boden fällt nach l. herab und steigt r. jenseits der Chaussee; l. daher ein grobes Geländer. Die Straße stößt auf dichte Bäume und ein Gebäude. Überall sieht man Wasserpfützen vom vorübergegangenen Platzregen herrührend. Bezeichnet unten l. „Max Klinger Opus VII No. II“.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 527:372 E.-L. 476:336

Bezeichnet

I Unvollendet. Vor der Aquatintierung des Himmels. Mit einem Einfall unten r. DRESDEN

II Unvollendet. Mit der Aquatintierung, an drei Stellen der E.-L. l. oberhalb des Geländers hat sie nicht angesetzt und diese sind weiß geblieben. Mit dem Einfall r. im Unterrand.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Die drei kleinen weißen Stellen sind mit der Roulette gedeckt. Der hellere Teil des kleinen Baumes genau am Ende des Fußwegs hat eine neue, sich nach r. neigende Strichlage erhalten. Mit dem Einfall. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „MAX KLINGER.“ und im Oberrand l. „OP. VII.“ und r. „I.“ Der Einfall ist getilgt. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

125 MONDNACHT

Opus VII Bl. 3

— Beschreibung: Durch die Mitte des Blattes fließt von vorn r. nach hinten ein Flüsschen. Darüber führt im Mittelgrund ein großer Holzsteg mit einem Tor, über dem „Restauration“ zu lesen ist. Am l. Ufer bei der Brücke sieht man mehrere Gebäude. Sonst ist hinten Wald und vorn l. ein Pfad, am Wasser entlang. Bezeichnet unten r. „Max Klinger Rad Opus VII No. 3/1831 fec.“

— Rad. und Aquatinta

Pl. 365:546 E.-L. 326:505

Bezeichnet

I Unvollendet. Die Landschaft noch als sonniges Tagesbild gedacht. Vor der Aquatinta usw. BREMEN DRESDEN

II Vollendet. Vor aller Schrift. Schwer aquatintiert. Das Bild ist während der Arbeit (unfreiwillig) zum Nachtstück geworden. Der Himmel ist hinter den Wolken mit Strichen gemustert, das Wasser hat r. unten eine senkrechte Strichlage, alles ist schwer und dunkel geworden. Die Exemplare der ersten Ausgabe. BREMEN DRESDEN

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

IV Mit der gestochenen Schrift unten r. „MAX KLINGER.“ und im Oberrand l. „OP. VII.“ und r. „IV.“ Die Exemplare der dritten Ausgabe.

126 SOMMERNACHMITTAG

Opus VII Bl. 4

— Beschreibung: Glühende Mittagslandschaft. Vorn, quer über das Blatt läuft ein Graben. Dahinter Feld mit einigen Bäumen l., das sich bis zur Chaussee, die die Mitte des Blattes durchquert, erhebt. Jenseits der Straße in der Mitte ein Bauernhof mit erhöhtem Mittelbau, r. Felder, am Horizont Wald. Weitere Bauernhäuser stehen l. Die Sonne sticht durch die Wolken hindurch.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 365:531 E.-L. 313:504

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. der Himmel ist noch fast weiß, nur einige Kritzel darauf; die Wand des Mittelhauses ist noch gleichmäßig mit zwei Kreuzlagen bedeckt, vor den Zickzacklinien; noch viele weiße Stellen an den oberen Rändern der Bäume usw. usw.

II Unvollendet. Mit diesen vielen Arbeiten, namentlich mit einer groben Harz-Weingeist-Lösung-Aquatinta am vorderen Abhang, die viele weiße Stellen durchblicken läßt. Ein Exemplar (Sammlung Wilhelm Knopf) hat Klinger infolge eines Schreibfehlers mit „4. Etat No. 4“ bezeichnet.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Mit einer zweiten, dichten Staubaquatinta vorn, die wie ein brauner hart umschriebener Tushton wirkt. BREMEN BRESLAU (bezeichnet „3. Etat No. 3“ und mit einer Widmung „Berlin 26. Juli 1881“ an eine Privatperson) DRESDEN

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Mit der gestochenen Schrift unten r. „MAX KLINGER.“ und im Oberrand l. „OP. VII.“ und r. „2.“

EIN LEBEN

Opus VIII

Die Folge kann gut als Seitenstück zu Hogarths „The Harlot's progress“ betrachtet werden und beleuchtet schlagend den Unterschied der Jahrhunderte. Dort prosaische, gefühl- und verständnislose Aburteilung des Philisters; hier der Ausblick in die Anschauung einer neuen Welt. Die Folge verquickt satirische Beleuchtungen der berichtigten Doppelmoral unserer Sitte mit realistisch packenden Darstellungen der schmähhlichen Ungerechtigkeiten, die eben diese schöne Sitte hervorgerufen hat. Der Meister geißelt zuerst die frühesten literarischen Überlieferungen, die Religionschriften, die, von Männern verfaßt, in so ungemein ehrenhafter und bequemer Weise das Entstehen der Sünde einfach auf das Schuldbuch der Frau setzen. Im ersten Prefacio sehen wir Eva als Verkörperung der weiblichen Menschheit. In ihrem Blick spiegelt sich die Sehnsucht nach höherem Wissen, nach Wahrheit und Schönheit wieder. Diesen geistigen Eigenschaften also, denen gegenüber bei Klinger wie bei Mark Twain der Mann die stumpfe Genügsamkeit vertritt, verdanken wir den Sündenfall. Durch die Unterschrift aus dem I. Buch Mos. III, 4 und 5, entlastet er die Frau noch weiter, indem er auf den Betrug aufmerksam macht, der gegen sie durch das Versprechen ausgeübt wird. Das zweite Prefacio beleuchtet die Niedertracht des alten Adam, der selbst, wie Klinger sagen will, die größte Begierde nach der Sünde hatte, aber feige Eva vorangehen ließ. Lüstertheit und schadenfrohe Falschheit sprechen aus den Zügen des kauernnden Mannes, der es ruhig geschehen läßt, daß die Frau sorglos die Kastanien aus dem Feuer holt. Nun folgt das Schicksal der Frau im Unglück, wie es sich auf Grund solcher Voraussetzungen entwickeln mußte. Viel philosophischer als Hogarth oder Besnard schildert Klinger nicht das Schicksal einer Frau, sondern der Frau, oder vielmehr die verschiedenen Stufen des Elends die sie erreichen kann, wenn das Schicksal so will. Die „Träume“ sind noch in etwas veralteten Anschauungen über die Versuchungen, denen ein Mädchen unterliegen kann, befangen. Schon ein wenig zynisch, die eigene Moral selbst bespöttelnd, ist die „Versuchung“. Über den köstlichen Ausdruck der beiden Tiere könnte man Seiten schreiben. Das „Verlassen“ sein bringt Klinger wieder durch die Einsamkeit am Meer zur Anschauung, und die herbste Bitterkeit durch die geballte Faust des Schicksals, die sich drohend schon jetzt über die arme Verlassene erhebt. An den einzelnen folgenden Stufen ist bewunderungswürdig, wie sie — vorurteilsfrei — nicht nur die Schlechtigkeit der Welt, sondern gleichzeitig die allmähliche Verschlechterung des Gemütes des Opfers, vergegenwärtigen. Nach dem grauenhaften Ende folgt ein „Epilog“, in dem ein versöhnender Geist wenigstens auf die paar Lichtpunkte hinweist, die der leidenden Welt erscheinen; auf das großzügige Mitleid edler Seelen, verkörpert durch Christus und die Sünderinnen, auf den allerdings traurigen Trost, daß noch Größere als wir noch größere als unsere Leiden haben erdulden müssen, verkörpert durch Christus am Kreuz; endlich auf den wahren Trost, daß einmal alles in die ewige Vergessenheit versinkt, somit auch unserem Leiden ein Ziel gesetzt ist, auch dieses, wie wir selbst, endlich „Ins Nichts zurück“ fällt.

— Das Werk erschien 1884; das früheste mir bekannte Datum auf einem Probedruck ist der 29. Januar 1883 (abgesehen von Blatt 3 und 4, die ursprünglich nicht zu dieser Folge bestimmt waren). Auf der Deckelprägung des Einbands jedoch steht „1880—1884“.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „(Vignette mit Monogramm) / Ein Leben (rot gedruckt) / Cyclus von Fünfzehn Blättern / Radirt Und Componiert Von / Max Klinger / Radierungen Opus VIII / Kupferdruck Von Otto Felsing Berlin / — / (Ra-

dierte Vignette Nr. 283) / MDCCLXXXIV / (Radierte Vignette Nr. 293)“. Auf Blatt 2
Berlin

sieht man oben eine Zinkätzung: Ein geharnischter Ritter zu Pferd, vom Rücken gesehen, will vier hinten hockende Gestalten bekämpfen. Diese werden durch die unten befindlichen Namen — Historia. — Modernitas. — Pictura sacra. — Homer. — erklärt. (E.-L. 108:208). Darunter in Typendruck „Erste Ausgabe In Probedrucken / 6 Exemplare. — Exemplar No. 1 (bis 6, die Nummern sind auch gedruckt) / Inhalt / I.—II., Prefacio. — III., Träume. — IV., Verführung. — V., Verlassen. — VI., Anerbieten. — VII., Rivalen. — VIII., Für Alle. — IX., Auf Der Strasse. — X., In Die / Gosse! — XI., Gefesselt. — XII., Untergang. — / Epilog. — XIII., Christus Und Die Sünderinnen. — / XIV., Leide! — XV., Ins Nichts zurück. — / Ausgabebemerkungen / Sämmtliche Drucke Der Ersten Und Zweiten Ausgabe Sind Von Den Unverstählten / Originalplatten Abgezogen Worden / Die Erste Und Zweite Ausgabe Haben Eine Besondere Verlags-Vignette Und Je Eine / Besondere Ausgabe-Vignette In Radierung, Ausserdem Hat Noch Jede Ausgabe Eine / Besondere Vignette In Glasradierung Für Das Inhaltsverzeichniss.“ Das Widmungsblatt zeigt eine Umrahmung mit Blütenzweigen und dem Typendruck: „Die Nachfolgenden / Blätter Widmet / In Freundschaftlicher / Verehrung Dem Schrift- / Steller Und Kritiker / Herrn Doktor / Georg Brandes / Der Künstler“. Vor jeder Radierung steht ein weißes Schutzblatt mit dem Titel in Typendruck. Nach Rad. XV ein weißes Blatt mit Typendruck: „Supplement / Der Ersten Ausgabe. / Probedrucke Von Fünf Platten, / Welche Ursprünglich Für Den / Cyclus Bestimmt Waren, Aber / Durch Andere Ersetzt Wurden. / — / No. 16. Anerbieten. / No. 17. Auf Der Strasse. / No. 18. Untergang. / No. 19. Christus Und Die Samariterin. / No. 20. Finis.“ Dann folgen diese Radierungen mit den Schutzblättern. Sämmtliche Radierungen sind auf aufgewalzt dünn Japan (echt China?) gedruckt, in Kalikoband mit Deckelprägung.

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet wie der der ersten, nur ist r. unten die Vignette Nr. 290 (gelegentlich auch Vignette Nr. 294) abgedruckt. Der Typendruck des zweiten Blattes ist auch gleich, mit dem Unterschied „Zweite Ausgabe In Probedrucken 10 Exemplare — Exemplar 1 (7) (usw.)“. Oben befindet sich eine andere Zinkätzung, nämlich ein Paar im Ruderboot. Widmung, Schutzblätter und alles andere wie in der ersten Ausgabe, nur fehlt das ganze Supplement; die Blätter sind auf aufgewalzt echt China gedruckt. In braunem Kalikoband mit Deckelprägung.

— Der Titel zur dritten Ausgabe lautet: „Ein Leben / Folge Von Fünfzehn Blättern / Radiert Und Componiert Von / Max Klünger / Rad.-Opus VIII / Dritte Ausgabe Selbstverlag / Druck von Otto Felsing / Berlin MDCCLXXXVI“; auf dem zweiten Blatt steht „Dritte Ausgabe In Drucken Von Den Unverstählten / Originalplatten. — 15 Exemplare. / Inhalt: /“ usw. im wesentlichen wie bei der II. Ausgabe, nur arabische Ziffern. Es fehlt die Zinkätzung! Weiter unten auf der Seite steht „Ein Leben. / I. Ausgabe. 6 Exemplare. Auf Büten mit echt China - Druck von O.Felsing. Berlin 1884. — Mk. 450. / II. Ausgabe. 10 Exemplare. Auf Büten mit echt China - Druck von O. Felsing. Berlin 1884. — Mk. 360. (Vergriffen.)“ Die Ausgabe weist große Etatunterschiede auf, da Klünger, mittlerweile an den Stichel gewöhnt, vieles ausgeschliffen und mit dem Stichel neugearbeitet hat. Sie ist auf ein zu starkfarbiges, gelbes englisches Kupferdruckpapier abgezogen, und noch vor den Nummern.

— Der Titel zur vierten Ausgabe lautet: „Ein Leben (rothbraun gedruckt) / Folge Von Fünfzehn Blättern / Erfunden Und Radiert Von / Max Klünger / Rad.-Werk VIII /

Inhalt / I. II. Vorspiel — III. Träume — IV. Verführung — V. Verlassen / VI. Anerbieten — VII. Rivalen — VIII. Für Alle — IX. Auf Der Strasse / X. Gefesselt — XI. In Die Gosse! — XII. Untergang — Epilog / XIII. Leide — XIV. Christus Und Die Sünderinnen — XV. Ende / Vierte Ausgabe / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers / — / Druck Von Wilhelm Felsing, Berlin / Leipzig, MDCCCIIIC, Alle Rechte Vorbehalten.“ Die Blätter sind auf demselben gelblichen Kupferdruckpapier abgezogen wie die vorige Ausgabe, tragen aber gestochene Schrift, und zwar unten r. „Max Klünger.“, oben l. „OP. VIII.“ und oben r. „I.“ (bis „XV.“). Bei der Numerierung der einzelnen Platten sind die Nummern 7/8 und 10/11 unter sich verwechselt worden. Von den verstählten Platten gedruckt.

127 PREFACIO I

Opus VIII Bl. 1

— Beschreibung: An einem mächtigen Baum steht Eva nackt im Grase, die L. am Kinn, die R. an den Baumstamm gelehnt. Weite Wiese; dahinter See, l. Wald und ganz hinten r. Hügel. Hinter dem Baumstamm l. drei, r. ein Flamingo. Unten eine Zierleiste mit der Schrift: „Ihr werdet mit nichten des / Todes sterben, / Sondern eure Augen / werden aufgethan!“ und r. auf einem Schild „I. Mose / III., 4. 5.“ Diese Schriftleiste ist meist rot eingerieben.

— Rad. und Stich

Pl. 293:247 E.-L. (mit Schriftleiste) 274:221

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der zweiten E.-L. Vor der dritten Linie zwischen Bild und Schriftleiste. Vor der Marmorierung des Grundes hinter der Schrift. DRESDEN Mindestens drei (einfarbige) Drucke, datiert „20. Jan. 84. Berlin“.

II Vollendet. Vor aller Schrift (außer der im Bild). Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Datiert „10. 4. 84.“

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Vor aller Schrift (außer der im Bild). Über den neun ziemlich senkrechten Kritzern an Evas l. Fußgelenk ist ein ziemlich derber, wagerechter Strich hinzugekommen. Mit Stichelglitscher unter dem M des Wortes „Mose“. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Von der verstählten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

128 PREFACIO II

Opus VIII Bl. 2

— Beschreibung: Nacht. In einem Graben, hinten von Bäumen umstanden, hocken ein nackter Mann und eine nackte Frau. Jener l. stützt das Kinn auf seine L. und blickt hämisch auf seine Gefährtin. Diese holt lächelnd mit ihrer L. etwas vom r. brennenden Feuer herab.

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 168:287 Bildfläche 138:263

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Reine Aquatinta, nur auf dem Frauenkörper einige Striche. DRESDEN Mindestens zwei Drucke, datiert „2. Jan. 84.“

II Vollendet im wesentlichen. BREMEN Mindestens zwei Drucke, datiert „10. 4. 84“. Auf den Um-schlag des einen hatte Klünger geschrieben „Kastanien aus dem Feuer“.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Zahlreiche kleine Neuarbeiten an den Figuren, z. B. bei der Frau die weiße Stelle an der r. Schläfe durch fünf beinahe senkrechte Strichelchen gedämpft; auf ihrer r. Brust decken zwei Reihen ganz wagerechter Strichelchen frühere weiße Stellen; ihr l. Oberarm ist oben gleichmäßig und schwer beschattet; am Mann beim Winkel des Ellbogens innen mehrere Schattenstriche, wo früher nur einer. Mindestens vier Drucke. Einer datiert „7. 10. 84.“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Vor aller Schrift. Die Frau ist ganz überarbeitet und jetzt mit überaus zarter Modellierung gestochen. Ihre Brüste sind größer; sie lächelt nicht mehr, sondern blickt ziemlich blöde drein. Der grelle Lichtschein des Feuers an ihrem Leib ist viel besser wiedergegeben als früher usw. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VII Von der verstählten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

129 TRÄUME

Opus VIII Bl. 3

— Beschreibung: Ein Mädchen mit weitgeöffneten Augen sitzt im Bett. Ihr Ausdruck verrät Erschrockenheit; sie hält ihre R. an die Wange. Oberhalb ihres Kopfes erscheinen drei, l. eine männliche Gestalt, die sie bedrohen. Von der obersten sieht man außer dem Gesicht auch die geballten Fäuste.

— Rad.

Pl. 303:177 E.-L. 253:142

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Wahrscheinlich vor nur unerheblichen Arbeiten gegenüber II. Mir ist kein Abdruck mit sichtbaren Unterschieden zu Gesicht gekommen.

II Unvollendet. Die Falte der Bettedecke gerade unter ihrem Haar ist noch weiß, gleichfalls die andere große Falte weiter unten. Am Kissen r. von ihrem Arm noch drei weiße Stellen. Ihre Oberlippe zeigt noch keine Kreuzlage. An der Nase, von ihrem linken Auge ausgehend, noch keine Strichelchen. Auf ihrer l. Wange fehlt noch die durchgebildete Kreuzlage. Die unterste Fratze l. ist noch nicht neu profiliert durch eine schwarze Strichlage, wodurch sie ein abgehartetes Aussehen erhielt. BREMEN Drucke datieren „29/I. 83“. Auf einen schrieb Klinger „MKl. Klinger, Leipzig 1830, Traum — Nach 30 Abzügen zerstört MK.“ Die Platte war demnach nicht ursprünglich für Ein Leben bestimmt, er hat beabsichtigt, sie zu zerstören und hat sie aber später für Opus VIII verwendet.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Mit den Arbeiten, die auf II fehlen. Drucke datieren „10. 4. 84“.

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VII Von der verstärhten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Drucke der vierten Ausgabe.

130 VERFÜHRUNG

Opus VIII Bl. 4

— Beschreibung: Im Meereswasser — wir sehen die wellige Oberfläche oben — schwimmen zwei große phantastische Fische. Auf dem l. sitzt eine nackte Frau mit aufgelöstem schwarzen Haar und küßt den nackten Mann der auf dem Fisch r. sitzt. Unten eine ungeheure Hausschnecke, die ihre Fühlhörner ausstreckt.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 410:216 E.-L. 376:130

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Aquatintierung der Figuren und der zweiten Aquatintierung des Wassers. BREMEN DRESDEN Auf einen Druck schrieb Klinger „M. Klinger 1830. Leipzig. / ursprünglich zu Opus 4. bestimmt in veränderter Weise dieselbe Platte bei Opus 8. verwendet“.

II Unvollendet. Mit der Aquatintierung der Figuren und der zweiten Aquatintierung des Wassers. Das Blatt wirkt jetzt dunkel. Vor den einradierten Strichen auf den Luftblasen im Wasser und auf vielen Stellen der Tiere, besonders der Flossen des Tieres r. BREMEN Mindestens drei Drucke. Datiert „12./2. 83“.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Mit den radierten Arbeiten die auf II fehlen. Datiert „10. April 1834“.

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VII Von der verstärhten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

131 VERLASSEN

Opus VIII Bl. 5

— Beschreibung: An einsamem Meeresstrand schreitet eine Frau nach r. mit aufgelöstem Haar, das Gesicht in den Händen verborgen. Hinten im Himmel eine ungeheure, geballte Faust. (Die Figur ist oft schwarz, die übrige Platte gewöhnlich rot eingerieben.)

— Rad. und Aquatinta

Pl. 315:449 E.-L. 270:419

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Das Meer vorn ist hell gelassen, mit zarten Strichen, ungleichmäßig gearbeitet, so daß es fleckig und schiefen erscheint. Auf dem Wasser, unmittelbar die Figur umgebend, noch unruhliche Stellen, so z. B. ein Atzefleck r. von den Knien und senkrechte Striche unterhalb der Knie. BREMEN Drucke datieren „21. Jan. 84. Berlin“.

- II Vollendet. Vor aller Schrift. Das Meer ist dunkler, mit zarten Linien überarbeitet, so daß es gleichmäßig und nicht mehr fleckig erscheint. An angegebener Stelle die Platte gereinigt. Drucke vom „11. 10. 84“.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VI Von der verstärkten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Drucke der vierten Ausgabe.

132 ANERBIETEN

Opus VIII Bl. 6

— Beschreibung: Auf einem Bett liegt, den Kopf nach r., eine nackte Frau, die mit ihrem r. Fuß gegen den Kopf eines mit Pelzmantel bekleideten Mannes, der ihr seine Börse anbietet, stößt.

— Rad.

Pl. 185:294 E.-L. 156:271

Ohne Bezeichnung

- I Vollendet. Vor aller Schrift. Drucke datieren „18. Oct. 84“.
- II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- V Von der verstärkten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

133 RIVALEN

Opus VIII Bl. 7

— Beschreibung: Hinten r. auf Stufen steht in lässiger Haltung an die Wand gelehnt, den Fächer in der R., eine Frau in tiefausgeschnittenem Gewand. Davor gegen l. befinden sich zwei Männer eben im Begriff, um sie zu kämpfen. Jeder führt einen Dolch in der R. und sie bücken sich, zum Decken und Stoßen bereit. Renaissance-tracht. Unten r. am Boden bezeichnet „Max Klinger“.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 264:166 E.-L. 216:146

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor der Aquatintierung des Schattens am Boden. BREMEN Mindestens vier Drucke, datiert „29./I. 83“.
- II Unvollendet. Der Schatten am Boden ist aquatintiert. Die Umrahmung eines Unterrandes, der 21 hoch sein sollte, ist deutlich zu sehen. DRESDEN Mindestens fünf Drucke, datiert „12./2. 83“.
- III Unvollendet. Mir ist kein Abdruck zu Gesicht gekommen.
- IV Vollendet. Vor aller Schrift. Der Schatten an der Wand zeigt neue Arbeiten, l. am Rande sieht man eine Streichung von oben nach unten; r. reicht er tiefer in die helle Stelle hinein, so daß einige Linien jetzt in einer Höhe unterhalb des Fächerendes liegen. Die Schatten sind jetzt sehr dunkel und das Licht ist grell. Datiert „10. 4. 84“.
- V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
- VIII Von der verstärkten Platte. Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

134 FÜR ALLE

Opus VIII Bl. 8

— Beschreibung: Blick in einen Teil eines Theaterraumes von der Bühne aus gesehen. Hinten die Köpfe der Zuschauer im Parkett und zwei Rängen. Vorn eine Ballettänzerin die eben eine Pirouette dreht, so daß wir sie von vorn sehen. Ihre L. ist nach r. erhoben

und sie steht auf ihren l. Zehenspitzen. Eine Baumkulisse l., in der Mitte sechs Rampenlichter.

— Rad.

Pl. 285:202 E.-L. 215:171

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Das Karnat ist überall noch hell und die Modellierung flau. Das Ohr ist noch gar nicht modelliert und die Höhlung im Ohr nicht angedeutet. Vor weiteren Arbeiten. BREMEN Mindestens vier Drucke, datiert „29./I. 83“.

II Vollendet. Vor aller Schrift. Fertig modelliert und das Ohr vollendet. Drei Striche, welche den Augapfel bilden, sind jetzt erst mit den Strichen der Lider verbunden. An der Spitze des l. Schuhs, in der auf l. noch weißen Stelle, jetzt kleine Schattenstriche. Datiert „21./I. 84“ und „23. 9. 84“.

III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.

V Unverändert. Die Drucke der dritten Ausgabe.

VI Von der verstähten Platte. Mit gestochnem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

135 AUF DER STRASSE

Opus VIII Bl. 9

— Beschreibung: Abend in einer städtischen Straße. Hinten r. rauchender Fabrikschlot usw., l. zwei Gestalten auf dem Bürgersteig. Vorn geht eine Dirne über den Weg, sich hoch aufraffend und den Schirm vor sich haltend. Sie blickt mit frechem Lächeln zurück auf den Beschauer.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 293:177 E.-L. 273:155

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Noch eine helle Stelle auf der l. Wange, desgleichen auf dem Firmenschild über der Tür des Hauses r., an der oberen l. Ecke. Die Oberlippe ist geschwungen (sogen. Engelsflügel), man erkennt deutlich zwei Grabstichelpunkte darauf. DRESDEN Mindestens fünf Drucke, datiert „29. 7. 84“

II Vollendet. Vor aller Schrift. Die hellen Stellen gedeckt. Neue wagerechte Linien auf der Oberlippe verdecken das Geschweifte und die Punkte. Datiert „29. 9. 84“

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Von der verstähten Platte. Mit gestochnem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

136 IN DIE GOSSE!

Opus VIII Bl. 10

— Beschreibung: Eine sich verzweifelt wenhende Frau in weißem Hemd, die l. Brust entblößt, wird von einem Volkshaufen in die Gosse gestoßen. Ein Mönch r. von ihr und ein altes Weiß mit einem Besen tun sich besonders hervor. Unten r. ein Abfluß in die Gosse.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 207:189 E.-L. 187:167

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Kaltnadelarbeiten, z. B. am r. Arm der sich nach l. unten neigenden Figur, welche beide Arme gegen die Hüften der Hauptperson stößt; dort jetzt nur geätzte Punkte. BREMEN Mindestens zwei Drucke, datiert „29./I. 83“.

II Vollendet. Vor aller Schrift. Mit den Kaltnadelarbeiten. Datiert ebenfalls am „29./I. 83“, „10. 4. 84“ und „30. 9. 84“.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Von der verstähten Platte. Mit gestochnem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

137 GEFESSELT

Opus VIII Bl. 11

— Beschreibung: Ein ungeheurer Vampyr trägt über dem Meer (Wolkenmeer?) eine nackte Frau, die flach mit geschlossenen Augen daliegt. Sie wird umstanden von einer

geisterhaften Schar alter Weiber, befrachter Herren usw., die sie herzlos und schadenfroh betrachten. Ein Herr l. hat den Zylinder wie zum Gruß erhoben.

- Rad. und Aquatinta Pl. 294:207 Bildfläche 269:188 Ohne Bezeichnung
I Vollendet. Vor aller Schrift. Mindestens vier Probedrucke vom „20. Jan. 84. Berlin“.
II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
IV Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
V Von der verstärhten Platte. Mit gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

138 UNTERGANG

Opus VIII Bl. 12

— Beschreibung: Im Meer gewahrt man den Kopf einer Ertrunkenen, mit offenen, bleiern Augen und offenem Mund. Hinten ballen sich dreifach Sturmwolken auf.

- Rad. und Kaltzadel Pl. 273:216 E.-L. 241:197 Ohne Bezeichnung
I Unvollendet. Vor Wegpolieren vieler Linien, die bei der l. oberen Hälfte über die E.-L. hinausragen. Wahrscheinlich auch vor dynamischen Änderungen. Mindestens vier Drucke, datiert „29. 7. 84“.
II Vollendet. Vor aller Schrift. Platte gereinigt usw. Datiert „4. 10. 84.“
III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
V Immer noch vor aller Schrift. Die hellen Stellen der Wolken sind ganz mit einer sich nach r. neigenden Lage bedeckt. Die Exemplare der dritten Ausgabe.
VI Von der verstärhten Platte. Mit dem gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

139 CHRISTUS UND DIE SÜNDERINNEN

Opus VIII Bl. 13

— Beschreibung: In einer Art Höhle steht r. die lichte Gestalt Jesu, umgeben im Vordergrund von zehn meist nackten Frauen. Eine, r. von Jesu, hält ihr Kind in dem Arm. Im Mittelgrund vier weitere Gestalten, von denen eine, ein Mann, eine andere mit Steinen bewirft. Hinten l. ein Tor, an dem ein antik gerüsteter Wächter steht und durch das man in die Gefilde der Seligen blickt.

- Rad. und Stich Pl. 297:408 Bildfläche 255:384 Ohne Bezeichnung
I Unvollendet. Christi Gewand ist noch hell, nicht mit zarten Linien überdeckt. DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „29. 7. 84.“
II Unvollendet. Christi Gewand mit den zarten Strichen bedeckt. Vor vielen Arbeiten, z. B. vor Bedeckung der grellweißen Stellen am Gesicht und im Haar der dritten Frau l. von Christus, vor den sechs senkrechten Strichen unter dem Nabel der Frau die ganz l. kauert, vor der durchgebildeten Kreuzlage auf der Brust der säugenden Frau r. usw. DRESDEN Drucke datieren „10. 10. 84“.
III Vollendet. Vor aller Schrift. Mit den vielen Arbeiten die auf II fehlen. DRESDEN Drucke datieren „24. 10. 84“.
IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
VI Noch vor aller Schrift. In vielen Teilen dunkler gemacht; so z. B. eine neue Kreuzlage am Boden 105 vom l. und 83 vom unteren Stichrand; neue senkrechte Lage am Boden hinter dem Unterleib der nackten Frau vorn l., also unter dem Arm der anderen, nur teilweise sichtbaren Frau am l. Stichrand; am Kleid der Beworfenen keine hellen Stellen mehr; die im Hintergrund l. hockende Figur hat die Beine ganz mit senkrechter Strichlage bedeckt usw. Die Drucke der dritten Ausgabe.
VII Von der verstärhten Platte. Mit dem gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

140 LEIDE!

Opus VIII Bl. 14

— Beschreibung: Links die überlebensgroße, nackte Gestalt des Gekreuzigten, bis zum Knie gesehen. Auf dem Kreuzbalken das Wort „Leide“. Rechts eine vom Kummer

gebogte weibliche Gestalt, das Gesicht in den Händen vergraben, gestützt von einer hellgekleideten zweiten Gestalt, die zu dem Gekreuzigten emporblickt.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 292:208 E.-L. 272:163

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Die R. des Gekreuzigten ist offen. Die gebückte Gestalt zeigt außer der Hand nur Aquatinta, ohne Striche. Vor vielen weiteren Arbeiten. DRESDEN, datiert „20. Jan. 84. Berlin.“

II Vollendet. Vor aller Schrift. Die R. des Gekreuzigten ist geballt. Die gebückte Gestalt ist mit Hilfe von Strichen klar modelliert usw. Drucke datieren „10. 4. 84“ bis „3. Oct. 84“.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Von der verstählten Platte. Mit dem gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

141 INS NICHTS ZURÜCK

Opus VIII Bl. 15

— Beschreibung: Eine nackte tote Frau fällt, wie im Meer versinkend, langsam in die Hände eines ungeheuren geflügelten Genius zurück, der unten sichtbar wird. Oben schneidet die Sense der Zeit den Lebensfaden der Frau durch.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 293:248 E.-L. 259:207

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Der Hintergrund ist nur Aquatinta. Die Sense ist noch ziemlich weiß. Vor vielen weiteren Arbeiten. BREMEN Mindestens drei Drucke vom „29. 7. 84“.

II Vollendet. Vor aller Schrift. Dichte Strichlage kreuz und quer im Hintergrund, dunkle Kreuzlage auf der Sense usw. Drucke datieren „7. 10. 84“.

III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.

V Noch vor aller Schrift. Die Figur ist ausgeschliffen und neu gestochen; sie ist jünger, leuchtet stark und fällt ganz aus dem Bild heraus. Der Nasenrücken ist weiß, die l. Hüfte durch einen Strich eingeknickt usw. Das Blatt hat sehr verloren. Die Exemplare der dritten Ausgabe.

VI Von der verstählten Platte. Mit dem gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

142 ANERBIETEN (Verworfenen Platte)

Opus VIII Bl. 6 (16)

— Beschreibung: Der Vorgang ist ungefähr der gleiche wie auf Nr. 132, nur im Gegensinn. Die Hauptunterschiede sind, daß hier ein Hintergrund von Vorhängen besteht und daß der Frau loses Geld (Juwelen?) und nicht eine Börse angeboten wird.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 175:294 E.-L. 156:275

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Der Körper der Frau noch ganz hell; es sieht aus, als ob sie kurzes Haar trüge; sie hat ein vornehmes Gesicht mit gerader Nase. Das Bettlaken ist nur aquatintiert. Vor vielen weiteren Arbeiten. Mindestens zwei Abdrücke, datiert „20. Jan. 84. Berlin.“

II Unvollendet. Die Frau überarbeitet; ihr Gesichtsausdruck ist jetzt wütend, mit zusammengekauerten Zähnen. Auf dem Bett zwischen ihrer l. Hand und r. Schulter sind radierte Striche hinzugefügt usw. BREMEN DRESDEN Drucke sind datiert „29. 7. 84“.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Ganz überarbeitet, das Blatt ist jetzt dunkel. Die Frau liegt völlig im Halbdunkel, nur ihr r. Knie und das l. Bein leuchten noch etwas hervor. Der Ausdruck ist verändert, das Haar fällt l. lang herab. Die Aquatinta ist fast ganz unter den Strichen verschwunden. BREMEN Einen Japandruck hat Klinger irrtümlich bezeichnet „M. Klinger. 24. 10. 84. 5. Zustand. 2 Dr.“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

143 AUF DER STRASSE (Verworfenen Platte)

Opus VIII Bl. 9 (17)

— Beschreibung: In frecher Haltung steht eine gemeine Dirne vor uns, mit ihrer l. das Kleid hochhebend, unter dem r. Arm den Schirm. Sie blickt uns herausfordernd an.

Ein hoher Pfahl (Telegraphenstange) l., sonst aber keine Andeutung von Straße oder Bauten.

— Stich und Aquatinta Pl. 410:246 E.-L. 376:214 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Reine Aquatinta. BREMEN DRESDEN Mindestens sieben Drucke, mit Daten „7. Nov. 83“ und „20. Jan. 84.“

II Vollendet. Vor aller Schrift. Die weißen Stellen auf der Achsel, an der Brust, an der Wange, am Knöchel des r. Fußes usw. durch Grabstichelarbeiten gedeckt. LEIPZIG, datiert „M. Klinger 11. 10. 84 2. Zustand/1. Druck“.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

144 UNTERGANG (Verworfenne Platte) Opus VIII Bl. 12 (18)

— Beschreibung: Ganz die gleiche Darstellung wie Nr. 138, nur mit einem anderen Gesicht. Die Frau ist hier blond; die Augen sind dunkel, nicht bleiern, der Mund geschlossen. Sie sieht nicht abschreckend, nicht einmal tot aus. Die Wolken sind mit Kreuzlagen ohne Aquatinta bedeckt.

— Rad. Pl. 274:229 E.-L. 235:188 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Das Gesicht ist noch grob und breit, mit plattem Schädel; vom l. Auge sieht man das weiße oberhalb des Apfels. Im Himmel fehlt die senkrechte Lage; im Meer reicht sie noch nicht bis zum Kopf herab. DRESDEN Mindestens vier Drucke vom „7. Nov. 1883“.

II Unvollendet. Das Gesicht ausgeschliffen und neu gearbeitet, jedoch noch weiß und grob mit nur einer Strichlage im Schatten an der Nase. Im Himmel die senkrechte Lage; im Meer reicht sie bis an den Kopf herunter. DRESDEN, datiert „20. Jan. 84, Berlin“.

III Vollendet. Vor aller Schrift. Der Kopf ist fertig modelliert, mit Kreuzlagen im Schatten an der Nase usw. Das Wasser spült ganz deutlich die Unterlippe. Drucke datieren „10. 4. 84“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

145 CHRISTUS UND DIE SAMARITERIN (Verworfenne Platte) Opus VIII Bl. 13 (19)

— Beschreibung: Christus sitzt in der Mitte des Blattes nach r. gewandt, seine L. erhoben, mit der R. die R. des Weibes von Samaria haltend. Diese steht am Brunnen gelehnt r., demütig ihm zugewandt. Am Brunnen r. zwei Pfosten, ein Seil, ein großer Wasserkrug; l. Bäume. Im Hintergrund öde Landschaft mit Ortschaft oben r.

— Rad. (Kaltnaed) Pl. 175:294 Bildfläche 165:285 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. L. nur ein Baumstamm angedeutet; noch kein Boden l. hinter Christi Rücken. BREMEN DRESDEN Mindestens drei Exemplare.

II Unvollendet. Die untere Hälfte der Platte nur angelegt, so daß nur die Oberkörper fertig sind. Vom Brunnen ist nur der l. Pfosten und ein Seil fertig; der r. Pfosten mit dem Ring, das andere Seil und die Brüstung sind kaum angedeutet. BREMEN DRESDEN Mindestens vier Exemplare, datiert „26. Oct. 83 Paris.“

III Unvollendet, jedoch das Wesentliche fertig. Der Schatten zwischen der l. Hand Christi und dem Kopf der Frau besteht aus ziemlich wagerechten, schweren Strichen. Von dem Tuch um die Hüften der Frau ist nur der Knoten vorn angegeben, der Teil über der l. Hüfte fehlt noch; ihr Rock zeigt noch nicht die dicke, zarte senkrechte Schattierung. Mindestens vier Exemplare; datiert „7. Nov. 83.“

IV Unvollendet. Mit ausgeschliffenem Schatten (?). Mir ist kein Exemplar zu Gesicht gekommen.

V Vollendet. Vor aller Schrift. Der bei III genannte Schatten ist neu und mit zarter, mehr nach r. unten geneigter Strichlage hineingesetzt. Das Tuch um die Hüften vollendet, das Kleid dicht schattiert. Unten in der Mitte sah man auf III etwa acht starke wagerechte Linien, jetzt sind es wenigstens sechzehn und darüber noch ein paar kurze, ganz wagerechte. Der Schatten zwischen den Brüsten der Frau der auf III fehlte, ist jetzt angedeutet. Auf III sah man ihren r. Fuß gar nicht, ihren l. nur undeutlich; jetzt beide klar. Der Wasserleck unter den Krügen war auf III nur Ton, jetzt sind Striche hinzugekommen. Mindestens vier Drucke. Datiert „9. 10. 84“.

VI Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

— Beschreibung: Ein Genius mit großen Flügeln, im Weltall auf dem Rücken schwebend, trägt eine nackte tote Frau, deren Beine und Unterleib uns zugewandt sind. Von l. oben nach r. unten sehen wir einen Teil des Tierkreises, oben das Himmelszeichen der Zwillinge, unten das des Krebses.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 294:246 E.-L. 255:216

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Noch ganz hell. Nur mit einer lockeren Weingeist-Aquatinta gearbeitet. Das Gesicht des Genius ist noch ziemlich weiß. BREMEN (bezeichnet „MKlinger / 7. Juni. 83 J. Zustand 2. Druck“ der Himmel ist nicht mitgedruckt!) DRESDEN (bezeichnet „MKlinger / 7. Juni. 83 1 état. 1 Druck“).
- II Unvollendet. Mit der zweiten dichtereren Aquatinta, die den Grund aber immer noch hellgrau läßt. Die Wange des Genius erhielt eine kräftige, wagerechte Strichlage. Der Körper der Frau ist durchmodelliert, namentlich erhielt der r. Oberschenkel eine wagerechte, nur leicht gebogene Lage nach dem l. Bein zu. Mindestens vier Drucke, datiert „7. XI. 83“.
- III Vollendet. Vor aller Schrift. Der Grund ist nochmals überätzt; er erscheint jetzt dunkel, ist nicht mehr so weißfleckig wie früher und es treten infolgedessen die Figuren leuchtend hervor. Drucke datiert „4. Oct. 84“.
- IV Vor aller Schrift. Längs des Unterrands des Flügels vom Genius sind in den Lichtstellen, l. vom Knie der Frau, kleine Roulettarbeiten hinzugekommen.
- V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

DRAMEN

Opus IX

Die Titel in Verbindung mit den Blättern selbst erklären den Inhalt der Folge an sich schon völlig. Sechs tragische Begebenheiten des täglichen Lebens werden in ihren bedeutungsvollsten Augenblicken — zwei in je drei Blättern — festgehalten. Ein Teil der großen Wirkung dieser Kompositionen beruht darauf, daß sie die Fülle der Gedanken die sie bergen, so klar und prägnant anregen. Man bedarf kaum des Titels, jedenfalls keiner längeren Erklärung, um sie schöpfen zu können. Die Folge erschien im Mai 1833. Das früheste Datum das sich auf Probedrucken fand, ist der 15. Febr. 1832.

— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Doch Uns Ist Gegeben Auf Keiner Stätte Zu Ruh'n. — Hölderlin. / Dramen“ (rot gedruckt) / „VI Motive In X Blättern / Radiert Und Componiert / Von / Max Klinger / Ⓜ / Radierungen Opus IX / Kupferdruck Von Otto Felsing / Berlin Mai MDCCCLXXXIII“. Das Ganze ist umgeben von einer Zeichnung in sogenannter Glasradierung. Der behelmte Chronos, auf einer geborstenen Säule stehend, zieht den Schleier der Vergessenheit über Menschen, darunter selbst den Gekreuzigten, die in die ewige Nacht versinken. Einsam thront darüber die Sphinx. Unten umflattern Schwalben ein Kapitell, das im Grase liegt. Äußerste E.-L. 470:372 Bildfläche 456:359. Dann folgt ein Blatt mit der Widmung: „Diese Blätter / Widmet In Dankbarkeit / Und Verehrung Seinem / Lehrer Dem / Herrn Professor / Carl Gussow / Der Künstler“ Oben l. steht, auch in mechanischer Wiedergabe, eine Zeichnung. Eine Frau sitzt, von vorn gesehen und mit einem Hemd bekleidet, hinter einem Bad. Sie trocknet sich den r. Fuß, den sie über das linke Bein geschlagen hat, ab. Daneben l. „Erste Ausgabe“, darüber „12 Exemplare“, r. „Erste Ausgabe“, darunter „Numero . . / Inhalt / I In Flagranti / II Ein Schritt / III—V Eine Mutter / VI Im Walde / VII Ein Mord / VIII—X Märztage“. Unten die 4 Temperamente als Chimären. Nach dem Widmungsblatt folgt ein weißes mit dem Text „Erste Ausgabe. / Exemplar No. (die jeweilige Nummer ist auch gedruckt) / Sämtliche Drucke werden von den unverstählten Original-Platten abgezogen.“ Vor jeder Radierung gibt es ein weißes Schutzblatt, worauf der Titel steht. Die Auflage von 12 Exemplaren ist in

Kalikoband mit vom Künstler entworfener Deckelpressung gebunden. Die Drucke sind von den unverstählten Platten, vor aller Schrift und Nummer abgezogen.

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet wie jener der ersten, nur ist das Wort „Dramen“ schwarz und nicht rot gedruckt. Der Text des Widmungsblattes ist der gleiche geblieben, bis auf das Wort „erste“ bei der Vignette oben l., das natürlich hier „zweite“ lautet, und die Ziffer „12“, die hier „15“ geworden ist, auch fehlt die Zeile: „Verlag des Künstlers“. Die Vignette selbst hat die gleiche Größe, aber andre Leisten, und ist neu. Eine Frau sitzt nackt am Rand eines Stromes, der ihr die Füße bespült, und zieht ein Laken über sich. Unten, unter der Inhaltsangabe, ein Gelehrter mit Zierleiste hockt im Sand vor einer Zeusbüste. Die Schrift auf dem weißen Blatt nach der Widmung lautet: „Zweite Ausgabe. / Exemplar No. 1 (13“) (usw.) / „Sämtliche Drucke werden von den unverstählten Original-Platten abgezogen. / Die in Klammern gesetzte Zahl giebt die laufende Nummer der Gesamt-Auflage von / Exemplar 1—200 nach der Reihenfolge des Druckes an.“ Die guten Drucke sind auf ein etwas zu dunkelgelbes (imitiertes?) Japanpapier abgezogen.

— Der Titel zur dritten Ausgabe lautet wie der zur ersten, nur ist alles schwarz gedruckt. Das \boxplus steht nach „Radierungen Opus IX“, nicht vor, und ist neu = Im Kreis eine Frau auf Wolken mit Adler und der Schrift „Max Klinger Radir. Opus IX III. Ausgabe“. Nach dem \boxplus steht noch die Zeile „Verlag Des Künstlers“. Die Widmung ist die gleiche, über dieser steht in der Bordüre „X EXEMPLARE“. Links nur Zierleisten, keine Vignette. In den Zierleisten steht zweimal „Dritte Ausgabe.“ Alles in Typendruck auf gewöhnlichem Papier. Unterhalb der Inhaltsangabe, mit den Erläuterungen, steht noch der Vermerk, daß Blatt II, III, V, VI, VII, VIII und IX von den unverstählten, Blatt I, IV und X von den verstählten Platten abgezogen wurden. Die Radierungen sind auf weiß Kupferdruck, mit der Schrift, abgezogen. Unten l. gestochen „M. Klinger“ in der Mitte „O. Felsing gedr.“, r. „Rad. Op. 9 No. 1“ (usw.). Darunter, in der Mitte, größer gestochen „IN FLAGRANTI“ (usw.).

— Der Titel zur vierten Ausgabe lautet wie der zur ersten, nur ist alles schwarz gedruckt und das \boxplus (ein einfaches, typographisches Zierstück) steht nach „Radierungen Opus IX“. Die Widmung ist die gleiche; über dieser steht in Linieneinfassung „XV Exemplare“ unten ebenso „Exemplar No. 1 (38“) usw. Wie bei der dritten Ausgabe keine Vignetten, nur l. zweimal „Vierte Ausgabe“ eingedruckt. Unterhalb der Inhaltsangabe mit den Erläuterungen steht noch der Vermerk, daß Blatt II, V und VII von den unverstählten, die Nummern I, III, IV, VI, VIII, IX und X von den verstählten Platten abgezogen wurden. Darunter die Erklärung über die Durchnumerierung der Ausgaben. Die Drucke sind auf französisch China, auf sehr großformatiges weißes Kupferdruck abgezogen. Unten l. gestochen „M. Klinger.“, in der Mitte „O. Felsing gedr.“, r. „Rad. Op. 9 No. 1“ (usw.). Darunter in der Mitte in größerer Schrift die Titel „IN FLAGRANTI“ usw. Ausgegeben in einem grauen Papierumschlag mit der Typendruckerschrift „MDCCCLXXXI / MAX KLINGER / DRAMEN / RAD.-OPUS IX / MDCCCLXXXIII“ und einer Vignette l.

— Der Titel zur fünften Ausgabe lautet wie der zur dritten; auch hier ist alles schwarz gedruckt und das \boxplus steht nach „Radierungen Opus IX“, nicht davor. Die Widmung ist auch die gleiche; über dieser steht in der Bordüre „CXLVIII Exemplare“ darunter „Exemplar No. . . (.)“ (beide Zahlen sind gedruckt). Links nur Zierleisten, keine Vignette. In den Zierleisten steht zweimal „Fünfte Ausgabe“. Alles dies ist Typendruck auf gewöhnlichem

weißen Papier, wie auch das folgende „Inhalts- / Verzeichniss / — / (wie in der I. Ausgabe) / — / zu No. III—V „Eine Mutter“. / Motiv: Eine Familie durch den Krach / verarmt. Der Mann, Säufer geworden, / misshandelt Frau und Kind. Sie, voll- / ständig verzweifelt, springt mit dem / Kind in's Wasser. Das Kind ertrinkt, / sie wird gerettet wieder zum Leben / gebracht, wegen Todschlags und Selbst- / mordversuchs vor Gericht gestellt — freigesprochen. / Berliner Schwurgerichtsverhandlungen, Sommer 1831. / — / Sämtliche Drucke wurden von den / verstählten Originalplatten abgezogen. / Die unten neben der Exemplarnummer / in Klammern gesetzte Zahl ist die lau- / fende Nummer der Gesamt-Auflage vom / 1. Exemplar der I. Ausgabe bis zum 148. / Exemplar der V. Ausgabe.“ Die Radierungen sind auf aufgewalzt französisch China gedruckt.

147 IN FLAGRANTI

Opus IX Bl. 1

— Beschreibung: Terrasse eines vornehmen Hauses im Park. Hinter einem Postament auf dem eine reich verzierte Vase steht, ragen die Beine eines Erschossenen hervor; l. davon eine erschreckte Frau, die die Hände an die Ohren hält. Im Fenster oben r. der betrogene Ehegatte, mit der noch rauchenden Flinte in der Hand.

— Rad.

Pl. 455:321 E.-L. 414:249

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Das Gesicht der Frau ist anders, ihre Augen sind nicht schwarz, sondern Kreise mit Punkten in der Mitte, ihr l. Auge steht ganz im Winkel. Der l. Fuß des Erschossenen ist weniger geneigt und derb-dunkel radiert. An der Hauswand neben dem Fuß der großen Urne, durch das Geländer, erblicken wir noch nicht die senkrechte Strichlage. Die l. Kante des Postaments der Urne schneidet noch über die Blumen hinweg. Die Manschette des Ehegatten noch weiß, auf seiner Hand nur Striche aber keine Punkte. Oben l. ein Ätzfleck. Auf dem Exemplar im Handexemplar des Künstlers stand mit Blei: „Erster Zustand von No. 1 aus Op. 9 Einziger Abzug M. Klinger 1882 Berlin“.
- II Unvollendet. Das Gesicht der Frau neu übergangen, die Augen jetzt schwarz. Der l. Fuß des Erschossenen jetzt mehr nach vorn geneigt, hell und zart modelliert. Mit der senkrechten Strichlage an der Hauswand. Die l. Kante des Postaments überschneidet die Blumen nicht länger. Die Manschette des Ehegatten noch weiß, seine Hand aber mit Punkten bedeckt. Mit dem Ätzfleck oben l. BREMEN besitzt den ersten Druck vom 28. März 1882.
- III Unvollendet. Noch mit dem Ätzfleck und weißen Manschetten. Die Tauben zeigten ursprünglich Kaltmadelarbeiten, diese sind jetzt beim Drucken verschwunden und die Tauben erscheinen ganz weiß. Einen Druck hat Klinger irrtümlich handschriftlich „16/7.82 3.^{ma} état 7^{ma} epreuve“ datiert, einen anderen nachträglich „19. XII. 92“.
- IV Unvollendet. Ohne den Ätzfleck oben l.; an der r. Manschette des Ehemannes fehlt noch die nach r. unten laufende Strichlage. Mehrere Exemplare hat Klinger handschriftlich als IV. Zustand bezeichnet, sie aber auch 28. März 1882 datiert.
- V Vollendet. Vor aller Schrift. Mit der Strichlage auf der r. Manschette des Ehemannes. Mit kleinen Kaltmadelarbeiten im Scheitel der Frau. Probedrucke ohne Datum, auf Japan.
- VI Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- VIII Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 1. / In Flagranti.“ Die Drucke der dritten Ausgabe. Von der verstählten Platte. Auf sehr großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- IX Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- X Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe.

148 EIN SCHRITT

Opus IX Bl. 2

— Beschreibung: In einer engen Gasse steht an der Mauer r. ein Mädchen mit gefalteten Händen in flehender Haltung; ihr Kleid ist weiß und sie trägt einen schwarzen

Überwurf. Eine alte Kupplerin redet eindringlich auf sie ein. Hinten l. ein Mann mit Zylinder und brennender Zigarre. Dämmerlicht.

- Rad. Pl. 451:280 E.-L. 414:239 Ohne Bezeichnung
- I Vollendet. Vor aller Schrift. Im Unterrand r. einige Atzflecke. BREMEN besitzt einen Japandruck, handschriftlich bezeichnet „Max Klinger 22 März 1882. premier état deuxième épreuve“.
- II Vollendet. Vor aller Schrift. Die Atzflecke sind getilgt, sonst keine faßbaren Veränderungen. Einen Japandruck bezeichnete der Künstler in Blei: „Max Klinger. 22. März 1882 Troisième épreuve / deuxième état“, einen anderen „Max Klinger / 28 März 1882. / Deuxième état / Troisième épreuve.“ Andere Drucke sind „19./XII 82.“ datiert.
- III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 2. / Ein Schritt.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- VI Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VII Von der verstählten Platte. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

149 EINE MUTTER I

Opus IX Bl. 3

— Beschreibung: Blick in den schmalen Hof an der Rückseite von Wohnungen armer Leute. Man sieht viele Dächer, eine Brücke auf der eine Wäschetragerin von einem Haus zum anderen schreitet usw. Oben r. eine schmale Terrasse, an deren äußerstem Ende eine Frau mit ihrem Kind sich in die Ecke drückt. Auf sie fährt mit erhobenem Stock ein Mann zu, der von zwei Frauen zurückgehalten wird.

- Rad. und Aquatinta Pl. 453:318 E.-L. 413:258 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor den Schraffierungen entlang dem oberen Ende der Aquatinta an der Wand des hohen Hauses r. Vor vielen anderen Arbeiten, z. B. vor Bedeckung vieler fast weißer Stellen auf dem Mauervorsprung oberhalb der Katze r., besonders zweier Stellen r. von den Frauen, die den Mann halten. DRESDEN Ein anderer Abdruck datiert „19. XII. 82“.
- II Vollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. Vor aller Schrift. BREMEN besitzt ein Exemplar auf weiß Kupferdruck mit der Aufschrift „MKlinger. 27 / II 83. 2f Zustand l. Druck“. Mindestens drei Drucke.
- III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 3. / Eine Mutter. I.“ Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- VI Von der verstählten Platte. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

150 EINE MUTTER II

Opus IX Bl. 4

— Beschreibung: Szene an einer Berliner Brücke, l. und im Hintergrund Häuser, in der Mitte eine Holzterrasse, die zum Wasser herabführt. Auf dem untersten Anlegebreitt stehen zwei Männer am Kopfende der Leiche eines Knaben; r. der Kahn mit dem Fischer, der sie herausgezogen hat. Oben eine Menschenchar, die sich um die gerettete Mutter bemüht; ein Polizist l. hält weitere Menschen zurück. Auf den Häusern des Hintergrunds liest man die Fragmente „DER ACADEMIE“ und „SS DEUSCHE KUNST“.

- Rad. und Aquatinta Pl. 454:318 E.-L. 413:279 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor dem tonigen Grund der auf dem Holzwerk und Wasser liegt. Vor der Aquatinta des Wassers unten l. Im Himmel sind nur drei Stellen eingearbeitet, das übrige ist weiß. Die Stirn, die r. Wange und die r. Hand des Ertrunkenen sind noch ganz weiß, ebenso Hals und Wange des jungen Mannes mit der geballten Rechten oben. Vor dem diagonalen Schatten auf dem Haus r. im Hintergrund. Das Geländer r. an der Mittelterrasse hat noch nicht die nach l. unten herab-

fallende Strichlage. In der Schleusenöffnung hinten fehlt die beinahe ganz herabreichende senkrechte Strichlage. DRESDEN

- II Unvollendet. Mit allen Arbeiten die auf I fehlen, außer der Aquatinta im Wasser unten l. DRESDEN Drucke bestehen mit den Daten „15/2. 82“ und „19/XII. 82“. Mindestens sieben Drucke. Auf dem siebenten sind wagerechte Striche unten l. im Wasser mit Tinte eingezeichnet.
- III Unvollendet. Mit der Aquatinta die auf II fehlt, aber vor der wagerechten Strichlage ebenda. Es gibt mindestens drei Drucke mit dem Datum „16/7. 82“.
- IV Vollendet. Mit der wagerechten Strichlage unten l. im Wasser, die noch auf III fehlte. Vor aller Schrift. Ein Exemplar datiert „28/3. 83.“
- V Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- VII Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 4. / Eine Mutter. II.“ Eine zweite körnige Aquatinta ist ganz unten l. hinzugekommen, das Blatt hat ein dunkleres Aussehen bekommen. Die Drucke der dritten Ausgabe von der verstärhten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- VIII Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- IX Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

151 EINE MUTTER III

Opus IX Bl. 5

— Beschreibung: Gerichtssaal. In der Mitte der von sechs Lampen oben beleuchtete Tisch, an dessen vorderem Ende der Gerichtschreiber, am hinteren der plädiierende Staatsanwalt, r. vier Richter sich befinden. Hinten l. unter einer Wandlampe die Angeklagte; neben ihr der Gerichtsdiener.

— Rad. Pl. 454:359 E.-L. 410:319 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, die später die ganze Rückwand, außer bei den Lampen, in tiefen Schatten werfen. Vor den Strichen im Innern des ersten Gasreflektors an dessen l. Seite. Vor der senkrechten Lage an der Basis des großen Pfeilers l. usw. DRESDEN, datiert „23. XII. 82“.
- II Vollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. Vor aller Schrift. BREMEN, datiert „14. April 83.“, ein anderer datiert „28./3. 83.“
- III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 5. / Eine Mutter. III.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- VI Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VII Von der verstärhten Platte. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

152 IM WALDE

Opus IX Bl. 6

— Beschreibung: Waldinneres mit Sonnenflecken auf den Bäumen, dem Boden und dem Pfad. Ziemlich in der Mitte l. neben dem Pfad und vor einem Baum mit Baumstumpf liegen Kleider und ein Brief; darunter, schon auf dem Pfad, ein runder, steifer Männerhut.

— Rad. Pl. 452:317 E.-L. 408:277 Ohne Bezeichnung

- I Siehe II. Ein Exemplar auf Japan trug die Aufschrift mit Blei „Max Klinger 15. / 5. 82. première état 2^{me} epreuve.“
- II Vollendet. Vor aller Schrift. Gegenüber I sind Arbeiten nicht wahrnehmbar. Wenn die eigenhändigen Aufschriften zu Recht bestehen, so besteht die Weiterarbeit im durchgängigen Weiterätzen oder Abpolieren. Ein Japandruck trug die Aufschrift mit Blei „MKlinger. 19. / XII. 82 / 2. état deuxième epreuve.“ Der BREMER Japandruck, der auch keinen Unterschied zu III aufweist, ist mit „28/3. 83“ datiert.
- III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 6. / Im Walde.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruck-Papier.
- VI Von der verstärhten Platte. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

— Beschreibung: Berliner Straßenszene an der Spree und an der Stadtbahn, die hinten im Bogen nach l. läuft, während am Oberand des Blattes der Eisenbogen einer zweiten Strecke sichtbar ist. Straßengewühl mit Menschen, Bierwagen, Equipage usw. Im Mittelgrund liegt ein Erstochener, mit dem Kopf auf dem Bürgersteig, Frauen beugen sich über ihn herab. Davor hält ein stämmiger Polizist den Mörder auf, der das Messer noch in seiner L. hält. Vorn am Gelände lehnt eine Frau. Des Schutzmanns Helm liegt auf dem Bürgersteig.

- Rad. und Aquatinta Pl. 452:318 E.-L. 417:299 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor dem zweiten Brückenbogen oben. Vor der Aquatintierung des wolkigen Himmels, der Spree usw. Die beiden Frauen beim Ermordeten blicken geradeaus und nicht l. nach dem Mörder. Vor den Kutschpferden sieht man einen Polizisten, r. vom Pferd einen Gassenjungen. Die Hände des Ermordeten noch weiß. Am Schoß des Jacketts der Frau l. vorn, fehlt noch die nach r. unten laufende Kreuzlage. Vor sehr vielen, weiteren Arbeiten. DRESDEN
- II Unvollendet. Vor dem zweiten Brückenbogen oben, die Hände des Ermordeten noch weiß, vor der Kreuzlage am Schoß des Jacketts der Frau vorn l., sonst im wesentlichen vollendet. Der Gassenjunge, der Polizist bei den Pferden, fehlen, die Gesichter der Frauen verändert, sie schauen jetzt l. nach dem Mörder usw. usw. BREMEN DRESDEN, letzteres handschriftlich „19./XII. 82“ datiert.
- III Vollendet. Mit dem Brückenbogen oben und den Arbeiten, die auf II noch fehlen. Ein Exemplar auf weiß Kupferdruck war handschriftlich bezeichnet „MKlinger. 27. 2. 83 3. Zustand 3. Druck.“
- IV Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- VI Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 7. / Ein Mord.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruckpapier.
- VII Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VIII Von der verstärkten Platte. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

— Beschreibung: Platz in Berlin mit einem verzierten Rokokohaus im Hintergrund und einer Badeanstalt ganz r. Wogende, aufrührerische Menge; das bezeichnete Haus wird eben demoliert und Möbel usw. werden aus den Fenstern geworfen. Von l. nach hinten ziehen bewaffnete Aufrührer, denen das Volk jubelt. Vorn eine starke Holzbrüstung. Auf dem Haus r. vorn liest man „BADE-A“; auf dem Dach des Hauses r. hinten ein Luftschild „PARFÜMERIE / JOOP“; am Eckhaus l. die Firmenschilder „ED. GRÖNLATT“ und „A. PRAGER & KRALL“.

- Rad. und Aquatinta Pl. 453:358 E.-L. 422:330 Ohne Bezeichnung
- I Im wesentlichen vollendet. Es fehlen nur noch kleinere Kaltnadelarbeiten an der vorderen Hauptgruppe. So ist z. B. das Gesicht des Burschen (120 über der unteren, 165 l. von der r. E.-L.) noch fast weiß. Zwischen dem Spalt der sein l. Auge andeutet und dem Strich der die Braue angibt nur eine zarte Linie statt der zahlreichen Kaltnadelstrichelchen die auf II das Auge modellieren; das Ohr des langhaarigen Mannes, l. von der Faust des genannten Burschen, noch weiß usw. BREMEN besitzt einen Japandruck bezeichnet „MKlinger. 19. XII. 82 / J. etat 1, epreuve. Märztage I“
- II Vollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. Vor aller Schrift. Probedrucke auf Japan ohne Aufschriften; auch ein Druck datiert „27/2. 83.“
- III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
- V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 8. / Märztage. I.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruckpapier.
- VI Von der verstärkten Platte. Die Drucke der vierten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

155 MÄRZTAGE II

Opus IX Bl. 9

— Beschreibung: Barrikadenkampf. Vorn die Barrikade mit den Auführern. Hinten sind die Soldaten vollständig verdeckt durch den Pulverdampf der Salve, die sie eben abgeben. Hinten eine Kirche. An der Litfaßsäule ganz r. lehnt ein totenbleicher Mann. Die Litfaßsäule ist mit politischen Anzeigen bedeckt; man liest unter anderem „Orpheum“, „Erklärung“ usw.

- Rad. und Aquatinta Pl. 455:357 E.-L. 434:337 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Reine Aquatinta. BREMEN Ein Druck handschriftlich bezeichnet „M. Klinger, 19./XII. 82 1. etat 3^me epreuve.“
 II Vollendet. Vor aller Schrift. Im Unterrand noch Plattenschmutz. BREMEN datiert „23. XII. 82. II. etat II. epreuve.“
 III Unverändert, bis auf Reinigung des Plattenrandes. Die Drucke der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
 V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. Märztag. II. Rad. Op. 9. No. 9.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der unverstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruckpapier.
 VI Von der verstählten Platte. Die Drucke der vierten Ausgabe.
 VII Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

156 MÄRZTAGE III

Opus IX Bl. 10

— Beschreibung: Auf einer gleichsam überschwemmten Chaussee werden die Gefangenen unter Bedeckung nach l. abgeführt. Vorn reiten zwei Schutzleute mit gezogenem Säbel. Über einer Streifwolke schwebt am Himmel der Mond.

- Rad. und Aquatinta Pl. 452:319 E.-L. 413:290 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor verschiedenen Arbeiten, z. B. vor Verstärkungen der Aquatinta und besonders vor allen Linien in dem Wölkchen unter dem Mond. Drucke vom 19. Dec. 1882.
 II Vollendet. Vor aller Schrift. BREMEN, datiert „27/II. 83. 2 Zustand 3. Druck.“
 III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.
 V Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger. O. Felsing gedr. Rad. Op. 9. No. 10. / Märztag. III.“ Die Drucke der dritten Ausgabe von der verstählten Platte auf großes (800:600) weißes Kupferdruckpapier.
 VI Unverändert. Die Drucke der vierten Ausgabe.
 VII Unverändert. Die Drucke der fünften Ausgabe auf aufgewalzt französisch China.

EINE LIEBE

Opus X

Aus einer Notiz, die der verstorbene H. H. Meier jr. in Bremen niederschrieb, geht hervor, daß die Folge ursprünglich den Untertitel „Der Dramen zweiter Theil“ erhalten sollte und auf 12 Blatt berechnet war. Der durchsichtige Gedankengang der Folge bedarf keiner Erklärung; das „Intermezzo“ wird genügend durch die lateinische Inschrift auf dem ersten Zustand gedeutet, die übrigens zuerst auf einer Feder-Zeichnung Klingers, Liebespaar auf einem Bett (Versteigerung Amsler & Ruthardt Nr. 79 zu Berlin am 25.—27. Mai 1908, Verzeichnissnummer 625) vorkommt. Das Werk erschien 1887; die frühesten mir zu Gesicht gekommenen Probedrucke datieren 1880, von dem „Intermezzo“, das nicht ursprünglich zur Folge gehörte, bereits „1878“. Von den verworfenen Platten sollen einige bis in das Jahr 1879 zurückreichen.

— Der Titel zur ersten Auflage lautet: „Eine Liebe“ (rot gedruckt) / „Folge Von Zehn Blättern / Componiert Und Radiert Von / Max Klinger / Rad. Opus X / Berlin 1887 / — / Selbstverlag / Druck Von L. Angerer, Berlin“. Auf Fol. 2 recto steht „Eine Liebe / Erste Ausgabe In Probedrucken Von Den Unverstählten Kupferplatten / Inhalt: / 1. Widmung / 2. Erste Begegnung 3. Am Thor / 4. Im Park 5. Glück /

6. Intermezzo / 7. Neue Träume Von Glück / 8. Erwachen / 9. Schande 10. Tod⁴. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Verzeichnis der radierten Werke des Künstlers (Op. 1—9 und die drei Böcklinblätter) mit Angabe der Blattzahl und des Verlages. Das Ganze wie auch die Radierungen auf kaiserlich Japan gedruckt. BERLIN Breslau DRESDEN LEIPZIG MÜNCHEN Es gibt angeblich nur sieben Exemplare.

— Die zweite Ausgabe wurde ohne Titel ausgegeben. Sie besteht aus Drucken auf ganz großes Japanpapier im Format 840:580, die I. die handschriftliche Druckeradresse von Felsing in Berlin, r. unten die handschriftliche Bezeichnung „M. K. 18 Febr. 1903.“ tragen. Es gab nur fünf vollständige Exemplare; doch wurden einige Platten überzählig abgezogen und diese Drucke dann als Einzelblätter verkauft. Die Drucke der dritten Ausgabe sind in unmittelbarem Anschluß an die zweite entstanden und unterscheiden sich von dieser nur durch das kleinere Format des Japan-Papiers.

— Der Titel der dritten Ausgabe lautet: „Eine Liebe / Folge Von Zehn Blättern / Erfunden Und Radirt Von / Max Klinger / Opus X / — / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers / — / Druck Von Wilhelm Felsing Berlin / MDCCCIII / Alle Rechte Vorbehalten“. Auf Folio 2 recto „Eine Liebe / Inhalt / Widmung — Begegnung — Am Thor — Kuss — Nacht / Intermezzo — Neue Träume — Erwachen / Schande — Tod / —“ Auf der Rückseite wieder ein Verzeichnis der noch zu habenden Opera II, III, VI, VII, VIII, X und XI mit dem Hinweis auf Amsler & Ruthardt, Berlin W.64, als Bezugsquelle. Opus VII wird hier „Drei Landschaften“ betitelt. Das Ganze auf glattes weißes Kupferdruck, die Radierungen selbst auf kaiserlich Japan im Format 610:460. Die Auflage belief sich auf fünfzehn Exemplare.

— Der Titel der vierten Ausgabe lautet wie jener zur vorhergehenden. Die Drucke tragen die gestochene Schrift, I. unten „Max Klinger“, r. unten „Opus X, I.“ (usw.) Die Platten wurden auf das gelbliche, englische Kupferdruckpapier abgezogen.

157 WIDMUNG

Opus X Bl. 1

— Beschreibung: Auf Felsen usw. erblickt man oben eine Centaurin und drei nackte Frauen (die Nornen), von denen eine in der Mitte einen Knaben auf ihrem r. Bein rittlings stehend hat, den sie das Zielen mit dem Bogen lehrt. In den Lüften I. hinten Adler. Von den nackten Frauen mit Seilen r. steht eine mit fliegendem Haar r. hinten. In der Mitte lesen wir „An / Arnold Böcklin.“ Unten Blick auf den Meeresstrand, von dem r. und besonders I. Nebel und Dünste aufsteigen.

— Rad. und Stich

Pl. 456:357 E.-L. 424:327

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. das r. Bein des Knaben zeigt noch keine Kreuzschraffierungen. Alle vier Füße in der Mitte sind fast noch nicht modelliert und zeigen große weiße Stellen. Von den Seilen gehen einige über den Schoß der r. sitzenden Frau. Der I. Oberschenkel der Frau r. hinten zeigt noch eine weiße Stelle. Das Band im Haar der mittleren Frau ist noch ganz weiß. BREMEN Es gibt mindestens vier Drucke, datiert „24. 7. 85“.

II Vollendet. Vor aller Schrift. Die Seile sind entfernt und der Schoß der r. sitzenden Frau ist neu gearbeitet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen, nur die Stelle am Oberschenkel der Frau r. hinten ist noch weiß. BREMEN Mit dem Datum „25. 6. 87 2. Z. 1. Dr.“ Übrigens ebenso in einigen Exemplaren der ersten Ausgabe, z. B. DRESDEN mit dem Datum „8. Oct. 87 Berlin“.

III Vor aller Schrift. Die weiße Stelle am Schenkel der Frau r. hinten ist durch eine senkrechte Strichlage gedeckt. Die r. Wade der r. sitzenden Frau ist bis zum Knie gleichmäßig schattiert. So in anderen Exemplaren der ersten Ausgabe, z. B. Breslau mit dem Datum „1887“.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.

V Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.

VI Mit dem gestochenen Namen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

— Auf einem Fahrweg in einem schönen Park sieht man einen Teil einer vornehmen Equipage, die nach l. fährt (das Hinterrad ist gezeichnet als stehe es!) und in der eine Dame sitzt, die auf eine Rose in ihren Händen herabblickt. Hinten r. im Schatten einer blühenden Kastanie gewahrt man einen Herrn im runden, steifen Hut, Stehkragen usw. Vorn Rosenbüsche usw.

- Rad. Stich und Aquatinta Pl. 449:270 E.-L. 408:239 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Die Schraffierungen im Gesicht der Dame bestehen aus senkrechten Strichelchen und Punkten. Im Unterrand ein Einfall; Kopf mit Mütze, über seine r. Schulter zurückblickend. BREMEN DRESDEN Es gibt mindestens sieben Drucke, datiert zwischen „25. 6. 81“ und „15/7. 82“.
- II Vollendet. Vor aller Schrift. Gesicht und Hals der Dame sind überarbeitet und meist mit wage-rechten Strichen modelliert. Sie blickt mit fast ganz geschlossenen Augen herab. Der Einfall noch vorhanden, ist aber auf einzelnen Drucken mit dem Terpentinlappen fortgewischt. Einzelne Drucke sind mit verschiedenem Braun, also zweifarbig eingerieben worden; dies gefiel aber dem Künstler nicht. Schon in diesem Zustand in einzelne Exemplare der ersten Ausgabe eingefügt. DRESDEN Drucke datieren „21. Sept. 87“ bis „24. Oct. 87“.
- III Vor aller Schrift. Sehr viele ganz zarte, meist senkrechte Striche im Gesicht der Dame hinzugefügt. Es gibt auch von diesem Zustand Drucke in mehrfarbigem Braun mit dem Datum „1887“.
- IV Vor aller Schrift. Das Gesicht der Dame ist nochmals neu gearbeitet worden. Jetzt erst sind Nasenflügel, Mundwinkel, besonders aber das Ohr modelliert. Auf der Wange eine größere weiße Stelle, unterhalb des Schlagschattens des Auges. Man glaubt jetzt die Pupille sehen zu können. Drucke mit den Daten „13. Dez. 89“ bis „18 febr. 1903“.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- VII Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

— Beschreibung: Am reichverzierten, schmiedeeisernen Tor eines Parks steht von vorn gesehen eine Frau im Straßenkleid und reicht ihre R. einem Herrn, der darüber gebeugt sie küßt. Sein runder Hut ist ihm herabgefallen und liegt l. vorn.

- Rad. und Stich Pl. 455:316 E.-L. 408:269 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Mit einem Einfall r. unten. Das Gesicht des Mannes ist fast noch weiß; ebensolche Stellen auf seinem Rock von der r. Schulter abwärts, desgl. um die r. Kontur des Hutes und am Boden in der Mitte. Am Hals der Frau ein Schleifchen vorn; sie hat sehr schwarze Augen und blickt geradeaus. Mindestens zwei Drucke mit Datum „28. März 1882“.
- II Unvollendet. Mit dem Einfall. Die weißen Stellen um den Hut und an der Schulter sind gedeckt. Der Kopf der Frau ist ausgeschliffen. Auf einigen Japandrucken das Datum „15/7. 82“.
- III Vollendet. Vor aller Schrift. Mit dem Einfall (Er ist aber oft nicht mitgedruckt worden!). Die weißen Stellen am Boden vor der Frau sind gedeckt worden, ihr Gesicht ist neu und sehr fein modelliert, mit helleren Augen und ohne das Schleifchen. Sie blickt etwas nach l. Auf den Probedrucken findet man die Daten „9 Juli 1882“, „Berlin 1887“, „25. 6. 87“ (auf diesen scheint, wenn auch undeutlich, „4. z.“ zu stehen, tatsächlich weisen sie aber keinen Zustandsunterschied auf) und „25. Oct. 87“. Letzteres Datum ist auch dasjenige der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- VII Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

— Beschreibung: An dem Steingeländer eines Parks, das diesen gegen einen kleinen Strom r. abschließt, befindet sich ein Paar in Umarmung. Die weißgekleidete Frau steht

I. und küßt den Mann der rittlings auf dem Geländer sitzt und sie umarmt. Im Hintergrund Bäume, unten r. der Teil eines Kahnens mit einem Ruder.

— Rad. und Stichel

Pl. 457:279 E.-L. 413:247

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Die Frau legt ihren r. Arm um des Mannes Hals. BREMEN DRESDEN, datiert „25. 6. 87“
- II Unvollendet. Die Frau hält die Hände an des Mannes Brust. Am l. Knie des Mannes noch eine helle Bruchfalte. Der Daumnagel seiner r. Hand wird durch wagerechte Strichelchen umschrieben. DRESDEN, datiert „24 Oct. 87“
- III Vollendet. Vor aller Schrift. Die Bruchfalte gedeckt, der Nagel zeigt senkrechte Striche. Viele weitere minutiöse Arbeiten, z. B. eine senkrechte Strichlage ganz am r. Ellbogen der Frau; nach r. geneigte neue Lage auf dem Rock des Mannes hinter seinen Schultern; eine ebensolche 88 von der r. und 161 von der unteren E.-L. usw. Breslau FRANKFURT a./M., datiert „1887“
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 grosses Japan.
- VII Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

161 GLÜCK

Opus X Bl. 5

— Beschreibung: Auf einem Bett, den Kopf nach r., liegt eine Frau. Am Bettrand sitzend und sich über sie herabbeugend umarmt sie ein Mann. Durch das Fenster der Rückwand blickt man auf eine herrliche Mondlandschaft mit blühenden Bäumen, Teich und Säulenarkaden. Bezeichnet unten im dunklen Grund „M Klinger“.

— Rad., Stich und Aquatinta

Pl. 457:320 E.-L. 415:280

Bezeichnet

- I Unvollendet. Die Figuren sind aquatintiert und in der Strichlage ziemlich derb behandelt. Die Blüten des Baumes sind noch weiß. Die Säulen hinten r. haben noch keine Kreuzlage. Das Kopfkissen zeigt beinahe nur Aquatinta sowie noch weiße Stellen. Der Himmel noch ohne Wolken. Der Längsrahmen des Fensters r. ist auf der Lichtkante noch weiß. DRESDEN Ein anderer Druck „1883 / 1. Z. 2. Dr.“ datiert.
- II Unvollendet. Wahrscheinlich mit teilweisen Ausschleifungen. Mir ist kein Druck zu Gesicht gekommen.
- III Unvollendet. Die Figuren und das Bett sind jetzt gestochen, man merkt kaum die ursprüngliche Aquatinta noch. Die Blüten noch weiß und noch keine Wolken am Himmel, aber die Säulen hinten zeigen Kreuzlagen und der Fensterrahmen r. ist durch wagerechte Strichlage schattiert. BREMEN, datiert „25. 6. 87. 3. Z. 3. Dr.“ und „Berlin 1887“.
- IV Unvollendet. In den Himmel sind weiße Wölkchen hincingeschliffen worden. Hinten ist die dritte Säule von r. jetzt bis fast an das Kapitell mit wagerechter Strichlage bedeckt. DRESDEN, datiert „28 Oct. 87. Berlin“.
- V Vollendet. Vor aller Schrift. Die Wolken am Himmel sind mit wagerechten Strichen überdeckt. Datiert „Berlin 1887“.
- VI Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VIII Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- IX Mit gestochenem Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

162 INTERMEZZO

Opus X Bl. 6

— Beschreibung: Niedriges Felsengestade. Vorn l. rutschen Adam und Eva nackt auf den Knien mit bittender Geberde heran an die beiden Spukgestalten, Tod und Teufel, die r. am Boden hocken. Der Tod weist mit seiner R. auf sie und erhebt die L., der Teufel hält in der erhobenen R. eine Papierrolle mit Siegel empor und stützt sich auf

die L. Unten r. sieht man die Schlange. Im Unterrand leicht radiert „Motto: Illico post coitum cachinnus auditur diaboli. / Intermezzo / Adam und Eva und Tod und Teufel“.

- | | | | |
|------|--|---------------------------|------------------|
| | Rad. und Stich | Pl. 246:457 E.-L. 189:417 | Ohne Bezeichnung |
| I | Unvollendet. Der Tod hat eine Kapuze auf, aber noch kein Gesicht. Die Kapuze des Teufels ist einfarbig. Adam ist bartlos. Viele weiße Stellen an den Manteln von Tod und Teufel. BREMEN Ein anderes Exemplar mit Aufschrift „l'état 2 ^{me} épreuve 9. Juli 1882“. | | |
| II | Unvollendet. Der Tod hat einen Schädel. Die Kapuze des Teufels ist gestreift. Adam ist bärtig. Die weißen Stellen von I sind ziemlich zugedeckt. BREMEN Die Daten laufen von „19. XII. 82.“ bis „25. Juli 1885.“ | | |
| III | Unvollendet. Mit Neuarbeiten an Evas Halsgrube, die jetzt erst ordentlich modelliert ist, und an deren r. Achsel, wo jetzt ca. ein Dutzend kleine wagerechte Striche der Modellierung nachhelfen. Das Wort „Motto“ ist ausgeschliffen. DRESDEN Drucke datieren „25. 6. 87“, mindestens drei Drucke. Einer versehentlich „25. 6. 88.“ datiert. | | |
| IV | Unvollendet. Wahrscheinlich mit ausgeschliffenen Adam und Eva und Kopf des Todes. Kein Druck dieses Zustandes ist mir zu Gesicht gekommen. | | |
| V | Unvollendet. Der Kopf des Todes ist neu gearbeitet. Er hat jetzt keine Kapuze auf und ist haarlos, mit blödem Ausdruck. Sein Mantel ist vor der Brust ganz mit Kreuzschraffierungen bedeckt, sein Hals noch ziemlich hell. Adams und Evas Körper sind äußerst zart neu modelliert, so daß das Fleisch weiß und seidig erscheint. An Adams l. Biceps sieht man noch eine weiße Stelle. Im Unterrand, in einer Linie mit Evas Oberarm, eine Reihe von 45 Stichproben. BREMEN, datiert „15. 7. 87“. | | |
| VI | Vollendet. Von der Schrift sind drei weitere Worte ausgeschliffen, so daß sie mit „cachinnus“ anläßt. Am Hals des Todes unter dem Ohr, besonders aber unter dem Kinn, kräftige nach r. geneigte Kreuzlage. Sein Gewand an der Brust zeigt eine neue Falte, die vom r. Knie bis zur l. Achselhöhle reicht und durch kleine wagerechte Striche entstanden ist. Die weiße Stelle an Adams Arm gedeckt. Die Stichproben sind ausgeschliffen. DRESDEN, datiert „25 Oct. 87“ | | |
| VII | Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. BRESLAU FRANKFURT | | |
| VIII | Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan. | | |
| IX | Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan. | | |
| X | Neu gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe. | | |

163 NEUE TRÄUME VON GLÜCK

Opus X Bl. 7

Beschreibung: Durch die Luft schwebt mit ausgebreiteten Armen auf einem großen Tuche ein nackter Mann nach r. Auf seinem Rücken ruht eine nackte Frau. Das Tuch wird gehalten von einem geflügelten Genius r. oben, der dem Paar einen Spiegel vorhält. Unten r. bergige Landschaft.

- | | | | |
|-----|--|---------------------------|------------------|
| | Rad. und Stich | Pl. 458:357 E.-L. 418:320 | Ohne Bezeichnung |
| I | Unvollendet. Ätzdruck: die Platte ist nur radiert und noch sehr hell. DRESDEN | | |
| II | Unvollendet. Sämtliche Karnattelle wurden ausgeschliffen und sind jetzt gestochen. Der Hintergrund ist neu gearbeitet. Des Mannes r. Bein ist noch ganz unverdeckt. An seinem r. Backenbart fehlt noch die wagerechte Strichlage. Am r. Arm der Frau fehlt die zarte Längsstrichlage. Vor vielen weiteren Arbeiten. BREMEN DRESDEN Die Drucke datieren „25. 6. 87.“ | | |
| III | Unvollendet. Sein r. Bein immer noch unverdeckt. Mit der Strichlage im Backenbart und in ihrem Arm. Mit vielen weiteren Arbeiten. Drucke datieren „15. 7. 87“; es gibt mindestens fünf. | | |
| IV | Unvollendet. Das r. Bein ist teilweise, besonders die Kniekehle, von einer Falte des Tuchs verdeckt. Die Körper sind mit der kalten Nadel usw. ganz überarbeitet. Die Nase der Frau ist aber auf deren r. Seite noch weiß. DRESDEN, datiert „24 Oct. 87.“ | | |
| V | Vollendet. Vor aller Schrift. Die Nase der Frau ist auf deren r. Seite beschattet. | | |
| VI | Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. | | |
| VII | Überarbeitet. Die r. Hand des Mannes ist scharf modelliert und tritt plastisch hervor. Das Gesicht der Frau ist neu, meist mit senkrechten Linien gearbeitet. Sie ist jetzt brünett, früher war sie blond; sie blickt herab, statt die Augen aufzuschlagen. Die Augen sind groß und schwarz; ebenso Nase und Mund, der jetzt wagerechter steht. Nach landläufigem Geschmack ist sie „hübscher“ geworden. DRESDEN Drucke datieren „18. Febr. 1903“. | | |

- VIII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
 IX Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
 X Mit gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

164 ERWACHEN

Opus X Bl. 8

— Beschreibung: Am unteren Ende eines Bettes sitzt l. eine Frau im Hemd, die Hände auf die Knie gelegt und blickt in das geöffnete Fenster, in dessen Scheiben sie als Spiegelercheinung des aufgehenden Mondes, ein nacktes, kleines Kindchen gewahrt. Jenseits des Balkongeländers sieht man eine Hügelandschaft.

- Rad. und Stich Pl. 457:314 E.-L. 407:287 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Das Gesicht der Frau ist alt und abgehärmt; eine Locke fällt vor das Ohr. Ihr Hemd schließt beinahe am Hals und es hat Ärmel. Himmel und Landschaft fehlen noch. BREMEN Mindestens zwei Drucke, datiert „24. 7. 83.“
- II Unvollendet. Das Gesicht ist runder und gefälliger; das Haar bedeckt das Ohr ganz. Ihr Hemd ist gleich geblieben. Himmel und Landschaft sind eingesetzt. DRESDEN
- III Unvollendet. Die Figur teilweise ausgeschliffen und jetzt neu gestochen. Der Kopf, zart modelliert, ist jetzt jung und schön. Sie hat kurzes schwarzes Haar, das kaum bis auf die Schultern fällt. Nackte Arme. Auf diesen fehlt noch die längslaufende Kreuzlage. Am Hals fehlen noch die senkrechten Striche. Vor vielen Arbeiten. BREMEN DRESDEN, datiert „25. 6. 87“ (Die mir bekannten drei Drucke hat Klinger versehentlich mit „II 2“ bezeichnet.)
- IV Unvollendet. Mit der Kreuzlage auf den Armen, den senkrechten Strichen am Hals usw. Der Himmel ist neu gearbeitet, mit Strichen so dicht und fein, daß man sie kaum unterscheiden kann.
- V Unvollendet. Der Kopf der Frau neu gearbeitet; ihr aufgelöstes Haar bedeckt jetzt beide Schultern bis auf die Arme herab. Das Bett durch Ausschleifen gelichtet. Vor der Kreuzlage auf der schmalen sowie der breiten Hälfte an dem beleuchteten Pfeiler des Fensters r. usw.
- VI Vollendet. Vor aller Schrift. Das Bett ist durch zarte, dichte Überarbeitung wieder dunkler gemacht worden. Mit der Kreuzlage am Fenster die auf V fehlt usw. DRESDEN Drucke datieren „21. Sept. 87“ und „Berlin 1887“.
- VII Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VIII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- IX Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- X Mit gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

165 SCHANDE

Opus X Bl. 9

— Beschreibung: An einer hohen weißen Mauer schreitet nach l. im heißesten Sonnenschein barfuß und gesenkten Hauptes eine Frau. Neben ihr geht ein gespenstischer Schatten (die üble Nachrede), der auf sie weist. Oben sieht man die Lästereien in Gestalt vieler Frauen, die über die Frau unten zu tuscheln scheinen. Im Hintergrund Parkbäume und Himmel.

- Rad., Stich und Aquatinta Pl. 458:318 E.-L. 417:268 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor dem Aquatintschatten, den die Frau auf die Wand wirft. Vor vielen Arbeiten. BREMEN Mindestens vier Drucke, datiert „24. 7. 85.“
- II Unvollendet. Mit dem Aquatintschatten. Mit vielen Arbeiten: Oben ein Gesicht getilgt usw. BREMEN DRESDEN Mindestens fünf Drucke, datiert „25. 6. 87“; dann auch Drucke vom „8. Oct. 87“.
- III Vollendet. Vor aller Schrift. Neue Arbeiten an der Frau mit Hut gerade über der Hauptfigur. Jetzt wagerechte Striche am Hals, an der Wange und am Kinn, überm Auge, die auf II fehlten; dort war auch die Hutkrempe weiß, die jetzt mit nach l. neigenden Linien bedeckt ist. Datiert „Berlin 1887“.
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. Breslau Frankfurt a./M.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VI Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- VII Mit gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

— Beschreibung: Auf dem Rücken liegt in einem Bett, nur teilweise mit einem Hemd bekleidet, eine Frau die geboren hat, mit geschlossenen Augen, das Gesicht uns zugewandt. Ein Mann r. beugt sich zu ihr herab um sie zu liebkosen. L. dahinter trägt eine gespenstisch aussehende Gestalt im breitrandigen Hut mit weitausgestrecktem l. Arm, das neugeborene Kindchen in ihrer R. Links Becken mit Tuch und Schwamm.

- Rad., Stich und Aquarell Pl. 319:456 E.-L. 228:353 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Fast reine Aquarell. Das Gesicht der Toten ist nach oben gerichtet. Das Kindchen liegt mit den Füßen nach l. BREMEN Mindestens zwei Drucke „1882“ datiert.
- II Unvollendet. Mit derb radierten Linien modelliert. Die Augen der Toten ganz geschlossen usw. Mindestens zwei Drucke, datiert „29. 7. 84“.
- III Unvollendet. Alles Karnat wurde ausgeschliffen und ist zart neu eingestochen. Das Kind liegt jetzt mit dem Kopf nach l. Der Kopf der Toten ist jetzt uns zugewandt und ihre Augen sind gebrochen, halb offen. Über ihrem Unterleib bauscht sich das Hemd pyramidenförmig auf. Das tiefausgeschnittene Hemd läßt die Achselhöhle frei usw. Mindestens drei Drucke, datiert „25. 6. 87“.
- IV Unvollendet. Die pyramidenförmige Aufbauschung ist getilgt, das Hemd reicht wieder bis an die Achselhöhle heran. DRESDEN BREMEN. Drucke sind „1887“ und „8. Oct. 87“ datiert.
- V Vollendet. Vor aller Schrift. Mit Neuarbeiten an der Gestalt l. hinten; ein kräftiger senkrechter Strich trennt jetzt den Ballen des Daumens vom Handteller. Die Nägel sind auspoliert, besonders am dritten Finger und mit nach l. konvexen Häkchen abgegrenzt. Es gibt Drucke, die vom Jahre „89“ und „91“ datiert sind; aller Wahrscheinlichkeit nach sind diese Jahreszahlen aber erst später hinzugesetzt worden.
- VI Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe auf 840:580 großes Japan.
- VIII Unverändert. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf 610:460 großes Japan.
- IX Mit dem gestochenen Künstlernamen und Nummer. Die Exemplare der vierten Ausgabe.

167 ERSTE BEGEGNUNG Verworfenne Platte

— Beschreibung: Die Komposition ist ganz die gleiche wie auf Nr. 158. Hauptunterschied: sowohl Mann wie Dame haben das Gesicht uns ein wenig mehr zugekehrt. Die Dame erscheint bedeutend jünger, man sieht ihren Fuß nicht. Es fehlt im Wald über ihrem Kopf der Durchblick nach weit hinten stehenden Bäumen mit klarem Himmel darüber. Der große Baum r. hat keine Kastanienblüten.

- Rad. und Aquarell Pl. 445:271 E.-L. 410:230 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Das Mädchen ist sehr hell; von ihrem l. Arm sieht man nur den Kontur. Vor dem starken Aquarellschatten unter dem Wagen. Der Platz für den Mann r. ist ausgespart. BERLIN (1881 datiert). BREMEN (mit Bleikorrekturen).
- II Unvollendet. Das Mädchen und der Mann sind vollendet; der Aquarellschatten eingesetzt. Ein Exemplar bezeichnet „2 Z. 1. Dr. M. Klinger 1880“.
- III Vollendet. Vor aller Schrift. Der Mann ist überarbeitet und die Schatten unter der Hutkrempe und dem Kinn sehr verstärkt, namentlich sind Hals und die R., die auf II sichtbar waren, ganz schwarz. Im Rand unter der r. Ecke sieben horizontale und zwei schräge Stichelproben. Darunter (doch nicht auf allen Exemplaren mitgedruckt!) eine Art Monogramm „M“.
- BREMEN DRESDEN Mindestens acht Drucke, von denen zwei „15./7. 82“ und „16./7. 82“ datiert sind. Auf einem steht mit Blei „M. Klinger, 1881. Berlin. 3. Etat 1. Dr. 15 Drucke überhaupt. / Als No. 1 zu opus 10. gedacht“.

168 IM PARK Verworfenne Platte

— Beschreibung: Park am Fluß. Hinten r. führt eine Steintreppe herab zum Wasser, an die unten ein Kahn angelegt hat, oben l. eine Statue mit Postament. Mondnacht. In der Mitte stehen ein großer Mann und eine viel kleinere Frau, sich umarmend. Sein

Kopf wird zum Teil von ihrem für uns verdeckt. Ganz l. eine Gartenbank, an die ein Schirm gelehnt ist.

—— Rad. und Aquatinta Pl. 457:321 E.-L. 413:279 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Aquatintierung. Das Ruder und der Sitz im Kahn sind noch ganz weiß usw. BREMEN

II Vollendet. Vor aller Schrift. Mit der Aquatinta usw. BREMEN DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „12./2. 83“. Auf dem dritten steht mit Blei: „Zu Opus 10 / Platte zerstört“.

169 GLÜCK Verworfenne Platte Opus X Bl. 5

—— Beschreibung: Die Komposition ist die gleiche wie auf Nr. 161, es fehlen aber noch das Fenster mit der Mondlandschaft draußen. Die Platte ist kleiner.

—— Rad. Pl. 414:297 E.-L. 380:260 Ohne Bezeichnung


I Unvollendet. Ganz leicht radiert, gewissermaßen nur angelegt. Den wohl einzigen Druck besitzt BREMEN. H. H. Meier jr. notierte sich, daß die Platte aus dem Jahre 1879 stamme. Für Herrn H. H. Meier jr. bemerkte Klinger zu diesem Blatt: „Es existiert ein zweites Blatt gleicher Composition, in Rad. und Aquat. ausgeführt aus dem Jahre 83. ist aber als verunglückt verlassen.“ Da ich weder in Klingers Handexemplar noch sonstwo einen Druck fand, glaube ich, trotz der Ausdrucksweise annehmen zu dürfen, daß es sich um eine Platte handelt, die aus irgend einer Ursache mißlang und „verlassen“ wurde, noch ehe ein Druck abgezogen worden war.

170 INTERMEZZO Verworfenne Platte Opus X Bl. 6

—— Beschreibung: Die Darstellung ist viel kleiner, aber im wesentlichen die gleiche wie auf Nr. 162. In den einzelnen Stellungen viele Unterschiede, so z. B. der vorgestreckte l. Arm Adams, der erhobene statt auf den Boden gestemmte l. Arm des Teufels, die Gesichter usw. Hier ist es fast nur Konturradierung.

—— Rad. und Aquatinta Pl. 298:412 E.-L. 158:337 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Aquatinta und vor vielen modellierenden Stricharbeiten an den Felsen hinten. BREMEN

II Vollendet. Vor aller Schrift. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. BREMEN DRESDEN Auf einem Exemplar stand „Max Klinger / Leipzig 1878“. Bei den Drucken fanden noch die roten Stempel * (usw.) Verwendung.

VOM TODE ERSTER TEIL Opus XI

Den in der Mehrzahl eigentlich nur lose zusammengereihten Todesbildern des ersten Teils liegt der Gedanke zu Grunde, daß der Tod unerwartet jeden Augenblick an den Menschen herantreten kann. Der viel philosophischere Gedanke, daß vor dem Tod das menschliche Groß und Klein verschwindet, wird erst in dem zweiten Teil zum Ausdruck gebracht. Was die Reihenfolge im ersten Teil betrifft, schrieb Klinger: „Die Nummerierung dieser Detailblätter des I. Teiles ist dur'chaus ohne Bedeutung.“

—— Die Arbeit begann schon 1882. Die frühesten Probedrucke wurden in den Tagen vom 23.—25. Juli 1885 abgezogen. Hiervon macht nur das sechste Blatt „Herodes“ eine Ausnahme, — das auch sonst ganz aus dem Rahmen fällt — das ursprünglich für Opus I bestimmt war und bereits im Jahre 1879 radiert wurde. Die Folge erschien 1889 in Rom.

—— Der Titel der ersten Ausgabe lautet: „Vom Tode (=roth) / Folge Von Zehn Blättern / Componiert Und Radiert Von / Max Klinger / Rad. Opus XI / Erster Teil / Druck Von Ferd. Stecchini / Drucker Der Regia Calcografia Zu / Rom / MDCCCLXXXIX / — / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers“ Auf Blatt 2 recto steht: „Erste Ausgabe

Exemplar N. I (bis XX) / XX Exemplare In Probedrucken Von / Den Unverstaehlten Originalplatten. / Inhalt: / I. Nacht. Tandis Que, La Tête Inlinée (sic), Nous Nous Perdons En Tristes Voeux, / Le Soufle De La Destinée / Frisonne A Travers Nos Cheveux. / Victor Hugo / Les Rayons Et Les Ombres / II. Seeleute. — III. Meer. — IV. Chaussee. — V. Kind. — VI. Herodes. / VII. Landmann. — VIII. Auf Den Schienen. — IX. Arme Familie. — / X. Der Tod Als Heiland.“ Auf der Rückseite ein Verzeichnis der im eigenen Verlag früher erschienenen Op. II, III, VI, VII, VIII, IX und X mit Angabe der Blattzahl jedes Werks. Die Exemplare sind auf Japanpapier gedruckt und wurden in Mappe herausgegeben. DRESDEN (Ex. 4) LEIPZIG (Ex. 11)

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Vom Tode / Folge Von Zehn Blättern / Componiert Und Radiert Von / Max Klinger / Rad. Opus XI / Erster Theil / Druck Von Giesecke & Devrient Zu / Leipzig / MDCCCXCVII / — / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers“ Auf Blatt 2 recto steht „Zweite Ausgabe Exemplar No. 1 (bis 15) / XV Exemplare In Probedrucken Von / Den Unverstaehlten Originalplatten. / Inhalt: / (usw.) Auf der Rückseite wieder die Anzeige der bei Klinger im Eigenverlag zu habenden Werke. Die Exemplare sind ebenfalls vor aller Schrift und Nummer auf Japan gedruckt.

— Der Titel der dritten Ausgabe lautet: „Vom Tode (rothbraun gedruckt) / Folge Von Zehn Blättern / Componiert Und Radiert Von / Max Klinger / Rad. Opus XI / Erster Theil Dritte Ausgabe / I. Nacht. — II. Seeleute. — III. Meer. — IV. Chaussee. — V. Kind. — / VI. Herodes. — VII. Landmann. — VIII. Auf den Schienen. — / IX. Arme Familie. — X. Der Tod Als Heiland. / Verlag Und Eigenthum Des Künstlers / — Druck Von Giesecke Und Devrient Leipzig / MDCCCXCVII“

Die Drucke sind von den verstaehlten Platten auf französisch China abgezogen und tragen unterhalb der E.-L. in gestochener Schrift l. „MAX KLINGER RAD. OP. II. I. TH. No. 1“ (bis 10), und r. „DRUCK v. GIESECKE & DEVRIENT, LEIPZIG“.

— Der Titel der vierten Ausgabe lautet: „Vom Tode /“ (usw. nur „Vierte“ statt „Dritte“, bis ans Ende des Inhaltsverzeichnisses: dann) „/ Druck Von Wilhelm Felsing Berlin / Zu Beziehen Durch Amsler & Ruthardt Berlin W“ Die Platten sind auf englisches, gelbliches Kupferdruckpapier abgezogen.

171 NACHT

Opus XI Bl. 1

— Beschreibung: Nacht: durch die Wolken bricht ein Lichtschein vom Mond. Auf einer Bank in einem unfriedeten Garten sitzt l. ein Mann, seine l. auf dem Knie, seine R. an der Wange. Jenseits eines Pfades r. steht eine Lilie von einem Schmetterling umflattert.

- | | | |
|---|--------------------------------|------------------|
| — Rad. und Aquatinta | Pl. 315:316 Bildfläche 276:273 | Ohne Bezeichnung |
| I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. fehlt auf den Wolken oben die sich nach l. neigende Lage, die Kante der Sessellehne ist noch blendend weiß, des Mannes Kleidung ist nur mit einer derben Lage radiert, die oberste Blume (Nachtfalter) des Lilienstengels ist noch ganz weiß usw. usw. usw. BREMEN (Die Arbeit entstand 1885 in Paris). | | |
| II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Es gibt Drucke mit den Daten „31/7. 88“ und „28. Jan. 1888“. | | |
| III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom 12. März 1889 datiert.) | | |
| IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe. | | |
| V Mit der Schrift. Die Drucke der dritten Ausgabe auf französisch China. | | |
| VI Mit der Schrift. Die Drucke der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck. | | |

172 SEELEUTE

Opus XI Bl. 2

— Beschreibung: Das Blatt zeigt eine obere und eine untere Darstellung. Auf der ersten erblicken wir drei Schiffbrüchige auf niederen Felsen im Meer. Die zwei ferneren scheinen miteinander ringen zu wollen, der vordere herbeizueilen. Links sieht man eine ungeheure Schildkröte, hinten die Reste eines Schiffes.

Auf dem unteren Bild sehen wir r. den brodelnden Höllenschlund mit einem Dämon. Davor befinden sich nackte Seelen, teils in den Abgrund stürzend, teils davor zurück-schauernd. Die Gruppe schließt l. mit Krüppeln ab, die sich flehend an eine vom Tod mit der Sense geführten weiteren Gruppe wenden.

— Rad. und Aquarell Pl. 287:316 Bildflächen $\frac{149}{64}$:264 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Das obere Bild ist fertig, am unteren fehlen noch zahlreiche Arbeiten, so ist z. B. der Rock und das Gesicht der zweiten Figur von l. (einer Frau) noch weiß, in der oberen r. Ecke im Hintergrund fehlt noch die sich nach l. neigende Kreuzlage usw. BREMEN, bezeichnet „M. Klinger 25./7. 85 J. Z. 2. Dr.“

II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf I fehlen.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „12. März. 89“ datiert.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.

VI Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

173 MEER

Opus XI Bl. 3

— Beschreibung: Stürmische See, in der ein Zweimastdampfer fast umgelegt nach r. treibt. Die Geisterhand des Todes ergreift den hinteren Mast und reißt das Schiff um. Das Bild ist von einer Umrahmung umgeben, die die Tiefe des Meeres darstellt; unten am Boden Algen und Seepflanzen und in der Mitte die Unteransicht eines Schädels.

— Rad. und Aquarell Pl. 269:228 E.-L. der inneren Darstellung 124:134 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der wagerechten Strichlage im Himmel um die Figur des Todes und l. vom Schiff; vor Linienarbeiten im Meer, z. B. in der unteren l. Ecke des Mittelbildes, die bloß aquatintiert ist. BREMEN, bezeichnet „M. Klinger. 23. 7. 85 J. Z. 2. Dr.“

II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf I fehlen.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „11. März 89.“ datiert.)

IV Im Unterrand die gestochene Schrift: „Aus Klinger's Cyclyus „Vom Tode“. I. Theil. / Druck der Gesellschaft l. vervielf. Kunst in Wien / Vervielfältigung vorbehalten.“ Die Exemplare im XIII. Jahrgang (1890, nach Seite 48) der „Graphischen Künste“, Luxusausgabe.

V Unverändert. Desgl. gewöhnliche Ausgabe.

VI Schrift wieder ausgeschliffen. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

VII Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.

VIII Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

174 CHAUSSEE

Opus XI Bl. 4

— Beschreibung: Das Landschaftsmotiv bietet die genaue Wiederholung der Chaussee. Op. VII Bl. 2 (Nr. 124). Der Blitz jedoch hat den zweiten Baum von vorn r. gespalten und seine Stütze aus dem Lot gebracht. Dem Baum zu Füßen liegt ein Mensch mit Tragkorb, dessen Füße uns zugekehrt sind und den der Blitz gleichzeitig erschlagen hat. Bezeichnet unten r. „MK“.

— Rad. und Aquarell Pl. 277:169 E.-L. 198:139 Bezeichnet

I Vollendeter Probedruck, undatiert, manchmal mit dem roten Stempel *MK* BREMEN

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „9. März. 89.“ datiert.)

- III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 IV Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.
 V Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

175 KIND

Opus XI Bl. 5
 — Beschreibung: Große waldumsäumte Wiese. Auf einer Bank vorn l. ist eine Kinderwärtlerin eingeschlafen. Neben ihr steht ein dreirädriger Kinderwagen. Ein Teil des Bettes ist auf den Boden gefallen. Auf dem Pfad hinten r. führt der Tod das infolge des Sturzes umgekommene Kindchen mit sich. Vorn r. steht eine Verbotttafel. In der Umrahmung sieht man unten eine Landschaft, r. und l. weibliche Gestalten.

— Rad. und Aquatinta Pl. 278:208 E.-L. des inneren Ohne Bezeichnung
 Bildes 123:134

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. zeigt die Warnungstafel r. noch keine wagerechte Kreuzlage, der Tod noch keine wagerechten Linien, die Kinderwärtlerin hat noch ein eingekniffenes Kretin-gesicht, die Lichtseiten der Bäume sind noch hell usw. BREMEN (bezeichnet als „No. 3“ und mit dem Stempel * $\overline{15}$ *)). BRESLAU

II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten die auf I fehlen.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „11. März 89“ datiert.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.

VI Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

176 HERODES

Opus XI Bl. 6

— Beschreibung: Im Innern eines Amphitheaters, auf dessen oberen Bänken noch Leute zu sehen sind, und in dem sich hinten l. noch drei Menschen befinden, steht auf vierstufigem Postament ein Thron mit Rücklehne und geschnitzten Löwenarmlehnen. Herabgefallen zu Füßen des Postaments liegt ein Greis mit hochgezogenen Knien, den Kopf nach l. In der Umrahmung steht ein geharnischter Lanzenträger l. und stößt mit dem Fuß nach der Krone, die unten in der Mitte liegt.

— Rad. und Aquatinta Pl. 277:189 E.-L. des inneren Ohne Bezeichnung
 Bildes 161:111

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten in Herodes Gesicht, vornehmlich vor den kleinen Strichen in seinen Augen, die hier noch ganz weiß sind. BREMEN, bezeichnet „M. Klinger. 23. 7. 85 / J. Z. 4. Dr. / Herodes. / Rad. op. 11. / Vom Tode. / I Theil. No. 9.“ BRESLAU

II Vollendeter Probedruck.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „9. März. 89.“ datiert.)

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

V Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.

VI Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

177 LANDMANN

Opus XI Bl. 7

— Beschreibung: Hügeliges Gelände mit Ackerfeld vorn. Vor einem Pflug stehen zwei Gäule von dem der vordere mit dem Hinterbein ausschlägt, um sich von dem Riemenzeug zu befreien. Am Boden, mit dem Kopf nach r., liegt der vom Huf erschlagene Bauer. In der Umrahmung sieht man oben Schwalben und Lerchen, r. und l. stehende Ähren, unten menschliche und tierische Reste sowie die phantastische Gestalt der Erde, die mit ihrer Skeletthand ins Bild übergreift und den Bauern zu sich herabzieht.

— Rad. und Aquatinta Pl. 188:298 E.-L. der inneren Ohne Beschreibung
 Darstellung 111:242

I Vollendeter Probedruck. Die ersten Drucke sind vom „23. Juli. 85“ andere vom „29. Jan. 88“ datiert. BREMEN

- II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „11. März 89.“ datiert.)
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 IV Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.
 V Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

178 AUF DEN SCHIENEN

Opus XI Bl. 8

— Beschreibung: Felsengebirge. In der vorderen r. Ecke sieht man eine kurze Strecke eines Schienenstrangs, darauf liegt ein Skelett, das Haupt nach l. Unten l. fließt im Tal ein Flößchen. In der Umrahmung befinden sich oben l. und r. Masken und Fratzen, unten verbogene Schienen von einer feuerspeisenden Schlange umschlungen.

— Rad. und Aquatinta Pl. 264:192 E.-L. der inneren Ohne Bezeichnung
 Darstellung 163:110

- I Vollendeter Probedruck. Die ersten Drucke datieren vom „23. Juli 85.“ BREMEN
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „9. März 89“ datiert.)
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 IV Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.
 V Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

179 ARME FAMILIE

Opus XI Bl. 9

— Beschreibung: Inneres einer Dachstube mit viereckiger Dachluke oben l. Sich daran mit ihrem r. Arm anlehnd, steht eine arme Frau, ein Kind auf dem l. Arm. Im Hintergrund sitzt ein sterbender alter Mann im Lehnstuhl. In der Umrahmung sieht man l. das Gerippe des Todes mit erhobener Hand; unten schaufelt einer ein Grab.

— Rad. und Aquatinta Pl. 277:193 E.-L. der inneren Ohne Bezeichnung
 Darstellung 153:108

- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten. Im Rand an der r. oberen Ecke und in den hellen Stellen r. gibt es noch reine Aquatinta; es fehlen noch viele Linien im Gesicht des Sterbenden, seine Ohren, besonders das l., sind noch ganz undeutlich, seine Augen sind weiß von einem Ring von Strichelchen umschrieben usw. BREMEN, datiert „M. K. 31./7. 88. 3.“ DRESDEN LEIPZIG
 II Vollendeter Probedruck. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Die Augen ganz beschattet usw.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist „11. März. 89“ datiert.)
 IV Unverändert die Exemplare der zweiten Ausgabe.
 V Mit der Schrift. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.
 VI Mit der Schrift. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

180 DER TOD ALS HEILAND

Opus XI Bl. 10

Der Text lehnt sich, wie es scheint, an Mendelssohns Phädon an: „Sobald wir mit dem Leben auch unser Dasein verlieren, so hört es auf, ein bloßes Mittel zu sein; es wird der Endzweck, das letzte Ziel unserer Wünsche, das höchste Gut wonach wir streben können.“

— Beschreibung: Kahle tropische Landschaft mit fünf Palmen. Rechts flieht eine Gruppe von zwei Männern, drei Frauen und einem Kind. Links nähert sich der weiß-eingehüllte Tod mit Palmenzweig und erhobener L., vor ihm am Boden kauend eine menschliche Gestalt. In der Umrahmung sieht man nackte Männer und Frauen nebst phantastischen Gestalten, z. B. l. unten einen liegenden Menschen, auf dem sich ein riesiger Hummer ankrallt; oben r. fliegt scheinbar durch die Luft eine nackte Frau nach l. usw. In den unteren Ecken zwei Herzen, aus denen Arterien und Venen entspringen. Ganz unten liegt in einer Art offenem Sarg mit dem abgewandten Kopf nach r. eine männliche

Leiche. Auf der oberen Platte dieses Sarges steht: „WIR FLIEHN DIE FORM DES TODES; NICHT DEN TOD; DENN VNSEER HÖCHSTEN WVNENSCHIE ZIEL IST: TOD“.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 243:314 E.-L. der inneren
Darstellung 112:237

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Vor der Legende. Vor der Umrahmung usw. usw. DRESDEN, bezeichnet „M. Klinger. 28. 1. 88 1 Dr.“
II Unvollendet. Mit der Legende, mit der Umrahmung, aber vor deren Aquatintierung usw. usw. Auf einen Druck schrieb Klinger „M. K. 31./7. 88. 3.“
III Unvollendet. Die Umrahmung ist aquatintiert. Der Sockel und die Balustrade unten r. sind nur aquatintiert, die unmittelbare 3 breite Umrahmung des inneren Bildes ist noch weiß. Auf einen Druck schrieb Klinger „M. Klinger, 12. Dez. 1888. 3 Dr. 2 Z.“
IV Vollendeter Probedruck. Sockel und Balustrade sind mit radierten Strichen bedeckt, die 3 breite Umrahmung ist r. und l. mit wagerechten, oben und unten mit senkrechten Linien bedeckt.
V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe. (Der vierte Druck ist vom „11. 3. 89.“ datiert.)
VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
VII Unverändert. Die Exemplare in der Vorzugsausgabe des I. Heftes vom XX. Jahrgang (1897) der Wiener Zeitschrift „Die Graphischen Künste“ auf gelblich Kupferdruck.
VIII Mit der gestochenen Schrift „Original-Radierung Von Max Klinger.“ „Aus dem Cyclus „Vom Tode“, „Druck der Gesellschaft F. Vervielf. Kunst, Wien“. Die Exemplare der gewöhnlichen Ausgabe desselben Heftes.
IX Mit der gestochenen Schrift wie die vorletzten Zustände der vorigen neun Blatt. Die Exemplare der dritten Ausgabe auf französisch China.
X Mit der gestochenen Schrift wie die letzten Zustände der vorigen neun Blatt. Die Exemplare der vierten Ausgabe auf gelblich Kupferdruck.

181 HERODES Verworfenne Platte

Opus XI Bl. 6

— Beschreibung: Die Darstellung ist im ganzen die gleiche wie die fertige (Nr. 176). Im Kolosseum fehlen die Bankreihen und namentlich die Figuren; der Himmel ist weiß; in der oberen Rampe des Kolosseums befindet sich ein Durchbruch.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 312:236 (?) E.-L. 151:113

Ohne Bezeichnung

Auf einen der mir bekannten zwei Drucke schrieb Klinger / 1879 / Einziger Abzug. Platte zerstört / zu Opus I aber nicht verwendet.“ Auf den in LEIPZIG „Max Klinger / 1878 / 2 Abzüge Platte zerstört“

182 DER TOD ALS HEILAND (PAX) Verworfenne Platte

Opus XI Bl. 10

— Beschreibung: Die beiden Figuren l. entsprechen denen auf Nr. 180. In der Mitte steht von vorn gesehen ein fast kahler Greis, die R. erhoben, mit der L. ein Buch an die Brust drückend. In einer Felsenschlucht r. sieht man eine Menge Menschen in verschiedenen Stadien der Todesangst. (Dieser Teil der Platte ist unvollendet.) Ein Gebirgszug schwindet gegen den Hintergrund l. Ganz unten r. zwei Hände. Im Unterrand mit offener Schrift „Pax!“

— Rad.

Pl. 167:288 E.-L. 112:225

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Abdruck bekannt.

BRAHMSPHANTASIE

Opus XII

Eine eingehende Erläuterung zu dieser berühmten Hauptfolge gab, als sie herauskam, Max Lehrs in der Zeitschrift für bildende Kunst (Februar-Heft 1895 S. 114—118, auch in einer Sonderausgabe). Das Werk ist in zwei Hälften geteilt, denen je ein Blatt gleichsam als musikalisches Präludium voransteht. In der ersten Hälfte stehen fünf Lieder für

eine Singstimme mit einem Obligato von fünf Radierungen und zwölf Steinzeichnungen. In der zweiten Hälfte steht das Schicksalslied, begleitet von vier Radierungen und elf Steinzeichnungen, eingerahmt von der grandiosen Folge zur Prometheusgeschichte. Zu dem Lied „Alte Liebe“ schuf Klinger den Mann, der in seinen alten Liebesbriefen herumkramt und in der Erinnerung jener Tage schwelgt, als das Rad der Zeit so gedreht war, daß ein freundliches Gesicht sich ihm zeigte. Ihm fallen alte Abenteuer dieser Vergangenheit ein. Zum „Böhmischen Volkslied“ schuf er die nackte Gestalt der Ferngeliebten im Freien; ferner den Augenblick, als es sich ihm während seiner Sehnsucht wie eine kalte Hand aufs Herz legt und endlich die Erinnerung an selige Stunden, die er mit der Geliebten verlebte. Die Radierung zu „Am Sonntag Morgen“ veranschaulicht einfach, wie das Jahre zuvor von dem Steindruck Nr. 319 gilt, die Situation des Textes. Zum fünften Lied „Kein Haus, Keine Heimath“ sind die wohl beabsichtigten Seiten- und Kopfleisten nicht zustande gekommen. Von der Prometheusfolge zeigt das erste Blatt den Titanenkampf, das zweite die darauffolgende finstere Nacht, in die die irdische Welt gestürzt wurde, mit dem jungen Prometheus, den Pallas Athene zu neuen Taten reizt. Darauf sehen wir Prometheus' Raub des Feuers vom Himmel, einen Freudenreigen über das gewonnene Feuer und die Strafe des Prometheus, der von Hermes und dem Adler des Zeus durch die Lüfte entführt wird. Zum zweitenmal sind die Erdbewohner gedemütigt, sie opfern ergeben dem Zeus, dessen Füße auf dem Felsen ruhen, an dem Prometheus festgeschmiedet ist. Das letzte Blatt, die Erlösung des Prometheus durch Herakles ist zugleich als Schlußblatt des Werkes nach dem Schicksalslied eingestellt. Das Titelblatt des Schicksalslieds mit dem vollständigen radierten Text zeigt einen Greis (Homer), als Personifizierung des ewigen Künstlertums, das sein Streben stets dem Höchsten und Letzten, gemeinhin Göttlichen genannt, — hier durch Zeus und Hera versinnbildlicht — weiht. Auf dem ersten Stich spielt der Künstler auf das tragische Schicksal an, daß Tausende in Elend und Häßlichkeit untergehen müssen, ehe ein einziges in Schönheit erstehen kann, daß also im Leben erst das Opfer von Tausenden ausreicht, um einem einzigen Glück zu verschaffen. Die zweite Radierung zeigt, wie das junge blühende Leben, mit dem Auge auf die Zukunft gerichtet, doch mit dem Blick nur so weit bis zum nahen Tod dringt; und zuletzt sehen wir, wie das Schicksal mit rauher Hand das menschliche Gleichgewicht aus dem Lot reißt und die Arbeit des friedlichen Bauern, der Gutes sät, in eine Saat von Schwertern und unheilbringenden Waffen verwandelt.

Die Seitenleisten begleiten den jeweiligen Text mit Stimmungsbildern, die sich aber auch wieder nicht an das einzelne Wort klammern. Es sind Waldbilder, Bilder von menschlicher Ohnmacht und Verzweiflung gegenüber dem grausamen Walten des Schicksals, wie es sich in Elend, Not, Naturkatastrophen usw. offenbart.

Das Werk erschien im Jahre 1894. Das früheste Datum auf einem Probedruck, das mir zu Gesicht gekommen ist, ist der dritte Juni 1890.

— Abgesehen von etwaigen, aus nur teilweise vollendeten Probedrucken zusammengestellten Exemplaren, erschienen als erste Ausgabe fünf Exemplare auf großem (ca. 650×480) kaiserlich Japanpapier. Sie wurden nicht mit eigentlichem Titelblatt usw. versehen. DRESDEN

— Der Titel der zweiten Ausgabe lautet: „Brahms-Phantasie / Einundvierzig Stiche, Radierungen Und / Steinzeichnungen Zu Compositionen Von / Johannes Brahms / Max Klinger / Leipzig Selbstverlag Rad.-Opus XII / Copyright 1894 By Max Klinger“ Auf dem zweiten Blatt steht l. das Inhaltsverzeichnis, r. ein Vermerk über das Urheber-

recht Fritz Simrocks an den Liedern und der Dank für dessen Überlassung, ferner: „Es Sind Nur 150 Exemplare Von Diesem / Werke Abgezogen Und Ausgegeben Worden. / Max Klinger / Leipzig, October 1894 / Kupferdruck Von W. Felsing, Berlin / Steindruck Von C. G. Röder, Leipzig / Deponiert“. Die Exemplare sind alle auf Kaiserlich Japan abgezogen, nicht einzeln numeriert und teils in einem Lederband, teils in einer Ledermappe 370:445 ausgegeben worden. Die Seitenzahlen stimmen nicht mit den tatsächlichen überein. Die von Klinger als Nr. 1 bezeichnete Seite ist tatsächlich Seite 9; Klingers Seite 2 ist tatsächlich Seite 12 usw. Für einen Teil der Platten (aber nicht für alle) geschah das Einritzen der Nummer oben r. gleichzeitig mit der Verstählung. Die Auflage ging als bald endgültig an die Herren Amsler & Ruthardt über, nur wenige Titelblätter tragen die Adresse wie oben. Bei den meisten lautet sie: „Brahms-Phantasie /“ (usw. wie oben — —) / Max Klinger / Berlin MDCCCLXXXIV Rad.-Opus XII / Verlag Von Amsler & Ruthardt / (Gebr. Meder) / Copyright 1894 By Max Klinger“. Diese meisten Exemplare haben an dritter Stelle dann noch ein Respekttitelblatt mit „Brahms-Phantasie“.

183 ACCORDE

Opus XII Bl. 1

— Beschreibung: Auf einer Art Holzbalkon, von dem eine Holzterrasse zum Wasser herunterführt, sitzt r. am Flügel ein Klavierspieler vor einem Vorhang. Neben ihm eine weißgekleidete Frau die durch ihre Gebärde darauf hinweist, daß die Musik das Naturwalten unten verkörpert. Im Meer unten hält ein grämlicher Nix eine große, mit einer singenden Maske verzierte Harfe, neben ihm r. zwei nackte Nixen, von denen eine die Saiten der Harfe berührt. Im Mittelgrund segelt ein Mann auf eine dunkle Bucht hinten l. zu, wo man zwischen Felsen zwei Tempel erblickt. Hinten hohe Berge von Wolkenstreifen durchzogen. (Auf Seite „I“ gedruckt.)

— Stich, Aquarelle und Schabkunst

Pl. 277:391 E.-L. 227:344

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Die Berge im Hintergrund sind radiert, der untere Tempel hat einen Giebel, die Maske an der Harfe ist heiter, glänzend und fett, am Bootsmast nur ein Segel; vor vielen Arbeiten. DRESDEN Ein Druck war bezeichnet „M. Klinger / 1. Z. 1. Dr. / 18. 9. 90.“
- II Unvollendet. Die Berge im Hintergrund sind aquarelliert, der untere Tempel hat keinen Giebel mehr, die Maske an der Harfe ist grämlich, mit durchfurchtem Gesicht und alt, der Schiffer und ein Teil vom Boot sind ausgeschliffen usw. BREMEN DRESDEN
- III Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; das Boot ist wieder profiliert, es sitzt aber noch kein Mann darin; der untere Tempel ist von senkrechter Strichlage bedeckt. DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „17. 2. 92“.
- IV Vollendeter Probedruck. Vor der geritzten Nummer „I“ oben r. Im Boot sitzt ein sehr klein geratener Mann, das Boot hat ein Verdeck und der Mast hat mehrere Segel usw.
- V Vollendet. Mit der geritzten Nummer „I“ oben r.
- VI Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

184 ZU „ALTE LIEBE“ Erstes Blatt

Opus XII Bl. 2

— Beschreibung: Auf der hochgelegenen Terrasse eines Hauses liegt ein Mann, sein Haupt r. auf die L. gestützt. Vor ihm liegen Briefe verstreut, die er aus einem Kästchen entnommen hat. Auf diese weist Amor, der etwas weiter r. auf einer Stufe sitzt mit seiner L. Rechts sieht man durch die offene Tür in ein Zimmer mit einem Flügel.

Weiter l. gewahrt man jenseits der Brüstung ein italienisches Städtebild. (Auf Seite (2) gedruckt.)

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 112:354 Bildfläche 103:341 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Das Briefblatt beim l. Ellbogen des Mannes ist noch ganz weiß. Auf einem Blatt gedruckt mit dem „Rad der Zeit“ Nr. 224 und der Musik, bei welcher der Text von „Es kehrt . .“ bis „kehren und“ läuft. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Auf genanntem Briefblatt befinden sich etwa zehn kurze wagerechte Striche in zwei Gruppen; weitere auf den anderen Briefen, die darunter liegen.

III Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.

185 DAS RAD DER ZEIT Opus XII Bl. 3

— Beschreibung: Auf ansteigender Wiese steht ein großes Rad mit gedrehten Speichen und offener Achse. Oben sieht man einen griesgrämigen, weißbärtigen Greisenkopf, unten im Gras einen jüngeren lachenden Satyrskopf. Die seitlichen E.-L. schneiden das Rad l. und r. ab. Hinten l. von der Achse vier Bäume in der Landschaft. (Auf Seite (2) gedruckt.)

— Steinzeichnung Bildfläche 166:45 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik und der Nr. 184 gedruckt.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

186 ZIERLEISTE MIT TURMARTIGER ESSE Opus XII Bl. 4

— Beschreibung: Hinten hochaufsteigende Berglandschaft. Vorn Dachfirst mit turmartiger Esse, welcher Rauch entsteigt, und die von einem eisernen Geländer bekrönt wird, in der ein Speer steckt. Die E.-L. oben und unten im Halbkreis. (Auf Seite „3.“ gedruckt.)

— Steinzeichnung E.-L. 274:26 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich mit Musik zusammen gedruckt.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

187 ZIERLEISTE MIT NACKTER FRAU Opus XII Bl. 5

— Beschreibung: Unter einer Palme mit Blüten steht eine nackte schwarzhaarige Frau, die die Hände über die Brust kreuzt. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „4.“ gedruckt.)

— Steinzeichnung E.-L. 267:24 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich mit Musik zusammen gedruckt.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

188 ZIERLEISTE MIT NACKTEM MANN Opus XII Bl. 6

— Beschreibung: Unter einer Palme mit Blüten steht ein nackter Mann, dem die Hände oberhalb seines Kopfes an den Baumstamm gebunden sind. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „5.“ gedruckt.)

— Steinzeichnung E.-L. 266:24 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich mit Musik zusammen gedruckt.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

- 189 **TURM** Opus XII Bl. 7
 — Beschreibung: Auf einer Stadtmauer steht eine mächtige Turmruine, oben mit verwittertem Rundbogen. Zahlreiche Schwalben umflattern sie. (Die uns am nächsten fliegenden Vögel reichen jenseits der l. E.-L. bis in die Musik hinein.) Hinten Bergrücken, vorn dichter Wald. An einer Mauer l. vorn schreitet ein Liebespaar, die weißgekleidete Frau r., dem Turm zu. (Auf Seite „5.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung von einer E.-L. 236:110 Ohne Bezeichnung
 schwarzen und einer Iris-
 Platte (in zwei Tönen)
 I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich mit der Musik zusammen gedruckt.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 190 **NACKTE FRAU AM BAUM (DIE FERNGELIEBTE)** Opus XII Bl. 8
 — Beschreibung: Sie steht l. mit hochgehobenem r. Arm an einen Baumstamm gelehnt von vorn gesehen und blickt im Profil nach r., der r. Fuß ist vorgesetzt. Neben ihr am Boden Lilien. Hinten Weiher und Wald. Dämmerlicht. (Auf Seite „6.“ gedruckt.)
 — Rad. (Kaltnadel) und Stich Pl. 260:135 Bildfläche 251:112 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vor vielen fast unmerklichen Arbeiten z. B. an ihrem r. Bein, 37 von der l. und 104 von der unteren E.-L., ist eine ungefähr fünf Quadratmillimeter große Fläche, auf der die senkrechten Striche ganz fehlen; der Umriß ihrer l. Hüfte noch während er später wird, Platte noch nicht gesäubert. BREMEN Mindestens vier Drucke, datiert „9. Aug. 94.“
 II Vollendeter Probedruck mit den Arbeiten die auf I fehlen. Die Ohrmuschel ist ganz bedeckt. Datiert „10. 9. 94.“
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 191 **ZIERLEISTE MIT WALDWEIHER I** Opus XII Bl. 9
 — Beschreibung: Nacht. Bäume hinten und darüber Sternenhimmel; alles spiegelt sich im Wasser unten wieder. Im Himmel drei Sterne. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „6.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung in zwei E.-L. 258:27 Ohne Bezeichnung
 Farben
 I Unvollendet. Vor der Tonplatte mit den drei Sternen.
 II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 192 **ZIERLEISTE MIT WALDWEIHER II** Opus XII Bl. 10
 — Beschreibung: Das Bild ähnelt dem vorigen, jedoch sieht man nur einen Stern im Himmel und l. unten im Wasser spiegeln sich l. drei Schilfstengel. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „7.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung in zwei E.-L. 254:26 Ohne Bezeichnung
 Farben
 I Unvollendet. Vor der Tonplatte mit dem einen Stern.
 II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

193 DIE KALTE HAND

Opus XII Bl. 11

— Beschreibung: Mondnacht. In der blühenden Wiese sitzt ein Mann, mit den Händen stützt er sich an einen Baum. Von oben herab legt sich ihm eine kalte Geisterhand aufs Herz. Hinten r. Baumgruppe, darüber der Mond mit einem Hof. (Auf Seite „7.“ gedruckt.)

— Stich und Rad.

Pl. 177:132 E.-L. 161:118

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor den Blumen im Grase. Vor der Kreuzlage auf der L. des Mannes. DRESDEN
Mindestens drei Drucke, datiert „18. 7. 93.“

II Unvollendet. Mit den Blumen und einer Art Hecke; die Hand noch so wie auf I. BREMEN
Mindestens zwei Exemplare, datiert „5. Sept. 93.“

III Vollendeter Probedruck. Auf dem l. Handrücken ist oben eine Kreuzlage in engen, derberen Strichen hinzugekommen. Die Mondscheibe mit nur 3 1/2 im Durchmesser. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt. Datiert „5/6. Sep. 93.“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

194 ZIERLEISTE MIT WALDWEIHER III

Opus XII Bl. 12

— Beschreibung: Das Bild ähnelt den beiden anderen. Hier sieht man vier Sterne im Himmel, und vier Schilfstengel spiegeln sich unten im Wasser r. Die E.-L. sind unten und oben rund abgeschlossen. (Auf Seite „8.“ gedruckt.)

— Steinzeichnung in zwei

E.-L. 271:27

Ohne Bezeichnung

Farben

I Unvollendet. Vor der Tonplatte mit den vier Sternen.

II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

195 LIEBESPAAR IM GEMACH

Opus XII Bl. 13

— Beschreibung: Auf einem Bett sitzt im Profil nach r. eine nackte Frau und beugt sich herab zu einem Mann, der r. vor ihr am Boden sitzt. Er kehrt uns seinen Rücken zu; von seinem Kopf sehen wir nur ein wenig. Beider Arme sind verschlungen und Beider Hände liegen an den Wangen der Frau. Hinten zwei mit Gardinen verhängte Fenster. (Auf Seite „9.“ gedruckt.)

— Rad., Aquatinta und Stich Pl. 274:179 E.-L. 239:153

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor zahlreichen kleinen Arbeiten, z. B. fehlt noch die zarte Kaltnadelfkreuzlage an der halbmondförmigen Lichtfalte am Hemde des Mannes, 15 von der r. und 80 von der unteren E.-L. BREMEN

II Vollendet. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
Datiert „16. 10. 93.“ LEIPZIG

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

196 ZIERLEISTE MIT DEM FAUNSKOPF

Opus XII Bl. 14

— Beschreibung: Oben steht in einem antiken Wagen nach r. gewendet eine nackte Frau. Unten ein junger Faunskopf von vorn. Die E.-L. ist oben rund abgeschlossen, unten fehlt sie. (Auf Seite „10.“ gedruckt.)

— Steinzeichnung in zwei

E.-L. (unten Bildfläche) 260:26

Ohne Bezeichnung

Farben

I Unvollendet. Vor der Tonplatte.

II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.

III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

- 197 **ZIERLEISTE MIT DEM MANN IM WASSER** Opus XII Bl. 15
 — Beschreibung: Unten sehen wir einen Mann, mit dem Oberkörper aus dem Wasser herausragend. Mit den hochgehobenen Händen erfaßt er einige Pflanzen, die an der hohen Böschung wachsen. Darüber flattern Schmetterlinge. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „11.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung in zwei E.-L. 260:26 Ohne Bezeichnung
 Farben
- I Unvollendet. Vor der Tonplatte.
 II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 198 **IM GRASE** Opus XII Bl. 16
 — Beschreibung: Weite, nach r. ansteigende Feldwiese, mit drei Bäumen in der Mitte hinten. Vorn liegt, mit dem Kopf nach l., auf dem Rücken ein Mann mit ausgebreiteten Armen im Grase. Unten l. sein Hut und Stock. (Auf Seite „12.“ gedruckt.)
 — Rad. und Aquatinta wie eine Pl. 278:148 E.-L. 239:121 Ohne Bezeichnung
 Irisplatte in zwei Farben eingerieben, die Luft schwarz, der Boden braun
- I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt. „Datiert „18. 7. 93“.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 199 **ZIERLEISTE MIT SATYR** Opus XII Bl. 17
 — Beschreibung: Ein riesiger, ährenbekrönter, mit Fruchtgewinde behangener Satyr steht im Profil nach l. Seine Füße sind affenartig und greifen eine Kugel. Auf ihnen kniet ein nackter Mensch, der sich mit seiner l. auf den Kopf greift. Oben die Sonne. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite „12.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung in zwei E.-L. 261:25 Ohne Bezeichnung
 Farben
- I Unvollendet. Vor der Tonplatte.
 II Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 200 **ZIERLEISTE MIT DEM LIEBESPAAR** Opus XII Bl. 18
 — Beschreibung: Man erblickt im formlosen Dunkel, an Paolo und Francesco gemahnend, die Köpfe eines Liebespaares. In dem Auge der Frau r. eine Träne. Die Hände sind verschlungen. Die E.-L. sind unten und oben rund abgeschlossen. (Auf Seite „13.“ gedruckt.)
 — Steinzeichnung E.-L. 266:25 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit der Musik gedruckt.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

201 EVOCATION

Opus XII Bl. 19

— Beschreibung: Vor einer Brüstung, die ihn vom offenen Meer trennt, sitzt l. ein Mann und spielt an einem niedrigen Tafelklavier. Er hat eben die Hände erhoben und blickt nach r. herüber, wo ihm als Personifizierung der Naturgewalten vor einer mächtigen Harfe eine nackte Frau erscheint. Vor ihr fallen ihr Gewand und eine Maske herunter. In der Luft leidenschaftliches Anstürmen der Titanen. Oben r. die geritzte Nr. „XV“ (Von hier ab nummeriert Klinger wieder die Blätter als Seiten). Bezeichnet am zweiten Pfosten der Brüstung r. „MK“.

— Rad., Stich, Aquaretta
und Schabkunst

Pl. 292:357 E.-L. 220:338

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor der Nummer. Vor den senkrechten Linien auf den drei Stützen der Brüstung r.; der Himmel um den Kopf der Frau noch weiß. Mindestens vier Drucke, datiert „3. Juni 90“. DRESDEN
 II Unvollendet. Vor der Nummer. Mit genannten Linien, die Linien im Himmel reichen bis an den Kopf der Frau heran. Neue Arbeiten in der Schabkunst. BRESLAU Mindestens vier Drucke, datiert „28. I. 91.“
 III Vollendeter Probedruck. Mit der geritzten Nummer oben. Neue Arbeiten in der Schabkunst. Datiert „11. 2. 91.“
 IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

202 TITANEN

Opus XII Bl. 20

— Beschreibung: In der Luft oben r. sitzen Apollo und Diana, die mit ihren sehnenlosen Bogen auf die Titanen schießen. Vorn eine Hauptgruppe von vier; der äußerste l. fällt getroffen rücklings, der nächste wirft, der nächste wälzt, der letzte schleudert einen Stein. Hinten l. gehen Titanen schon in Gebirgsformen über; unten r. der Adler Jupiters. Oben r. die geritzte Nummer „XVI“.

— Rad., Stich und Schabkunst Pl. 273:365 E.-L. 237:331

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Vor der Nummer. Der phantastische Wolkenzug, 30 über dem Kopf des mittleren Titanen, ist mit gekräuselten Linien radiert. Vor kurzen senkrechten Linien auf den Wolken, gerade unter Apollos Bogen und vor einer sich nach r. neigenden, starken Strichlage am Hinterkopf des mittleren Titanen. Mindestens vier Exemplare, datiert „17 Febr. 92“. LEIPZIG
 II Unvollendet. Vor der Nummer. Die gekräuselte Stelle auf I ist ausgeschliffen. (Mir ist kein Exemplar vorgekommen.)
 III Unvollendet. Vor der Nummer. Die gekräuselte Stelle ausgeschliffen, mit den Arbeiten die auf I außerdem fehlen. DRESDEN Mindestens sechs Drucke, datiert „4. 9. 94.“
 IV Vollendeter Probedruck. Mit der Nummer oben r. Die kleinen senkrechten Linien sind kaum mehr sichtbar.
 V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

203 NACHT

Opus XII Bl. 21

— Beschreibung: Die zu Felsen und Bergen gewordenen Titanen liegen starr umher. Links das Meer, r. flattern drei weiße Vögel. Oben l. sitzt der junge Prometheus und lauscht der Pallas Athene. Hinter dieser etwas r. deren Helm. Die Komposition stellt einen Idealraum dar. Oben r. die geritzte Nr. „XVII“.

— Rad. und Aquaretta

Pl. 274:387 E.-L. 245:358

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Das Kleid der Pallas ist nach r. unförmig ausgedehnt. Die Schulter des großen mittleren Titanen zeigt noch einen großen weißen Fleck; die genau senkrecht fallende Strichlage in der Mitte des Blattes, die bis an die l. E.-L. reicht, zeigt noch nicht die Kreuzlage. DRESDEN Mindestens fünf Drucke, datiert „9. Aug. 94“.

Unvollendet. Vor der Nummer. Das Kleid ist rechts abgeschliffen, die weiße Schulter ist fast ganz gedeckt, eine sich nach l. neigende und weiter unten wagerechte Kreuzlage dort, wo sie auf l. als fehlend angegeben steht. Mindestens vier Drucke, datiert „4. 9. 94“.

III Vollendet. Immer noch vor der Nummer. Am l. Stichrand in der Mitte sind drei Reihen von sich nach l. neigenden Strichlagen hinzugekommen. DRESDEN

IV Vollendeter Probedruck. Mit der Nummer oben r. Datiert „12. 9. 94“.

V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

204 RAUB DES LICHTES

Opus XII Bl. 22

— Beschreibung: Von oben r. herab fliegt der fast nackte Prometheus auf die Erde, in seiner l. die brennende Fackel, die eine Lichtspur hinter sich läßt. Unten wird er im Dunkeln von nackten Menschenmassen empfangen. Hinten r. Zelte. Oben r. die geritzte Nummer „XVIII“.

— Rad. und Schabkunst Pl. 293:361 E.-L. 250:334

Ohne Bezeichnung

I Unvollendeter Probedruck. Die Gesichtszüge des Prometheus noch nicht deutlich erkennbar. Vorn l. steht eine in etwas größerem Maßstabe gehaltene Frau mit erhobenen Händen. Die Granulierung ist grob und die Leiber sind hell. DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „3. Juni 90“.

II Vollendeter Probedruck. Vor der Nummer. Prometheus' Augen usw. klar angegeben, die Frau l. ist getilgt; jetzt erst wirklich zum Nachtstück geworden; Plattenrand noch unrein.

III Vollendeter Probedruck. Mit der Nummer oben r. Mit gereinigtem Plattenrand.

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

205 FEST (REIGEN)

Opus XII Bl. 23

— Beschreibung: Um das auf einem Altar inmitten eines Hains brennende Feuer führen die Menschen einen Reigen auf. Die Männer mit angebundenen Pferdeschweiften halten eben die Hände hoch, um die Frauen durchziehen zu lassen. Etwas erhöht l. steht der Sänger. Hinten das Meer. Oben r. die geritzte Nummer „XIX“⁹⁴. Bezeichnet neben dem Schenkel des ersten Mannes „MK“⁹⁴

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 253:356 E.-L. 239:344

Bezeichnet

I Unvollendet. Nur drei Figuren sind teilweise ausgeführt und ein Kopf konturiert, ferner ist oben r. der obere Teil der Bäume gearbeitet. Mindestens drei Drucke. DRESDEN, datiert „8 Nov. 93“.

II Unvollendet. Weitere Figuren sind angegeben, aber der äußerste Mann l. fehlt noch ganz, ebenso die untere Hälfte der Mittelfiguren. DRESDEN, falsch bezeichnet „M. K. 8. Jan. 94 3 (sic) Z. 2. Dr.“ LEIPZIG

III Unvollendet. Die obere Hälfte des äußersten Mannes l. ist ausgearbeitet, die untere Hälfte der mittleren Frau noch weiß. DRESDEN Mindestens drei Drucke. Datiert „17. Febr. 94“.

IV Unvollendet. Vom äußersten Mann l. ist auch die untere Hälfte vollendet, ferner die Aquatinta des Meeres usw. hinzugekommen, aber die untere Hälfte der mittelen Frau immer noch weiß. DRESDEN Mindestens vier Drucke. Datiert „27 Febr. 94“.

V Unvollendet. Diese mittlere Frau im wesentlichen vollendet; ihr Kleid ist nur noch am Knie weiß. Haar und Busen der Frau ganz l. (von der fast nur der Kopf sichtbar ist) sind noch weiß. DRESDEN Mindestens sechs Drucke. Datiert „21. März 94“.

VI Vollendeter Probedruck. Vor der Nummer, mit dem Monogramm. Die weißen Stellen von V vollendet. Datiert „9. Aug. 94“.

VII Vollendeter Probedruck mit der Nummer oben r. Datiert „11. 9. 94“.

VIII Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IX Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

206 ENTFÜHRUNG DES PROMETHEUS

Opus XII Bl. 24

— Beschreibung: Der nackte Prometheus wird über das Meer vom Adler des Zeus und von Hermes, der ihm unter die Knie greift, im Flug getragen. Baumgruppe am Strand l. und dahinter Schneeberg. Oben r. die geritzte Nummer „XX“.

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 278:387 Bildfläche 240:365 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Nur der Adler, Prometheus und Hermes (bis auf das l. Bein und die r. Wade) sind fertig, sonst ist alles noch weiß. DRESDEN Mindestens drei Drucke; auf zweien hat der Künstler Farbe auf dem glatten Kupfer stehen lassen und in sie mit einem Streichholz gezeichnet. DRESDEN
 II Unvollendet. Mit der Landschaft und dem Meer. Vor den Kalmadellarbeiten, die die Wolke oben in einer Breite von 10 durchweg mit der r. E.-L. verbinden; zwischen dem Biceps des Hermes und den Schwanzfedern des Adlers noch eine weiße, einmal durchbrochene Stelle, hierüber noch eine weiße Stelle bis an Hermes' Schulter; die Aquatinta zwischen Brust und Bein des Prometheus ist noch kleiner und vor Linienarbeiten. Mindestens sechs Drucke vom „8. Jan. 94“.
 III Vollendeter Probedruck, vor der Nummer. Mit den Arbeiten, die auf II fehlen. DRESDEN, datiert „21. 3. 94“.
 IV Vollendeter Probedruck mit der Nummer oben r.
 V Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

207 OPFER

Opus XII Bl. 25

— Beschreibung: Weite, ziemlich flache Landschaft. Vorn eine antike Opferszene. Vor einem Altar mit Scheiterhaufen zwei Priester und ein kniender Ministrant. Dann ziehen zwei Männer den Kopf eines Rindes zum Boden und ein dritter holt aus mit dem Beil, um es zu töten. Davor knien elf Menschen im Staub. Hinten l. friedliche Landschaft mit rauchenden Hütten. In den Wolken r. thront Zeus und benutzt als Fußschemel den felsberg, auf dem Prometheus gefesselt ist. Oben r. die geritzte Nummer „XXI“ (die Eins auf manchen Exemplaren nicht erkenntlich). Bezeichnet unten r. „ $\frac{MK}{92}$ “

— Rad., Weichgrund und Stich Pl. 277:364 E.-L. 237:324 Bezeichnet

- I Vollendeter Probedruck. Vor der Nummer. Mindestens sechs Drucke, datiert „13. Sept. 92“
 II Vollendeter Probedruck. Mit der Nummer oben r.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

208 HOMER (TITELBLATT)

Opus XII Bl. 26

— Beschreibung: Der nackte Greis steht am Meeresufer an einem Felsblock, der zu einer Maske ausgearbeitet worden ist, und auf den er seine zitherartige Leier legt. Zu seinen Füßen ein Hund, der nach l. zurückblickt. Die Felsen im Meer haben menschliche Gestalten angenommen. Oben in den Lüften l. sitzen Zeus und Hera. Auf der r. weißen Hälfte des Kupfers ist der Text des Schicksalslieds in drei Strophen einradiert. Oben das Wort „Schicksalslied“, von dem fünf Buchstaben in das Bild hineinragen. Unten „Friedrich Hölderlin“. Oben r. die geritzte Nummer „XXII“.

— Rad. und Stich Pl. 278:394 Bildfläche 258:176 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Das Gedicht ist von allem Anfang an fertig radiert. Die r. Hüfte Homers ist so modelliert, daß die Backe bis beinahe an den Stein reicht. Der ganze Stein und die Maske sind sehr dunkel. DRESDEN Mindestens sechs Drucke, die vom „18. 9. 90“ und „17. 2. 92“ datieren.
 II Unvollendet. Die Hüfte ist steiler modelliert. Stein und Maske sind durch Polieren heller geworden, die Augen der Maske glänzen und es gibt einen Lichtpunkt in der Pupille des l. Auges. Auf dem Felsen in der Mitte zwischen den Füßen des Mannes nur eine wagerechte Strichlage. Drucke datieren „8. Nov. 93“.

- III Unvollendet. Zwischen den Füßen eine Kreuzlage. Die Zeichnung am Unterleib ist deutlich und scharf umschrieben. DRESDEN
- IV Vollendeter Probedruck vor der Nummer. Die Teile am Unterleib sind wieder poliert und die Zeichnung ist dort verwischt und unklar. Auch zwischen den Fersen des Mannes wieder eine hellere Stelle durch Polieren erzeugt, während darüber, zwischen den Waden, der Fels durch zahlreiche zarte Striche dunkler gemacht wurde. BREMEN DRESDEN
- V Vollendeter Probedruck mit der Nummer oben r.
- VI Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

- 209 ZIERLEISTE MIT DER VERSCHMÄCHTENDEN Opus XII Bl. 27
 — Beschreibung: Tropische Wüste mit einer Palme. Darauf sitzt ein Geier, über ihm die Sonne. Unten am Fuß des Baumes eine Verschmächte. Vor ihr liegt der leere Wasserkrug. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Auf Seite (23) gedruckt.) Das Blatt ist ein Überdruck auf Stein von No. 229.
 — Steinzeichnung mit glatter Tonplatte E.-L. 256:39 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 210 ZIERLEISTE MIT DER NACKTEN FRAU UND GRÜNEM SCHLEIER Opus XII Bl. 28
 — Beschreibung: Unten blaues Gewölbe mit Durchblicken. Oben steht eine nackte Frau halb nach r., wohin sie blickt, und hält mit ihrer erhobenen L. einen großen grünen Schleier. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. Das Bild ergänzt das folgende. (Gedruckt auf Seite „24.“)
 — Steinzeichnung in Farben E.-L. 263:30 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 211 ZIERLEISTE MIT NACKTER FRAU UND ZWEI ADLERN Opus XII Bl. 29
 — Beschreibung: Unten blaues Gewölbe mit Durchblicken. Oben ruht auf Wolken eine nackte Frau und stützt ihr Haupt auf ihre R. Darüber zwei Adler. Das Bild ergänzt das vorige. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „25.“)
 — Steinzeichnung in Farben E.-L. 267:30 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck.
 II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 212 ZIERLEISTE MIT DEM ERTRINKENDEN PAAR Opus XII Bl. 30
 — Beschreibung: Wogendes Meer, aus dem vorn ein ertrinkendes Paar hervorragt. Der Mann greift der Frau l. unter ihren r. Arm. Oben in den Wolken eine teilnahmslose

Figur. Das Bild ergänzt das folgende. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen.
Gedruckt auf Seite „26.“)

— Steinzeichnung in Strich E.-L. 264:26 Ohne Bezeichnung
und Ton

- I Unvollendet. Der Schaum auf den Wogen in der Mitte noch weiß. Unten steht „Pag. 5.“ Auf einem Blatt mit Nr. 214, 215, 216, 217, 218, 219 und 221. BREMEN DRESDEN Auf ein Exemplar schrieb Klinger „Drucke vom Originalstein / M. Klinger“.
- II Unvollendet. Der Schaum getönet. Mit der Musik auf einer Seite „4“ (statt 26) gedruckt. Diese Zahl steht klein oben in der Mitte. DRESDEN
- III Vollendeter Probedruck.
- IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

213 DIE SCHÖNHEIT (APHRODITE)

Opus XII Bl. 31

— Beschreibung: Inmitten des wogenden Meeres steht eine Frau mit nacktem Oberkörper, beide Arme emporgehoben, ihre R. nach hinten, die L. nach vorn, und blickt schönheitstrunken nach dem Aether hinauf. Ihr Gewand geht über in eine Sturmdecke über das Meer, in der man r. einen Blitzstrahl sieht. Im Wasser selbst l. fünf, r. ein Ertrinkender. Bezeichnet unten r. „MK“ (Gedruckt auf Seite „27.“)

— Stich Pl. 276:149 E.-L. 254:134 Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor der Überarbeitung (siehe II). Die ersten Drucke datieren vom „18. Juli 91.“ andere vom Jahre 1892.
- II Vollendeter Probedruck. Rechts von der Hüfte der Frau sieht man einen Blitzstrahl; 10 r., von wo er ans Meer stößt, eine halbkugelförmige, helle Stelle. Diese ist jetzt durch eine sich nach l. neigende dicke Strichlage fast so dunkel wie der Hintergrund geworden. Drucke vom „18. Aug. 93“ und später.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

214 ZIERLEISTE MIT DEM HERABFALLENDEN

Opus XII Bl. 32

— Beschreibung: An fast senkrechten Felsen klettern Menschen empor. Von einem, oben, sieht man nur die Beine. Ein zweiter fällt eben herab, unten zerrt ihn schon ein Polyp ins Wasser. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „28.“)

— Steinzeichnung E.-L. 263:27 Ohne Bezeichnung

- I Vollendet. Von dem Originalstein. Unten steht „Pag. 6“. Vergleiche Nr. 212. BREMEN DRESDEN
- II Vollendeter Probedruck.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

215 ZIERLEISTE MIT DEN KLETTERNDEN

Opus XII Bl. 33

— Beschreibung: Wie auf vorigem Blatt klettern nackte Männer an fast senkrechten Klippen hinan. Der oberste beugt sich um dem nächsten zu helfen. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „29.“)

— Steinzeichnung mit Ton E.-L. 264:26 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Von dem Originalstein. Unten steht „Pag. 7“. Vergleiche Nr. 212. Vor Tönung der Luft. BREMEN DRESDEN
- II Vollendeter Probedruck.
- III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

- 216 ZIERLEISTE MIT WÜSTENSZENE (l. Hälfte der Darstellung) Opus XII Bl. 34
 — Beschreibung: Öde Flachlandschaft, oben der Mond (?). Unten Schwanz eines Tieres und die Beine eines Menschen im Sand. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „30.“)
 — Steinzeichnung E.-L. 263:27 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vom Originalstein. Unten steht „Pag. 8.“ Vergleiche Nr. 212. In den Mond reicht von l. noch ein Strich herein; vor den eingeritzten senkrechten weißen Strichen in der Umgebung des Mondes; r. und l. von den E.-L. noch nicht gesäubert. BREMEN DRESDEN
 II Vollendeter Probedruck.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 217 ZIERLEISTE MIT WÜSTENSZENE (r. Hälfte der Darstellung) Opus XII Bl. 35
 — Beschreibung: Öde Flachlandschaft, hinten flieht ein Mensch. Vorn der Oberkörper eines zweiten im Sand, in seiner L. ein Kreuz. Über ihm liegt ein Raubtier. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „31.“)
 — Steinzeichnung E.-L. 264:26 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Vom Originalstein. Unten steht „Pag. 9.“ Vergleiche Nr. 212. Rechts und l. von den E.-L. noch nicht gesäubert. BREMEN DRESDEN
 II Vollendet. Mit Musik auf der Seite „9“ (statt 31) gedruckt. Diese Nummer ist oben in der Mitte klein gedruckt. DRESDEN
 III Vollendeter Probedruck.
 IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 218 ZIERLEISTE MIT DEM BERGSTURZ (l. Hälfte der Darstellung) Opus XII Bl. 36
 — Beschreibung: Hinten der alles vernichtende Bergsturz. Vorn steht ein Mann und ballt die Fäuste in ohnmächtiger Empörung. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „32.“)
 — Steinzeichnung E.-L. 262:27 Ohne Bezeichnung
 I Vollendet. Von dem Originalstein. Unten steht „Pag. 10.“ Vergleiche Nr. 212. BREMEN DRESDEN
 II Vollendeter Probedruck.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 219 ZIERLEISTE MIT DEM BERGSTURZ (r. Hälfte der Darstellung) Opus XII Bl. 37
 — Beschreibung: Hinten setzt sich der Bergsturz vom vorigen Blatt fort. Vorn sitzt am Boden nach l. eine in Verzweigung betende Alte. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „33.“)
 — Steinzeichnung E.-L. 261:26 Ohne Bezeichnung
 I Vollendet. Von dem Originalstein. Unten steht „Pag. 11.“ Vergleiche Nr. 212. BREMEN DRESDEN
 II Vollendeter Probedruck.
 III Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
 IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.
- 220 RITTER TOD Opus XII Bl. 38
 — Beschreibung: Vorn auf blumiger Au sitzt ein Mädchen, die L. auf den Boden gestützt, die R. am Busen und blickt ins Weite nach l. Hinter ihm l. auf einem alten

Klepper der Tod als Gerippe im Ritterharnisch, ihm mit seiner R. winkend. Im Hintergrund eine Burg. (Gedruckt auf Seite „34.“)

— Rad. und Stich Pl. 275:167 E.-L. 248:148 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten. Der Himmel ist aquatintiert, ganz ohne Striche. DRESDEN Mindestens vier Drucke, datiert vom „18. Juli 91.“

II Unvollendet. Der Himmel ist in Strichlage gearbeitet; noch ziemlich derbe Strichlage, mit vielen noch weißen Stellen, z. B. über dem Helm des Todes; die Aquatinta ist noch zu erkennen. Gewöhnlich schon zusammen mit der Musik gedruckt.

III Vollendeter Probedruck. Der Himmel ist ziemlich gleichmäßig mit ganz zarter Strichlage bedeckt. DRESDEN Ein Exemplar bezeichnet „M. K. 15. Aug. 93. 3. Z. 3. Dr.“

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

221 ZIERLEISTE MIT DER ANTIKEN FRAUENGESTALT Opus XII Bl. 39

— Beschreibung: Auf einer Wiese schreitet nach r. eine Frau in antiker Gewandung und wendet ihr ernstes Gesicht dem Beschauer zu. Die E.-L. sind oben und unten rund abgeschlossen. (Gedruckt auf Seite „35.“)

— Steinzeichnung E.-L. 265:27 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Von dem Originalstein. Unten steht „Pag. 13.“ Vergleiche Nr. 212. Der Himmel noch weiß. BREMEN DRESDEN

II Ebenso. Mit der Musik auf Seite „13“ statt „35“. Diese Nummer ist oben in der Mitte klein gedruckt. DRESDEN

III Vollendeter Probedruck mit Himmel.

IV Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

222 DER BAUER DESSEN SAAT IN UNHEIL AUFGEHT Opus XII Bl. 40

— Beschreibung: Ein Bauer folgt einem Ochsenjoch. Aus der Furche die er gepflügt hat, sprießen als Saat vorn lauter Säbel und Schwerter. Hinten l. ein Bauernhaus in Sturm und Regen. Oben in der Luft ein Lot, dessen Senkblei von einer von r. hereinlangenden Hand (des Schicksals) jäh fortgerissen wird. Bezeichnet unten r. „MK 91“ (Gedruckt auf Seite „36.“)

— Stich Pl. 267:79 E.-L. 248:65 Bezeichnet

I Vollendeter Probedruck. Die früheren Drucke stehen auf einem Papierblatt mit der verworfenen Platte Nr. 229 und datieren vom „2. Giugno 91.“ DRESDEN Andere vollendete Probedrucke sind „93. 14 Aug.“ datiert.

II Unverändert. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

III Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

223 DER BEFREITE PROMETHEUS Opus XII Bl. 41

— Beschreibung: Auf moosbewachsenem Felsen sitzt der nackte Prometheus oben nach l. gerichtet, das Haupt in die Hände gelegt. Hinter ihm Herakles auf dem r. Knie ruhend, in seiner L. den Bogen; er blickt auf ihn herab. Unten im Meer sechs Okeaniden, davon zwei bei einem Roß. Oben r. die geritzte Nr. „XXXVII“.

— Rad., Stich, Aquatinta Pl. 277:362 E.-L. 247:333 Ohne Bezeichnung und Schabkunst

I Unvollendet. Herakles' Kopf ist heller als der Hintergrund. In der oberen r. Ecke, läuft der dunkle Streifen entlang der oberen E.-L. bis an die r. E.-L. An Herakles' Knöchel gerade beim Bogen noch eine weiße Stelle. Links und r. von Herakles' Fußgelenk ist der Felsen dunkel. DRESDEN, datiert „M. Klinger 2 Giugno 91 1 Z. 1 Dr.“

- II Unvollendet. Herakles' Kopf ist dunkler als der Hintergrund. In der oberen r. Ecke läuft der dunkle Streifen entlang der r. E.-L. bis an die obere E.-L. Links und r. von Herakles' Fußgelenk ist der Felsen heller geworden durch Abschleifen. Vor der Nummer. DRESDEN Drucke datieren „17. 2. 92“; auf später datierten „16. 10. 92“ Drucken steht nicht immer der Vermerk „2. Z.“
- III Vollendeter Probedruck, mit der Nummer oben r. Die obere Felswand hinten ist neu aquatintiert und jetzt sehr dunkel. Der helle Felsstreifen zwischen Herakles' Brust und Prometheus' Rücken fällt plötzlich senkrecht ab, gerade wie er Prometheus' Rücken erreicht usw.
- IV Unverändert. Die Drucke der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Drucke der zweiten Ausgabe.

- 224 **DAS RAD DER ZEIT** Verworfenen Stein Opus XII Bl. 3
 — Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf Nr. 185. Hauptunterschiede: Die Pupille des Auges der unteren Maske ist sichtbar. Hinten l. von der Radachse sieht man nur drei hohe Bäume. Bezeichnet oben r. „ $\frac{MK}{91}$ “. Dieses Monogramm reichte in die untere Ecke von Blatt 184 hinein, wenn es mit diesem zusammen gedruckt wurde, weshalb diese Ecke mit dem Terpentinlappen gewöhnlich ausgewischt wurde. (Auf Seite (2) gedacht.)
 — Steinzeichnung Bildfläche ca. 166:45 Bezeichnet
 Nur ein Zustand. Gewöhnlich mit der Musik und der Nr. 184 zusammen gedruckt. DRESDEN
- 225 **TURM** Verworfenen Platte Opus XII Bl. 7
 — Beschreibung: Die Darstellung entspricht ganz der Steinzeichnung Nr. 189. Der Turm ist schmaler und uns nicht so nahe. Die Vögel laden nicht so weit aus usw. (Die Platte wurde nur verworfen und durch die Steinzeichnung Nr. 189 ersetzt, weil auf der Rückseite des Blattes auch eine Radierung an derselben Papierstelle zu drucken war.)
 — Rad., Stich und Aquatinta Pl. 277:149 E.-L. 234:109 Ohne Bezeichnung
 Mir ist nur ein Zustand bekannt. BREMEN DRESDEN Mindestens sechs Drucke, datiert „18. 9. 90.“
- 226 **DIE FERNGELIEBTE (ERINNERUNG)** Verworfenen Platte Opus XII Bl. 8
 — Beschreibung: Durch einen Baumspalt sieht man Kopf und Brust einer Frau mit kurzem Haar. Sie legt ihre L. auf die Brust. Im Hintergrund Landschaft mit weißen Birkenstämmen r.
 — Stich und Schabkunst Pl. 274:149 Bildfläche 246:121 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Schwere dunkle Schabkunst. Der Himmel schwarz, aber von einem Blitzstrahl gleichsam durchzuckt. Mindestens drei Drucke.
 II Unvollendet. Der Himmel ist weiß, ausgeschliffen; die Landschaft nur r. vom Kopf eingesetzt. Mindestens zwei Drucke, vom „4. 9. 94.“ datiert. DRESDEN
 III Unvollendet. Weitergeführt, der Himmel ist eingestochen, aber die Landschaft l. vom Hals der Frau fehlt noch; die Schabkunst r. und l. bildet noch schwarze, ungegliederte Masse. Mindestens drei Drucke, datiert „6. 9. 94.“ DRESDEN
 IV Vollendeter Probedruck. Mit der Landschaft l. vom Hals und Lichtern in der Schabkunst r. und l.; der grelle Lichtfleck auf der Nasenwurzel ist gedämpft, auf dem Boden zwischen den Birken r. ist eine zweite Lage hinzugefügt. BREMEN
 V Die Vorzugsdrucke der „Pan“-Ausgabe (Zweiter Jahrgang, Heft II, vor Seite 85). Mit weiteren Schabarbeiten. Man sieht den unteren hellen Umriß der Hand kaum mehr. Auf großes Japanpapier mit dem „Pan“-Trockenstempel.
 VI Die gewöhnlichen Drucke der „Pan“-Ausgabe. Auf weiß Kupferdruck mit Typendrucktitel unten l. und ohne Stempel.

- 227 **LIEBESPAAR IM GEMACH** Verworfenne Platte Opus XII Bl. 13
 — Beschreibung: Die Darstellung ist ganz wie die auf Nr. 195, nur sind hier Gardinen, Bett und Boden bloß aquatintiert ohne Striche. Am Teppich erkennt man ein quadratisches Muster. (Klinger hatte einen Druck auf eine neue grundierte Platte abgeklatscht um Nr. 195 zu erzielen.)
 — Rad., Stich und Aquatinta Pl. 261:178 E.-L. 239:152 Ohne Bezeichnung
 Von dem Blatt kenne ich nur einen Abdruck, den Klinger bezeichnete „M. K. 18. 7. 93 I Z. 1. Dr.“
- 228 **NACHT** Verworfenne Platte Opus XII Bl. 21
 — Beschreibung: Nächtliches Dunkel. Als Berg und Felsen liegen die besiehten Titanen herum. Im Finstern kriechen, tappen und klettern einige Menschen umher. Auf der Hochebene oben l., führt Pallas Athene den Prometheus nach r. hinauf. Im Hintergrund l. Schneeberge.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 279:383 E.-L. 249:354 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Die nach r. kriechende Gestalt in der Mitte ist nur mit einer, die beiden anderen zu untest l. sind überhaupt noch nicht mit einer Strichlage schattiert. BREMEN DRESDEN Mindestens vier Drucke vom „15. 3. 94. Berlin.“ datiert. LEIPZIG
 II Vollendet. Mit den Strichlagen die auf I fehlen. Mindestens vier Exemplare, vom „21. 3. 94“ datiert.
- 229 **ZIERLEISTE MIT DER VERSCHMÄCHTENDEN** Verworfenne Platte Opus XII Bl. 27
 — Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf Nr. 209. Ein Abdruck wurde auf Stein abgeklatscht und darnach die Steinzeichnung No. 209 gefertigt. (Vergl. No. 225).
 — Stich Pl. 265:57 E.-L. (oben und unten abgerundet) 254:38 Ohne Bezeichnung
 Vollendete Probedrucke, zusammen mit dem I Zustand von Nr. 222 am 2. Juni 91 auf ein Blatt gedruckt. DRESDEN

VOM TODE ZWEITER TEIL

Opus XIII

Diese Folge ist dem inneren und äußeren Leben nach die reichste, die Klinger geschaffen hat. Sie ist zugleich jene, die ihn am längsten beschäftigt hat und auch am meisten Wandlungen durchmachte. Einzelne Platten gehen auf das Jahr 1879 zurück, eine bestimmte Fassung erhielt das Ganze 1885 im Anschluß an den ersten Teil der Folge vom Tode. Damals sollte es diesen ersten Teil als Opus XI B fortsetzen, aus zwölf Darstellungen in dem Format der ersten Folge bestehen und im wesentlichen radiert sein. Nach einer allgemeinen Betrachtung über die Ohnmacht des Menschen und die Kurzlebigkeit seiner Taten gegenüber einem ewigen Weltenschicksal, hub die Folge an mit einem Dreiklang, der Tod und die Spitzen der Gesellschaft, gefolgt von einem zweiten Dreiklang, der Tod und die „Enterbten“ (der Tod als Massenmord). Ein Gesang auf die unvernichbare Hoffnungsfreude im Menschen, auf seine unbesiegbare Spannkraft auch angesichts des Unabweisbaren, stellt das eingeschobene Blatt „Und doch“ dar. Dann folgt ein letzter Dreiklang des Waltens des Todes in seiner bittersten Form, der Tod als hinterlistiger Verrat, der Tod als grausamer Untergang im neuen Leben und der Tod als Zersetzung der Tat. Zuletzt klingt der Zyklus versöhnlich aus in dem was uns allein für alles Mißgeschick entschädigen kann, in der Feier der Schönheit. Diese Entwicklung umfaßt die zwölf Blätter: 1 Integer vita . . , 2 Herrscher, 3 Philosoph, 4 Genie, 5 Pest, 6 Krieg, 7 Elend, 8 Und doch, 9 Versuchung, 10 Tote Mutter, 11 Zeit und Ruhm, 12 An die Schönheit.

Noch ehe die Anordnung endgültig feststand, schrieb Klinger selbst hierüber für H. H. Meier jr. nieder: „Diesen ersten Theil der mir zu „kleine-Nachrichtenhaft“ die Idee des Todes nur von außen her in einzelnen Zufälligkeiten anfaßt, versuche ich eine größere, weitere Form durch den zweiten Theil zu geben, in dem den kleinen Zufällen die großen Prinzipien, dem äußeren Schrecken die innere Auflösung derselben entgegengesetzt werden, so daß ein harmonischer Abschluß ermöglicht ist. Die Blätter, die den zweiten Theil bilden, sind so angeordnet, daß nach diesem Titelblatt, die allgemeine Vergänglichkeit darstellend, drei Blätter die armen Massen der Menschheit darstellen von ihren Hauptfeinden, Massentod, 1. Krieg 2. Pest 3. Elend (bedrängt): dann (folgen) 3 Blätter, die Gipfelpunkte der Menschheit, der Herrscher, das Genie und der Philosoph (in dieser meiner Auffassung sehr wohl als zweierlei zu betrachten). Die Idee dieser Gegenstellung ist, — mit der Summe der Erkenntnis der Ehren, wächst die Fähigkeit des Leidens. Ein Blatt „Und doch“ führt aus diesen ausschließlich düsteren, erschreckenden Ideen zu der in vier Blättern dargestellten Anschauung 1 „Das Individuum stirbt — das Geschlecht lebt“ — ihm entspricht 2 An die Selbstverläugnung. — 3 „Die That stirbt, vergeht — die Natur lebt, — ihm entspricht 4 An die Schönheit.“

Am Anfang der neunziger Jahre hatte nun Klingers graphisches Ideal sich gewandelt. Gleich Stauffer war er mehr und mehr Plastiker geworden. Wie er einzelne Platten, von Ein Leben z. B., hervorholte und für die spätere Auflage unarbeitete, indem er ursprünglich radierte Teile (namentlich das Karnat) neu mit dem Stichel einsetzte, so ging er im Lauf der Arbeit an der zweiten Folge „vom Tode“ allmählich ganz zum Stichel über. Frühe Sammler erhielten die erste, zweite und dritte Platte in Radierung; die vierte, fünfte, sechste, siebente, achte und zwölfte waren ebenfalls radiert, wurden aber noch vor der Ausgabe kassiert und bestehen bloß in je ein bis drei Probedrucken. Eine neue achte Platte die mit den vier genannten herausgegeben wurde, war schon im wesentlichen Stichelarbeit; in die zwölfte wurde die Figur neu mit dem Stichel gearbeitet und die nun erscheinenden Blatt neun, zehn und elf waren reine Stichelblätter. Zu dieser Zeit des Selbstverlages fehlten also immer noch Genie, Pest, Krieg und Elend den Sammlern ganz, die ersten drei Platten besaßen sie in der älteren, radierten Fassung, die letzten vier in einer Form, die der neuen Wandlung im Geschmack Klingers entsprach. Dann kam die Zeit als Klinger den mühsamen Selbstverlag aufgab und den geschäftlichen Vertrieb in die Hände der Firma Amsler & Ruthardt legte. Die Verbindung für historische Kunst übernahm einen Teil der Auflage des Werkes als Vereinsgabe, dank der Betätigung des Dr. H. H. Meier jr., einem der frühesten und glücklichsten aller Klingersammler. Die Herren Amsler & Ruthardt konnten die Folge „Vom Tode II“ für den März 1898 als Neuausgabe ankündigen, denn was vordem in die Hände von den wenigen Sammlern und Kabinetten gelangt war, fiel eigentlich immer noch mehr unter die Rubrik Probedrucke, als unter die einer Erst-Ausgabe. Klinger hatte mittlerweile eine neue abweichende Fassung, im wesentlichen einen großen Stich vom siebenten Blatt „Elend“ geschaffen, und so erhielten die Abnehmer jetzt zunächst die sechs großen Blätter 7, 8, 9, 10, 11 und 12. Dann schuf er abweichende Fassungen, wieder im wesentlichen Grabstichelblätter, von Blatt 4 und 5 (Genie und Pest), und eine Vergrößerung des ersten Blattes „Integer Vitæ“. Diese drei wurden im Jahre 1904 ausgegeben. Der Vollendung harren noch die drei Blätter Herrscher und Philosoph (die früher schon in der kleineren radierten Form ausgegeben wurden) und Krieg (wovon es überhaupt meines Wissens, nur zwei unvollendete Probedrucke gibt). Die endgültige große Form dieser drei soll von der früheren Fassung nur wenig abweichen.

— Als erste Ausgabe kann man nur die hundert Exemplare rechnen, die Amsler & Ruthardt 1898 (zunächst mit sechs Blatt) in den Handel brachten. Sie unterscheiden sich, soweit es sich um schon vorher von Klinger selbst ausgegebene Blätter handelt, durch das Vorhandensein des gedruckten oder gestochenen Künstler- und Kupferdruckermamens im Unterrand von den vorhergehenden Drucken. Von den späteren Drucken unterscheiden sie sich durch den Trockenstempel 001 bis 100, gewöhnlich l. im Unterrand eingesetzt. Ein Titelblatt ist bislang noch nicht erschienen. Die Blätter sind auf kaiserlich Japan 615 × 465 gedruckt.

— Als zweite Ausgabe kann die Auflage (160 Exemplare + 20 Rezensionsexemplare) für die Mitglieder der Verbindung für historische Kunst gelten. Sie gleichen der ersten Ausgabe, nur fehlen die Trockenstempel.

230 „INTEGER VITÆ . . .“

Opus XIII Bl. 1

— Beschreibung: Berglandschaft mit tiefem steilen Abgrund r. Davor steht ein nackter Jüngling, die im Dunkeln tastende Menschheit, mit ausgestreckten Armen, der vor dem Abgrund zurückschauert. Im Mittelgrund liegt eine Ortschaft; dahinter eine Bergkette auf der ein nackter, kahler, großer Genius, die Zeit, sitzt, seine R. auf einen Vulkan, seine L. auf ein Stundenglas gelegt. Am Abhang hinten r. fallen allmählich in die Tiefe die Spitzen der Religionen, Zeus, Moses, Buddha usw. Unten l. steht im Stichfeld „INTEGER VITÆ / SCELERISQVE PVRVS - -“ Bezeichnet unten l. „1885 MK 1900“.

— Stich Pl. 406:317 E.-L. 394:302 Bezeichnet

I Unvollendet. Am Abhang r. ist das Gras noch nicht zusammenhängend; die wenigen Kratzer deuten noch gar nicht klar Gras an. BREMEN Mindestens sechs Drucke, datiert „Paris 3. Juli 1900“.

II Vollendeter Probedruck vor der Schrift (unter der E.-L.) BREMEN DRESDEN Mindestens sechs Drucke, datiert „Paris. 28. Juli 1900.“

III Mit der Schrift. Die Exemplare der ersten Ausgabe.

IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

231 HERRSCHER

Opus XIII Bl. 2

— Noch nicht vollendet.

232 PHILOSOPH

Opus XIII Bl. 3

— Noch nicht vollendet.

233 GENIE (KÜNSTLER)

Opus XIII Bl. 4

— Beschreibung: Vorn wandelt der junge bartlose, nach l. herablickende Künstler mit der an seiner l. Seite schreitenden weiblichen Gestalt nach r. Er ist in knappes, florentinisches Kostüm gekleidet. Sie, in klassischer Originalgewandung, stützt ihre R. auf seine Schulter, blickt empor und erhebt die L. Hinter ihnen läuft eine dunkle, schmale Baumallee direkt nach hinten auf das Meer zu, das man r. und l. wahrnimmt. Am Eingang l. steht eine elende, gefesselte alte Frau, die Hände vor sich gestreckt, das vergrämte Gesicht geradeaus. Bezeichnet unten r. „MK“.

— Stich Pl. 449:345 E.-L. 416:318 Bezeichnet

I Unvollendet. Vor dem Monogramm. Das alte Weib noch anders; es steht mit verschränkten Armen da, das Haupt an den Baumstamm gelehnt. Des Künstlers Beine, die Brust der Muse, das Meer links und Stellen an den Bäumen noch weiß. BREMEN Mindestens sechs Exemplare, datiert „Paris 28. 7. 1900“.

- II Unvollendet. Mit dem Monogramm. Vieles weitergearbeitet, jedoch das Gesicht der Muse noch fast weiß; weiße Stellen an des Künstlers Backenknochen und an seinen beiden Knien. BREMEN Mindestens sechs Drucke vom „17. 8. 1900 Paris“, andere (nachträglich) vom „6. Oct. 1903, Berlin“ datiert. LEIPZIG
- III Unvollendet. Die weißen Stellen am Künstler sind gedeckt. Hals und Gesicht der Muse sind mit fast wagerechter Linienlage modelliert. BREMEN DRESDEN Mindestens sechs Drucke vom „1. Sept. 1900 Paris“ datiert, ein anderer vom „11. 4. 1901“ irrtümlich als „4. Z.“ bezeichnet.
- IV Unvollendet. Das alte Weib ist umgearbeitet und jetzt so wie beschriben. Vielfach, am Meerstrand, an den Bäumen, dem Künstler und der Muse überarbeitet. BREMEN Mindestens sieben Drucke mit dem Datum „31. Oct. 1903“, von O. Felsing gedruckt.
- V Vollendeter Probedruck. Mit kleineren Überarbeitungen. Auf IV reichten die kurzen wagerechten Striche, die l. das Meer angeben, vielfach, z. B. 205 über der unteren E.-L., noch nicht an die l. E.-L.; jetzt tun sie es. Mindestens sieben Drucke, datiert „10. Nov. 1903“.
- VI Mit der gestochenen Schrift unten „O. FELSING, BERLIN IMPR.“ „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VII Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

234 PEST

Opus XIII Bl. 5

— Beschreibung: Blick in einen Krankensaal mit vielen Betten; hinten die Tür nach einem Gang. Ein Windstoß hat die Fenster aufgerissen, die Vorhänge fliegen herum. Raben sind eingedrungen, zwei sitzen auf einem Bettende, zwei fliegen vorn l. Eine Nonnenschwester, die hinter dem Bett des ersten Kranken r. steht, will diese mit ihrem Rosenkranz vertreiben. Hinter der Schwester sieht man ein großes Kreuz. Bezeichnet unten l. „M₀₃“.

— Rad. und Stich

Pl. 429:341 E.-L. 361:314

Bezeichnet

- I Unvollendet. Auf dem Boden vorn l. noch zwei weiße Flecken; beide Hände der Nonne noch weiß; Arme und Kopf des vordersten Kranken r. noch weiß. BREMEN Mindestens drei Drucke vom „6. Oct. 1903“.
- II Unvollendet. Alle die weißen Stellen auf l. überarbeitet. Das Gesicht der Nonne ist dunkel mit Kreuzlagen modelliert und hat gläserne Fischeugen. BREMEN Mindestens sieben Drucke vom „31. Oct. 1903“.
- III Unvollendet. Das Gesicht der Nonne ist ausgeschliffen und mit nur wagerechten Strichen neu modelliert, jedoch noch nicht fertig; der Mund ist kaum angedeutet. Drucke datieren vom „10. Nov. 1903“.
- IV Vollendeter Probedruck. Mit dem Monogramm. Das Gesicht der Nonne weitermodelliert, Mund fertig. Die Drucke datieren ebenfalls vom „10. Nov. 1903“.
- V Mit der gestochenen Schrift „O. FELSING, BERLIN IMPR.“ und „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

235 KRIEG

Opus XIII Bl. 6

— Noch nicht vollendet.

236 ELEND

Opus XIII Bl. 7

— Beschreibung: Ein Zug eingejochter Sklaven, die einen Wagen mit ungeheurem Marmorkapitell ziehen, hat sich eben gelagert zur Rast und zum Speisen. Ein Mädchen r. teilt Speise aus einem Topf aus. Ein großer, hagerer Sklaventreiber l. knotet seine Peitsche. Auf dem Wagen sitzt ein Kutscher und redet mit einem alten Juden. Im Mittelgrund stehen hohe Bäume. Hinten r. sieht man einen zweiten Sklavenzug, augenscheinlich eine ähnliche Last ziehend. Bezeichnet unten r. „M₀₃“.

— Rad. und Stich

Pl. 454:356 E.-L. 398:315

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor zahlreichen Arbeiten. Das Hemd des Sklaventreibers ist noch weiß. Das Speise austeilende Mädchen hebt den l. Arm so hoch, daß man die Schulter nicht sieht, ihre Nase ist gerade und der Hals kurz, sie blickt nach l. herab. DRESDEN Mindestens sieben Drucke, datiert „13 Sept. 92“. LEIPZIG

- II Unvollendet. Das Hemd und vieles andere fertig. Das Speise austeilende Mädchen ist neugearbeitet, man sieht jetzt beide Schultern, die Nase ist stumpf, sie blickt ein wenig nach r. herab. Links zwischen Horizont und Himmel noch ein heller, dreieckiger Streifen.
- III Unvollendet. Weitergearbeitet. Die Nase ist breit aber gerade; der Himmel ist dunkel und schwerer gemacht, so daß auch der helle Streifen l. fortgefallen ist. Ich habe I und II, und II und IV zum Vergleichen gehabt. Als ich später auch III in die Hand bekam, war II, trotzdem die Herren Amster & Rutherford in allen Kunstzeitschriften danach annonzierten, nicht wieder zu erlangen. Daher kann ich nicht dafür verbürgen, daß die Unterschiede zwischen II und III ganz richtig beschrieben sind, glaube es aber. Mindestens sechs Drucke vom „17. Dec. 94“, andere vom „10. 1. 98“.
- IV Vollendeter Probedruck. Der Kopf des Speise austeilenden Mädchens ist nochmals völlig neu gearbeitet, jetzt trägt sie einen Kamm im Haar. Neuarbeiten im Hintergrund um ihren Kopf, an ihren Schultern usw. BREMEN, datiert „A. 2. 98“
- V Mit der Typendruck-Schrift unten l. „Giesecke & Devrient, Leipzig Impr.; r. der gestochene Künstlername „Max Klinger.“ Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

237 „UND DOCH“

Opus XIII Bl. 8

— Beschreibung: Mit hohergehobenen Händen schreitet ein nackter Mann auf flachem Fuß nach r. und blickt der aufgehenden (unsichtbaren) Sonne entgegen, die seine Brust und sein Gesicht grell beleuchtet. Am dunklen Boden vorn drei Schlangen. Im Hintergrund Wald und Berge (l.). Im Himmel Wolkenstreifen. Bezeichnet unten l. „MK“.

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 413:321 E.-L. 374:270

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten; die Aquatintierung ist noch ganz gleichmäßig, gewissermaßen noch nicht modelliert; ein Dreieck der Luft zwischen Kinn, Arm und Hals zeigt noch keine horizontalen Striche, der Daumen der l. ist noch nicht mit einem Strich profiliert, von der Schlange l. ist der Kopf noch gar nicht gezeichnet, man sieht dort nur sechs Lichtstellen usw. Breslau Drucke datieren vom „12. Dec. 1888“, „13. März 89.“ und „5. Aug. 89.“
- II Unvollendet. Die Aquatintierung ist durch Schleifen modelliert, im Dreieck der Luft sieht man wagerechte Striche, der Daumen ist profiliert usw. Zwischen den wagerechten Schattenlinien am Boden und des Mannes r. Fuß sieht man eine Stelle, die nur aquatiniert ist. DRESDEN Die ersten Drucke (mindestens 4) sind „Rom 8. 3. 90.“ datiert.
- III Vollendeter Probedruck. Die zuletzt benannte Aquatintstelle ist jetzt mit Linien bedeckt, die nun vom Fuß ab ununterbrochen bis beinahe an den Unterrand reichen. Ein Druck war „12. 12. 91. Roma“ datiert, ein anderer „11. 12. 94. Paris“.
- IV Mit der gestochenen Schrift „O. FELSING, BERLIN IMPR.“ und „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

238 VERSUCHUNG

Opus XIII Bl. 9

— Beschreibung: Hart an einem Abgrund steht Johannes Baptista, ursprünglich und eigentlich wohl ein Christus, und streckt den r. Arm mit gekrümmter Hand herab. Neben ihm l. steht Satan in verführerischer Frauentracht, das Gewand aufnestelnd und Christus ein Diadem hinhaltend. Hinten sieht man tief unten eine weite bergige Landschaft, unten r. ein zugestrichenes Täfelchen. Bezeichnet oben l. in der Luft „MK“.

— Stich Pl. 455:356 E.-L. 384:286

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor vielen Veränderungen, z. B. vor völliger Veränderung der ausgestreckten Hand Johanns. Auf dem Täfelchen unten r. liest man in „offener“ Schrift „Ev. Math.“ DRESDEN „IV. 8—10“
- Mindestens vier Drucke, datiert „13. Nov. 90.“
- II Unvollendet. Das Täfelchen ist zugedeckt. Vor Einzeichnung von Terrain zwischen Johannes Knie; der Himmel hinter Satans Schulter und darunter ist noch weiß usw. usw.
- III Unvollendet. Vor Einzeichnung des Terrains, der Himmel an angegebener Stelle ist in einfacher Musterung eingesetzt. Ein Druck, datiert „M. Klinger. 29. 1. 91. Berlin.“

- IV Vollendeter Probedruck. Mit Einzeichnung des Terrains. BREMEN Drucke datieren vom „9.“ und „10. Mai 93. Berlin“.
- V Mit der gestochenen Schrift unten „O. FELSING, BERLIN IMPR.“ und „MAX KLINGER.“ Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

239 TOTE MUTTER

Opus XIII Bl. 10

Das als Auffassung und in der Komposition unvergleichliche Blatt ist wohl das schönste, das Klinger je geschaffen hat. Zu den Säulchen machte er auf Visitenkarten Skizzen in S. Paolo fuori le mura zu Rom, während Greiner die Aufmerksamkeit ihres Begleiters ablenkte, da das Zeichnen dort nicht gestattet ist. Der dritte Zustand ist bei weitem der schönste und dürfte heute wohl zwölfhundert Mark wert sein.

— Beschreibung: Auf einem offenen Sarg liegt eine junge tote Frau mit dem Kopf nach r. In ihrem Haar sieht man Margueriten, eine lange Wachskerze brennt neben ihrem Haupt. Auf ihrer Brust hockt ein kleines nacktes Kind. Im Mittelgrund steht ein Architekturbogen mit r. und l. je zwei gewundenen Säulen; dahinter Bäume, die in einen tiefen, dunklen Wald übergehen. Ganz hinten das Meer. Unter dem Sarg hindurch blickt man auf Boden mit Pflanzen. Bezeichnet unten l. „MK 89“.

- Stich Pl. 455:347 E.-L. 384:296 Bezeichnet
- I Unvollendet. Das Kind hat verkniffene Augen, spärliches, ziemlich glatt aufliegendes Haar und den Ausdruck eines grämlichen alten Mannes. DRESDEN, bezeichnet „M. Klinger / i. Dr. 1. Zust. 5. Aug. 89.“
- II Unvollendet. Das Kind lächelt jetzt, hat tiefschwarze Augen und üppiges, lockiges Haar. DRESDEN, bezeichnet „M. Klinger Rom. 24 Sept. 89 2. Zustand 1. Druck“.
- III Unvollendet. Der Kopf des Kindes nochmals völlig neu, und erst jetzt kindlich, unbefangen im Ausdruck, ähnlich einem Renaissance-Bambino. An den Seiten ist das Haar glatt, oben auf dem Kopf steht eine Locke. Im Mittelgrund gerade hinter dem Kind und von dessen Rücken überschritten ist ein kleines, hellstämmiges Bäumchen, mit spärlichem Laub hinzugekommen. Erst jetzt wirkt die Leichenblässe der Toten als solche, und erst jetzt sind alle Stoffe gesondert. DRESDEN bezeichnet „M. Klinger 8. 3. 90. 3. Z. 4. Dr.“
- IV Vollendeter Probedruck. Der kleine neue Baum hat eine senkrechte Strichlage seiner ganzen Länge nach bekommen. An der Stirn und den Schläfen usw. des Kindes sind senkrechte Strichlagen hinzugekommen. Das Laub, das etwa in der Höhe des Kinderkopfes den Baumstamm ganz l. verdeckt, ist ganz ausgeschliffen und dieser Stamm ist an dieser Stelle ganz neu gearbeitet worden. Mindestens sechs Drucke vom „14. März 90“; andere Drucke sind datiert „1. 2. 91“ und „10. Mai 93. Berlin“.
- V Mit der gestochenen Schrift unten l. „O. FELSING IMPR.“ und „MAX KLINGER.“ Der Sarg und der Boden, auf dem er steht, scheint durch Überarbeitung dunkler gemacht zu sein. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- VI Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

240 ZEIT UND RUHM

Opus XIII Bl. 11

Es ist eine erstaunliche Leistung, daß dieser Stich ohne Probedrucke geschaffen worden ist.

— Beschreibung: Auf dem Boden r. liegt der Ruhm, eine geflügelte Frauengestalt. Die Trompete ist ihrer Hand entglitten und liegt im Gras. Ihre L. streckt sie stehend nach dem Knie der Zeit. Diese, ein gepanzertes Mannweib mit nackten Beinen und Armen, Schlangen statt der Haare, einen mächtigen Hammer über der l. Schulter und mit Flügeln an den Sandalen, schreitet schonungslos über den Ruhm hinweg nach r. Hinten sieht man eine reiche Landschaft mit drei Bergspitzen und dem Meer r.

- Stich Pl. 455:277 E.-L. 362:258 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Die E.-L. r. ist noch 20 herabgezogen unterhalb der unteren E.-L. Die ersten Drucke datieren vom „12. Dez. 88“ (mindestens 6), andere vom „5. Aug. 89“ BREMEN

- II Mit einem Stichelglitscher, der vom Berg bis zur Mitte des Oberrandes läuft, und der das einzige greifbare Zeichen einer leichten Überarbeitung ist. DRESDEN, datiert „8. 3. 90“.
- III Der Stichelglitscher ist wieder verschwunden. Die E.-L. r. ist unten, wo sie überschreitet, ausgeschliffen. Drucke datieren „12. 12. 91“⁴, „15. Dez. 92“ und „11. 12. 94, Paris“.
- IV Mit der Typendruckerschrift unten l. „Giesecke & Devrient, Leipzig Impr.“ und r. „Max Klinger“. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- V Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe. Der Künstlernamen „Max Klinger“ nicht mehr in Typendruck, sondern eingestochen.

241 AN DIE SCHÖNH²HEIT Opus XIII Bl. 12
 In der Vorzeichnung zu diesem Blatt erscheint oben r. in der Luft eine nackte „Schönheit“, die der kniende Mensch verehrt.

— Beschreibung: In einer leichtbewaldeten Landschaft kniet ein nackter Mensch im Grase, angesichts der Schönheit des Meeres das Gesicht in die Hände verborgen. Am r. Plattenrand ein Baum, gegen l. eine Baumgruppe, in deren Nähe die Kleider des Mannes liegen. Im Unterrand steht „AN DIE SCHOENHEIT“.

— Rad. und Stich Pl. 412:321 E.-L. 373:275 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Die Figur ist radiert, der Baum oben nur unvollkommen ausgeschliffen. BREMEN DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „28. Jan. 88“.
- II Vollendeter Probedruck. Die Figur ist zart gestochen, der Baum ist völlig ausgeschliffen; mit vielen weiteren Arbeiten. DRESDEN Drucke datieren vom „8. 3. 90 Roma“⁴, „3. 4. 91“ und „9. Mai 93 Berlin“.
- III Mit der Typendruck-Schrift unten l. „Giesecke & Devrient, Leipzig Impr.“ und r. in gestochener Schrift „Max Klinger“. Die Exemplare der ersten Ausgabe.
- IV Unverändert. Die Exemplare der zweiten Ausgabe.

242 „INTEGER VITÆ . . .“ Verworfen²e Platte Opus XIII Bl. 1
 — Beschreibung: Die Darstellung gleicht in allen Teilen der endgültigen zweiten Fassung (siehe Nr. 230), nur ist sie kleiner und der Titel „Integer Vitæ Scelerisque Pvrivs“ steht im Unterrand. Bezeichnet unten l. „MK“¹⁸⁸⁵.

— Rad. Pl. 376:276 E.-L. 346:247 Bezeichnet

Mir ist nur ein Zustand bekannt. Die ersten (mindestens fünf) Drucke sind als „1. Zust.“ bezeichnet und datieren vom „23.“ und „25. Juli 85“. Andere, unverändert, sind „13 März 89“ und „1. Mai 90“ datiert. BREMEN DRESDEN

243 HERRSCHER Verworfen²e Platte Opus XIII Bl. 2

— Beschreibung: In der Mitte steht der Herrscher, legt die Hände auf die Schulter seines Sohnes, der heimlich gegen ihn den Dolch zieht, und blickt hart hinüber zur Herrscherin, die l. in verstellter Demut steht. Vorn r. bietet ihm der kniende Tod Feuer und Schwert auf einem Kissen dar. Ganz r. drei „Hoch“ rufende Kämpen mit Waffen und Fahnen. Im Hintergrund sieht man eine Ebene mit Ackersmann, Bäumen usw.

— Rad. und Stich Pl. 208:348 E.-L. 173:326 Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, der Kopf des Herrschers noch ganz im Profil nach l., die Schwertscheide noch weiß, die Köpfe der Kämpen noch radiert usw. usw. BREMEN Mindestens zwei Drucke, datiert „23./7. 85.“
- II Vollendeter Probedruck. Mit vielen gestochenen Neuarbeiten. Vom Kopf des Herrschers sieht man jetzt auch das r. Auge; die Schwertscheide bedeckt, die Köpfe der Kämpen neu gestochen usw. usw. Breslau Dresden Leipzig München Die frühesten Drucke datieren „31./7. 88“, andere „12. März 89“ und „1. Mai 90“.

- 244 PHILOSOPH Verworfenen Platte Opus XIII Bl. 3
 — Beschreibung: Im Eismeer ragt ein Eisberg pyramidenförmig empor. Die luftige Höhe hat der Philosoph erklommen, hängt dort aber in gefährlicher Lage an einem Seil, da er seine Brille verloren hat. Er bemüht sich vergebens sie wiederzuerlangen. Auf dem Eis unten r. zwei Weltkugeln, die zu Totenschädeln profiliert worden sind. Darunter steht — die Buchstaben auf dem Kopf — „SCIENS / NESCIERIS“.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 297:199 E.-L. 267:159 Ohne Bezeichnung
 I Vollendeter Probedruck. Die frühesten Drucke vom „23. Juli 85“ sind als „I Zust.“ bezeichnet; später, unverändert, datieren vom „29. Jan. 88“ und „12 März 89“. BREMEN BRESLAU DRESDEN LEIPZIG
 II Unverändert. Die Exemplare der Luxusausgabe vom „Pan“ (gegenüber Seite 97, vom ersten Band). Auf Japan mit dem „Pan“-Trockenstempel.
 III Unverändert. Die Exemplare der gewöhnlichen Ausgabe desselben „Pan“-Heftes. Ohne Stempel, mit Typendrucktitel „Max Klinger / Der Philosoph / (Aus „Vom Tode, II“) / Pan I 2“, auf gelb Kupferdruck.
- 245 GENIE (KÜNSTLER) Verworfenen Platte Opus XIII Bl. 4
 — Beschreibung: An einem geöffneten Flügel sitzen l. zwei spielende Frauen. Auf dem Boden davor sitzt, einen Lorbeerkrans im Schoß, eine dritte Frau, deren Augen das Genie mit seinen Händen bedeckt. Sie ist das Medium, durch das er die Leiden der Menschheit, in der Gestalt des vom Adler zerfleischten Prometheus r., erblickt. Im Hintergrund der Deckel des Flügels und ein Vorhang; ganz l. applaudierendes Publikum.
 — Rad. Pl. 207:316 E.-L. 154:276 Ohne Bezeichnung
 Mir sind nur drei Drucke bekannt. Einer ist „M. K. 23. 7. 87. / 1. Z. 2. Dr. / „Vom Tode“ / II. Theil No. 18 / Das Genie“ bezeichnet; ein zweiter ist „M. Klinger 29. Jan. 1888“ datiert. BREMEN DRESDEN
- 246 PEST (TOD DER ERSTGEBURT, ORIENTALISCHE TOTEN- WACHT) Verworfenen Platte, erste Fassung Opus XIII Bl. 5
 — Beschreibung: Ein sterbender Knabe liegt am Boden, sein beturbanter Kopf von einer männlichen Figur r. auf einem Kissen gestützt. Sein l. Arm hängt am Boden herab, seine R. liegt zwischen den Händen seiner Mutter. L. sieht man die sphinxähnliche Gestalt des Beschwörers.
 — Rad. Pl. 255:310 (?) E.-L. 108:188 Ohne Bezeichnung
 Mir ist nur ein Abzug bekannt, bezeichnet „M. Klinger / 1879 / Einziger Abzug. Platte zerstört / zu Op. I. Aber nicht verwendet.“
- 247 PEST (TOD DER ERSTGEBURT, ORIENTALISCHE TOTEN- WACHT) Verworfenen Platte, zweite Fassung Opus XIII Bl. 5
 — Beschreibung: Die Darstellung der vorigen Nr. 246 ist wiederholt und etwas erweitert. Vor einer Steintafel, die oben einen verzierten Fries zeigt, kauern vier Orientalen um einen sterbenden Knaben, der mit dem Kopf nach l. liegt. Die Figuren r. und l. sind phantastische Totenbeschwörer. Von den mittleren Gestalten tiert die l. in Verzweiflung vor sich hin, die Hände am Haupt haltend; die schwarzbärtige r., blendendweiß gekleidet, blickt nach l. herüber.
 — Rad. Pl. 188:299 E.-L. 149:268 Ohne Bezeichnung
 I Unvollendet. Hinten l. gewahrt man eine große weibliche Halbfigur mit hohem Kopfputz. (Dieser ganze l. Teil mit einem Teil des Rückens des Geisterbeschwörers ist erst nachträglich angesetzt). BREMEN, bezeichnet „M. Klinger 23. Mai. 85 1. Z. 2. Dr.“
 II Vollendet. Die Figur l. auf l ist getilgt. Mindestens vier Drucke. DRESDEN HAMBURG LEIPZIG

- 248 **KRIEG** Verworfenene Platte Opus XIII Bl. 6
 — Beschreibung: Die Höhen des Hintergrundes haben sich zur Erscheinung eines liegenden, hämisch dreinblickenden Kriegsgottes umgewandelt, hinter dem sich ein Feuermeer ausbreitet. Über den Fluß des Mittelgrundes führte eine Brücke, die jetzt, gesprengt, als Ruine dasteht. Im Vordergrund zieht in größter Unordnung von r. nach l. an brennenden Gebäuden vorbei ein fliehendes Heer, in dessen Mitte Napoleon I. als Reiterfigur r. zu sehen ist.
 — Rad. Pl. 321:364 E.-L. 281:319 Ohne Bezeichnung
 Mir ist nur ein Druck des noch ganz unvollendeten I. Zustands bekannt, bezeichnet „M. K. 28. 1. 88. 1. Dr. 1. Z.“ BREMEN
- 249 **ELEND** Verworfenene Platte Opus XIII Bl. 7
 Trotz des beschränkteren Formats erscheint mir die Fassung viel gewaltiger und künstlerisch abgerundeter als die zweite (Nr. 236) der sie übrigens im Inhalt der Darstellung gleicht.
 — Beschreibung: Mondnacht, in der Mitte gegen l. sieht man das hier nicht so große und leicht geneigte Kapitell auf einem Wagen; davor Ochsengespann und die Sklaven, die unter dem Joch am Boden ausruhen. Vor dem Kapitell ganz l. das Profil des Juden. Vor diesem der Vorderteil eines zweiten Ochsengepanns. Bei einem Baum ganz r. sieht man das Mädchen mit dem Eßtopf. Im Hintergrund geht ein zweiter Zug nach r.
 — Rad. und Aquatinta Pl. 322:364 E.-L. 279:344 Ohne Bezeichnung
 Mir sind nur zwei Exemplare bekannt, von denen eins „M. Klinger. 28. Jan. 88. / 1. Zust. 2. Dr.“ bezeichnet ist. DRESDEN
- 250 **„UND DOCH!“** Verworfenene Platte Opus XIII Bl. 8
 — Beschreibung: Die Darstellung ist die gleiche wie auf der endgültigen Fassung (Nr. 237) nur kleiner und ganz radiert, nicht gestochen. Hier steht der Nackte auf den Fußspitzen. Im Hintergrund Wald. Unter der Darstellung die radierten Worte „Und Doch!“
 — Rad. und Aquatinta Pl. 377:277 E.-L. 335:240 Ohne Bezeichnung
 Mir ist nur ein Abzug bekannt, bezeichnet „M. Klinger / 28. 7. 89. 1 Z. 1. Dr. / „Vom Tode“ / II Theil. No. 20.“ BREMEN

II EINZELBLÄTTER

- 1 SELBSTÄNDIGE KUPFER
- 2 TITELBLÄTTER :: INITIALEN
AUSGABE-VIGNETTEN :: EXLIBRIS
- 3 STEINDRUCKE
- 4 BLÄTTER NACH BÖCKLIN UND
BLÄTTER GROSSEN FORMATS

1 SELBSTÄNDIGE KUPFER

251 DIE SPHINX

Der erste Radierversuch des Künstlers. Er ist nicht ganz gelungen, und zeigt vornehmlich l. fehlerhafte Ätzflecken usw. Auf einer Berliner Versteigerung ging das Blatt schon 1903 auf M. 500. H. H. Meier jr. meinte, das Blatt spiele auf den Nordpol, die moderne Sphinx, an.

— Beschreibung: In einer öden Felsen-(Eis?)Landschaft sitzt r. vorn eine Sphinx nach l. gerichtet, das Gesicht dem Beschauer zugewandt. Oben r. die Sonne.

— Rad. Pl. 208:132 Bildfläche 165:107 Ohne Bezeichnung
Nur ein Zustand. Auf ein Exemplar schrieb Klinger „Max Klinger / 1878. / Erster Radierversuch / Platte nach zehn Abzügen zerstört.“ BREMEN DRESDEN KÖPENHAGEN LEIPZIG (bezeichnet „Max Klinger 78. / l. Radierversuch. 5 Abzüge, Platte zerstört“).

252 AM MEER (CHRISTUS AUF DEM MEER)

Das Blättchen ist nur eine Aquatintprobe, die um die Zeit der Vignetten zu Opus V entstanden sein muß. Alle mir bekannten Drucke waren auf einen Bogen mit der verworfenen Vignette Nr. 112 gedruckt.

— Beschreibung: Am Meer schreitet eine weißgekleidete Figur nach l.; dort ist das Meer bewegt und es hängt eine schwere Wolke darüber.

— Rad. und Aquatinta mit Pl. 98:110 E.-L. 77:96 Ohne Bezeichnung
Roulette

I Möglicherweise gibt es einen ersten Zustand vor den Roulettearbeiten, und einen
II Mit Roulettearbeiten über der Figur im Himmel an den Sturmwolken. Das halbe Dutzend Drucke, das mir zu Gesicht gelangte, ließ mich das nicht mit voller Sicherheit feststellen. Auf einen Abzug schrieb Klinger: „M. Klinger 1879 / Aquatintprobe“ / und den Vermerk, daß die Platte zerstört sei. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

253 DORFSTRASSE IN GRÖTZINGEN BEI KARLSRUHE

Das seltene Blatt wirkt in seiner Durchführung altertümlich einfach; andererseits hat Whistler eine Dorfstraßenkomposition ähnlich aufgefaßt. Auf die Vorzeichnung, die sich im Leipziger Städtischen Museum befindet, schrieb Klinger „dem weißen Schwan“.

— Beschreibung: Dorfstraße mit leerem Wagen; an der l. Seite vier Häuser mit hohem und eines mit flachem Dach. Hinten die Kirchturmspitze, ein Hügel und der glattaquantierte Himmel.

— Rad. und Aquatinta Pl. 413:297 E.-L. 226:105 Ohne Bezeichnung
Mir ist nur ein Zustand in zwei Exemplaren bekannt. Eins ist mit dem roten Stempel * (S) * versehen. Auf das andere schrieb Klinger „M. Klinger 1879 radiert / zu opus l. aber nicht verwendet / einziger Abzug Platte zerstört.“ BREMEN

254 AMOR SCHIESSEND

Entzückende frühe Arbeit aus dem Jahre 1879.

— Beschreibung: An Stangen gebunden stehen I. vier nackte Frauen. Von Rosen und anderen Blumen umgeben sieht man r. den nackten Amor. Er legt eben einen Pfeil auf seinen Bogen um auf die Frauen zu schießen, die die verschiedenartigsten Gemütsbewegungen verraten. Vier weitere Pfeile liegen auf einem Stein vor ihm.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 180:238 E.-L. 127:193

Ohne Bezeichnung

Mir sind nur drei Drucke desselben Zustandes bekannt. Auf den in DRESDEN schrieb Klinger „1879 radiert / M. Klinger. einziger Abzug Platte zerstört.“; auf den in BREMEN „Die Platte wurde nach 6 Abzügen zerstört nur / noch 1 Abdruck vorhanden außer diesen MKlinger.“; auf den in LEIPZIG „Leipzig 1880“.

255 DAS ENDE (DER STERBENDE GREIS)

Die Darstellung beruht auf einem frühen Erlebnis des Künstlers, das seiner Phantasie nur einige unklare Anhaltspunkte geboten haben wird, — der Tod seines Großvaters. Den Titel, wie ich ihn habe, schrieb Klinger auf die durchgeführte Zeichnung dieser Darstellung, jetzt im Leipziger Museum. Das Blatt ist eins der ursprünglich zu Opus I gedachten, aber nicht verwendeten.

— Beschreibung: In einem hohen Lehnstuhl I. sitzt ein kahler Greis in weißem Gewand. Neben ihm r. steht, sich herabbeugend, eine Frau, die seine L. mit der eigenen R. faßt und die eigene L. mit sprechender Geberde öffnet. Im Hintergrund Aquatinta.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 278:193 E.-L. 153:103

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Umrahmung. Der l. Fuß der Frau zeigt nur zwei Zehen. Auf den einzigen mir bekannten Druck schrieb Klinger „Zu Opus I aber nicht verwendet / M. Klinger. 1879. / einziger Abzug Platte zerstört.“

II Vollendet. Die Figuren sind fertig. Der Hintergrund ist radiert, so daß von der früheren Aquatinta nichts mehr sichtbar ist. Die Darstellung ist mit einem Galeriebilderrahmen eingefaßt. Jenseits dieses Rahmens sieht man eine Landschaft, l. und r. Bäume, in der Luft oben l. ein weißer Vogel. Unten geht ein Ballspiel vor sich. Rechts zwei Mädchen mit Schlägern, l. zwei Jünglinge, von denen der r. stehende einen Schläger trägt; der andere bückt sich nach dem Ball. Das ganze Stichefeld mißt jetzt 218:146. BREMEN Dieser einzige mir bekannte Abdruck trägt keine Aufschrift.

256 MÄNNLICHE HALBFIGUR

— Beschreibung: Männliche Halbfigur nach r., die R. in die Seite gestemmt, in der L. ein Stock. Halskrause und großer weicher Hut; Blick auf den Beschauer gerichtet. Auf ihrer r. Schulter ruht eine fremde Hand, die mit ausgestrecktem Zeigefinger nach r. weist.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 208:133 E.-L. 176:113

Ohne Bezeichnung

Mir sind nur drei Drucke eines Zustandes bekannt, die Platte existiert noch. BREMEN DRESDEN

257 MEER

Das Blättchen stellt nur eine technische Aquatintprobe dar und ist 1880 laut einer Aufschrift des Herrn Dr. H. H. Meier jr. entstanden.

— Beschreibung: Ein Stück ziemlich bewegter See, mit Lichtkanten auf den Wellenrücken, die von der untergehenden Sonne hinten r. herrühren. In der Luft schwere Wolkenstreifen. Die obere r. Ecke der Platte ist stark abgerundet.

— Aquatinta

Pl. 159:102 E.-L. 142:86

Ohne Bezeichnung

Mir sind nur zwei Exemplare in ein und demselben Zustand, ohne Aufschriften bekannt. BREMEN DRESDEN

258 LECTURE NOCTURNE (MEPHISTO IN DER STUDIERSTUBE)

Das Blatt ist 1880 entstanden und war, wie eine Aufschrift (siehe unten) bezeugt, zu Opus IV bestimmt.

— Beschreibung: In einem Polsterstuhl r. sitzt ein Mann nach l., das Gesicht uns zugewandt. Die r. Seite des Gesichts wird von einem uns verborgenen Licht grell beleuchtet. Die l. des Mannes greift zwischen die Blätter eines Buches, das vor ihm auf einem Lesepult liegt. Seine R. liegt mit erhobenem Zeigefinger auf der anderen Hälfte des Buches.

— Rad.

Pl. 123:188 E.-L. 80:130

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Zustand bekannt, von denen frühere Drucke mit dem roten Stempel * M * *, weitere mit dem Stempel * M I (usw.) versehen sind; andere Drucke ohne Stempel und Aufschrift. Mir sind etwa ein Dutzend Abdrücke bekannt; auf einen schrieb Klinger „M. Klinger 1880. / Leipzig. / zu op. 4 bestimmt. aber nicht verwendet. / Platte zerstört.“ BREMEN DRESDEN LEIPZIG

259 HEXE UND FLEDERMAUS

Das Blatt ist wie das „Meer“ (Nr. 257) und „Mann mit Halskrause“ (Nr. 256) nur eine technische Aquatintprobe, im Jahre 1880 entstanden.

— Beschreibung: Eine junge Hexe mit griechischem Profil und fliegendem Haar, jagt in kauender Stellung und mit vorgestreckten Beinen einer Fledermaus nach l. nach, deren ausgebreitete Flügel vom Unter- bis zum Oberrand der Darstellung reichen.

— Aquatinta

Pl. 120:229 Bildfläche 96:207

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Zustand bekannt. Manche Drucke tragen die roten Stempel * M * * und * M I (usw.) Auf einen schrieb Klinger „M. Klinger. / München, 1880 / Aquatintprobe. / Platte zerstört.“ BREMEN DRESDEN LEIPZIG

260 DER TRAUM DES KÜNSTLERS (DER TRAUMGOTT, TRÄUME)

Die Darstellung stellt wohl Klinger selbst dar, der über dem Lesen eines Buches (Ovids Metamorphosen) halb eingeschlafen ist und dem im Traum die Gestalten (die Köpfe, die Morpheus auf seinem Fächer ausbreitet) als Themata für radierte Werke erscheinen. Ist diese Deutung richtig, so ist das Blatt wahrscheinlich um 1880 als Titelblatt zu Opus II entworfen; es wurde wohl u. a. wegen der Verzeichnung der Hauptfigur verworfen.

— Beschreibung: Auf einem langen Bett sitzt, halb aufgerichtet von Schmetterlingen umgaukelt, mit geschlossenem Auge, ein bärtiger Mann. Auf dem Tischchen neben ihm eine Kerze und ein aufgeschlagenes Buch. Am Fußende des Bettes sitzt der nackte Traumgott und hält dem Schlafenden einen Fächer vor, auf dem man viele Köpfe sieht.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 250:412 E.-L. 214:376

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Zustand in mindestens fünfzehn Drucken bekannt. Die meisten tragen den roten Stempel * M I (usw.); ich kenne keinen mit Aufschrift. BREMEN DRESDEN

261 DER KÜNSTLER IN DER DACHSTUBE

Die frühe, wohl in Brüssel entstandene Arbeit, stellt den Maler Krohg dar, wahrscheinlich aber betrifft das Erlebnis Klinger selbst.

— Beschreibung: In einem Dachstübchen sitzt frierend ein Künstler und starrt nach I. auf sein Bild, das ungerahmt vor ihm auf einer Staffelei steht. Vorn sind Handkoffer, Glas mit Wasserflasche, alter Kragen, ein Buch, auf dem „Nanette Salomon, Paris“ steht, zu sehen; hinten I. eiserner Waschtisch und Bett.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 158:74 E.-L. 144:61

Ohne Bezeichnung

Mir sind fünf Abzüge ein und desselben Zustandes, alle undatiert, bekannt. BREMEN DRESDEN

262 DIE GURLITT-AUSSTELLUNGSKARTE: PHANTASIE UND KÜNSTLERKIND

Die erste Fassung dieser Darstellung schuf Klinger bereits 1879 für Opus I. Sie steht mit Nr. 17 im I. Zustand zusammen auf einer Platte. Sie wurde verworfen und es gibt angeblich keine Abdrücke von dieser oberen Hälfte der Platte, nachdem die große Platte, auf der sich im I. Zustand beide Darstellungen befanden, durchschnitten war. Daher gebe ich auch dieser verworfenen Darstellung von Phantasie und Künstlerkind, die mir nur in zwei Exemplaren zusammen mit Nr. 17 vorkam, keine besondere Nummer. Sie mißt 128:157 und entspricht in der allgemeinen Komposition der Gurlittausstellungskarte. Die Phantasie fliegt, in eine Art Hemdmantel gehüllt, einen Kamm im dichten, wallenden Haar nach r. Sie hat den Schlüssel in ihrer L. und legt die R. auf des Kindes r. Schulter. Die Weltkugel ist r. Die Phantasie hält den Schlüssel wagrecht und nicht gesenkt wie auf der späteren Fassung; auch fehlt hier die Mondsichel. Auf dem Druck im Städtischen Museum zu LEIPZIG vermerkte Klinger, daß die Darstellung zerstört sei und daß es nur zwei Abzüge gäbe. Vergleiche ferner Nr. 17, I. Zustand. BREMEN Die endgültige Darstellung ist 1881 entstanden, sie verfeinerte die Komposition.


— Beschreibung: Die weißgekleidete Phantasie fliegt, ganz zusammengekauert, mit enormer Fülle schwarzen Haares, durch die Luft nach r. und trägt auf ihrem Schoß das nackte Künstlerkind, dem sie die Welt mit dem Schlüssel in ihrer R. eben zu öffnen im Begriff ist. Über der Weltkugel r. sieht man die Mondsichel. Die Darstellung wird eingefaßt mit verzierten Leisten. In der unteren „FANTASIE VND KÜNSTLERKIND“. Darunter eine Marmortafel in Grotteskenumrahmung von Chimären, Nixen usw. Auf der Tafel „FRITZ GURLITT'S / KUNST & KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG / BERLIN 1881“ und im weißen Streifen unten r. leicht geritzt „Max Klinger 1881“. Das schöne Blatt wurde seinerzeit von der Firma an Kunden und Interessenten verteilt.

— Rad. und Aquatinta

Pl. 247:216 E.-L. 226:189

Bezeichnet

I Unvollendet. Mit Bezeichnung und Schrift, aber vor den Arbeiten auf der Schrifttafel, die sie marmoriert erscheinen lassen.

II Vollendet. Es gibt Drucke mit dem roten Stempel **. BREMEN DRESDEN 1881 noch, wurden 25 Vorzugsdrucke auf besserem Papier abgezogen, die Fritz Gurlitt mit Blei von I bis 25 numerierte.

Gleichzeitig ließ er zehn Exemplare auf ganz großes Papier abziehen.

III Die Verteilungsdrucke. 1881/2 in einer Auflage von 300 bis 400 auf gewöhnliches Papier gedruckt. Von der Restauflage verkauft die Firma heute ausgewählte ganze Exemplare zu einem höheren Preis, als in Passepartout gelegte, bei denen nur das obere Bild zu sehen ist.

263 PSYCHE UND DER ADLER JUPITERS

Das Format und der Maßstab der Figur schließt jeden Zusammenhang mit Opus V aus. Das Blatt ist ja wohl auch später radiert.

— Beschreibung: Psyche, leicht nach r. gewendet, steht ganz vorn und empfängt mit erhobenen Händen und Blick vom Adler das Gefäß, das er mit dem stygischen Gewässer gefüllt hat. Im Hintergrund l. ein Tempel. Psyche ist 205 hoch.

— Rad. Pl. 295:143 E.-L. 276:118 Ohne Bezeichnung
Mir ist nur ein Zustand in mindestens acht Exemplaren bekannt. Auf einem die Aufschrift „Max Klinger, 13. II. 82. Psyche“. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

264 MÄNNLICHES BILDNIS MIT HALSKRAUSE

Das Blatt ist zum 7. Februar 1882 als Einführungsblatt für den Verein Berliner Künstler geschaffen.

— Beschreibung: Halbfigur eines Mannes ohne Hände, die Figur nach l., den Kopf gerade auf den Beschauer gerichtet. Er trägt einen einfachen Mantel; der Kopf ist von einer weißen, großen faltigen Halskrause eingefasst.

— Aquatinta und Kaltadel Pl. 287:236 Bildfläche 227:189 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor den Kaltadelarbeiten in den weißen Lichtflecken im Gewand vorn, beim unteren Bildrand. Mit weißem Unterrand. BREMEN

II Vollendet. Mit den Kaltadelarbeiten die auf I fehlen. Im Unterrand ist eingeritzt „zum 7 Februar 1882 Max Klinger aqua forte“. DRESDEN Manche Abzüge tragen den roten Stempel (⊗)*. LEIPZIG

265 DIE MEMNONSÄULEN

Das im Jahre 1882 geschaffene Blatt ruht auf aus Photographien und Schilderung gewonnenen Kenntnissen.

— Beschreibung: Die beiden Memnonsäulen werden von einer Menge Vögel umflogen. Die nähere auf der r. Seite ragt 109 über die untere E.-L. Über der unteren Hälfte des Blattes liegt ein Aquatintgrund.

— Rad. und Aquatinta Pl. 144:238 E.-L. 121:211 Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Zustand in wenigen Drucken bekannt. Auf einen schrieb Klinger „Klinger 15. 7. 82. 4 epr. 1 ét.“ BREMEN DRESDEN LEIPZIG

266 T'JOU-T'JOU

Bildnis eines Hündchens auf der Hand der verstorbenen Frau Professor Dr. Bernstein.

— Beschreibung: Von einer r. Damenhand emporgehalten, sieht man einen Zwergpintscher (King Charles Spaniel) der Kopf l. dem Beschauer zugekehrt. Darunter steht geritzt „Tjou-Tjou“.

— Rad. und Kaltadel Pl. 457:358 Bildfläche 206:216 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, unter anderem ist der Lichtschein im Auge l. noch groß, so daß der Hund wie blind aussieht. Vor der Schrift. Es gibt schwarze und braune Drucke. BREMEN, bezeichnet „Tjou-Tjou / l. état l. Druck, Max Klinger / Berlin 1882. 9. Juli“ LEIPZIG, bezeichnet „3 Dr. 1. Z.“

II Vollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen und mit der Schrift. Es gibt Atlasdrucke; die meisten sind braun gedruckt. DRESDEN, bezeichnet „Max Klinger 1883“.

267 BILDNIS DES GEORG BRANDES

Eine mißlungene Platte, die weder dem Dargestellten, noch dem Künstler gefiel und folglich auch nur in sehr wenigen Exemplaren existiert. Die Arbeit wurde im Juni 1883 geschaffen.

— Beschreibung: Kniestück eines Herrn am Fenster, auf dessen Rahmen er seinen l. Ellbogen ruht und die L. an die Backe legt; die R. hat er gegen die Seite gestemmt. Kurzer Vollbart, das Gesicht im Profil nach r.

- Rad. und Kaltzadel Pl. 289:169 E.-L. 207:147 Ohne Bezeichnung
I Unvollendet. Nur Haar, Gesicht und Schlops sind ausgeführt. Auf einem Exemplar steht mit Blei „M. Klinger. Portät des Dr. G. Brandes. / 1883. rad. u. comp. — cassiert. —“ Mindestens zwei Drucke.
II Vollendet (?) Die Figur bis unter die Knie fertig. Hinten l. Blumen, unten r. vorn eine Wasserkanne. Durch das Fenster sieht man die Berliner Siegestsäule. BREMEN

268 DAS MENZELFESTBLATT

Geschaffen für die Feier zu Ehren Adolph von Menzels, den 5. April 1884, vom Verein Berliner Künstler veranstaltet. Das Hauptblatt spielt in charadenhafter Weise auf Menzels überragende, gewaltige Hauptleistung auf dem Gebiet des Steindrucks an. Auf der Menzelfeier deutete, wie ich erst kürzlich erfuhr, R. Löwenstein für den bereits abgereisten Klinger das Blatt als „Steindruck“ im buchstäblichen Sinn des Wortes.

— Beschreibung: Auf einem Felsblock im Meer stehen vier nackte Männer und tragen einen großen Stein mit dem Wort „Menzel“, den ein paar riesige Hände vom Himmel herab auf ihre Schultern drücken. Unten schwimmen zwei Najaden. Links eine Girlande mit vier Masken, oben und r. Vorhang mit Zügen, im Himmel stilisierte Sonne mit Strahlenkrone. Bezeichnet unten l. „MKlinger“. Diese Radierung sitzt auf der ersten Seite eines Foliobogens, die zweite und vierte Seite sind weiß. Auf der dritten steht der Text in Typendruck mit mehreren Zinkätzungen. Unten eine Künstlergesellschaft nach aufgehobener Tafel, l. die alten Akademiker, r. die jungen Studenten und Brauseköpfe. An der l. Seite des Blattes Sisyphus (?), das Wort „LABOR“ und darüber ein weiblicher Genius mit dem Wort „ANATOMIE“ auf einem Blatt, mit einem Palmenzweig in der L.; über ihr eine Lampe. Oben r. die auch anderweitig verwendete (siehe erste Ausgabe von Opus VIII) Darstellung des Ritters, der die Modernitas, Historia usw. herausfordert. Zwischen den Bildern in der Mitte steht „Erinnerungsblatt An Die Feier, Welche / Zu Ehren Der Vor Fünfzig Jahren / Erfolgtin Publication Des Ersten Werkes / Adolf Menzels / „Künstlers Erdenwallen“ Vom Verein / Berliner Künstler Veranstalt Wurde. / Berlin, Am 5. April 1884.“ Es gibt Probedrucke von diesen Vignetten (unten und l.) auf chinesisches Papier.

- Rad. Pl. 445:315 Bildfläche 428:298 Bezeichnet
Mir sind keine unvollendeten Probedrucke der Platte zu Gesicht gekommen.
I Vollendeter Probedruck, auf einem Foliobogen gedruckt aber vor den Bildern und dem Text auf der dritten Seite. Es gibt Pergament-, Japan- und Kupferdruckpapier-Abzüge.
II Unverändert. Mit dem Druck usw. auf der dritten Seite. Vorzugsdrucke auf Van Gelderen-Papier im Format 620:445.
III Unverändert. Auflage (H. H. Meier jr. von 100 Exemplaren) auf kleineres (528:368) Van Gelderen-Papier.
IV Unverändert. Spätere Drucke auf Japan, ohne Text usw. auf der dritten Seite.

269 BETENDER GREIS (DER HEILIGE ANTONIUS)

Das Blatt ist lediglich als technische Aquatintprobe im Juli 1885 entstanden.

— Beschreibung: Ein Greis in Mönchsmantel und barhäuptig steht vorn im Profil nach l. Er hat die Hände zum Gebet erhoben. Die Landschaft ist ganz dunkel, nur im Himmel sieht man einige hellglänzende Lichtscheine.

- Aquatinta Pl. 159:120 Bildfläche 134:95 Ohne Bezeichnung
Mir ist nur ein Zustand bekannt in mindestens drei Exemplaren. BREMEN, bezeichnet „M. Klinger 23. Juli 85. 1. Z. 2. Dr.“ Die Platte existiert noch.

270 BLICK AUS DEM ATELIERFENSTER

Gelegenheitsarbeit, im Jahre 1889 entstanden.

— Beschreibung: Blick von einer Terrasse auf Häuser, l. moderne „Kasernen“, r. hinten eine Art Kastell; dazwischen kahler, wegdurchschnittener Platz. Reizlose Gegend mit einem kahlen Bergzug l. Vorn l. steht eine Frau am Geländer ihrer Dachterrasse und blickt nach r. unten herab. Bezeichnet unten r. „M K 90“.

— Stich und Kaltzad

Pl. 209:315 Bildfläche 202:308

Bezeichnet

Mir sind nur drei Exemplare bekannt; die Platte existiert noch. BRESLAU, bezeichnet „Aussicht von meinem Fenster, Rom 1889 Klinger“ DRESDEN, bezeichnet „Blick aus meinem Atelierfenster in Rom“. LEIPZIG

271 WEIBLICHER AKT IN SCHABKUNST

Die Darstellung war als radierte Platte angefangen und mißglückte, worauf der Künstler sie wiegte.

— Beschreibung: Nackte Frau, fast Kniestück, von vorn gesehen. Sie hält ihre R. zwischen die Brüste, ihre L. vor den Unterleib und blickt herab nach r.

— Rad. und Schabkunst

Pl. und Bildfläche 289:169

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor der Überarbeitung mit der Wiege. Ich kenne keinen Abzug, wahrscheinlich existiert keiner mehr.

II Vollendet. BREMEN BRESLAU DRESDEN Das beiläufige Dutzend Abdrücke das ich vergleichen konnte, wies nur Druckverschiedenheiten untereinander auf. Auf dem Exemplar in LEIPZIG steht „M. Klinger / 3. 4. 91. 2. Dr.“

III Unverändert. Die Exemplare in der Vereinsgabe des „Deutschen Kunstvereins“ für 1904, auf holländisch Büttenpapier. Am Unterrand steht (leicht abzuschneiden) in Typendruck l. „Max Klinger / Weiblicher Akt“ r. „D. K. V.“

272 WEIBLICHER KOPF IN SCHABKUNST

Eine der frühen Schabkunstproben Klingers, kurz nach dem weiblichen Akt in Schabkunst entstanden.

— Beschreibung: Weibliches Brustbild ohne Hände. Sie neigt den Kopf etwas nach l. und blickt ebendort hin. Schlichtes, in der Mitte gescheiteltes Haar mit Knoten am Hinterkopf.

— Rad. und Schabkunst

Pl. 177:128 Bildfläche 174:124

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Ziemlich dunkel gehalten. DRESDEN Mindestens vier Drucke, einer bezeichnet „M. Klinger / 3. 4. 91 / 4 Dr. 1. Z“

II Vollendet. Durch Polieren und Schaben ist die Modellierung weitergearbeitet und der ganze Kopf heller gemacht worden. Das Ohr namentlich ist heller; auf dem l. Backenknochen ist das Licht jetzt ganz weiß, ebenso eine ganz weiße Stelle am Nacken gerade unter dem l. Ohr. LEIPZIG

273 WEIBLICHE HALBFIGUR, SCHABKUNSTVERSUCH

— Beschreibung: Halbfigur einer Frau vom Rücken gesehen, ohne Hände. Ihre r. Hälfte des Rückens mit der Schulter ist nackt. Sie dreht das Gesicht mit leicht-geöffnetem Mund und fast vorwurfsvollem Ausdruck in scharfes Profil nach r. Ihr r. Ohr ist sichtbar. Dunkler Hintergrund.

— Schabkunst

Pl. und Bildfläche 133:90

Ohne Bezeichnung

I Das ganze ist sehr dunkel. Die radierten Haare sind nicht erkennbar. BREMEN

II Weiter poliert. Die Platte ist nicht mehr schwer und dunkel, man erkennt die radierten Haare. Auf der Mitte des Rückens und auf der rechten Schulter treten zwei mehr oder minder quadratische Flecken stark hervor.

274 MENUKARTE ZUM SCHAFKOPFESSEN 1893

— Beschreibung: Halbfigur einer enggeschnürten, vollbusigen Frau; nur der Kopf, von vorn gesehen, ist durchmodelliert, das übrige blieb Skizze. In jeder erhobenen Hand hält sie eine Eichelwenzelpuppe. Oben steht „R U. 1893“ (= „Rote Umsicht“, der Name des Schafkopfkлубs), unten „Suum Cuique“.

— Rad. (Kaltnadel)

Pl. 127:84

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur das Vorhandensein eines einzigen Exemplars in Leipziger Privatbesitz bekannt. Jedenfalls ist es hervorragend selten, da die Gebrauchsaufgabe der kleinen Broschüre, der es als Titelvignette diente, sehr gering war und das Blatt als Gelegenheitscherz leicht der Vernichtung anheim fiel. Der Titel des Heftchens lautet: „Dem Schafkopfkлуб R. U. zum zehnjährigen Stiftungsfest 1883—1893.“

275 ATELIERSZENE („NACH DER ARBEIT“ „SIESTA“)

Nicht gerade ansprechende Gelegenheitsarbeit aus der Zeit in der Klinger sich von der Graphik ab und fast ganz der Bildhauerei zuzuwenden begonnen hatte.

— Beschreibung: Auf einer Chaiselongue liegt ein nur mit den Unterkleidern bekleidetes Modell, so daß wir ihren üppigen Busen sehen, der Kopf dagegen nach l. hinten abgewendet ist. Neben ihr sitzt ein Mann mit langem Haar, von dem wir nur Kopf, Schultern, r. Arm und l. Hand sehen. Den r. Arm legt er auf die Lehne der Chaiselongue, die l. wölbt er über die l. Brust des Modells. Hinten l. Kommode und Spiegel, in der Mitte Fenster mit Vorhang.

— Rad., Stich und Kaltnadel Pl. und Bildfläche 126:177

Ohne Bezeichnung

Mir ist nur ein Zustand in mindestens vier Exemplaren bekannt. BREMEN, bezeichnet „M. K. I, Z. 1. Dr. / 9. Aug. 94.“ LEIPZIG

276 DAS LEUCKART-DIPLOM (PENELOPE)

Die Komposition wurde von seinen Schülern dem berühmten Leipziger Zoologen Leuckart zu seinem fünfzigjährigen Doktorjubiläum verehrt. Die Webstuhleinrichtung geht auf das Muster an einer Vase in Chiusi zurück.

— Beschreibung: Penelope, in der herabgesunkenen R. das Weberschiffchen, das Kinn auf die l. gestützt, sitzt nachsinnend vor ihrem Gewebe, auf dem sie die Schöpfung — vorn r. Wasser mit Fischen, gegen l. und hinten die großen Tiere, Löwe, Elefant und Pferd, ganz l. Adam und Eva — programmatisch und entwicklungsgeschichtlich dargestellt hat. Vor der Penelope ein Adler. Bezeichnet l. in der Bildfläche „MK“.

— Rad., Stich und Aquatinta Pl. 187:300 Bildfläche 183:295

Bezeichnet

(zwei Platten!) nebst vier Steinplatten (blau, grau, gelbgrün und rosa)

I Unvollendet. Drucke von der Kupferplatte allein. Vor dem Monogramm. BREMEN, datiert „10. 12. 95“ LEIPZIG

II Vollendete Probedrucke. Auf kaiserlich Japan 325:525. Kombinationsdrucke mit dem Monogramm. BREMEN DRESDEN

III Die Exemplare in der Vorzugsausgabe des „Pan“ auf Japan, mit dem Panstempel. (Pan I vor Seite 275.)

IV Die Exemplare in der gewöhnlichen Ausgabe des „Pan“, auf Kupferdruck, ohne Stempel, mit Typendrucktitel: „Penelope Von Max Klinger. Sechsplattendruck. Pan I 5.“

V Die Exemplare der Leuckartadresse, Vorzugsdrucke auf Japanpapier mit der Schrift. Unten r. noch im Stichfeld „DRUCK GIESECKE & DEVRIENT“. Darunter auf dem Papier der Anfang der Widmung in sechszehn Zeilen, beginnend „Hochverehrter Jubilar! —“

VI Die Exemplare der Leuckartadresse, gewöhnliche Drucke.

277 MENU ZUM XVII. KONGRESS DER ASSOCIATION LITTERAIRE

Das Kongreß-Essen fand am 24. September 1895 in Dresden im Gewerbehause statt. Die Satyre vom Vermittler, der sich vom Sammler das gut bezahlen läßt, was er, wie es hier heißt, aus der Tasche des Künstlers stiehlt, ist durchsichtig genug.

— Beschreibung: Die Gerechtigkeit, die ihre Wage in den Gürtel gesteckt hat, hebt mit beiden Händen ein Plakat empor. Da darüber Blumen wie aus einem Glas herausragen, könnte man das Plakat auch für die Andeutung eines riesenhaften Glases halten. Ein befackter Zwischenhändler steht l. und greift dem Zeichner r. in die Tasche, während er in seine r. Hand Geld von einem Herrn im Zylinder, Vatermörder usw. gesteckt bekommt. Auf dem Plakat steht „XVII. Congrès / De / L'Association / Littéraire Et / Artistique / Internationale / A Dresden / Banquet“. Bezeichnet unten gegen r. „MK₉₅“.

— Rad., Aquatinta und Stich Pl. 319:205 Bildfläche 300:195 Bezeichnet

I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. vor den Manschetten an der Hand, die in die Tasche greift, der untere Teil des Kleids der Gerechtigkeit ist noch weiß usw. Vor dem Monogramm. DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Mit dem Monogramm. BREMEN

III Unverändert. Auflagedrucke für die Kongreßteilnehmer. Auf der Rückseite steht das Konzertprogramm und auf Blatt 2 das Menu, beides in Typendruck.

278 KOPF FELIX KOENIGS AUF DEM TOTENBETT

Koenigs war ein bekannter Berliner Sammler und Freund Klingers. Er starb plötzlich in Paris 1900.

— Beschreibung: Lebensgroßer, männlicher Kopf mit Adlernase auf dem Totenbett. Er liegt mit dem Scheitel nach r., man sieht den Kragen vom Totenhemd und das Kissen r., worauf er liegt. Unten steht kalt einradiert die Schrift „FELIX KOENIGS ZVM GEDAECHTNISS MK“.

— Schabkunst mit Stichelarbeit Pl. und Bildfläche 358:331 Bezeichnet

I Unvollendet. Das Blatt ist noch hell. Kissen und Leichentuch sind fast noch weiß und sehen aus, als wären sie direkt ohne nachträgliches Schaben gearbeitet. Auf dem Kissen liest man die undeutliche Schrift „Felix Koenigs Gedächtnis / gewidmet / Paris Nov. 1900“. BREMEN Mindestens sechs Drucke, datiert „12. Nov. 1900“.

II Unvollendet. Mit der Wiege ganz überarbeitet und nun sehr dunkel; das Kissen, ausgenommen die obere Seite, ist schwarz und das Tuch ebenso. Dagegen ist ein weißer Halskragen jetzt herausgeschabt. Ueber die ganze obere r. Ecke des Grundes, liegt jetzt eine gestochene wagerechte Lage; fernere Stichelagen an den Seitenrändern und dem unteren Rand. Die Schrift ist zugedeckt. BREMEN LEIPZIG Mindestens vier Drucke, datiert „12. 3. 1901“.

III Unvollendet. Durch zahlreiche Schabarbeiten ist alles mehr modelliert und wieder heller geworden. 50 vom l. und 155 vom oberen Plattenrand ist eine neue (zweite) weiße Falte hinzugekommen. Mindestens sechs Drucke, datiert „14. 3. 1901“.

IV Vollendet, vor der Schrift. Durch Polieren und Schaben weitergeführt. Die Lichter auf der Nasenspitze und am Nasenflügel sind fast weiß. Mindestens zwei Drucke, datiert „19. 3. 1901“.

V Vollendet, mit der Kaltnaedschrift (wie beschrieben) auf einem etwas auspolierten Schriftstreifen unten. DRESDEN LEIPZIG

279 PROGRAMM ZUM VERLEGER-KONGRESS 1901 (CANTATEFESTBLATT)

Die Darstellung sollte das Programm für die zu Ehren des internationalen Verlegerkongresses in Leipzig von den Leipziger Verlegern (Mittwoch, den 12. Juni 1901 im Leipziger Palmen-Garten) veranstaltete Feier zieren. Eine farbige Mehrplatten-Ausführung war beabsichtigt. Die Platte verunglückte jedoch und es gibt nur ganz wenige Abzüge eines ersten Zustandes.

—— Beschreibung: Oben in der Luft schreitet nach l. ein Verleger in Frack und Zylinder zwischen zwei reizvollen weiblichen Genien in antiker Gewandung und Sandalen. Die zu seiner R. weist mit der R. herab auf die Ansicht des Leipziger Palmen-Gartens unten l. Vorn die Elsterbrücke, l. eine große Pappel.

—— Rad. und Aquatinta Pl. und Bildfläche 458:298 Ohne Bezeichnung
Nur ein Zustand bekannt. BREMEN LEIPZIG, bezeichnet „M. Klinger 1 Zustand 1. Dr. / 11. 6. 1901“.

280 WEIBLICHER HALBAKT IN STICH

Eins der seltensten unter den großen Blättern. Die M. 4050 die auf der Versteigerung Mohrmann für ein Exemplar bezahlt wurden, stellen bei weitem den höchsten Preis dar, der bis 1907 für einen einzelnen Klingerdruck gezahlt wurde. In der einige Monate darauf folgenden Dunsing-Versteigerung ging ein ebenso guter Druck nur auf M. 1050. Zum ersten Mal öffentlich ausgestellt war das Blatt meines Wissens im Januar 1903 bei Amelang in Charlottenburg-Berlin.

—— Beschreibung: Eine nackte Frau mit nach r. oben gerichtetem lächelnden Gesicht und langem wallenden Haar. Unten, um ihre Hüften ist etwas von einem Tuch sichtbar, das sie mit ihrer L. hält. Ihre R. bedeckt teilweise die Brust. Hinten r. ein Baum.

—— Stich Pl. und Bildfläche 332:140 Ohne Bezeichnung
Mir ist nur ein Zustand bekannt. DRESDEN LEIPZIG

2 TITELBLÄTTER :: INITIALEN
AUSGABEVIGNETTEN :: EXLIBRIS

281 TITELBLATT „RADIERUNGEN“ TEICH MIT LIBELLEN

Das 1881 geschaffene Blatt ist das Frontispiz zu der Luxusausgabe des Katalogs zur 13. Sonderausstellung der Nationalgalerie zu Berlin. Eine zweite Radierung (Nr. 282) zierte das Heft als Untertitel. Die Auflage belief sich auf eine Höhe von 200 Exemplaren. Das Papierformat war 270:180.

— Beschreibung: Rechts ein Teich, l. dessen Ufer mit Schiff vorn und einer Baumgruppe im Mittelgrund. Vor dieser wandelt eine weißgekleidete Frau. In der Luft steht das Wort „Radierungen“, darüber r. zwei Libellen. Bezeichnet unten r. im Wasser „M. Klinger / 1880“.

- Rad. mit Roulette Pl. 158:104 Bildfläche 127:93 Bezeichnet
- I Unvollendet. Vor den Roulettearbeiten im Wasser unten vorn. Vor Verkleinerung der Platte, sie ist noch 121 breit. Vor der Bezeichnung. DRESDEN
- II Unvollendet. Mit den Roulettearbeiten. Nach Verkleinerung der Platte. Vor der Bezeichnung. BREMEN
- III Vollendeter Probedruck. Mit der Bezeichnung „M. Klinger / 1881“ unten r. Laut einer Aufschrift Klingers gibt es sechs Abzüge dieses Zustandes.
- IV Unverändert. Die Exemplare der Katalogauflage, auf weiß Kupferdruckpapier (270:180).

282 TITELBLATT „RADIERUNGEN“ KÜNSTLER, ÄTZWASSER ABGIESSEND

Zweites Blatt für den 1881er Katalog der Nationalgalerie-Ausstellung. Vergleiche Nr. 281.

— Beschreibung: Ein junger Künstler sitzt l. am Arbeitstisch und gießt Ätzwasser aus einer Schale zurück in die Flasche. Hinten sieht man ein großes Atelierfenster, unten l. eine Kanne und einen Blasebalg. Oben das Wort „RADIERUNGEN“. Bezeichnet unten r. „M. Klinger / 1881“.

- Rad. und Roulette Pl. 107:108 Bildfläche 82:94 Bezeichnet
- I Unvollendet. Vor Roulettearbeiten oben und unten. Vor der Bezeichnung. BREMEN
- II Unvollendet. Mit den Roulettearbeiten. Mit einer Bezeichnung in Spiegelschrift unten r. DRESDEN
- III Vollendeter Probedruck. Mit der endgültigen, rechtsseitigen Bezeichnung. DRESDEN Laut einer Aufschrift Klingers gibt es sechs Abzüge dieses Zustandes.
- IV Unverändert. Die Exemplare der Buchauflage auf weiß Kupferdruckpapier (270:180)

283 TITELBLATT „RADIERUNGEN“ MUSE AUF DER PLATTE TANZEND

Die reizende Platte wurde wohl für denselben Katalog wie die Nummern 281 und 282 im Jahre 1881 geschaffen, aber nicht verwendet.

— Beschreibung: Eine leichtverhüllte Muse, einen Schleier um sich schwingend, tanzt auf einer Kupferplatte nach r. Unten sieht man ein Tuch, das im Kreissegment über

die untere E.-L. ausladet, l. eine Flasche mit Ätzwasser, r. eine Palette. An der Wand oben steht das Wort „Radierungen“ (sic!).

— Rad. Pl. 172:117 E.-L. 151:94 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Von einer großen Platte, die mindestens 210:169 mißt (mir sind nur zerschnittene Abzüge zu Gesicht gekommen). Vor vielen Arbeiten, z. B. ist der Boden auf dem die Kupferplatte liegt, noch weiß, das Postament r. ist auf der Lichtseite noch ganz weiß, der Fuß des Pfeilers l. ist noch weiß usw. usw. DRESDEN

II Vollendet. Mit all den Arbeiten, die auf I fehlen, aber noch vor Verkleinerung der Platte. Breslau

III Vollendeter Probedruck. Die Platte ist verkleinert. Es gibt Abzüge mit dem roten Stempel * (M) *. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

284 DIE BALLDAME: FRONTISPIZ

Entworfen und ausgeführt im September 1884 für das Buch von Karl von Schlözer: „Aus Dur und Moll Concertstücke ohne Noten“, 8^o Berlin 1885. Oft kamen aus Buchexemplaren gerissene Drucke auf den Markt.

— Beschreibung: In Abendtoilette auf Wolken sitzend, fährt eine Dame nach r. durch die Luft. Vorn zwei kleine Drachen, hinter der Dame die Köpfe von scheinbar zwei Dienern. Die Dame hebt den r. Arm mit Fächer zurück, in der L. hält sie einen Strauß. Unten l. eine bergige Landschaft.

— Rad. Pl. 161:120 E.-L. 140:100 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck auf 440:290 großem Japanpapier, meist mit handschriftlicher Bezeichnung. DRESDEN Mindestens zehn Exemplare.


II Unverändert, auf ca. 210:410 weiß Kupferdruck. Die Exemplare im Buch.


285 TITELBILD ZUM NEUEN TANNHÄUSER

Das Blatt ist 1885 als Frontispiz zu Eduard Grisebachs „Der neue Tannhäuser“ (13. Aufl. 1885 Stuttgart und Berlin, kl. 4^o), gearbeitet.

— Beschreibung: Auf einer Steinbank im Freien sitzt nach r. auf weißem Tuch eine nackte Frau. Sie verschränkt die Finger ihrer Hände und lehnt den Kopf, mit langem blonden Haar, ganz zurück. Die Augen sind ganz geschlossen. Links sieht man Bäume, die sich gegen r. lichten, so daß man durch sie hindurch eine Landschaft erblickt.

— Rad. Pl. 224:178 E.-L. 175:127 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Auf dem Tuch sieht man unter der l. Brust der Frau zwei senkrechte Striche, der Schatten dazwischen ist nach r. noch nicht ausgefüllt.  Vor aller Schrift. DRESDEN

II Vollendet. Vor aller Schrift. Der Schatten ist jetzt durch eine zweite Lage ausgefüllt.  BREMEN

III Unverändert. Probedrucke mit der gestochenen Schrift „M. Klinger invt. L. Angerer, Berlin impr. M. Klinger sculp.“

IV Mit der gestochenen Schrift im Unterrand „M. Klinger invt. Meisenbach Riffarth & Co., impr. Berlin. M. Klinger sculp.“ Die Exemplare der Buchauflage, gedruckt auf aufgewalzt franz. China, Papierformat 270:180.

286 UMSCHLAGTITEL „SECESSION“

Das 1893 entstandene Blatt zeigt die Figur, von der sie allerdings nur einen Bruchteil gibt, in genau der Haltung von J. Lefebvres „La Verité“. (Goupil et Cie. Carte Album 330)

— Beschreibung: Kopf und oberer Teil der Brust einer Frau. Sie blickt geradeaus, streckt ihre R. hinauf und hält mit der L. ein Tuch an die Seite des Gesichts. Hinten

eine Landschaft mit Baum und Gebüsch r. Oben steht in großen Buchstaben das Wort „SECESSION“.

Rad., Stich, Aquatinta
und Schabkunst

Pl. 299:250 E.-L. 292:244

Ohne Bezeichnung

- I Unvollendet. Die Landschaft ist kaum angedeutet; r. oben und l. ist der Hintergrund noch weiß. Vor der Schrift. BREMEN DRESDEN Die Drucke datieren „11. Mai 93.“
- II Unvollendet. Kopf und Frisur sind geändert. Die Landschaft ist fertig, nur ist der Hintergrund l. und die Stelle zwischen Arm und Hals noch weiß. Das Wort „Secession“ ist oben einradiert. BREMEN DRESDEN Mindestens sieben Drucke, datiert „18. 7. 93.“
- III Unvollendet. Weitergearbeitet. Der Himmel ist jetzt aquatintiert. Mindestens vier Drucke, die vom „24. 9. 93.“ datieren. DRESDEN
- IV Vollendet. Alles weicher und heller gemacht, besonders die l. Hand. Früher ausgeschliffene Stellen sind unmerklicher gemacht. Unten l. war der radierte Hintergrund auf III bei der unteren E.-L. nur 3 breit, jetzt ist er 6 bis 7 breit.
- V Unverändert. Verwendet als Titel zu dem Werk „Secession. MDCCCXCIII Eine Sammlung von Photogravüren nach Bildern und Studien von Mitgliedern des Vereins Bildender Künstler Münchens.“ 1893 im Verlag der Photographischen Gesellschaft Berlin erschienen. Die Drucke der Luxusausgabe auf weiß Kupferdruck.
- VI Unverändert. Die Drucke der gewöhnlichen Ausgabe auf weiß Kupferdruck.
- VII Es gibt Neudrucke (überzählige Drucke der gewöhnlichen Ausgabe?).

287 KOLLEKTIV-TITEL FÜR VERÖFFENTLICHUNGEN DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN KOMMISSION FÜR GESCHICHTE

Die Vignette erschien zuerst als Frontispiz in Professor Vogels „Graff-Werk“ (1898), dann auf dem Titel eingedruckt in Flechsigs „Cranach-Werk“, bei beiden aber nur in einem Teil der Auflage.

— Beschreibung: In einer Ackerfurche bewegt sich ein langer eingliedriger Zug nach r. hinten. Voran geht ein Mann im Zylinder, dann folgen Knappen, ein Ritter zu Pferd, ein Ratsherr, ein Bürger in der Tracht des 18. Jahrhunderts, ein Renaissance-Landsknecht, ein Sämann und (nur teilweise sichtbar) ein alter Mann mit Stab. Hinten r. eine große Siegesstatue, l. davon eine Stadt. Oben das Kgl. Sächsische Rautenwappen mit Krone. Unten in zwei Zeilen offener Schrift „Aus Den Schriften Der Kgl. Sächs. / Commission Für Geschichte.“ Bezeichnet im Stichfeld unten r. „MK“.

— Rad.

Pl. 164:111 E.-L. 127:88

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. vor den schwarzen Streifen im Wappen oben l., vor dem Schatten auf dem Boden unten l., vor dem Monogramm, aber schon mit der „offenen“ Schrift. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
- II Vollendeter Probedruck. Mit Monogramm und den Arbeiten die auf I fehlen. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
- III Unverändert. Die Exemplare in verschiedenen Veröffentlichungen, zunächst den beiden obengenannten.

288 AUSGABEZEICHEN „SELBSTVERLAG M K“ DIE NATUR MIT DEM GREIF

Die Vignette ist unter anderem auf dem Titelblatt zu den ersten beiden Ausgaben von Opus VIII verwendet worden.

— Beschreibung: Die nackte, fünfbrüstige Natur steht, von vorn gesehen, vor einem nach r. gerichteten Greif. Sie hält in der erhobenen R. einen Spiegel, mit der an die Hüfte gestemmten L. das Schlangenszepter. Der Greif hält ein Schild mit dem Monogramm „M K“. Unten l. steht „SELBSTVERLAG“. Im Hintergrund bergige Meeresküste.

— Rad.

Pl. 88:69 E.-L. 81:62

(Ohne Bezeichnung (außer dem Monogramm der Schrift))

- I Vollendete Probedrucke auf besonderem Papier. DRESDEN LEIPZIG
- II Unverändert. Die Exemplare von verschiedenen Titelblättern.

- 289 **AUSGABEZEICHEN „IM SELBSTVERLAG“ DIE FRAU MIT DEM GREIF**
 Die Vignette ist mir nur im Einzeldruck bekannt und wurde wahrscheinlich durch die vorhergehende Nr. 288 verdrängt.
 — Beschreibung: Eine stehende weibliche Figur streckt ihren l. Arm nach r. aus über einen Greifen, der, ebenfalls nach r. fliegend, den Beschauer mit seinem eulenartigen Gesicht anschaut. Unten l. bemerkt man eine zweite Frau, die in die Saiten einer Harfe greift. Im Unterrand steht, erst verkehrt, darüber rechtseitig „IM SELBSTVERLAG“.
 — Rad. Pl. 94:63 Ohne Bezeichnung
 Mir ist nur ein Druck zu Gesicht gekommen.
- 290 **AUSGABEZEICHEN OHNE TEXT: SICH ABTROCKNENDE FRAU**
 Die Vignette ist unter anderem bei dem Titel zur zweiten Ausgabe von Opus VIII verwendet worden.
 — Beschreibung: Eine nach r. stehende Frau trocknet, herabgebeugt, sich das l. Bein ab. Sie stützt sich mit dem r. Arm, ihr l. Spielbein ist höher gestellt als das r. Man sieht nur die Figur, ohne irgendwelche Andeutung der Umgebung.
 — Kaltadel Pl. 90:70 Ohne Bezeichnung
 I Vollendeter Probedruck. BREMEN DRESDEN Es gibt Drucke in rot.
 II Unverändert. Die Exemplare von verschiedenen Titelblättern.
- 291 **AUSGABEZEICHEN „PROBEDRUCKE“ DIE STÖRCH UND DAS KIND**
 Mir ist die Vignette nur in Probedrucken, nicht auf Titelblättern vorgekommen.
 — Beschreibung: Zwei Hände reichen aus einem Sumpf einem Storch ein Kindchen. Hinten l. sieht man Schiff, r. weitere Störche. Unten steht „PROBEDRUCKE“.
 — Rad. Pl. 89:70 E.-L. 82:63 Ohne Bezeichnung
 Mir sind nur zwei Probedrucke, einer davon in rot bekannt. BREMEN
- 292 **AUSGABEZEICHEN „ÉPR. D'ART. MKLINGER“ NATUR MIT GREIF**
 Die Vignette wurde unter anderem zum Titel der Künstlerausgaben von Opus I und Opus II verwendet. Wie von fast allen dieser Ausgabezeichen gibt es Drucke in rot.
 — Beschreibung: Die sechsbrüstige Natur steht, von vorn gesehen, auf dem r. Bein ruhend und hält in der ausgestreckten, leicht erhobenen R. einen Spiegel, in der L. das Schlangenszepter. Hinter ihr nach r. schreitend der Greif (mit dem Körper einer Wölfen), der den l. Fuß der Natur beleckt. Im Hintergrund sieht man eine weite Landschaft mit Meerresbucht. Im Unterrand steht „Épr. d'Art. Mklinger“.
 — Rad. Pl. 95:66 Ohne Bezeichnung (außer dem Text)
 I Vollendete Probedrucke.
 II Unverändert. Die Exemplare von verschiedenen Titelblättern.
- 293 **AUSGABEZEICHEN „ERSTE AUSGABE“ FRAUENKOPF IM MEER MIT MÖVEN**
 Die Vignette wurde unter anderem zu dem Titelblatt der ersten Ausgabe von Opus VIII verwendet.

— Beschreibung: Man sieht den Kopf und die l. Schulter einer im Meer schwimmenden Frau, nebst drei Möven oben l. Ruhiges Meer. Im Unterrand „ERSTE AUSGABE“. Bezeichnet unten „Paris. Max Klinger. 1. XII. 1883“.

- Rad. Pl. 91:65 E.-L. 82:56 Bezeichnet
- I Unvollendet. Das Gesicht hat jüdischen Typ, die Augen blicken herab, die Schulter ist undeutlich gezeichnet. Einen Abdruck in rot, auf einem Blatt mit l. Zustand von folgender Nr. 294 gedruckt, bezeichnete Klinger „M. K. 21/l. 84.“
- II Unvollendet. Das Gesicht und die Schulter sind ausgeschliffen und neu gearbeitet worden. Letztere ist jetzt deutlich gezeichnet. Die Frau hat dunkle, offene Augen und blickt vor sich nach l.; ihre l. Wange modellieren minutiöse Arbeiten. BREMEN
- III Vollendeter Probedruck. Kopf und Schulter wiederum ausgeschliffen und neu. Neben der Schulter sieht man jetzt deutlich den Rücken, die Frau ist blond und weniger vom Haar eingerahmt, die Nase ist stumpf, die ganz offenen, hellen Augen schauen uns an. Auch neue Arbeiten im Wasser unten. BREMEN
- IV Unverändert. Die Exemplare von verschiedenen Titelblättern.

294 AUSGABEZEICHEN „ZWEITE AUSGABE“ MEERMÄDCHEN

Die Vignette wurde unter anderem für das Titelblatt zur zweiten Ausgabe von Opus VIII verwendet.

— Beschreibung: Halbfigur eines nach r. im Wasser stehenden Meermädchens. Sie hält mit beiden Händen ihr Haar an ihrer l. Schulter und lächelt uns an. Im Unterrand steht „ZWEITE AUSGABE“. Bezeichnet unten „Paris Max Klinger 1883. 1. XII.“

- Rad. Pl. 91:65 E.-L. 80:56 Bezeichnet
- I Unvollendet. Sie setzt das l. Bein vor, der Körper ist uns etwas zugekehrt. Mit noch weißen Stellen oben in der Mitte des Kopfes im Haar, an den Wangen, am Leib vorn unter den Brüsten. Der l. Unterarm hat noch nicht die längslaufende Strichlage im Schatten. Vergleiche l. Zustand von der vorigen Nummer.
- II Unvollendet. Mit den Arbeiten die auf I fehlen. BREMEN Es gibt auch hiervon Abdrücke in rot.
- III Vollendeter Probedruck. Der Leib ist ausgeschliffen und neu gearbeitet, so daß er sich mehr im Profil zeigt; jetzt ist das r. Bein vorgesetzt.
- IV Unverändert. Die Exemplare von verschiedenen Titelblättern.

295 INITIAL D

Die beiden Initialen D (Nr. 295) und M (Nr. 296) wurden 1889 für einen Artikel über neuere Radierer geschaffen, den W. Bode in den Graphischen Künsten erscheinen ließ (Bd. XIII 1890).

— Beschreibung: Maria sitzt am Boden unter einem Baum und hält das Kind mit dem r. Arm an die Brust, während sie die l. erhebt, um einen Apfel zu empfangen, den ihr Joseph vom Baum herabreicht. Dieser ist gerade durch die Öffnung des Buchstabens D zu sehen. Hinten Baumlandschaft mit einem gepackten Esel r.

- Rad. und Stich Pl. 160:79 E.-L. 148:70 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck, gewöhnlich auf einem Blatt mit dem Initial M (Nr. 296) gedruckt. Es gibt mindestens fünfzehn Drucke, datiert den „2. Nov. 89. Rom“. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
- II Unverändert. Die Exemplare der Luxusausgabe der Graphischen Künste.
- III Unverändert. Die Exemplare der gewöhnlichen Ausgabe der Graphischen Künste. (Auf Seite 45).
- IV Zum Exlibris Kirstein (der die Platte im Handel vorland) umgeändert. Im oberen Plattenrand steht gestochen „Zwischen Blaettern reifen Fruechte“ und im D „Avs Gvstav vnd Claere Kirsteins Buchern“. Unten r. im Unterrand „Max Klinger fec.“ LEIPZIG

296 INITIAL M

Die beiden Initialen M (Nr. 296) und D (Nr. 295) wurden 1889 für einen Artikel über neuere Radierer geschaffen, den W. Bode in den Graphischen Künsten erscheinen ließ (Bd. XIII 1900), das Initial M aber nicht als Originalradierung, sondern nur in einer etwas verkleinerten photomechanischen Wiedergabe verwendet.

— Beschreibung: Hinter dem aus geschwungenen Linien geformten Initial M tanzt ein mit einem Fell bekleideter Satyr auf der Wiese, und bläst dazu auf seiner acht-röhriigen Pfeife. Im Hintergrund l. ein Kornfeld, r. einige Bäume.

— Rad. Pl. 64:60 E.-L. 53:47 Ohne Bezeichnung
Vollendeter Probedruck. Gewöhnlich zusammen mit Initial D (Nr. 295) auf ein Blatt Papier gedruckt.
Es gibt mindestens fünfzehn Drucke, datiert den „2. Nov. 89. Rom“. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

N. B. Über die Klinger-Exlibris schrieb Graf Leiningen-Westerburg in der Zeitschrift „Ex Libris“ VII Heft 1 (1897).

297 EXLIBRIS EDUARD ARNHOLD

— Beschreibung: Auf zwei gebogenen Ähren schreitend, eilt eine samenstreuende Frau, die nur leicht mit flatterndem Gewand bekleidet ist, nach l. Der Samen verwandelt sich r. in Putten und Satyre. Hinten l. hügelige Zypressen-Landschaft mit der Villa Böcklin bei Florenz. Oben l. „EXLIBRIS / EDVARD“ r. „ARNHOLD“. Die doppelten E.-L. bestehen nur oben und an den Seiten. Bezeichnet unten r. „MK“_{19|08}.

— Rad. Pl. 137:114 Bildfläche 126:102 Bezeichnet
I Vollendeter Probedruck. Von Klinger signierte Drucke auf altem Papier. DRESDEN, datiert „26. 1. 06 / 5. Dr.“
II Unverändert. Geschenkexemplare auf imitiert Japan. LEIPZIG
III Unverändert. Gebrauchsaufgabe auf dünnem Chinapapier.

298 EXLIBRIS EDUARD UND JOHANNA ARNHOLD

— Beschreibung: Die Komposition ist die gleiche wie auf der vorhergehenden Nr. 297, nur streckt die Frau ihr r. Bein vor, das l. hinter sich. Das Gesicht erscheint älter, die Figur ist härter, es gibt kleinere Abweichungen in der Landschaft. Oben steht EX LIBRIS EDUARD

VND Bezeichnet unten l. „MK“₀₆
JOHANNA ARNHOLD

— Rad. Pl. und Bildfläche 92:61 Bezeichnet
I Unvollendet. Vor Einstechen des „VND“, und vor Erweiterung des Himmels durch gestochene Punkte.
II Vollendet. Mit dem „VND“ usw. DRESDEN LEIPZIG, datiert „10. 7. 06.“

299 EXLIBRIS EDUARD UND JOHANNA ARNHOLD

— Beschreibung: Die Komposition ist die gleiche wie auf der Nr. 297, die Beinstellung aber auch hier umgekehrt, wie auf der kleineren Fassung Nr. 298. Der Ausdruck des weniger gesenkten Kopfes ist jugendlicher als auf dem kleinen Blatt, und die Radierweise

EX LIBRIS EDVARD
lockerer und leichter. Oben steht „ JOHANNA VND “ Bezeichnet unten
JOHANNA ARNHOLD

l. „MK“_{10 06}

— Rad. und Stich Pl. und Bildfläche 107:67 Bezeichnet
Mir sind nur Drucke auf imitiert Japan in ein und demselben Zustand bekannt. DRESDEN LEIPZIG

300 EXLIBRIS ELSA ASENIEFF

— Beschreibung: Ein nackter Mann sitzt am Meeresstrand am Boden und blickt auf zu einer nackten Frau, die ihre L. auf sein Gesicht, ihr l. Knie auf seine Brust legt und auf ihn herabsieht. Oben steht „EX LIBRIS ELSA / ASENIEFF“, unten „BELTA VINCE“. Bezeichnet unten r. über letzterem Wort „MK“.

- Rad. und Stich Pl. 120:79 E.-L. 108:66 Bezeichnet
I Vollendeter Probedruck. Drucke auf altem Papier mit handschriftlicher Bezeichnung Klüngers. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
II Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

EXLIBRIS D. BISCHOFF ist nur eine Heliogravüre nach einer Klüngerzeichnung (Meißner: Klüngerwerk Tafel 41) in verzierter Bordüre.

301 EXLIBRIS WILHELM BODE

Das Blatt spielt an auf die Beschäftigung Bodes mit antiker, Renaissance- und moderner Kunst.

— Beschreibung: Ein nackter kahlköpfiger Mann trägt uns entgegen durchs Wasser drei Frauen auf seinen Schultern. Die r. ist in antiker, die mittlere in Renaissance-, die l. in moderner Tracht. Im Hintergrund sieht man Berge. Die Darstellung im Rund wird von einem Viereck mit weißem Unterrand eingeschlossen. Der Unterrand ist leer, aber noch im Rund selbst steht „AVS BODES B'CHEREI“. Bezeichnet unter der E.-L. r. „MK“.

- Rad. und Stich Pl. 88:66 E.-L. 64:57 Bezeichnet
I Unvollendet. Vor den vielen senkrechten Strichen an des Mannes l. Bein, besonders am Knie. Vor den wagerechten Strichen in den weißen Wolken, im Himmel r. vom r. Fuß der Frau oben r., im Wasser zwischen dem E (des Wortes Bücherei) und des Mannes Hüfte. Mit Schrift und Monogramm. LEIPZIG
II Vollendeter Probedruck. Mit all den Arbeiten, die auf I fehlen, auch des Mannes Körper ist zum Teil neu modelliert.
III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.
IV Unverändert. Die Exemplare der Beilage im I. Heft des VII. Jahrgangs der Zeitschrift „Ex Libris“. Mit Typendruck unten „Bibliothekzeichen des Geh. Reg.-Raths Dr. W. Bode, Berlin 1894, / von Max Klünger. / Abdruck von der Originalplatte 1897. / Kunstkupferdruckerei O. Felsing, Berlin. / Beilage zur Ex Libris-Zeitschrift, Jahrgang 1897, No. 1“ auf gelbliches Büttenpapier von „VGZ“.

302 EXLIBRIS LANDRAT DR. VON DIETEL

— Beschreibung: Links vorn steht ein Mann mit Fechterdegen in der R., die L. in die Hüfte gestemmt. Unten r. sieht man ein blaues Wappenschild mit Löwen als Helmzier und sechs Zackigem goldenen Stern als Wappenzeichen. Hinten eine Landschaft mit einem Schloß (Burgk an der Saale). Oben steht „EX LIBRIS VON DIETEL“. Bezeichnet unten r. „MK“.

- Rad. Pl. 137:116 Bildfläche 124:100 Bezeichnet
I Unvollendet. Die Brust des Mannes ist noch nicht modelliert, namentlich in der Magenregion fast weiß. Der Hintergrund beim Löwen auf der Helmzier noch hell. Heraldisch ist der Schild blau, der Stern aber noch Silber. DRESDEN, datiert „27. 7. 06 M. K. 1. Z. 1. Dr.“
II Unvollendet. Die Brust fertig modelliert und der Hintergrund gedeckt, die heraldischen Farben aber noch falsch wie auf I. Mindestens drei Drucke, signiert „18. 12. 06 2 Z.“
III Unvollendet. Neue Arbeiten am Wappen. Der Stern weist jetzt eine Anzahl Punkte auf, so daß er jetzt heraldisch richtig „gold“ ist. Es gibt rote Drucke.
IV Vollendeter Probedruck. Der kleine Stern, den der Löwe in der Helmzier hält, ist erst jetzt durch Punktieren heraldisch richtig Gold geworden. Signierte Drucke auf altes Handpapier. Es gibt Drucke in rot.
V Die Exemplare (100) der Gebrauchsaufgabe auf echt Japan. DRESDEN

303 EXLIBRIS KOMMERZIENRAT GEORG GIESECKE

— Beschreibung: Nach r. stehende weibliche Figur mit erhobenem Arm; der Wind drückt von r. her ein flatterndes Tuch an ihren Körper heran. Hinten r. bergige Strandlandschaft. Unten r. steht „EX / LIBRIS / GEORG / GIESECKE“. Bezeichnet oben l. „MK“.

— Rad. Pl. 108:68 E.-L. 101:63 Bezeichnet
I Vollendeter Probedruck. Es gibt 44 signierte Exemplare, darunter Rotdrucke auf echt Japan. LEIPZIG
II Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe von der verstähten Platte.

304 EXLIBRIS WALTHER GIESECKE

— Beschreibung: Ein nackter Jüngling, am Bug eines antiken Schiffes sitzend, einen Bogen in seiner R., fährt nach l. Unten sieht man Fische im Meer, im Hintergrund einen steilen Felsenstrand mit griechischen Tempeln und einem höheren Berg r. In der Luft l. ein Münzbildnis. Oben in der Luft die Inschrift „MDCCCLXXXVII—MCMVII / TON WALTER GIESECKE / BYBAION EIMI“ und auf der Seite des Schiffs „KATA POMISMA / ANTITONOTY BASILAEΩΣ“ Bezeichnet unten r. „MK“.

— Rad. Pl. 129:90 E.-L. 122:83 Bezeichnet
I Unvollendet. Vor den senkrechten Strichen im Wasser unten r., vor Reinigung der Platte usw. Es gibt Rotdrucke. LEIPZIG
II Vollendeter Probedruck. Es gibt bezeichnete Japandrucke. LEIPZIG, bezeichnet „M. Klüger 2. Zustand / 21. 12. 07.“
III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

305 EXLIBRIS PROF. DR. RICHARD GRAUL

— Beschreibung: Auf einer Art Delphin, der einen Kopf wie ein Seepferdchen zeigt, schwimmt nach l. im Meer ein nacktes Mädchen. Als Zügel hält sie eine Perlschnur mit ihrer L. Oben steht „EX LIBRIS / R. GRAUL“ Bezeichnet oben r. „MK“.

— Rad. Pl. und Bildfläche 106:67 Bezeichnet
I Vollendeter Probedruck.
II Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe auf imitiert Japan.

306 EXLIBRIS FRITZ GURLITT „FUSS AUF'S FESTE“

Frühe Arbeit aus der Mitte der achtziger Jahre.

— Beschreibung: An einem niederen Felsenstrand schreitet ein nackter Mann sich auf einen Stock stützend nach r. hinten einer Burg zu, und läßt sich von Fortuna, die l. auf ihrer Kugel im Meer steht, nicht beirren. Kreisrunde E.-L. Unter der Darstellung steht „FUSS AUF'S FESTE / AVG AVI'S BESTE / EX FRITZ GURLITT LIBRIS“ (an den F, E und Z fehlen die Mittelstriche).

— Rad. und Aquatinta Pl. 96:89 E.-L. (Durchmesser) 63 Ohne Bezeichnung
I Vollendeter Probedruck. Der Bergücken, die Felsen unter dem Schloß und die, auf denen der Mann schreitet, zeigen einen Aquatintton. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
II Späterer Druck. Der Aquatintton ist fast ganz verschwunden. Am Felsen unter dem Schloß, etwas weiter unten, um des Mannes r. Fuß usw. sieht man Roulettearbeiten.

307 EXLIBRIS FRITZ GURLITT „KUNST UND NATUR“

Wie aus dem I. Zustand hervorgeht, schuf Klüger das prachtvolle Exlibris ursprünglich für sich selbst im Juli 1885.

— Beschreibung: Im Grase r. vor einem runden Wasserbecken, das hinten von einem Säulengang eingefasst wird, steht eine nackte Frau. Sie erhebt ihren l. Arm über das Haupt und hält den r. fast vor ihre Augen, blickt aber doch darunter auf ihr Spiegelbild, das l. von einem großen Spiegel in geschnitztem Rahmen zurückgeworfen wird. Oben r. in der Luft „SJI · ARTE · O / SIA · NATVRA · / MA · DI BELTA · / MA TVRA.“ Unter der Darstellung „EX · FRITZ · GVLITT · LIBRIS · / LIT: No: “.

- Rad. und Stich Pl. 90:70 Bildfläche 75:62 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten, z. B. vor der Kreuzlage im Spiegelbild des Wassers. In der Unterschrift steht statt „FRITZ · GVLITT.“ hier noch „MAXII · KLINGERI.“ BREMEN DRESDEN Mindestens drei Drucke, datiert „23. Juli 85.“
- II Vollendeter Probedruck. Mit den vielen Arbeiten, die auf I fehlen. Mit abgeändertem Namen. Auf China usw.
- III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe auf weiß Kupferdruck.

EXLIBRIS KIRSTEIN, siehe Nr. 295.

308 EXLIBRIS JULIUS KLENGEL

— Beschreibung: Nachtstück. Auf einem Balkon lehnt eine Dame über das Eisengitter, läßt ein Tuch herabfliegen und lauscht dem Cellospiel eines Mannes, der unter dem von einem Karyatiden getragenen Balkon spielt. Hinten r. Landschaft mit Rosenstrauch, Sykomoren usw. Entlang der Mauer des Hauses steht ganz l., der Länge nach heruntergeschrieben, die Schrift mit der Bezeichnung: „EX LIBRIS MK 06 JVLIVS KLENGEL“.

- Rad. und Aquatinta Pl. 139:110 Bildfläche 139:102 Bezeichnet
- I Unvollendet. Vor Verkleinerung der Platte die noch 116 breit ist. Vor mancherlei kleineren Arbeiten, es fehlen z. B. in den hellen Lichtreflexen der Glastür hinter dem Cellospieler die derben, unten senkrechten oben sich kreuzenden Linien, auf seinem Schädel die senkrechte auf seiner Stirn die sich nach l. neigende Lage sowie viele Linien auf der Karyatide; Gesicht und die Unterarme der Frau sind noch fast weiß. DRESDEN
- II Vollendeter Probedruck. Die Platte ist r. verkleinert auf 110. Pl. und B. schneiden jetzt r. zugleich ab. Mit den Arbeiten, die auf I fehlen. Abzüge auf altem Papier, z. T. vom Künstler signiert. LEIPZIG
- III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

309 EXLIBRIS DR. H. KLINGER

Über dieses Exlibris — für des Künstlers Bruder, Professor der Chemie — schrieb mir dieser: „Minerva stützt sich auf ein chemisches Thermometer statt auf die Lanze. Im Hintergrund die Petroleumlampe soll an ein Patent erinnern, was ich einmal auf eine besondere Art von Petrollampen genommen hatte und womit ich jämmerlich hereinfiel. Der Destillationsapparat mit Nachtgeschirr als Vorlage und altem Hut als Untersatz zielt auf eine Arbeit von mir über „Thialdyde“, woraus meine Leipziger Freunde dialektisch „Die alden Hüte“ machten. Diese Körper zeichnen sich durch einen scheußlichen Geruch aus, — dementsprechend ist die Art der Vorlage von meinem Bruder gewählt.“ 1879 radiert.

— Beschreibung: Vor einer Studierlampe steht eine Pallasstatuette. In ihrer R. hält die Göttin einen Lorbeerkranz, mit der L. das Meßglas eines Thermometers. Hinter ihr l. ein Geschirr auf einem alten Hut und von dort nach r. hinüberreichend eine Retorte.

Auf dem Postament unten das Monogramm des Besitzers „M“. Bezeichnet auf der untersten Plinthe r. „MK“.

— Rad. Pl. 97:67 Höhe der Statuette 40 Bezeichnet

I Vollendeter Probedruck. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

II Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe auf glänzendem dünnen Papier.

N. B. Es gibt faksimileartig nachgezeichnete Steindruckwiedergaben dieses Blattes; auf diesen fehlt die Bezeichnung.

310 EXLIBRIS MAX KLINGER

— Beschreibung: Auf einer Art Rasenterrasse steht eine nackte Frau von vorn gesehen. In der L. hält sie einen Apfel, mit der R. das Tuch auf dem sie steht. Im Hintergrund gewahrt man tief unten eine Strandlandschaft. Oben in der Luft steht „EX LIBRIS MAX KLINGER“. Unten r. im Gras „LO SONO IO“.

— Rad. und Stich Pl. 119:71 E.-L. 109:66 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Auf echt Japan. BREMEN DRESDEN LEIPZIG

II Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

311 EXLIBRIS LEO LIEPMANNSSOHN

— Beschreibung: Unter einem Rundbogen liegt ein Löwe, scheinbar in einem offenen Buch lesend. Weitere Bücher liegen r.; eine Eule hockt darauf. Links und r. je ein großes lateinisches L, dasjenige r. in Spiegelschrift.

— Rad. und Aquatinta Pl. 179:133 E.-L. 56:64 Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Vor den Rosetten oben, der Löwe und die Eule noch weiß, im Hintergrund bloß zwei Strichlagen. BREMEN

II Vollendeter Probedruck. Mit den Rosetten, Löwe und Eule vollendet, drei Strichlagen im Hintergrund. Auf echt China. Auf ein Exemplar schrieb Klinger „Max Klinger / Bruxelles 26/4. 79.“ BREMEN DRESDEN LEIPZIG

III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

312 EXLIBRIS LEO LIEPMANNSSOHN

Laut einer Aufschrift des Dr. H. H. Meier jr. hätte diese Radierung als Briefkopf gedient.

— Beschreibung: Zwischen zwei kursiven, gleichsam aus dünnem Metall ausgesägten L, liegt ein offenes Buch. Auf diesem ruht, mit den herabfallenden Vorderpranken nach r., ein stilisierter Löwe.

— Rad. Pl. 142:113 Bildfläche 32:58 Ohne Bezeichnung

I Vollendeter Probedruck. Auf echt China. Auf ein Exemplar schrieb Klinger „Max Klinger / Bruxelles 26/4. 79.“ BREMEN DRESDEN LEIPZIG

II Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

313 EXLIBRIS LOUIS MEDER

— Beschreibung: Links sitzt Merkur mit Kappe und Fußflügeln, hält in der R. eine Statuette, erhebt die L. und spricht zu der völlig nackt vor ihm stehenden Venus, die die L. in die Hüfte legt und die R. auf einen Felsen stützt. Oben l. steht „EX LIBRIS / LOUIS MEDER / AMSLER und RVTHARDT“. Bezeichnet oben r. „MK“.

— Rad. Pl. und Bildfläche 91:88 Bezeichnet

I Vollendeter Probedruck. Auf Japanpapier, teilweise in rot gedruckt. LEIPZIG

II Die dritte Zeile der Schrift ist ausgeschliffen worden. Teilweise signierte Probedrucke (auch in rot) auf echt Japan und auf Büttten, nicht signierte Drucke auf altes Bütttenpapier. LEIPZIG, bezeichnet „J8. 12. 06. M. K. 2. Z. 1. Dr.“

III Unverändert. Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe auf dünnem Papier.

314 EXLIBRIS DER MUSIKBIBLIOTHEK PETERS

— Beschreibung: Auf eine bewachsene Backsteinbrüstung lehnt sich Beethoven mit seinem r. Oberarm und hält den Hut davor in seiner L. Er blickt uns etwas düster an. Im Hintergrund dunkler Boden und Himmel. Oben über der Darstellung in „offener“ Schrift „EX LIBRIS ED² PETERS“.

- Rad. und Stich Pl. 117:89 Bildfläche 84:71 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendet. Vor vielen Arbeiten. Der Hintergrund ist noch einformig, die Schrift nur ganz leicht geritzt. BREMEN LEIPZIG
- II Vollendeter Probedruck. Die Schrift verstärkt. Der Hintergrund ist zwischen Mauer und oberem Teil stark verdunkelt. In etwa Schulterhöhe Beethovens schließt dieser neue schwärzere Teil, leicht nach oben konkav, ab. DRESDEN LEIPZIG
- III Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

315 EXLIBRIS REINHOLD RICHTER

— Beschreibung: Ein nackter Jüngling sitzt auf Steinen im Meer und blickt nach r. In seiner R. hält er ein Buch, mit seiner L. einen Zipfel des Tuches auf dem er sitzt. Im Hintergrund hinter einem Berg die Sonne. Achteckige E.-L., darüber „EX LIBRIS / REINHOLD RICHTER“.

- Rad. und Stich Pl. 94:65 Bildfläche 63:60 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Es gibt Abdrucke in braun und solche auf einem Blatt Papier mit dem kleinen Schabkunstversuch Nr. 273. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
- II Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe.

316 EXLIBRIS DR. JULIUS VOGEL

— Beschreibung: Auf einem Felskegel sitzt ein nackter Jüngling nach l., sich auf seine L. stützend. Tief unten im Hintergrund liegt eine Landschaft, oben l. fliegt ein Vogel. Oben steht „EX LIBRIS Dr. JVLIVS VOGEL“.

- Stich Pl. und Bildfläche 105:66 Ohne Bezeichnung
- I Vollendeter Probedruck. Auf kaiserlich Japanpapier, zum Teil signiert. BREMEN DRESDEN LEIPZIG
- II Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe auf dünnes Japan.
- III Die Exemplare der Gebrauchsaufgabe in Rotdruck auf imitiert Japan.

317 MENU ZUM AKADEMIKERBALL

— Beschreibung: Oben steht zwischen zwei antiken Dreifüßen „Ball Der Studirenden / Der / Akademie Der Kuenste / Berlin, Den 27. Februar 1878.“ In der Mitte steht innerhalb einer Umrahmung von verschlungenen Gedärmen, zwischen fünf aus der Vogelperspektive gesehenen Gedecken „Menu. / 1. Rheinlachs À La Broche Oder Vol Au Vent A La Toulouse. / 2. Gemüse À La Chartreuse Mit Croquettes. / 3. Reh Oder Pute. — Salat, Compot. / 4. Eis Panachées Oder Schwedisch Pudding.“ Unten befindet sich eine Vignette. Ein Mädchen l. tanzt schnippisch davon; ein Jüngling will sie mit einem Kranz fangen, doch wird er von zwei anderen Mädchen, die ihn mit einem Band zurückhalten, daran verhindert. Die Figuren sind antik gekleidet.

— Steinzeichnung E.-L. 297:207 Ohne Bezeichnung

Mir sind nur Exemplare der Gebrauchsaufgabe mit Tonkante bekannt. DRESDEN

318 MENU ZUM „SCHAFKOPFESSEN“

— Beschreibung: Unten tragen zwei Eichelwenzel, zwei Grün und ein Schellenwenzel verschiedene EBwaren einem Eingang zu, über dem man „BAARMANN“ liest. Über dem Schellenwenzel sieht man einen Topf, dessen ausströmender Dampf sich gleichsam zu der Schrift des Menus verdichtet „Suppe consommé m. Rindermark / fr. Hummer m. Remouladensauce / Hasenrücken / Compot — Salat / Butterbrod u. Käse / Dessert“. Ganz oben steht, aus Fischen, Schirmen, Augengläsern, Fratzen usw. gebildet, das Wort „Schafkopfeszen“ und im Bogen nach r. unten „11. feb 92“. Auf einem Paket, das der vorletzte Wenzel l. trägt, steht „Felsche“. Die Buchstaben „R U“ oben l. und r. spielen auf den Namen des Schafkopfkclubs „Rotte Umsicht“ an. Bezeichnet auf dem Topf „MK“.

— Steinzeichnung E.-L. 318:264 Bezeichnet

Mir sind nur Exemplare der Gebrauchsaufgabe bekannt. BREMEN DRESDEN

319 TITEL ZU BRAHMSLIEDERN: IM GRASE

Das Blatt bildet den äußeren Titel des einen Musikheftes.

— Beschreibung: Unter einem großen Baum liegt ein Mann im Gras, mit dem Kopf nach r. hinten. Ihm erscheint l. oben gespensterhaft eine Frau. Links die verzierte Schrift „J. Brahms / Vier / Lieder / für eine Singstimme / mit Begleitung des / Op. 96 Pianoforte / No. 1. Der Tod, das ist die kühle / Nacht (usw. usw.) Ent^{td} Stat^a Hall / Verlag und Eigentum / für alle Länder von / N. Simrock / Berlin / Copyright 1886 by / New York / G. Schirmer / für hohe Stimme für tiefe Stimme“.

— Steinzeichnung mit Feder Bildfläche 303:253 Ohne Bezeichnung
und Schabeisen

I Vollendeter Probedruck vom Originalstein auf Einzelblatt-Kupferdruck. Mit der Adresse Schirmers.
DRESDEN

- II Vollendeter Probedruck vom Originalstein auf Einzelblatt-Kupferdruck. Die Adresse Schirmers getilgt. Es gibt auch rotbraune Drucke. BREMEN
- III Die Exemplare der Auflagen als Titelumschlag auf die erste Seite eines Doppelbogens gewöhnlichen glatten Papiers (manchmal auch farbiges Papier). Umdruckdrucke. Schon auf II hatten sich viele Feinheiten verloren. III besonders in den späteren Abzügen sind schon ziemlich ungenießbar geworden und der Verlag verwendet die Zeichnungen in Klingers Interesse nicht länger.

320 TITEL ZU BRAHMSLIEDERN: ARION

Das Blatt bildet den inneren Titel des einen Musikheftes.

— Beschreibung: Auf dem Meer erhebt sich eine große verzierte Tafel für die Schrift, auf deren Oberrand ein Adler sitzt. Unten im Wasser l. sieht man Arion mit Delphinen. Hinten l. Landschaft mit griechischem Tempel. Auf der Tafel steht „J. Brahms / Vier Lieder / Für Eine Singstimme / Mit Begleitung Des / Pianoforte, Opus 96. / English text by Mrs. John P. Morgan, New-York. / Mrs. Morgan's translation is the only translation / authorized by the Composer / Copyright 1886 by G. Schirmer. New-York / Ent^l Stat^l Hall. / Verlag und Eigenthum für alle Länder / N. Simrock in Berlin.“ Bezeichnet unten r. „M. K. 86“.

— Steinzeichnung mit Feder und Schabeisen von zwei Steinen E.-L. 298:229

Bezeichnet

- I Vollendeter Probedruck. Himmel und Schrift lila, Zeichnung schwarz. Vom Originalstein auf besonderes Papier. Mit Schirmers Adresse. DRESDEN
- II Vollendeter Probedruck. Himmel grünlich, Zeichnung rotbraun. Vom Originalstein auf besonderes Papier. Schirmers Adresse getilgt. Bereits etwas verschmierter Stein. BREMEN
- III Die Exemplare der Auflagen als Titelumschlag auf Doppelbogen (Umdruckdrucke?). Vergleiche vorige Nummer. Es gibt auch ganz späte Drucke mit dem Vermerk „Copyright for the British Empire by Alfred Lengnick, London“ unten „N. Simrock in Berlin“. Vergleiche vorige Nummer.

321 TITEL ZU BRAHMSLIEDERN: SATYR UND DRYADE

Das Blatt bildet den äußeren Titel des zweiten Musikheftes.

— Beschreibung: Schöne Waldlandschaft. Im lauschigen Dunkel sitzt unten am Boden eine Dryade und neben ihr, in der r. Ecke, mit ihrem blonden Haar spielend ein Faun. Oben r. unter einer Zierleiste ein Schriftfeld mit „J. Brahms. / Sechs Lieder / Für Eine Singstimme / Mit Begleitung Des / Pianoforte, Opvs 97. / English text by Mrs. John P. Morgan, New-York. / Mrs. Morgan's translation is the only translation / authorized by the Composer. / Ent^l Stat^l Hall. / Verlag und Eigenthum für alle Länder / von / N. Simrock in Berlin. / Copyright 1886 by G. Schirmer. New York“ und unter der E.-L. „Für Hohe Stimme. Für Tiefe Stimme“. Bezeichnet im Unterrand in der Mitte „18 MK 86“.

— Steinzeichnung mit Feder und Schabeisen E.-L. 281:208

Bezeichnet

- I Vollendeter Probedruck vom Originalstein auf Einzelblatt-Kupferdruck. BREMEN DRESDEN
- II Die Exemplare der Auflagen als Titelumschlag auf die erste Seite eines Doppelbogens gewöhnlichen glatten Papiers (manchmal auch farbig) abgezogen (Umdruckdrucke?). Bei fortschreitender Auflage wurden die Drucke schließlich ungenießbar und der Verlag hat die Bilder in Klingers Interesse nicht mehr verwendet.

322 TITEL ZU BRAHMSLIEDERN: ENTFÜHRUNG

Das Blatt bildet den inneren Titel des zweiten Musikheftes.

— Beschreibung: Strandlandschaft. Ein Geharnischter trägt eine Frau auf seinem Rücken, hinter ihm sieht man den Kopf seines Rosses. Hinten r. bei einem Felskegel

erwarten ihn drei Kämpfer mit gezücktem Schwert usw. Oben und l. eine ornamentale Umrahmung mit einer St. Georgsstatue. Oben in verzierter Schrift: „Op. 97 / J. Brahms / 6 Lieder für eine Singstimme / mit Begl. d. Pianoforte“. Unter dem Bild: „No. 1. Nachtigal“ (usw. usw.)“ / „English text by Mrs. John P. Morgan of New-York. / Mrs. Morgan's translation is the only translation authorized by the Composer. / Ent^l Stat^s Hall. / Verlag und Eigenthum für alle Länder / von / N. Simrock in Berlin. / Für hohe Stimme. Für tiefe Stimme.“ Bezeichnet unten r. eingeritzt „M. Klinger 86“.

— Steinzeichnung mit Feder Bildfläche 294:221 Bezeichnet und Schabeisen

I Vollendeter Probedruck vom Originalstein auf Einzelblatt-Kupferdruck. BREMEN DRESDEN
II Die Exemplare der Auflagen als Titelfumschlag usw. Vergleiche vorige Nummer.

323 BROCKENSZENE AUS FAUST (ÄPFEL)

Dr. H. H. Meier jr. glaubte seinerzeit den einzigen Druck dieses Blattes zu besitzen. Ich kenne aber sieben Exemplare. Das Blatt war als Titel zu „Ein Leben“ gedacht.

— Beschreibung: Unter einem Baum l. steht ein Mann im Mantel, die Hände im Gewand verborgen. Vom Baum herab legt eine Schlange ihren Kopf auf seine r. Schulter. Ihm bietet eine Frau in Ballettracht r. einen Apfel an; sie hält einen zweiten in ihrer l. Im Hintergrund eine andere Frau unter einem Baum. Über der Ballettänzerin steht das Wort „Äpfel“ und darüber sehr unleserlich „Der Äpfelchen begehrt ihr sehr“.

— Steinzeichnung mit Feder E.-L. 290:221 Ohne Bezeichnung

Mir sind nur Drucke eines Zustandes auf gewöhnlichem, glatten, weißen, manchmal auch farbigen Papier bekannt.

324 CARITAS-PLAKAT ZUM KONZERT FÜR DAS SCHRIFTSTELLERHEIM

— Beschreibung: Eine junge Frau (die Caritas) in antikisierender Gewandung, die R. vor den Leib gelegt, blickt nach r. herüber auf ein altes Mütterchen, das sie mit ihrer l. uns entgegenführt. Das Mütterchen geht mit Hilfe eines Stockes in ihrer l. Oben in gelblich-roten Buchstaben (das S zum Teil von der jungen Frau verdeckt) die Schrift „Schriftsteller- / heim“. Weiter unten in Kniehöhe zwischen den Beiden: „19. / FEBR. / 1900“. Vollständige Exemplare haben oben und unten noch je einen Schriftstreifen in Höhe von 230 angeklebt. Auf dem oberen steht in der gleichen gelblich-roten Farbe „Concert“, auf dem unteren in schwarzen Buchstaben „Kristallpalast / Albert Halle“. Bezeichnet unten l. „MK“. Unten r. steht „Lith. Anst. C. Kirst, Leipzig.“

— Steindruck, Strichplatte Papierformat 1065:760 Bezeichnet (bräunlich-schwarz), ausgesparte Tonplatte (grau-blau) und gelblich-rote Platte für die Schrift.

Merkwürdigerweise wurden die Drucke nicht beachtet und sind sehr selten geworden. DRESDEN

4 BLÄTTER NACH BÖCKLIN
BLÄTTER GROSSEN FORMATES

325 DIE QUELLE, NACH BÖCKLIN

Das Originalgemälde im Besitz Klingers ist das Brustbild einer Flora (H. A. Schmid Böcklinverzeichnis Nr. 206, als Photogravüre Tafel 20 des II. Bandes). Die Abänderungen der Radierungen sind immerhin erheblich.

— Beschreibung: Brustbild einer Frau ganz von vorn. Sie bedeckt ihre Brüste mit ihrer L., im Hintergrund sieht man eine Landschaft mit Bäumen r. Entlang der l. Seite ein Schriftstreifen, worauf man liest „DIE QUELLE, MIT BENUTZUNG EINES BILDES VON ARN. BÖCKLIN“.

— Rad. und Stich

Pl. 157:120 E.-L. 150:112
(mit der Schrift)

Ohne Bezeichnung

I Unvollendet. Unter der L. ist ihre R. noch sichtbar. Mindestens vier Drucke, datiert „12. März 89“. BRESLAU DRESDEN

II Vollendeter Probedruck. Mindestens sechs handschriftlich bezeichnete Probedrucke, datiert „13. Jun. 89“. LEIPZIG

III Unverändert. Auflage-Drucke.

IV Unverändert. Die Exemplare im siebenten Jahrgang (1896) der neuen Folge der Zeitschrift für bildende Kunst, gegenüber Seite 48 auf weiß Kupferdruck.

326 SOMMERTAG, NACH BÖCKLIN

Das wunderbare Originalgemälde jetzt in der Dresdener Galerie (H. A. Schmid Böcklinverzeichnis Nr. 253) hat Klinger 1882, wenn auch klein, ganz ausgezeichnet wiedergegeben. Das Blatt ist eine zeitlang von der Firma Fritz Gurlitt umsonst an ihre Kunden verteilt worden.

— Beschreibung: Vorn baden Kinder in einer Flachlandschaft, durch die sich ein ruhiger Strom windet. An beiden Ufern stehen Pappeln. (Schrift im Unterrand, siehe dritter Zustand.)

— Rad. und Aquatinta

Pl. 191:146 E.-L. 144:119

Ohne Bezeichnung (außer der Schrift)

I Vollendeter Probedruck mit weißem Unterrand. BREMEN DRESDEN

II Unverändert. Mit dem Monogramm „MK“ im Unterrand. BRESLAU CHRISTIANIA DRESDEN Auf ein Exemplar schrieb Klinger „M. Klinger / 1882 radiert“.

III Unverändert. Mit der gestochenen Schrift an Stelle des Monogramms im Unterrand „A. Böecklin pinx. O. Felsing impr. Max Klinger rad. / Sommertag“ Die Aquatint der Wolken ist bald schwächer geworden. Die Platte ist verstäht immer weiter abgedruckt worden.

Die Firma Fritz Gurlitt hat eine Anzahl sorgfältiger Drucke unter Passepartout gelegt und verkauft sie als „Feine Drucke in Passepartout mit Schrift.“

Die gewöhnlichen „Drucke mit Schrift auf China“ unterscheiden sich aber nur durch die Aufmachung. Die Platte wurde schließlich auch zu einem Katalog der Gurlitt'schen Kunsthandlung verwendet.

327 DIE TOTENINSEL, NACH BÖCKLIN

Das Original (H. A. Schmid's Böcklinverzeichnis Nr. 246, 4) befindet sich im Besitz der Frau Tina Schoen-Renz in Worms. Klinger radierte es im Jahre 1890. Die drei Böcklinplatten ließ Gurlitt zu Propagandazwecken anfertigen und Klinger übernahm die Arbeit aus Begeisterung für Böcklin. Sie verursachten ihm viel Mühe, wie aus Briefen und aus der Anzahl der Probestadien hervorgeht.

— Beschreibung: Felsen im Meer mit hohen Steinwänden, die Grabkammern bergen. In der Mitte hohe Cypressengruppe. Auf den Eingang zu steuert von vorn l. her ein Kahn mit einem Sarg und einer stehenden, weißgekleideten Frau. Im Unterrand in gestochener Schrift steht „Arnold Böcklin pinx. Max Klinger sculp./DIE TOTENINSEL./ Das Originalgemälde im Besitze des Herrn J. C. Schoen in Worms.“

- Rad. und Aquatinta Pl. 612:777 Bildfläche 417:696 Ohne Bezeichnung
- I Unvollendeter Probdruck. Nur Unterradierung ohne jede Aquatinta. Handschriftlich bezeichnet „M. Klinger. / 1. etat 2. epr. / 8 Octobre 85“.
- II Über diese Zustände habe ich leider nichts ermitteln können. Der Künstler selbst besitzt keine
- III Exemplare, von jedem Zustand sind wohl höchstens zwei oder drei Exemplare abgezogen worden.
- IV Bei der Geschäftsübernahme der jetzigen Inhaber der Firma Fritz Gurlitt waren noch Probdrucke aber in sehr verwahrlostem Zustande vorhanden; sie lassen sich aber heute nicht mehr auffinden.
- V Vollend. Remarkedrucke auf französisch China in 20 Exemplaren. Die Marke unten in der Mitte ist ein Medusenhaupt. Im Unterrand geritzt „M. Klinger 1890“ und Felsings Trockenstempel.
- DRESDEN Mit Blei bezeichnet „M. Klinger / 4. feb. 1890 / 6 Z. 1. Dr.“
- VII Unverändert. Künstlerdrucke auf China mit Klingers Namen in 32 Exemplaren.
- VIII Unverändert. Drucke vor der Schrift, d. h. mit den Künstlernamen, auf China in 32 Exemplaren.
- IX Unverändert. Drucke mit der gestochenen Schrift wie oben beschrieben.

328 FRÜHLING (DIE DREI LEBENSALTER, GROSSE LANDSCHAFT), NACH BÖCKLIN

Das Original (H. A. Schmid's Böcklinverzeichnis Nr. 268) ist im zweiten Band des Böcklinwerkes unter Nr. 34 wiedergegeben und befindet sich im Besitz der Berliner Nationalgalerie.

— Beschreibung: Auf blumiger Wiese unter Birken sitzt vorn ein Liebespaar, der Mann mit einer Gitarre. Links hinten Kinder und eine Frau bei einer Villa, r. ein älterer Mann am Ufer eines Stromes. Im Unterrand steht in gestochener Schrift „Arnold Böcklin pinx. Max Klinger sculp. / FRÜHLINGSTAG.“

- Rad. und Aquatinta Pl. 612:776 E.-L. 485:696 Ohne Bezeichnung
- Vergleiche die vorige Nummer. Bei dem „Frühling“ ist mir sogar die Anzahl der unvollendeten Probdrucke unbekannt. Aus der Korrespondenz des Meisters geht hervor, daß alle drei Böcklinblätter ihm in gleicher Weise Mühe gemacht haben; ich nehme daher auch hier V unvollendete Zustände an. Von allen Drucken kenne ich nur ein Exemplar wohl des ersten Zustandes, nicht mehr als angefangen, das Klinger mit Nadeln an die Wand seines Ateliers in Berlin gehellet hatte, das dort nach seinem Fortgang ganz verschmutzt aufgefunden wurde, und das sich heute in Berliner Privatbesitz befindet, sowie einen unbezeichneten Atlasdruck des, wie ich vermute, V. Zustandes.
- I Von Arbeiten, die hier gegenüber meinem VI. fehlen, verzeichne ich: Vor den hohen Pflanzen in den Blumentöpfen auf der Mauer oben l., l. und r. vom Baum. Vor den Zickzacklinien auf der
- II Wand über und neben dem Kopf der Frau l. Im obersten Fenster l. gibt es l. noch einen hellen
- III Durchblick. An der großen Birke l. sieht man dort wo Auswüchse sind nur Aquatinta, und die
- IV Linien, die sehr deutlich die Streifen in der Rinde angeben, fehlen noch. Vor den Schnüren an
- V der Corsage der sitzenden Frau, deren Rock außer beim Knie noch keine Linienarbeit zeigt. Vor vielen Arbeiten an ihrem Begleiter besonders vor den Saiten der Gitarre. Auch vor den Linienarbeiten der Rinde der anderen Birken, besonders vor der starken, gebogenen Lage an der r. unter den mittleren Birken am untersten Zweigansatz auf dem Stamm. Mit dem ß auf der Birke, aber sonst vor jeglicher Schrift.

- VI Vollendet. 20 Remarkdrucke, die Marke in der Mitte unten ist ein männlicher, dreiviertel Rückenakt. Auf echt und französisch China. DRESDEN Bezeichnet mit Blei „M. Klinger / 4. febr. 1890“.
- VII Unverändert. Künstlerdrucke auf China mit Klingers Namen in 32 Exemplaren.
- VIII Unverändert. Drucke vor der Schrift, d. h. mit den Künstlernamen auf China in 32 Exemplaren.
- IX Unverändert. Drucke mit gestochener Schrift wie oben beschrieben.

329 DIE BURG AM MEER, NACH BÖCKLIN

Das Original (H. A. Schmidts Böcklinverzeichniss Nr. 249, I) ähnelt der im Böcklinwerk unter Nr. 249 wiedergegebenen Darstellung und befand sich, als Klinger es reproduzierte, in Berliner Privatbesitz.

— Beschreibung: Links Blick auf das bewegte Meer, r. eine Burgruine mit Treppen, ein Tor (darüber ein Madonnenrelief) Zypressen und viele Raben auf dem Gemäuer oben. Die Sonne bricht von l. durch die Wolken. Nahe dem Unterrand, l. von der Mitte steht „A. B.“, im Unterrand in gestochener Schrift „Arnold Boecklin pinx. O. Felsing impr. Max Klinger rad. / DIE BURG AM MEER / Verlag von Fritz Gurlitt in Berlin.“

— Rad. und Aquatinta Pl. 762:567 E.-L. 693:489 Ohne Bezeichnung

I }
 II } Vergleiche Nr. 327 und 328. Von diesem Blatt kenne ich die Zahl der unvollendeten Probedrucke
 III } zustände auch nicht genau. Nach Angabe des Druckers Felsing sollen nur sieben Probedrucke
 IV } teils auf Japan, teils auf China gezogen worden sein.
 V }

- VI Vollendet. Drucke auf Atlas in sechs Exemplaren, davon einer mit der Marke „Kopf Tizians“ BERLIN
- VII Remarkdrucke, angeblich mit einer anderen Marke. Vierzehn Drucke, numeriert von 1—14 und vor aller Schrift.
- VIII Unverändert. Künstlerdrucke mit nur Klingers Namen in zwanzig Exemplaren.
- IX Unverändert. Drucke vor der Schrift, das heißt nur mit den Künstlernamen, in vierzig Exemplaren.
- X Unverändert. Drucke mit der Schrift wie oben angegeben.

330 EHRENDIPLOM FÜR DR. MAERCKER

— Beschreibung: In der Mitte des Blattes r. auf einer Art gespanntem Teppich die Urkunde. Sie ist an drei Seiten von radierten Szenen umgeben, oben r. Verladung der Kartoffeln mit Blick ins Freie, wo man ein Schild mit dem Wort „Wirtschaft“ sieht, dann l. Blick in die Fabrik mit Knet- und Mischmaschinen, nackten Arbeitern, weiter unten Retorten usw. Ganz unten Blick in die Probierstube im Keller, wo sich acht Herren, darunter l. ein Offizier in Mütze, um einen langen Tisch versammelt haben. Links von der Urkunde sieht man eine Ceresstatue und einen nackten Balkenträger. Um das Ganze (außer r. von der Urkunde) ziehen sich ornamentale Zierleisten mit antiken Motiven, darin oben auf einem Schild ein Schiff und „F. DRAKE“, unten sechs Rindsköpfe mit Kreis mit „1857 / 16. Februar / 1882 / *“. Die Urkunde lautet: „(Monogramm) / Seinem Ehrenmitglied / Herrn Professor Doctor / Max Märcker / Widmet Dieses Blatt In Dankbarer Verehrung / Der / Verein Für Spiritus-Industrie / In Deutschland / Zur Erinnerung An Die 25-jährige Jubelfeier / Des Vereins, Am Tage Der Eröffnung Der / Ausstellung Für Spiritus-Industrie. / Berlin 1882 Februar“. Darunter steht die Bezeichnung „1882 Max Georg Klinger Composit Et Aquarellist Februar“.

— Rad. und Aquatinta Pl. 516:385 E.-L. 493:355 Bezeichnet

I Unvollendet. Vor aller Schrift. Vor vielen Arbeiten z. B. an der r. Brust der Ceres usw. Auch vor vielen Aquarellarbeiten; der Kopf des Balkenträgers noch ganz anders, er ist undeutlich gezeichnet und blickt geradeaus. Auf das Exemplar in DRESDEN schrieb Klinger „Max Klinger. 15 Februar 1882 premiere état premiere epreuve“.

- II Vollendeter Probedruck. Mit der Schrift und den Arbeiten die auf I fehlen, der Balkenträger blickt nach I. hinüber. Die Vorzugsdrucke tragen den roten Stempel * (88) *. BRESLAU, bezeichnet „Max Klinger, / Vor der Verstählung abgezogen / April 1882“ DRESDEN LEIPZIG
- III Vollendet, mit der gestochenen Schrift „Druck v. O. Felsing in Berlin.“ im Unterrand, Mitte. Auflagedrucke von der verstellten Platte.

331 EHRENBÜRGERBRIEF FÜR OBERBÜRGERMEISTER DR. OTTO GEORGI

—— Beschreibung: Ein nackter Riese, bis zum Knie gesehen, trägt in den erhobenen Händen die Stadt Leipzig, d. h. eine Ansicht vom Johannapark gesehen. Oben r. eine Ecke des alten Rathauses, entlang des l. Plattenrandes ein Vorhang mit Guirlanden und dem großen Wappen der Stadt Leipzig. Unten l. sieht man eine große hügelige Landschaft mit einer Burg (Schloß bei Mylau) im Mittelgrund, einen Adlerkampf in den Lüften, einen Soldatenkampf (mit der Fahne des „107.“ Regiments) ganz unten l. und der Germaniastatue neben dem Riesen. Rechts vom Riesen hinten die Göltzschtalbrücke, der Turm der alten Pleißenburg und der Abzug Napoleons nach der Schlacht bei Leipzig. Auf der freigelassenen Tafel r. die lithographierte Schrift „Herrn / Oberbürgermeister / Dr. Otto Georgi / Ernennen Wir Bei Erfüllung Eines / Zeitraumes Von Fünfundzwanzig / Jahren Nach Seinem Eintritt In / Die Leitung Der Städtischen Ver- / waltung In Würdigung Seiner / Unvergänglichen Verdienste Um / Leipzig Und Zur Bekundung Unse- / rer Dankbaren Anerkennung Und / Aufrichtigen Hochachtung Zum / Ehrenbürger Unserer Stadt / Leipzig. Am 30. September 1899 / Der Rath Der Stadt Leipzig / Dr. Tröndlin (Faksimile) Die Stadtverordneten / Dr. Schill (Faksimile)“. Im Unterrand gestochen „Druck von GIESECKE & DEVRIENT“. Bezeichnet unten l. mit dem Monogramm „MK“.

—— Rad.

Pl. 576:478 Bildfläche 563:465

Bezeichnet

- I Unvollendet. Vor aller Schrift, vor dem Monogramm. Links von der Burg über dem Adlerkampf ist neben dem Felsen ein dreieckiges Feld noch ganz weiß. Der Vorhang unten l. ist noch fast weiß, namentlich fehlt noch die starke Kreuzlage entlang des Plattenrandes. DRESDEN, datiert „M. Klinger / 28. 8. 99. 1. Z. 4. Dr.“ LEIPZIG
- II Unvollendet. Vor aller Schrift, vor dem Monogramm, aber mit den Arbeiten die auf I fehlen. BREMEN, datiert „M. Klinger / 31 Aug. 99. 2. Z. 5. Dr.“ DRESDEN, datiert „M. Klinger / 31 Sept. (sic!) 99 2. Z. 6. Dr.“ LEIPZIG
- III Unvollendet. Vor aller Schrift. Mit dem Monogramm unten l. in Spiegelschrift. BREMEN LEIPZIG
- IV Vollendeter Probedruck. Mit dem rechteitigen Monogramm, der lithographierten und der gestochenen Schrift. Unten l. vor den Soldaten sind Fahnen usw. einradiert. Der Bart des Riesen ist nicht mehr weiß gelassen, sondern mit zarten Kaltnadelarbeiten ausgefüllt; ebensolche an Napoleons Roß. LEIPZIG

III
Anhang

In der Einleitung habe ich bereits erklärt, daß es bei der großen Zahl der photomechanischen Wiedergaben von Klingerblättern in Büchern, Pamphleten, Zeitschriften und Katalogen weder zweckmäßig noch möglich gewesen wäre, alle diese aufzuzählen. Nachtragen will ich aber die zeichnerischen Arbeiten des Meisters, die direkt für die künstlerische, mechanische oder photo-mechanische Wiedergabe geschaffen worden sind. Darunter verstehe ich aber nicht solche Blätter wie z. B. das Tombola-Blatt für die Berliner Künstler oder das D. Bischoff'sche Exlibris. Hier wurden einfach schon vorhandene, nicht ad hoc geschaffene Feder- und Tuschzeichnungen Klingers verkleinert wiedergegeben.

Abgesehen von dem bekannten großen Prachtwerk

„Epithalamia“ mit Text von Elsa Asenijeff, Amsler & Ruthardt in Berlin, 1907, gehören hierher an erste Stelle zwei Veröffentlichungen, die

„Festzeitung“ zu einer Akademikerkneipe am 13. Dezember 1877, (DRESDEN). Sie ist, wie gewöhnlich, autographiert. Auf Seite 5 befinden sich eine Drachen-Kopfleiste „Extrablatt“ und drei Vignetten, „Versuch der Gestaltung von Sirenen“, „Versuch der Gestaltung von (sic!) einer Visitenkarte“ und „Versuch der Gestaltung einer Stilleben-Malklasse“ auf Seite 12, der letzten, eine lustige Zeichnung „Was uns heut Nacht passieren dürfte“ von Klinger, und die

„Blüthen aus dem Treibhause der Lyrik“, die von der dritten Auflage ab, Leipzig bei J. A. Barth 1882, achtundvierzig reizende Vignetten, sogenannte Glasradierungen, aufweisen.

Für das Birket-Foster-Album zeichnete Klinger Deckelbilder. Auf der vorderen Decke gleicht das Meeresbild mit Schiff einigermaßen dem Titel der Radierten Skizzen. Die Landschaft auf dem hinteren Deckel weist die Mondsichel auf und ein Kirchlein am Meer, nur zum Teil hinter einem Hügel sichtbar.

Für das 1909 im Hirzel'schen Verlag erschienene Jubiläumswerk zur Fünfhundertfeier der Universität Leipzig zeichnete Klinger drei Kapitelkopfleisten „Philosophie“, „Jurisprudenz“ und „Naturwissenschaften“, die in ganz beschränkter Auflage und in größerem Maßstab reproduziert als kleines Sonderheft verteilt wurden. Für den gleichen Verlag zeichnete Klinger ein Verlagssignet, (Bogenschütze, oben S. H., unten MK) das vorläufig nur als Zinkätzung existiert, später aber einmal als Bibliothekzeichen für Herrn Georg Hirzel radiert werden soll.

Sodann kommen die drei allegorischen Zeichnungen für das Werk „Allegorien und Embleme“ (Wien, Gerlach & Schenk) in Zinkographie mit Tondruck, nämlich

„Satire und Witz“ Nr. 76 des Werkes,

„Republik und Monarchie“ Nr. 97 des Werkes und

„Anarchie und Despotia“ Nr. 98 des Werkes. Ferner gibt es an photomechanischen Einzelblättern

Titel zur Felsing-Festschrift (Berlin 1897). Der Drucker an einem Radhebel. Eine Copie hiernach in Kaltnadelradierung ist mit dem Monogramm „Str“ bezeichnet. „Judith“-Programm zur Aufführung der Leipziger Finkenschaft am 13. Juni 1901, Festblatt zur Schillerfeier des Wiener Konzertvereins am 22. März 1905 (Heliographie), Einblatt-Anzeige der Herren Amsler & Ruthardt, Berlin, Umschlag zu „Ausgewählte Lieder von J. Brahms, zweiter Band“ für N. Simrock, Berlin. Unten l. ein Hirtenjunge, oben r. eine Frau: E.-L. 282 > 202. Die Einzelblätter zu den Titeln der Op. VIII usw. wurden bei diesen schon erwähnt.

Wichtiger als diese sind die in Holzschnitt ausgeführten Bilder. Hier kommen in erster Reihe die Umrahmungen und Ornamente zu Amor und Psyche (Op. V) in Betracht. Für dieses Werk wurde auch als Probe eine Vignette, Juno fährt in einem mit vier Rossen bespannten Wagen nach r., in Holz geschnitten. Die Vignetten wurden dann aber als Radierungen angenommen, — glücklicherweise!

Klinger hat sich sodann auch in Faustillustrationen versucht in frühen Jahren. Es existieren hiervon mehrere Randleisten und zwei Blätter zur ersten Szene des zweiten Teils: Mephisto von vorn, mit erhobener R., hinten eine große Parktreppe und zwei Löwen als Schildhalter (geschnitten von R. Klepsch) und nochmals die gleiche Darstellung, aber der Kopf mehr nach l., mit der Hahnenfeder vornüber gelegt (ohne Angabe des Holzschneiders).

Ganz entzückend endlich ist der Holzschnitt einer Zeichnung für die Seite eines Photographienalbums. Das Blatt ist für vier Visitenkartenformat-Bilder eingeteilt. Zwischen der oberen und unteren Reihe ein Faun und ein Jüngling l. im Schilf, die eine in der Hängematte schlafende Frau belauschen. Unten l. steht „M. Klinger 1882“ und r. „X. A. v. K. Jahrmargt“ (DRESDEN).

IV

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Die Nummern der ersten Kolumne dienen zur Auffindung der Blätter im beschreibenden Text. Die Nummern der zweiten Kolumne bezeichnen die Tafel auf der das betreffende Blatt abgebildet ist

Accorde, Opus XII 1	183	41	Apollo und Daphne I, Opus II 10	34	10
Adam, Opus III 5	47	12	Apollo und Daphne II, Opus II 11	35	10
Adam, erste verworfene Platte	50	12	Apollo und Daphne III, Opus II 12	36	10
Adam, zweite verworfene Platte	51	12	Aquatintversuche	112, 256	24, 56
Adam und Eva und Tod und Teufel	162, 170	36, 36	Arion (Brahmslied)	320	67
Ängste, Opus VI 7	119	26	Arme Familie, Opus XI 9	179	40
Äpfel (Brockenszene)	323	67	Arnhold, Eduard, Exlibris	297	64
Aktsaal der Kunstgewerbe-Schule, Festschrift 10	10	3	Arnhold, Eduard und Johanna, Exlibris	298, 299	64, 64
Allegorien und Embleme	Anhang	—	Asenijeff, Elsa, Exlibris	300	65
Alte Kunstkammer im Kgl. Schloß, Festschrift 11	11	3	Atelierszene	275	61
Altes Kunstgewerbe-Museum, Festschrift 12	12	3	Auf den Schienen, Opus XI 8	178	40
Alte Liebe, erstes Blatt, Opus XII 2	184	41	Auf der Straße, Opus VIII 9	135	29
Alttestamentliches	43, 47	11, 12	Auf der Straße, verworfene Platte	143	29
	51, 50	11, 12	Ausgabezeichen (verschiedene)	288/294	63
	51, 127	12, 27	Bär und Elfe, Opus IV 1	52	13
	162, 170	36, 36	Balldame, die	284	62
Am Meer, Opus IV 2	53	13	Bauer dessen Saat in Unheil aufgeht, Opus XII 40	222	50
Am Meer	252	56	Bergsturz, Opus IV 6	57	14
Amor, Opus VI 10	122	26	Bergsturz (1.Hälfte), Zierleiste, Opus XII 36	218	50
Amor bei Jupiter, Opus V 42	105	23	Bergsturz (2.Hälfte), Zierleiste, Opus XII 37	219	50
Amor findet Psyche, Opus V 41	104	23	Betender Greis	269	59
Amor kommend, Opus V 12	75	17	Bildnisse	13, 14	3, 3
Amor, Tod und Jenseits, Opus IV 12	63	16		17, 113	4, 25
Amor und Apollo, Opus V 6	69	18		260, 267	57, 60
Amor und Psyche, Opus V	64/112	17/24		278	60
Amor und Psyche, Opus V 13	76	17	Birket-Foster-Album	Anhang	—
Amor und Psyche, verworfene Platte	111	18	Blick aus dem Atelierfenster	270	59
Amor schießend	254	56	Blüten aus dem Treibhause der Lyrik	Anhang	—
Am Thor, Opus X 3	159	34	Bode, Wilhelm, Exlibris	301	64
Anarchie und Despotia	Anhang	—	Böcklin, An, Opus X 1	157	34
An die Schönheit, Opus XIII 12	241	55	Böcklin (nach Gemälden von)	325/329	68/69
Anerbieten, Opus VIII 6	132	28	Brahmslieder (vier Musiktitel)	319/322	67
Anerbieten, verworfene Platte	142	28		und Anhang	—
Anrufung, Opus II 1	25	7	Brahmsphantasie, Opus XII	183/229	41/50
Antike Frauengestalt, Zierleiste, Opus XII 39	221	50	Brandes, Georg	267	60
Antonius, der heilige	269	59	Brockenszene aus Faust (Äpfel)	323	67
Aphrodite, Opus XII 31	213	50	Burg am Meer, die	329	68

Cantatefestblatt 1901	279	61	Dolce far niente, Opus I 8	23	5
Caritas-Plakat zum Konzert für das Schriftstellerheim	324	67	Dorfstraße in Grötzingen	253	56
Chaussee, Opus VII 2	124	27	Dramen, Opus II	147/156	32/33
Chaussee, Opus XI 4	174	39	Drei Lebensalter, Die, nach Böcklin	328	69
Christus auf dem Meer	252	56	Dritte Zukunft, Opus III 6	48	11
Christus und die Sünderinnen, Opus VIII 13	139	30	Ehrenbürgerbrief für Dr. Georgi	331	69
Christus und die Samariterin, verworfene Platte	145	30	Ehrendiplom für Dr. Maercker	330	69
Congrès de l'Association Littéraire	277	60	Einblatt-Anzeige	Anhang	—
Dachstube, der Künstler frierend in der	261	57	Ein Handschuh, Opus VI	113/122	25/26
Das Ende	255	56	Ein Leben, Opus VIII	127/146	27/31
Das Leuckart-Diplom	276	61	Ein Mord, Opus IX 7	153	33
Das Renzselfestblatt	268	59	Ein Schritt, Opus IX 2	148	32
Das Rad der Zeit, Opus XII 3	185	41	Eine Liebe, Opus X	157/170	34/37
Das Rad der Zeit, verworfener Stein	224	41	Eine Mutter I, Opus IX 3	149	32
Der Bauer, dessen Saat in Unheil aufgeht, Opus XII 40	222	50	Eine Mutter II, Opus IX 4	150	32
Der befreite Prometheus, Opus XII 41	223	49	Eine Mutter III, Opus IX 5	151	32
Der heilige Antonius	269	59	Eine Schwester und deren Mann, Opus V 15	78	20
Der Künstler in der Dachstube	261	57	Elend, Opus XIII 7	236	54
Der Tod als Heiland, Opus XI 10	180	40	Elend, verworfene Platte	249	54
Der Tod als Heiland, verworfene Platte	182	40	Ende, das	255	56
Der Traum des Künstlers	260	57	Entführung, Opus VI 9	121	26
Die Balldame	284	62	Entführung (Brahmslied)	322	67
Die Burg am Meer, nach Böcklin	329	68	Entführung des Prometheus, Opus XII 24	206	48
Die Ferngeliebte, Opus XII 8	190	43	Epithalamia	Anhang	—
Die Ferngeliebte, verworfene Platte	226	43	Erinnerung (Die Ferngeliebte), Opus XII 8, verworfene Platte	226	43
Die Gurliitt-Ausstellungskarte	262	58	Erste Begegnung, Opus X 2	158	34
Die Jugend Amors, Opus V 1	64	17	Erste Begegnung, verworfene Platte	167	34
Die kalte Hand, Opus XII 11	193	43	Erste Zukunft, Opus III 2	44	11
Die drei Lebensalter, nach Böcklin	328	69	Erstes Intermezzo, Opus II 6	30	8
Die Memnonsäulen	265	59	Erstes Intermezzo, verworfene Platte	41	8
Die Quelle, nach Böcklin	325	69	Ertrinkendes Paar, Zierleiste, Opus XII 30	212	49
Die Schlange, Opus III 3	45	11	Erwachen, Opus X 8	164	37
Die Schönheit, Opus XII 31	213	50	Eva und die Zukunft, Opus III	43/51	11/12
Die Schwestern Psyche rufend, Opus V 14	77	17	Eva, Opus III 1	43	11
Die Schwestern auf der Heimfahrt, Opus V 17	80	18	Eva unter dem Baum, Opus VIII 1	127	27
Die Schwestern sich vom Felsen stürzend, Opus V 24	87	23	Eva, verworfene Platte	49	11
Die Schwestern suchen Psyche, ver- worfene Platte	112	24	Evocation, Opus XII 19	201	45
Die Sphinx	251	56	Ewald (Festschrift)	2	—
Die Toteninsel nach Böcklin	327	68	Exlibris Arnhold—Vogel	297/316	64/66
Dietel, Landrat Dr. von, Exlibris	302	64	Exlibris D. Bischoff	Anhang	—
Diplome	268, 276 330, 331	59, 61 69, 69	Exlibris G. Hirzel	Anhang	—
			Extrablatt	Anhang	—
			Faunkopf, Zierleiste, Opus XII 14	196	43
			Faustillustrationen	257, 323	57, 67
				Anhang	—
			Felsing-Festschrift	Anhang	—
			Ferngeliebte, Die, Opus XII 8	190	43
			Ferngeliebte, Die, verworfene Platte	226	43

Fest, Opus XII 23	205	47
Festschrift des Kgl. Kunstgewerbe- Museums zu Berlin	1/15	1/3
Festzeitung	Anhang	—
Finis, Opus VIII 15, verworfene Platte .	146	31
Frühling, nach Böcklin	328	69
Frühlingsanfang, Opus I 4	19	5
Für Alle, Opus VIII 8	134	30
Geburt der Freude, Opus V 46	109	24
Georgi-Diplom	331	69
Gefallener Reiter, Opus IV 11	62	16
Gefesselt, Opus VIII 11	137	29
Genie, Opus XIII 4	233	52
Genie, verworfene Platte	245	52
Gesellschaft (Festschrift)	2	—
Giesecke, Kommerzienrat Georg, Exlibris	303	65
Giesecke, Walther, Exlibris	304	65
Glück, Opus X 5	161	35
Glück, verworfene Platte	169	35
Gothisches Zimmer, Festschrift 9	9	2
Graul, Dr. Richard, Exlibris	305	65
Grötzingen bei Karlsruhe	253	56
Gropius, Bildnis, Festschrift 13/14	13/14	3
Gurlitt-Ausstellungskarte	262	58
Gurlitt, Fritz, Exlibris	306, 307	64, 65
Handlung, Opus VI 2	114	25
Herabfallende, Zierleiste, Opus XII 32 .	214	49
Herodes, Opus XI 6	176	39
Herodes, verworfene Platte	181	39
Herrscher, Opus XIII 2	231	—
Herrscher, verworfene Platte	243	51
Hexe und Fledermaus	259	57
Hochzeitsfest Amors und Psyches, Opus V 44	107	24
Hochzeitzug der Psyche, Opus V 9	72	21
Homer, Opus XII 26	208	49
Huldigung, Opus VI 6	118	26
Hund auf einer Damenhand	266	58
Im Grase, Opus XII 16	198	43
Im Grase (Brahmslied)	319	67
Im Park, Opus X 4	160	35
Im Park, verworfene Platte	168	35
Im Walde, Opus IX 6	152	33
In flagranti, Opus IX 1	147	32
In die Gasse! Opus VIII 10	136	30
Initial D	295	64
Initial M	296	63
Ins Nichts zurück, Opus VIII 15	141	31

Integer Vita	Opus XIII 1	230	51
Integer Vita	verworfene Platte	242	51
Intermezzo, Opus IV		52/63	13/16
Intermezzo, Erstes, Opus II 6		30	8
Intermezzo, Erstes, verworfene Platte .		41	8
Intermezzo, Zweites, Opus II 9		33	9
Intermezzo, Zweites, verworfene Platte		42	9
Intermezzo, Opus X 6		162	36
Intermezzo, verworfene Platte		170	36
Jahrmargit, K.	Anhang	—	—
Jugend Amors, Die, Opus V		64	17
Juno im Wagen (Holzschnitt)	Anhang	—	—
Jupiter und Venus, Opus V 33		96	21
Jurisprudenz	Anhang	—	—
Kalte Hand, Die, Opus XII 11		193	43
Kämpfende Centauren, Opus IV 4		55	14
Kind, Opus XI 5		175	39
Kirstein, Exlibris		295	—
Klengel, Julius, Exlibris		308	65
Klepsch, R.	Anhang	—	—
Kletternde, Zierleiste, Opus XII 33		215	50
Klinger, Dr. H., Exlibris		309	65
Klinger, Max, Exlibris		310	65
Klinger und der Traumgott		260	57
Kollektiv-Titel für Veröffentlichungen der Kgl. Sächsischen Kommission für Geschichte		287	63
Kopf Felix Koenigs auf dem Totenbett		278	60
Krieg, Opus XIII 6		235	—
Krieg, verworfene Platte		248	53
Künstler, in der Dachkammer frierend .		261	57
Künstler, Opus XIII 4		233	52
Künstler, verworfene Platte		245	52
Künstler, Atzwasser abgießend		282	62
Landmann, Opus XI 7		177	38
Landschaften, vier		123/126	27
Lecture nocturne		258	57
Leidel Opus VIII 14		140	31
Lessing (Festschrift)		6	—
Leuckart-Diplom		276	61
Liebe, Eine, Opus X		157/170	34/37
Liebespaar, Zierleiste, Opus XII 18		200	46
Liebespaar im Gemach, Opus XII 13		195	44
Liebespaar im Gemach, verworfene Platte		227	44
Liepmannssohn, Leo, Exlibris		311, 312	64, 64
Männliches Bildnis mit Halskrause		264	58
Männliche Halbfigur		256	56

Maerckeradresse	330	69	Naturwissenschaften	Anhang	—
Märztage I, Opus IX 8	154	33	Neue Träume von Glück, Opus X 7	163	36
Märztage II, Opus IX 9	155	33	Neuer Tannhäuser von Grisebach	285	62
Märztage III, Opus IX 10	156	33	Neutestamentliches und Heilige	139, 140	30, 31
Malerische Zeichnung, Opus I 2	17	4		145, 176	30, 39
Malerische Zeichnung, Opus II 1	25	7		181, 238	39, 55
Mann im Wasser, Zierleiste, Opus XII 15	197	44		252, 269	56, 59
Meder, Louis, Exlibris	313	65	Opfer, Opus XII 25	207	48
Meer, Opus XI 3	173	38	Orakel, Opus V 7	70	24
Meer	257	57	Orientalische Totenwacht, erste Fassung	246	53
Memnonsäulen, Die	265	59	Orientalische Totenwacht, zweite Fassung	247	53
Menu zum Akademikerball	317	66	Ornamente zu Amor und Psyche	Anhang	—
Menu zum XVII. Kongreß der Association Litteraire	277	60	Ort, Opus VI 1	113	25
Menu zum Schafkopessen 1892	318	66	Pan, Psyche tröstend, Opus V 21	84	23
Menükarte zum Schafkopessen 1893	274	59	Pax, Opus XI 10, verworfene Platte	182	40
Menzelfestblatt, Das	268	59	Penelope	276	61
Mephisto	Anhang	—	Pest, Opus XIII 5	234	53
Mephisto in der Studierstube	258	57	Pest, erste verworfene Platte	246	53
Meurer (Festschrift)	7	—	Pest, zweite verworfene Platte	247	53
Mittag, Opus VII 1	123	27	Peters, Musikbibliothek, Exlibris	314	66
Mittelfigur aus dem Fries im Lichthof, Festschrift 6	6	2	Phantasie und Künstlerkind	262	58
Mondnacht, Opus IV 5	56	13	Philosoph, Opus XIII 3	232	52
Mondnacht, Opus VII 3	125	27	Philosoph, verworfene Platte	244	52
Muse, auf der Platte tanzend	283	62	Philosophie	Anhang	—
Musikheft, Titel	319/322	67	Portal des neuen Kunstgewerbe-Museums, Festschrift 3	3	1
Mutter und Kind, Opus XIII 10	239	55	Portalgiebelfeld, Festschrift 2	2	1
Mythologie und Antike; siehe Amor und Psyche, Rettungen ovidischer Opfer, Prometheussage in der Brahmaphantasie, ferner	55, 63	14, 16	Prefacio I, Opus VIII 1	127	27
	112, 122	24, 26	Prefacio II, Opus VIII 2	128	28
	208, 213	49, 50	Priesterinnen der Venus, Opus V 3	66	17
	230, 242	51, 51	Professor Gropius, Festschrift 13	13	3
	263, 276	58, 61	Professor Gropius, Festschrift 14	14	3
	283, und	62	Programm zum Verlegerkongreß 1901	279	61
	Anhang	—	Prometheus entführt, Opus XII 24	206	48
			Prometheus befreit, Opus XII 41	223	49
			Psyche wird vom Volk verehrt, Opus V 2	65	18
			Psyche auf dem Felsen, Opus V 10	73	18
			Psyche badend, Opus V 11	74	22
			Psyche und ihre Schwestern, Opus V 18	81	19
			Psyche mit der Lampe, Opus V 19	82	19
			Psyche verlassen, Opus V 22	85	20
			Psyche bei einer der Schwestern, Opus V 23	86	18
Nacht, Opus IX 1	171	38	Psyche wandernd, Opus V 28	91	20
Nacht, Opus XII 21	203	46	Psyche und Ceres, Opus V 29	92	21
Nacht, verworfene Platte	228	46	Psyche und Juno, Opus V 30	93	20
Nackte Frau, Zierleiste, Opus XII 5	187	42	Psyche ausruhend, Opus V 31	94	22
Nackte Frau am Baum, Opus XII 8	190	43	Psyche und Venus, Opus V 34	97	21
Nackte Frau mit grünem Schleier, Zierleiste, Opus XII 28	210	47	Psyche im Hause der Venus, Opus V 35	98	22
Nackte Frau mit zwei Adlern, Zierleiste, Opus XII 29	211	48	Psyche und Arundo, Opus V 36	99	21
Nackter Mann, Zierleiste, Opus XII 6	188	42			
Narcissus und Echo I, Opus II 7	31	9			
Narcissus und Echo II, Opus II 8	32	9			

Psyche und der Adler Jupiters, Opus V 37	100	22
Psyche und der Adler Jupiters	263	58
Psyche auf dem Weg zum Tartarus, Opus V 38	101	23
Psyche im Tartarus, Opus V 39	102	22
Psyche fährt über den Acheron, Opus V 40	103	20
Psyches Empfang im Olymp, Opus V 43	106	19
Pyramus und Thisbe I, Opus II 2	26	7
Pyramus und Thisbe I, verworfene Platte	39	7
Pyramus und Thisbe I, verworfene Platte	40	7
Pyramus und Thisbe II, Opus II 3	27	10
Pyramus und Thisbe III, Opus II 4	28	8
Pyramus und Thisbe IV, Opus II 5	29	10
Quelle, Die, nach Böcklin	325	69
Rad der Zeit, Das, Opus III 3	185	41
Rad der Zeit, Das, verworfene Platte	224	41
Radierte Skizzen, Opus I	16/24	4/6
Radierungen (Titelblatt)	281	62
Radierungen (Titelblatt)	282	62
Radierungen (Titelblatt)	283	62
Raub des Lichtes, Opus XII 22	204	47
Reigen, Opus XII 23	205	47
Republik und Monarchie	Anhang	—
Rettungen ovidischer Opfer, Opus II	25/42	6/10
Rettung, Opus VI 4	116	25
Richter, Reinhold, Exlibris	315	66
Ritter Tod, Opus XII 38	220	49
Rivalen, Opus VIII 7	133	30
Ruhe, Opus VI 8	120	26
Satire und Witz	Anhang	—
Satyr, Zierleiste, Opus XII 17	199	45
Satyre, Opus II 13	37	10
Satyr und Dryade (Brahmslied)	321	67
Satyre, lauschend	31	9
Schabkunstversuche	271, 272	60, 60
Schafkopfsen 1892	273	61
Schafkopfsen 1893	318	66
Schafkopfsen 1893	274	59
Schaller (Festschrift)	8	—
Schande, Opus X 9	165	37
Schaukel, Opus I 5	20	6
Schillerfeier-Festblatt	Anhang	—
Schlange, Die, Opus III 3	45	11
Schmiedeeisernes Gitter, Festschrift 5	5	2
Schönheit, Die, Opus III 31	213	50
Schönheit, An die, Opus XIII 12	241	55
Schwestern, Die, rufen Psyche, Opus V 14	77	17
Schwestern, Die, auf der Heimfahrt, Opus V 17	80	18

Schwestern, Die, vom Felsen stürzend, Opus V 24	87	23
Schwestern, Die, suchen Psyche, ver- worfenen Platte	112	24
Secession	286	62
Seceleute, Opus XI 2	172	38
Siemering (Festschrift)	2, 4	—
Siesta I, Opus I 3	18	4
Siesta II, Opus I 8	23	5
Siesta (Atelierszene)	275	61
Simplici Schreibstunde, Opus IV 7	58	15
Simplicius am Grabe des Einsiedlers Opus IV 8	59	15
Simplicius unter den Soldaten, Opus IV 9	60	16
Simplicius in der Waldeinöde, Opus IV 10	61	15
Sommernachmittag, Opus VII 4	126	27
Sommertag nach Böcklin	326	68
Sphinx, Die	251	56
Sterbender Greis	255	56
Sterbender Wanderer, Opus I 7	22	5
Sussmann-Hellborn (Festschrift)	3	—
Teich mit Libellen	281	62
Titanen, Opus XII 20	202	45
Titelbild zum neuen Tannhäuser	285	62
Titelbilder zu vier Brahmsliedern	319/322	67
Titelblatt, Festschrift 1	1	1
Titelblatt, Opus I 1	16	4
Titelblatt, verworfene Platte	24	4
Titelblatt, Erweiterungsblatt, Opus II 1a	38	6
Titelvignette, Festschrift	15	3
Tjou-Tjou	266	58
Tod, Opus X 10	166	37
Tod als Heiland, Der, Opus XI 10	180	40
Tod als Heiland, Der, verworfene Platte	182	40
Tote Mutter, Opus XIII 10	239	55
Toteninsel, Die, nach Böcklin	327	68
Trauernde Eltern, Opus V 8	71	20
Traum des Künstlers, Der	260	57
Träume, Opus VIII 3	129	28
Träume	260	57
Triumph, Opus VI 5	117	26
Turm, Opus XII 7	189	42
Turm, verworfene Platte	225	42
Turmartige Esse, Zierleiste, Opus XII 4	186	41
Umschlagtitel (Sezession)	286	62
Und doch, Opus XIII 8	237	54
Und doch, verworfene Platte	250	54
Untergang, Opus VIII 12	138	31
Untergang, verworfene Platte	144	31

Venus (Brahmsphantasie)	213	50	Zephyrus, die Schwestern tragend, Opus V 16	79	23
Venus zeigt Amor Psyche, Opus V 4	67	18	Zephyrus, Psyche wegragend, Opus V 20	83	16
Venus im Meer, Opus V 5	68	19	Zierleiste mit turmartiger Esse, Opus XII 4	186	41
Venus erfährt das Verhältnis Amors, Opus V 25	88	19	Zierleiste mit nackter Frau, Opus XII 5	187	42
Venus im Gemache Amors, Opus V 26	89	22	Zierleiste mit nacktem Mann, Opus XII 6	188	42
Venus begegnet Juno und Ceres, Opus V 27	90	19	Zierleiste mit Waldweiber I, Opus XII 9	191	42
Venus und Merkur, Opus V 32	95	21	Zierleiste mit Waldweiber II, Opus XII 10	192	42
Venus und Psyche, Opus V 45	108	17	Zierleiste mit Waldweiber III, Opus XII 12	194	43
Verfolgter Centaur, Opus IV 3	54	14	Zierleiste mit dem Faunskopf, Opus XII 14	196	43
Verfolgung, Opus I 6	21	5	Zierleiste mit dem Mann im Wasser, Opus XII 15	197	44
Verführung, Opus VIII 4	130	28	Zierleiste mit Satyr, Opus XII 17	199	45
Verlassen, Opus VIII 5	131	29	Zierleiste mit dem Liebespaar, Opus XII 18	200	46
Verschmachtende, Zierleiste, Opus XII 27	209	44	Zierleiste mit der Verschmachtenden, Opus XII 27	209	44
Verschmachtende, Zierleiste, verworfene Platte	229	44	Zierleiste mit der Verschmachtenden, verworfene Platte	229	44
Versuch der Gestaltung von Sirenen Anhang —			Zierleiste mit nackter Frau und grünem Schleier, Opus XII 28	210	47
Versuch der Gestaltung einer Visiten- karte	Anhang	—	Zierleiste mit nackter Frau und zwei Adlern, Opus XII 29	211	48
Versuch der Gestaltung einer Stillleben- Malklasse	Anhang	—	Zierleiste mit dem ertrinkenden Paar, Opus XII 30	212	49
Versuchung, Opus XIII 9	238	55	Zierleiste mit dem Herabfallenden, Opus XII 32	214	49
Vier Landschaften, Opus VII	123/126	27	Zierleiste mit den Kletternden, Opus XII 33	215	50
Vier Vignetten, Opus V, verworfene Platte	110	24	Zierleiste mit Wüstenszene (1. Hälfte), Opus XII 34	216	50
Vogel, Dr. Julius, Exlibris	316	66	Zierleiste mit Wüstenszene (2. Hälfte), Opus XII 35	217	50
Vom Tode, erster Teil, Opus XI	171/182	38/40	Zierleiste mit dem Bergsturz (1. Hälfte), Opus XII 36	218	50
Vom Tode, zweiter Teil, Opus XIII	230/250	51/55	Zierleiste mit dem Bergsturz (2. Hälfte), Opus XII 37	219	50
Waldweiber I, II, III, Zierleisten, Opus XII 9, 10, 12	191, 192	42, 42	Zierleiste mit der antiken Frauengestalt, Opus XII 39	221	50
	194	43	Zu „Alte Liebe“, Opus XII 2	184	41
Wanderers Ende, Opus I 7	22	5	Zukunft, Erste, Opus III 2	44	11
Weiblicher Akt in Schabkunst	271	60	Zukunft, Zweite, Opus III 4	46	12
Weiblicher Halbakt in Stich	280	61	Zukunft, Dritte, Opus III 6	48	11
Weibliche Halbfigur, Schabkunstversuch	273	61	Zwei Fassaden-Reliefs, Festschrift 4	4	2
Weiblicher Kopf in Schabkunst	272	60	Zwei Medaillons im Fayencesaal, Fest- schrift 7	7	2
Widmung, Opus X 1	157	34	Zwei Figuren im Goldsaal, Festschrift 8	8	2
Wünsche, Opus VI 3	115	25	Zweites Intermezzo, Opus II 9	33	9
Wüstenszene, 1. Hälfte, Zierleiste, Opus XII 34	216	50	Zweites Intermezzo, verworfene Platte	42	9
Wüstenszene, 2. Hälfte, Zierleiste, Opus XII 35	217	50			
Zeit und Ruhm, Opus XIII 11	240	55			
Zeit, Das Rad der, Opus XII 3	185, 224	41, 41			

V

Abbildungen

zur Unterstützung der Beschreibung der Kompositionen
des Künstlers, nicht zur Feststellung von Plattenzuständen

Zur Nachbildung folgender Nummern haben die Herren Ver-
leger in liebenswürdiger Weise ihre Genehmigung erteilt

52— 63 Intermezzi	}	Theo. Ströfers Kunstverlag in Nürnberg
64—109 Amor und Psyche		
261, 306, 307 Exlibris	}	Fritz Gurlitt in Berlin
326—329 Nach Böcklin		
319—322 Brahmslieder		N. Simrock in Berlin

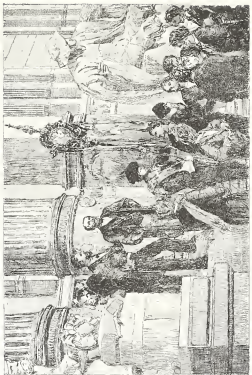
Herrn Professor Max Klinger, dem hochverehrten Künstler, und den
Kupferstich-Kabinetten in Dresden und Bremen sprechen wir hier unseren
lebhaftesten Dank aus für die uns in so liebenswürdiger Weise gewährte
Förderung bei Nachbildung der oft nur in ihrem alleinigen Besitze befindlichen
seltenen Arbeiten des Künstlers

Berlin 1909

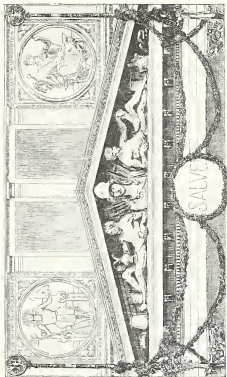
Die Verleger



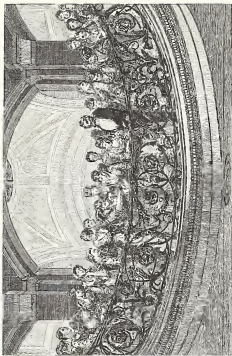
1



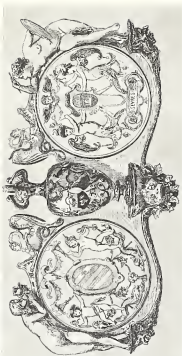
3



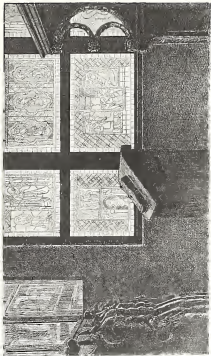
2



5



7



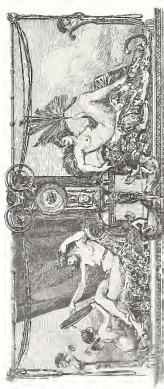
9



4

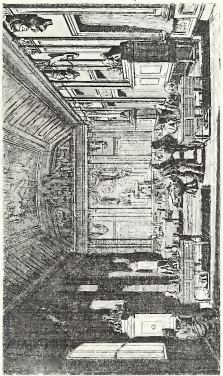


6



8

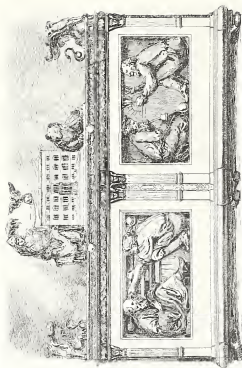
2



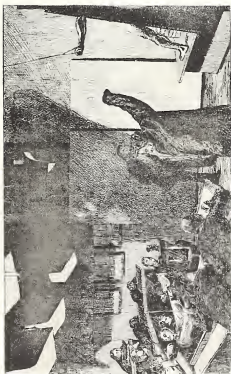
11



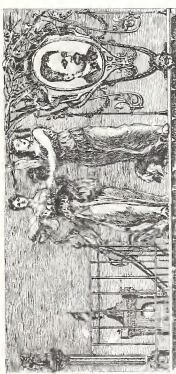
13



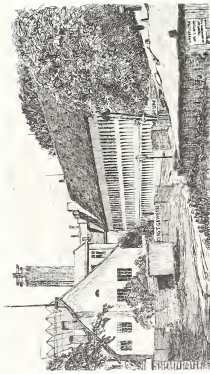
15



10



14



12



16



24



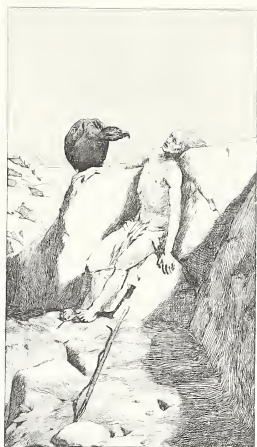
18



17



21



22



23



19

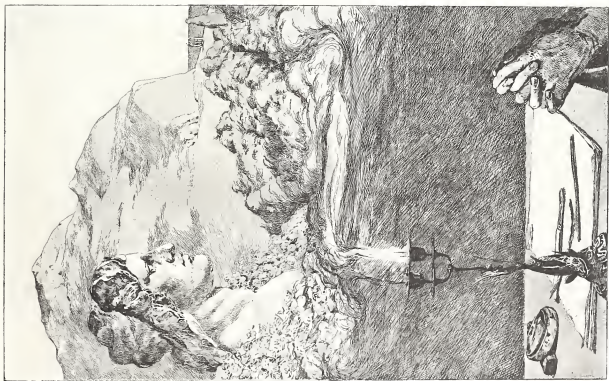


20



38

6



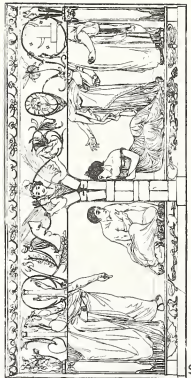
25



39



26



40



28

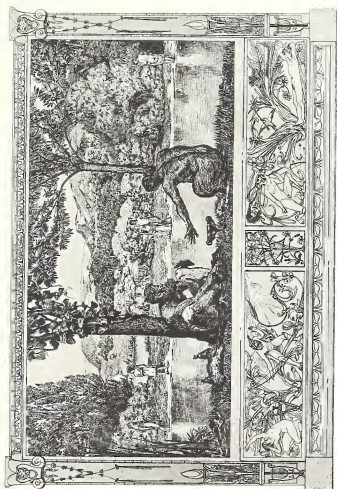


30

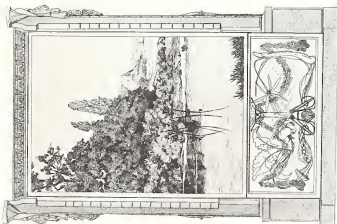


41





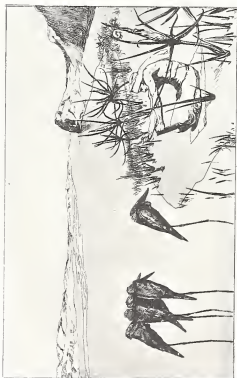
31



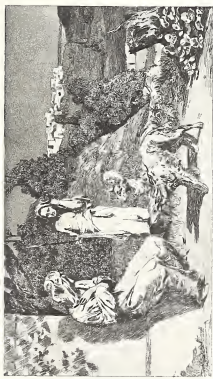
32



42



33



27



29



34



35



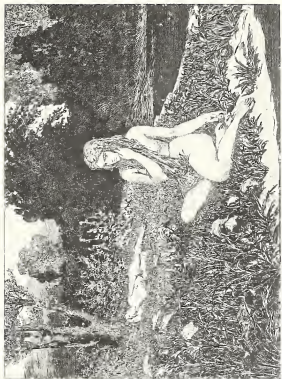
36



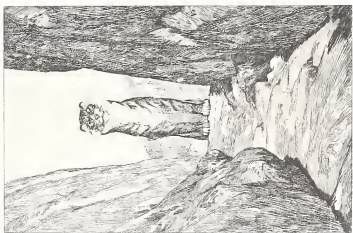
37



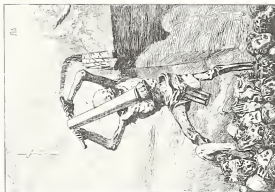
43



49



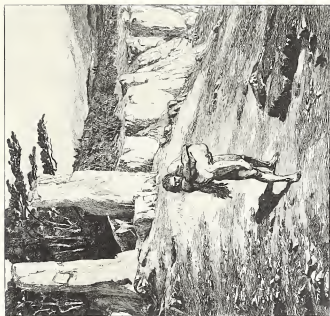
44



48



45



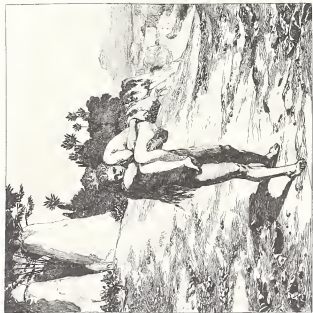
47



50



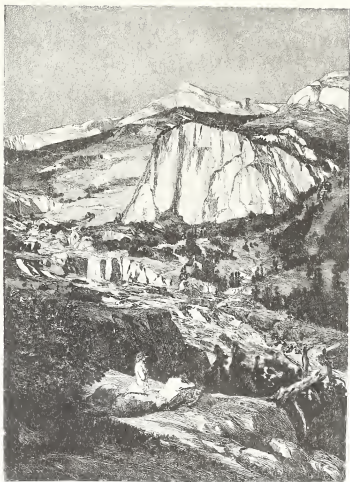
46



51



52



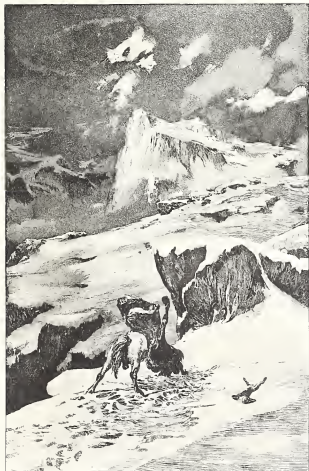
56



53



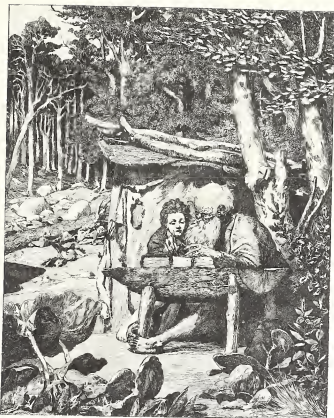
54



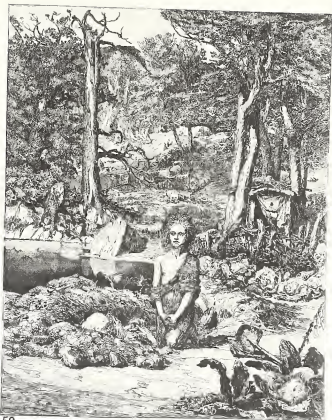
55



57



58



59



61



60



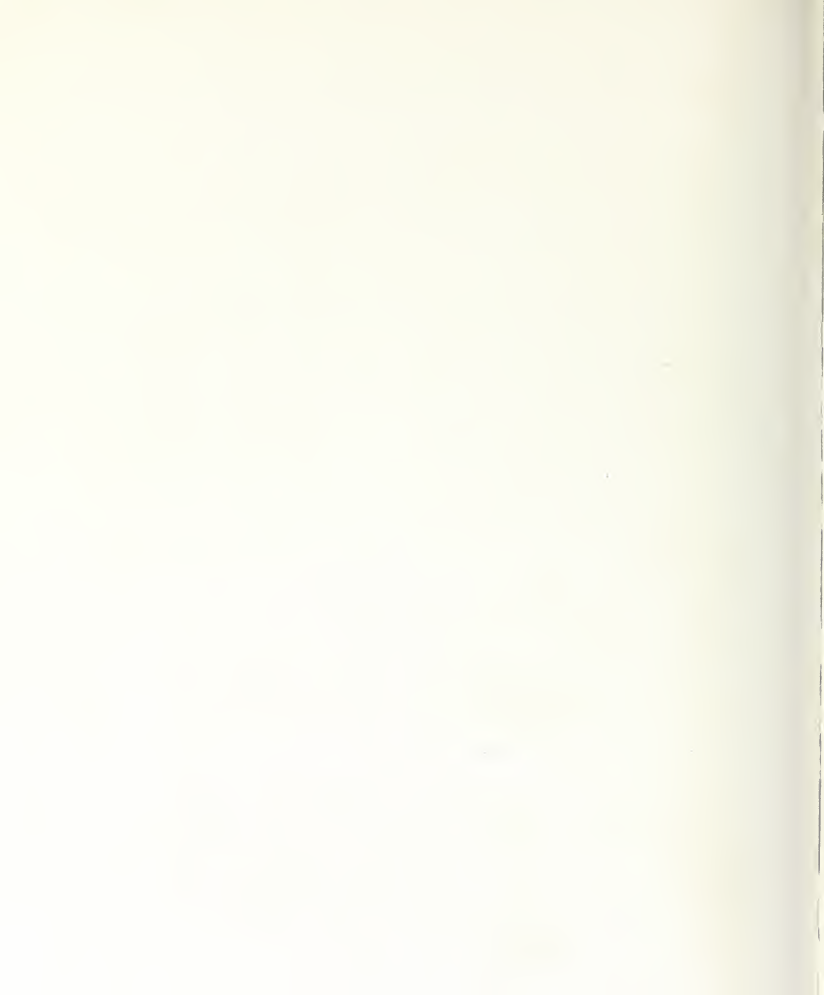
62



63

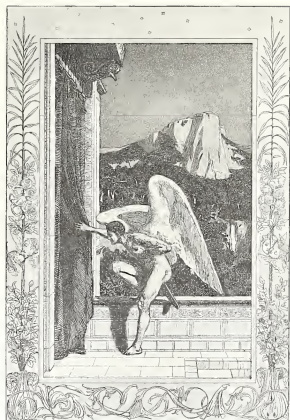


83





64



75



76



77



66



108



67



73



65



86



80



69



111



81



82



68



88



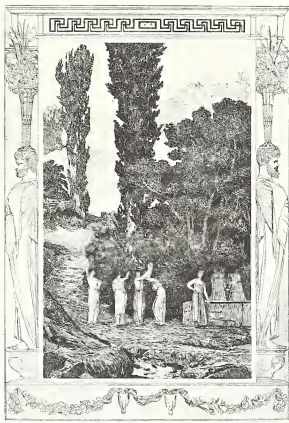
106



90



85



91



71



78



93



103



96



97



99



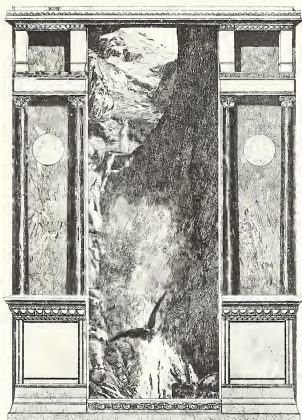
72



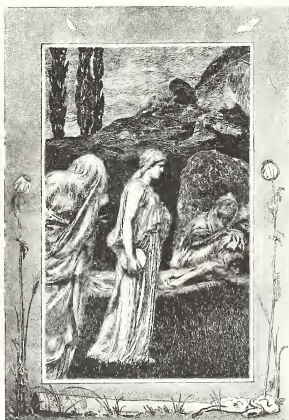
92



95



100



102



89



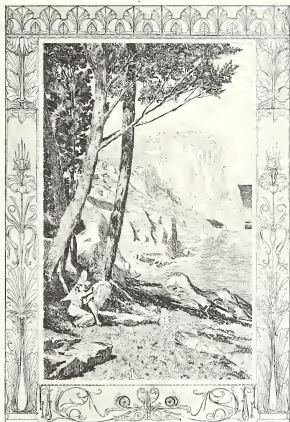
74



98



94



104



105



79



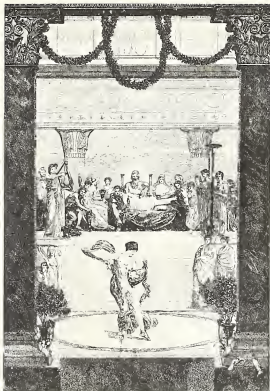
84



87



101



107



109



70



112



110

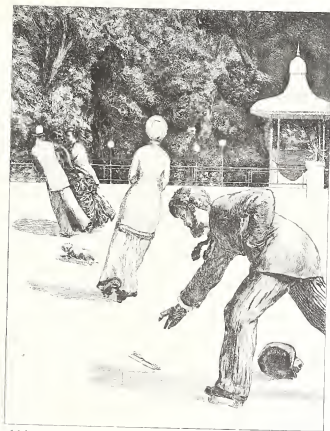




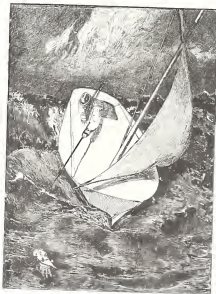
113



115



114



116



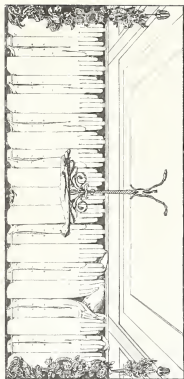
117



118



119



120



121



122



123



124



125



126



127



130



129



128



132



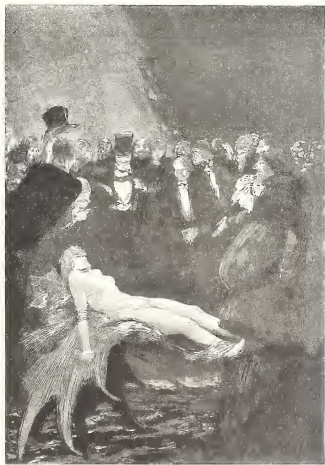
142



131



135



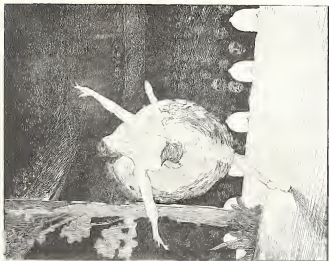
137



143



145



134



133



139



136



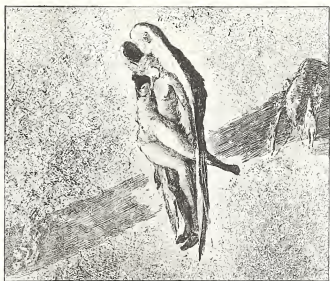
144



138



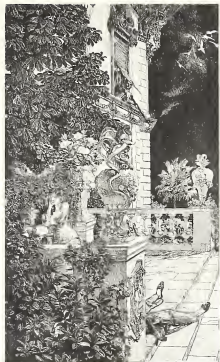
140



146



141



147



148



149



150



151

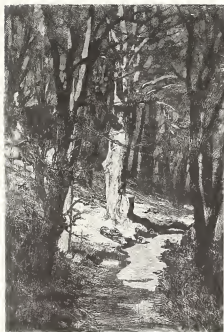




154



155



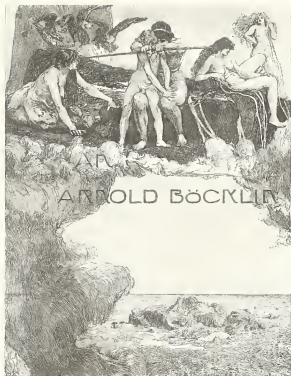
152



153



156



157



159



158



167



160



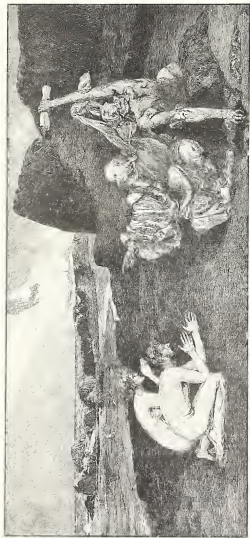
168



161



169



162



163



170



164



165



166



172



171



177



173



174



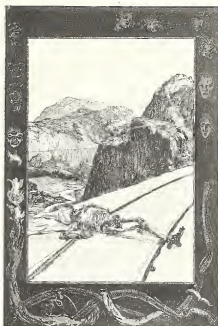
175



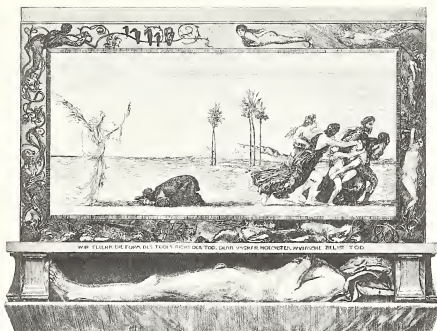
176



181



178



180



179



182

PAXI



183



184

DOCH NICHT ZU SEHR

Es ster - be dich - te in Schaa - re mit mir - den Leu - de in.

adagio Augen

dicke - nes Blau - che - lich - tes und kre - ge - nes - so - der Glau - be.



224



185



186



191



187



189



225



188



192



196



190



193



226



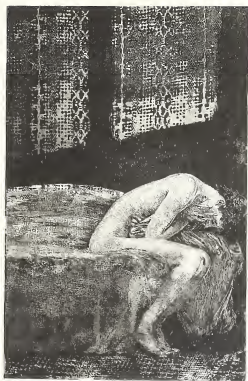
198



194



197



227



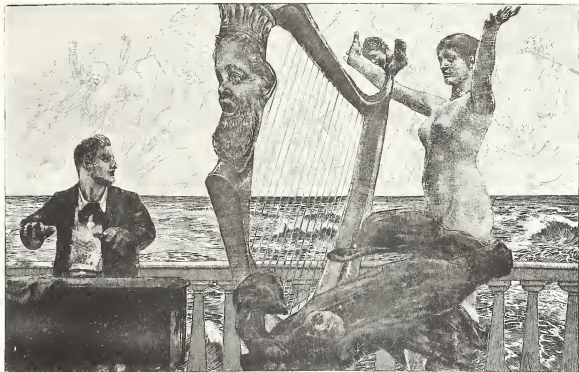
195



209



229



201



202



199



203



228



200



204



205



210



206



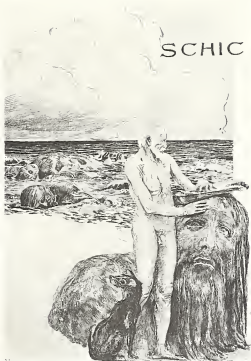
207



211



214



208



220



228



212



215



216



217



222



213



218



219



221



230



242



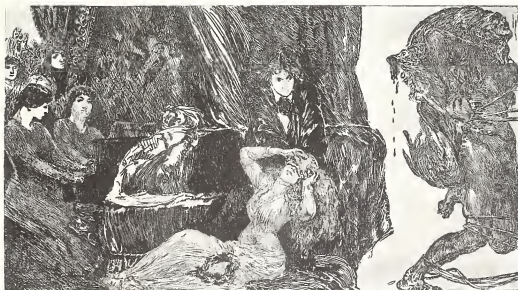
243



233



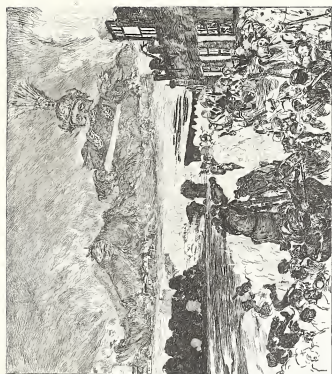
244



245



234



248



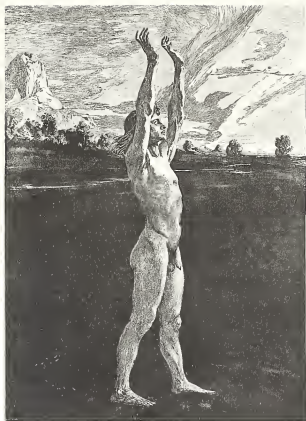
246



247



236



237



249



250

VAD DOCH!



238



239



240



241

AN DIE SCHÖNHEIT



251



253



255



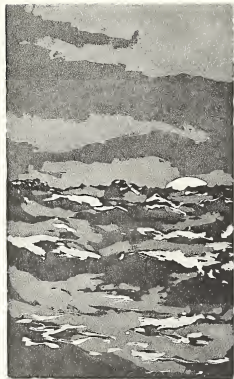
256



252



254



257



258



259



260



261



262



263



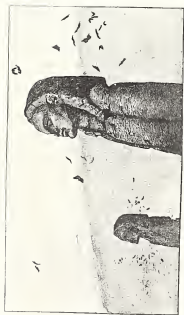
264



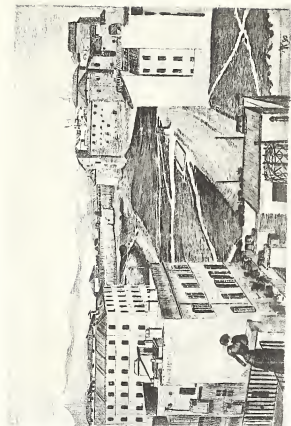
262a



266



265



270



269



268



274



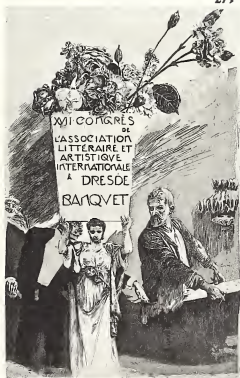
267



271



272



277



278



276



280



273



279



275



172



282



283



286

281



284



285



287



288



289



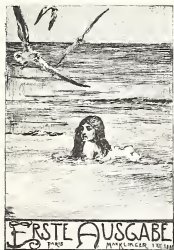
291



290



292



293



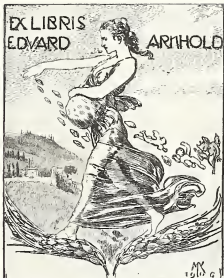
296



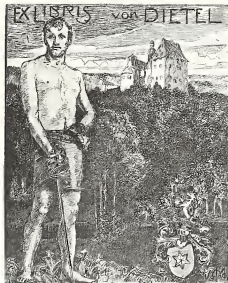
294



295



297



302



298



301



311



299



FVSS AVF'S FESTE
AVG' AVF'S BESTE
EX FRITZ GURLITT LIBRIS

306



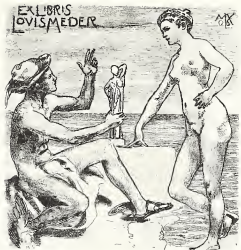
312



309



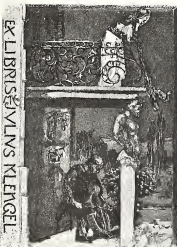
303



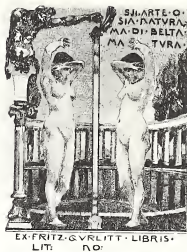
313



304



308



307



305



300



310

EX LIBRIS MUSIK-
BIBLIOTHEK PETERS



314

EX LIBRIS
REINHOLD RICHTER

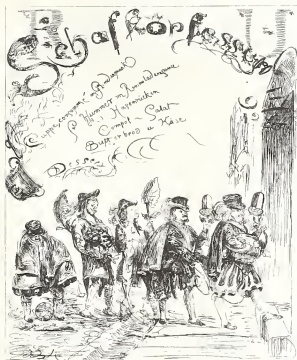


315

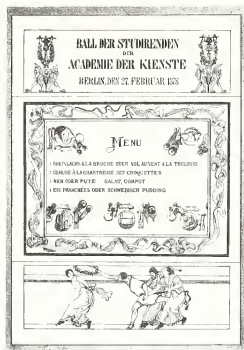
EX LIBRIS DR. JULIUS
VOGEL



316



318



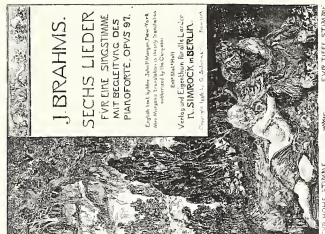
317



339



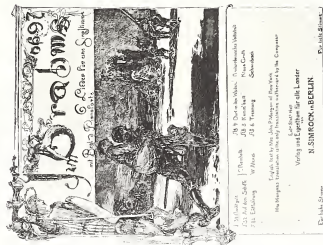
320



FÜR EINE SINGSTIMME

FÜR EINE SINGSTIMME

321



322



323



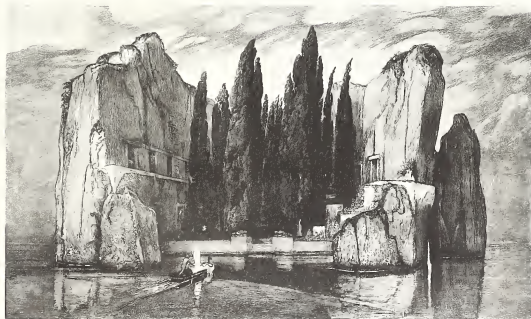
324



329



326



327



325



328



330



331

HERRN
OBERBÜRGERMEISTER
DR OTTO GEORGI

ERWÄHNEN WIR BEI DIESER BEZUGS-
NEHMUNG MIT FREUVORZUGTIGER
BEWAHRUNG NACH FOLGENDER ERWEHNUNG IN
DIE LETZTEN DER BEZUGSNEHMUNG
WÄHREND DER VERGANGENEN WINTER-
UND FRÜHLINGSZEITEN VON
LEBEN UND BEWAHRUNG DER
NACH FOLGENDER BEWAHRUNG UND
ANERKENNUNG ANERKENNUNG DER

EHRENBÜRGER
UNSERER STADT

LEBEN UND BEWAHRUNG DER
DER RATH DER STADT LEBEN
UND BEWAHRUNG DER
DIE STADTBÜRGERMEISTER

Das Papier der Luxusausgabe lieferte die
Neue Papiermanufaktur zu Straßburg i. E.

Den Druck besorgte die Hofbuchdruckerei
von Julius Sittenfeld Berlin Mauerstraße

Die Abbildungen fertigte die Lichtdruck-
anstalt von Hermann Hadorff & Co. Berlin

Gebunden durch die Leipziger Buchbinderei
A.-G. vorm. Gustav Fritzsche Berlin :: ::

serial 89-B
14739

